

ber offentlich/doch vermessentli
seinen Missiuen den Löwen gle
nembste grunde/ griff/vnd Ha
nommen habe: will ich alle sorg
für halten/er werde es besser nicl
gethan/vnd dem Bapstumb v
jhm/helffen / wann er noch ta
were/das er einem ein fehl vom
ste vnnd beste kunst sihe ich wol
Sophisticiern/vnd die Leut hi
zum andern fallen/oder durch
bald wider nemmen : zu samer
oder von einander reissen/das b
der verneinnen/vnd daß verne
gische gründe/vnd principia ve
gen falsche lügen vnd auffricht
gründen vnd bawen: falsche au
lehr/ohn zeugnuß des Heiligen
dargegen dem offentlichen W
ein andere Nasen drehen / vnd
er auß der falsch berhümpten k
stel trewlich warnet 1. Timoth
nus den Moabitern vnd Amn
Basilius ein Kriegerin: vnd sel
einen ellenden Menschen auß /
NB. zugericht/vnd den verschlagene
Der Artemoniter weise. vnd zu verstören. Von dieser K
so Eusebius Histor. Eccles. lib
Sie haben die H. Schrifft ohn
gel des altẽ glaubens freuentlic
haben Christum nicht erkant/de
dieweil sie jhn nicht recht gesuch
vnsinnige Gottlose weise gefall

ſer ſeligkeit belangent/ ſehen: d
der jenigen / ſo nach jhren kün
dem ſelbigen mehr/dann dem

Wer nun die warheit lie
ner lugẽ darzu/dz er Gott erk
wandelt/vnd zum glantz der ſ
liederlich erkennen vnnd meil
die lügen vnnd jrthumb wiſ
ben/ſie annemmen/vnd ande
ches thun/ſindt atheologi vn
tze Weſcher / vñ kein Gottsg
außreute. Gleich wie ein gut
ſchedlich iſt dem patienten : v
heilſame dinge müſſen bekant
verderben/ſondern die/denen
nun die Reden kunſt alſo gele
heit vnd dem guten zu ſteur /
gegen erkenn vnnd auſſetzen
noch die Vätter. Drumb ſa
zu wider/ſondern wegen jhrs
tzer vnd falſche lehrer / wie di
neigt/dann zu jhrem rechten
Doctor duncken nicht ein ſch
rumb er auch ein argument v
dern ſchleußt / vnnd eins ins
gut duncket/vnd hochher rüh
auffzulöſen. Wiewol er abe
gar Bapiſtiſch worden iſt/vn
gantze Babſtumb wie es jetzt
ſtiſchen Regement vñ weſen a
rechte alte Catholiſche Mutt
allen mißbrauchẽ / zu ſchmuck
gegẽ aber vnſer Kirch vnd lehr,

offentlich ohn schew bekennet: sc
winn/vnnd ruhm achtet: habe i
vnd soll euch dauon mein ringsc
verhalten: den ob jhr schon er
fall/hat er sich doch nun derma
nit mehr zu zweiffeln/er sey gan

Erstlich zwar erschrack ic
plötzlich außbrach/wie jhn die J
nicht Christi vnd seines Euang
cken/wann schon ein hochgeleh
wol gewohnet/sondern sein selb
Ehrlicher Freundtschafft halb
so auff solchen abfall folgen wü
vergeblich gewesen / von den
lehrten die verkehrten: truge ic
auch finden / vnnd beweisen /
Sendbrieffen allbereit wol zu
Gott lob/der schrecken vnd die
wort vnd meynunge selber gele
sehe vnnd spüre / die alte wund
geübet / mit den vberauß gele
weisen/so jhn jmmerdar vberk
worten: das er sie so vnversch
Kindern macht/mit aller jhrer
te vnscheinliche Predige des K
dann Christum den gekreutzig
Griechen ein thorheit / welc
Göttliche krafft vnnd Göttli
wer solte gedacht haben / das
(der gleichwol allwege/etwas
len) so vngegründte / nichtig
stendige wohn vnd meynunge
ligen Göttlichen Schrifft ste

sich in der angestaltē Collation vnd ve
gründe erörtert vnnd beweget/ vnd ge
Himmlischen Probierstein helt/ vnd
warheit Gottes widerlegt. Er hat b
hatt/ weil er alleine/ oder nur bey den
vnd gleich mit den Laruen vnd träum
hat/ oder mit sein eigenen gedancken v
keiner meines wissens offentlich vnte
te gründe vnnd argumenta mit Got
ches allein die vnüberwindtliche wa
des Geystes ist/ damit alle künste vñ
fel selber/ mit all seinen lugen vnnd
werden. Dann weil wir nicht einen
dern sie probieren sollen/ ob sie au
Gabe Geister zu vnterscheiden/ no
funden wird/ als vorzeiten/ nach de
schnur: will ich mit Gottes hülffe
senen Irrgeist/ der massen auch en
gen stellen/ mit all seiner kunst/ die
fahls zukünfftigē brauchen/ er den
das jhr sprechen solt/ euch sey ein g

Zwar weil er von vnser Leh
je recht erkant/ oder mit trewem ge
darinn worden: muß er sich groß
lich stellen/ erdencken vnnd forsc
dienstlich zu sein vermeynt/ der
gossen/ das vns vnverborgen/ w
stellet er sich ein wie ein guter Fec
rel/ vnd auch auffangen kan/ v
vmb/ das er vns/ seine Widerpa
loß mache/ eh wir zum streichen k
te bewerte Wehr vnd Waffen/ a
ein gemahltes Schwert/ oder S

ber offentlich/doch vermessentl
seinen Missiuen den Löwen gle
nembste grunde/ griff/ vnd Ha
nommen habe: will ich alle sorg
für halten/ er werde es besser nicl
gethan/ vnd dem Bapstumb v
jhm/ helffen / wann er noch ta
were/ das er einem ein fehl vom
ste vnnd beste kunst sihe ich wol,
Sophisticiern/ vnd die Leut hi
zum andern fallen/ oder durch
bald wider nemmen : zu samer
oder von einander reissen/ das b
der verneinnen/ vnd daß verne
gische gründe/ vnd principia ve
gen falsche lügen vnd auffricht
gründen vnd bawen: falsche au
lehr/ ohn zeugnuß des Heiligen
dargegen dem offentlichen W
ein andere Nasen drehen / vnd
er auß der falsch berhümpten k
stel trewlich warnet 1. Timoth
nus den Moabitern vnd Amm
Basilius ein Kriegerin: vnd sel
einen ellenden Menschen auß /
NB. zugericht/ vnd den verschlagene
Der Artemoniter weise. vnd zu verstören. Von dieser K
so Eusebius Histor. Eccles. lib
Sie haben die H. Schrifft ohn
gel des altē glaubens freuentlic
haben Christum nicht erkant/ de
dieweil sie jhn nicht recht gesuch
vnsinnige Gottlose weise gefall

welchen ich nun etliche Jar zu Fe
lehr/ vnd ärgerliches leben gestri
tes Wort/gefellet vnnd geschlag
genglein mit jhm zuthun / Die
schreibet/er lasse sich mit jederma
mit jhm vber diesem Artickel/ vo
ferieren/vnnd zu vnterreden/bed
nichts halßstariglich vñ wider di
er doch an einem andern ort so wi
allein für dem Keyser / vnnd den
Gottes gericht verthedigen/dar
vermessentlich berüfft: rhümet
an J.G. erkläret/das weder der
mehr aufflesen / oder widerleger
fehlet es solchen vermessenen Ge
ein verstockung vnd halßstarrig
stendigkeit/soll sich hernach find
Ich kan vnd will aber nich
berhümbte kunst / wie sie S. P.
ben/vnnd fehlen des glaubens 1.
der lebendigen/einfeltigen/Gött
ten vmb die geschicklichkeit/ dar
die hiñlische warheit/da ich jm
Wie jener schlechter alter Man
ten Philosopho vnd Dialectico/
argumentiern allen Bischoffen
der Kirchen Historien lib. 1. cap.
lichen warheit/ ohn allen brauc
Schwetzer noch bekerte. Weil d
ten stehet/sondern inn krafft 1. C
vnd einfeltiglich auß Gottes V
tation/wie er sie selbst acht/fetzen
der rechten waren Catholischen

ser seligkeit belangent/ sehen: d
der jenigen / so nach jhren kün
dem selbigen mehr/dann dem

Wer nun die warheit lie
ner lugẽ darzu/dz er Gott erk
wandelt/vnd zum glantz der s
liederlich erkennen vnnd meil
die lügen vnnd jrthumb wis
ben/sie annemmen/vnd ande
ches thun/sindt atheologi vn
tze Wescher / vñ kein Gottsg
außreute. Gleich wie ein gut
schedlich ist dem patienten : v
heilsame dinge müssen bekant
verderben/sondern die/denen
nun die Reden kunst also gele
heit vnd dem guten zu steur /
gegen erkenn vnnd aussetzen
noch die Vätter. Drumb sag
zu wider/sondern wegen jhrs
tzer vnd falsche lehrer / wie die
neigt/dann zu jhrem rechten
Doctor duncken nicht ein sch
rumb er auch ein argument v
dern schleußt / vnnd eins ins
gut duncket/vnd hochher rüh
aufftzulösen. Wiewol er abe
gar Bapistisch worden ist/vn
gantze Babstumb wie es jetzt i
stischen Regement vñ wesen a
rechte alte Catholische Mutte
allen mißbrauchẽ / zu schmuck
gegẽ aber vnser Kirch vnd lehr,

pisten. Welches jhn auch nimmer häl h
verlangen/das es aller welt offenbar werd
gantzen Kirchen vnrecht / wann wir still
wort hingehen liessen/vnnd es würt klärli
hierauß erwisen/was für ein Geist in getri
nem fürgenomenen werck/vnser Kirch vnd
verdammen / vnd das Römische Babilo
schützen als wann es nicht allein das Antic
die rechte einige alte Apostolische vnd Cath
wol jr aber sein Latein selber versteht/vnd
mein Judicium begeret / so habe ich es Doc
verteutsch vnd etwan weitleuffiger/dann ew
wort/vmb anderer leut willen / so auch dauo
grund wissen wolte/ daß sie beide sein vnd vns
chen/vnd vnser Mutter sprache sehen vnd le
euch sunsten inn andrem vnnd mehrem zu d
reitt. Damit Gott befohlen. Datum Echzell
anno 1588.

Diß ist Ehrnvester Herr Secretari die e
zu wort / wie ich sie dazumahl ahn Herren Rent
Ewern lieben Geuattern/ gestalt: dann ich hatt
in fünff theil. Im ersten ward die Epistel D. Jo
M. Mattheum Ritterum / seliger gedechtnuß e
nach seinem beger/wie in der Vorrede hie gedacht.
4. Haupt puncten von der rechtē Kirchen Christi/
erklert vnd bewert/wie sie hie in disem Büchlin vn
ten werden jr acht fragē von der Kirchen im Latein
Pistorium gestellt / erörtert vnnd widerlegt wie s
nach einander folgen. Im vierten warē die Exemp
satz beider Kirchen vnd die kennzeichen/so jr die Pap
da sunderlich etwas weitleuffig beschreiben jr vbera
cession/vnnd Continuation der Kirchen/ wie sies

sich in der angestaltẽ Collation vnd ve
gründe erörtert vnnd beweget / vnd ge
Himmlischen Probierstein helt / vnd
warheit Gottes widerlegt. Er hat b
hatt / weil er alleine / oder nur bey den
vnd gleich mit den Laruen vnd träun
hat / oder mit sein eigenen gedancken
keiner meines wissens offentlich vnte
te gründe vnnd argumenta mit Got
ches allein die vnüberwindtliche wa
des Geystes ist / damit alle künste vñ
fel selber / mit all seinen lugen vnnd
werden. Dann weil wir nicht einen
dern sie probieren sollen / ob sie au
Gabe Geister zu vnterscheiden / no
funden wird / als vor zeiten / nach de
schnur: will ich mit Gottes hülffe
senen Irrgeist / der massen auch en
gen stellen / mit all seiner kunst / die
fahls zukünfftigẽ brauchen / er den
das jhr sprechen solt / euch sey ein g

Zwar weil er von vnser Leh
je recht erkant / oder mit trewem ge
darinn worden: muß er sich groß
lich stellen / erdencken vnnd forsch
dienstlich zu sein vermeynt / der
gossen / das vns vnverborgen / w
stellet er sich ein wie ein guter Fech
rel / vnd auch auffangen kan / v
vmb / das er vns / seine Widerpa
loß mache / eh wir zun streichen k
te bewerte Wehr vnd Waffen / a
ein gemahltes Schwert / oder S

sage ich solche hendel all miteinander/w
geben können/ mein verlegen Büchlein
oder gar zu supprimieren / damit ich n
wañ ich an jhenen der Wirtenbergischen
oder etwas zu verbessern wisse: So hal
Herrn bleibē lassen/wie es jhensmahl an
den von mir/eh jhenes herauß koñen/vn
hochgelehrten D. Egidio Hunnio von
befohlen/er werde dise disputation von de
cher vnd gründtlicher hernach koñen las
ten/wie an diesem / die einfeltigen Leyen
ich nicht meyne / das wir jhm zu viel thun
vnser Widersacher so keck vñ frech/vñ ni
len/vñ weil es hie dem Bapstuñ vnd Ant
gorgel gilt/Dañ wann sie diß verlieren/
so haben sie alles verloren. Diß weiß vn
wol/darumb er so an allen orten zu toben
Apostatas vnd Lästermeuler allenthalben
zu schützen/vnd vnser Lehr vnd Kirche auf
vnd zu lestern: Wie er dann zu Cöllen für e
lästermaul/wie Pistorium/so wie er von v
gefallen/erwecket hat: Welcher zwar in der
Pistorio nirgents gleich/im liegen vnd leste
zuuor thun wolte/ Sie hetzen zwar auß eine
Lehrmeister gehabt/vnd fast gleiche vrsache
ist Gelt vnd Ehrgeitz / vnd daß sie durch sol
stern der vnsern/bei jhenem theil gunst vnd
in der Welt hoch vnd groß zu werden / aber
vnd mitteln/wie jhre arbeit außweiset.

Dieweil ich den disen winter deß Cöllis
Papistischen Gnathonis Buch / widerlegt
Herrn Cammermeister dediciert/vnd zugese

Vo

welchen ich nun etliche Jar zu Fe
lehr/ vnd ärgerliches leben gestri
tes Wort/gefellet vnnd geschlag
genglein mit jhm zuthun / Die
schreibet/er lasse sich mit jederma
mit jhm vber diesem Artickel/ vo
ferieren/vnnd zu vnterreden/bed
nichts halßstariglich vñ wider di
er doch an einem andern ort so w
allein für dem Keyser / vnnd den
Gottes gericht verthedigen/dar
vermessentlich berüfft : rhümet
an J.G. erkläret/das weder der
mehr aufflesen / oder widerleger
fehlet es solchen vermessenen Ge
ein verstockung vnd halßstarrig
stendigkeit/soll sich hernach find

Jch kan vnd will aber nich
berhümbte kunst / wie sie S. P
ben/vnnd fehlen des glaubens 1.
der lebendigen/einfeltigen/Gött
ten vmb die geschicklichkeit/ dar
die him̃lische warheit/da ich jm
Wie jener schlechter alter Man
ten Philosopho vnd Dialectico/
argumentiern allen Bischoffen
der Kirchen Historien lib. 1. cap.
lichen warheit/ ohn allen brauc
Schwetzer noch bekerte. Weil d
ten stehet/sondern inn krafft 1. C
vnd einfeltiglich auß Gottes V
tation/wie er sie selbst acht/setzen
der rechten waren Catholischen

geringsten dienern vnnd mitglieder derselbigẽ/ erzeigt / vnuergoltẽ lassen will/ in dises getrewẽ Gottes schutz vñ schirm befehle ich euch/ sampt ewrem gevattern dem Rentmeister/ vnd alle den ewern/ was jr beide in der welt liebes habet/ das jr Gottes Hauß genossen vnd mit Burger seiner rechten Kirchen bleiben möget/ mit allen Heiligen hie vnd inn alle ewigkeit Amen. Datum Echzell den letzten Januarij anno 1591.

E. E. V.

D. W.

Georgius Nigrinus.



pisten. Welches jhn auch nimmer hälh
verlangen/das es aller welt offenbar werde
gantzen Kirchen vnrecht/ wann wir stillsc
wort hingehen liessen/vnnd es würt klärli
hierauß erwisen/was für ein Geist in getrib
nem fürgenomenen werck/vnser Kirch vnd
verdammen / vnd das Römische Babilo
schützen als wann es nicht allein das Antich
die rechte einige alte Apostolische vnd Cath
wol jr aber sein Latein selber versteht/vnd
mein Judicium begeret / so habe ich es Doc
verteutsch vnd etwan weitleuffiger/dann etw
wort/vmb anderer leut willen / so auch dauon
grund wissen wolte/ daß sie beide sein vnd vns
chen/vnd vnser Mutter sprache sehen vnd le
euch sunsten inn andrem vnnd mehrem zu d
reitt. Damit Gott befohlen. Datum Echzell
anno 1588.

Diß ist Ehrnvester Herr Secretari die e
zu wort / wie ich sie dazumahl ahn Herren Rent
Ewern lieben Geuattern/ gestalt: dann ich hatte
in fünff theil. Im ersten ward die Epistel D. Jo
M. Mattheum Ritterum / seliger gedechtnuß e
nach seinem beger/wie in der Vorrede hie gedacht
4. Haupt puncten von der rechtē Kirchen Christi/
erklert vnd bewert/wie sie hie in disem Büchlin vn
ten werden jr acht fragē von der Kirchen im Latein
Pistorium gestellt / erörtert vnnd widerlegt wie s
nach einander folgen. Im vierten warē die Exemp
satz beider Kirchen vnd die kennzeichen/ so jr die Pap
da sunderlich etwas weitleuffig beschreiben jr vbera
cession/vnnd Continuation der Kirchen/ wie sies

EPIGRAMMA AVTHORIS AD PISTORIVM.

DVm laudandus eras, Pistori, carmine quondam
Laudaui puerum, patris amore tui:
Ingenij dotes quia tunc placuêre sagacis,
Spes ubi erat patriæ te fore grande decus.
Nunc quia culpandus, te contra publica scripta
Edo, inculpandi patris honore tui.
Te quia Romulidum video defendere Lernam,
Degenerem, patriæ dedecus atque luem.
Nomina venaris, vis immortalis haberi,
Nomen at inde feres, quo caruisse voles.

sage ich solche hendel all miteinander/ w
geben können/ mein verlegen Büchlein
oder gar zu supprimieren / damit ich n
wañ ich an jhenen der Wirtenbergischen
oder etwas zu verbessern wisse: So hal
Herrn bleibē lassen/ wie es jhensmahl ang
den von mir/ eh jhenes herauß kom̃en/ vn
hochgelehrten D. Egidio Hunnio von v
befohlen/ er werde dise disputation von de
cher vnd gründtlicher hernach kom̃en las
ten/ wie an diesem / die einfeltigen Leyen
ich nicht meyne / das wir jhm zu viel thun
vnser Widersacher so keck vñ frech/ vñ nic
len/ vñ weil es hie dem Bapstum̃ vnd Ant
gorgel gilt/ Dañ wann sie diß verlieren/ l
so haben sie alles verloren. Diß weiß vnd
wol/ darumb er so an allen orten zu toben n
Apostatas vnd Lästermeuler allenthalben
zu schützen/ vnd vnser Lehr vnd Kirche auff
vnd zu lestern: Wie er dann zu Cöllen für e
lästermaul/ wie Pistorium/ so wie er von v
gefallen/ erwecket hat: Welcher zwar in der
Pistorio nirgents gleich/ im liegen vnd leste
zuuor thun wolte/ Sie hetzen zwar auß eine
Lehrmeister gehabt/ vnd fast gleiche vrsache
ist Gelt vnd Ehrgeitz/ vnd daß sie durch sol
stern der vnsern/ bei jhenem theil gunst vnd
in der Welt hoch vnd groß zu werden/ aber
vnd mitteln/ wie jhre arbeit außweiset.

Dieweil ich den disen winter deß Cöllis
Papistischen Gnathonis Buch / widerlegt
Herrn Cammermeister dedicirt/ vnd zugesel

Herrn/das hette ich gern / das ich im Hauße des HErren bleiben möge mein lebenlang / vnnd schawen die schöne Gottes dienst des HErrn/vnnd seinen Tempel zu besuchen/vnnd Psal. 84. wie lieblich seind deine wohnunge HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget/vñ sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren/mein Leib vnd Seel frewet sich in dem lebendigen Gott. Wol denen die in deinem Hauße wohnen / die loben dich jmmer dar. Gott vnser Schildt schawe doch/sihe an das Reich deines Gesalbten. Dann ein Tag inn deinen Vorhöfen ist besser dann sonst tausent. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauß/dann lange wohnen in der Gottlosen hüten. Hieuon besihe auch den 42. Psalm/vnd andere mehr.

Dargegen ist kein grösser jamer vnd elend/schand vnd schade in der gantzen weiten welt zugewartten/dann wann einer von der rechten waren Christlichen Kirchen außgeschlossen/oder von jr abgewichẽ ist/vñ vnder dem hauffen funden wirt/welcher ist vnd heist die welt / oder aber die falsche Kirche / welche Gott nicht erkent vnnd helt für sein gemeyn sonder für frembde Kinder / für Gottlose verdampte menschen / wann sie schon der welt ehr vnnd güter vberflüssig haben. Von welchen der 17. Psalm also sagt. Errette meine Seele von dem Gottlosen/mit deinem schwerdt/von den Leuten deiner händ/ Herr von den Leuten diser welt / welche jhr theil haben inn jrem leben / welchen du den Bauch füllest mit deinem schatz / die da Kinder die fülle haben/ vnd lassen jhr vbrigs jren iungen.

Was helffen/aber einen menschen ehr/gut/gewalt/wol leben vnnd alles was die welt sucht/liebet/hochachtet/wann er kein wares gelidt Christi ist/ vnnd schaden nimpt an seiner Seelen seligkeit? dann obe solche leut schon sich auch rühmen deß Tittuls der Kirchen/vnd in der allgemeinen Kirchen leben vnnd oben schweben/vnnd offt den schein der Geistlichkeit mehr haben / dann andre rechte Christen: schreien auch/Herr/Herr/haben wir nicht in deinem Namen grosse thaten gethan / So spricht er doch: ich kenn euch nicht/weichet von mir jhr vbelthäter. Matth. 8.

Dieweil dann kein besser vnd seliger standt anzutreffen ist in diser welt/ dann ein gelid/vnd Mitburger der rechten Kirchen zu sein: Darumb ist vonanfang vnd noch/ grosser streitt drumb gewesen / welches theil die rechte Kirche sey/vnd wo sie anzutreffen/wie man darzu komme / vnd wo bey man siere kenne. Vnnd rühmen gemeiniglich die / so es am wenigsten sein/sich diser ehr

am

geringsten dienern vnnd mitglieder derselbigẽ/ erzeigt / vnuergolte lassen will/ in dises getrewẽ Gottes schutz vñ schirm befehle ich euch/ sampt ewrem gevattern dem Rentmeister/ vnd alle den ewern/ was jr beide in der welt liebes habet/ das jr Gottes Hauß genossen vnd mit Burger seiner rechten Kirchen bleiben möget/ mit allen Heiligen hie vnd inn alle ewigkeit Amen. Datum Echzell den letsten Januarij anno 1591.

E. E. V.

D. W.

Georgius Nigrinus.



als ein Artickel des Christlichen Glaubens/so mit keiner vernunfft zu ergründen: so ist sie doch auch darzu mit einer dicken wolckē vmbgebē/ der mancherley wetter/Creutz/vnd elends/deren sie vnuerworffen in diser welt/ vnd gleich ohn menschlichen schutz offt jhren feinden dargestalt/ vnd vnterwoffen/ vnnd doch wunderlicher weise regiert/beschützet vnd erhaltē würdt/ mitten vnter jhrē feinden/darunder Christus jhr Herr vñ haupt herrschet. Psal. 110. Das derwegen vnmüglich/das die menschliche vernunfft/ausser Gottes Geist/ glaubē/ fassen vnd erkennen möge/ daß diß elende volck/ so gleich von aller welt verhaßt/verschmecht vnd verfolgt wird/die ausserwehlte Kirche/ vnd liebste Braut Christi sein solle/ vnd würd diß ärgernuß desto grösser/ bey den vernünfftigē welt Kindern/so sich an der armen vnscheinlichē gestalt der rechten Kirchē/ ärgern vnd stossen: wañ sie sehen/daß gegē theil/so sich auch deß tituls/namens/vnd der ehr der Kirchen annasset/vnd für allen andern mit gewalt sein will/groß/herrlich/scheinlich in allen eusserlichē gütern/der menge/ vnd anhangs/der Herrschafft/ deß reichtumbs/gewalts/glücks/ vnd was dergleichen die augen der menschen füllet vñ dem fleische anmütig ist vñ wolthut/vñ es gibt diß auch offt nit wenig zuschaffen den rechtgleubigen/wann sie nicht steiff vnd feste halte/an dem wort der warheit/vnd dem liecht des lebens folgē/ohn welches nichts dañ finsternuß in der gantzen welt ist. Drumb spricht der Herr nicht vnbillich/ Matth. am 11. Gott habs den weisen vnd klugen verborgen. Dieweil dañ nicht ein geringes dran gelegen/ sondern dz rechte ware erkantnuß der Christlichen Kirchen hochnotwendig ist: vnd wir sonderlich heut zutage mit dem Römischen Antichrist/ vnd seinē gliedern starck zu felde ligē/ welche allein die rechte Kirche sein wollen vnd vns als Ketzer verfolgen vnd verdamen: das wir dauon etwas zuhandeln fürnemen. Wiewol die vnsern dauon allezeit zuuor viel vñ mancherley schrifften/vnd guten vnterricht haben außgehē lassen: so jene entweder nicht gesehen/ noch lesen wöllen/vnnd jrer etliche disen streitt vernewen/scherpffen vnd auffs höchste treiben/müssen wir auch nicht feirē/ vnd zu jhrem grossen geschrey still schweigen. Weil sie zu mahl rühmen/in disem Artickul stecken die andern alle/ vnd richten in schon selber Triumph zeichē auff/als wañ sie alles gewuñen vnd erhalten. Darumb der Christliche guthertzige leser ohn verdruß sein wölle vnd disen kurtzen gegenbericht auch erwegen. Gott verleih sein gnad darzu vnd helffe vns mit seinem heiligen Geiste das es viel frucht schaffe. Amen.

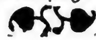
EPIGRAMMA AVTHORIS
AD PISTORIVM.

DVm laudandus eras, Pistori, carmine quondam
Laudavi puerum, patris amore tui:
Ingenij dotes quia tunc placuêre sagacis,
Spes ubi erat patriæ te fore grande decus.
Nunc quia culpandus, te contra publica scripta
Edo, inculpandi patris honore tui.
Te quia Romulidum video defendere Lernam,
Degenerem, patriæ dedecus atque luem.
Nomina venaris, vis immortalis haberi,
Nomen at inde feres, quo caruisse voles.

kan beschrieben werden / Ein sichtbare käntliche Versamlung aller Völcker/in allerley Sprachen / welchen der Nam Christi bekandt worden/daß sie sich nach jhm Christen nennen / darzu sich seiner Propheten vnnd Aposteln Worts rühmen/vnnd sich darzu bekennen mit dem Munde / wie auch zum brauch seiner Sacramenten/dadurch sie sich absündern von allen andern völckern in der Welt/Juden/Heyden ꝛc/ bey welchen der Nam Christi vnbekant/ verhaßt/oder verlästert ist.

Von solcher allgemeinen Beschreibung aller Völcker / so inn der Christenheit begrieffen/wöllen wir jetzt nichts handlen: Sondern von der Kirche Christi/so eigentlich die rechte Kirche ist vnd heist. Wie sie nicht allein von allen Völckern / ausser der Christenheit / sondern auch von der falschen vermeinten Kirchen / so etwan das ansehenlichste Theil in der Christenheit/vnd jhr den Tittel vnd Ruhm der Kirchen allein zumisset/zu vnderscheiden. Vnd geben dauon ein solche beschreibung.

Die rechte / ware / Catholische / oder Christliche Kirche hie auff Erden / oder inn dieser Welt im Streit / ist das einige sichtbare Häufflein/ so auß allen Völckern durch die predige deß heiligen Euangelij versamlet/die vnuerfälschte Lehr Christi jhres HERRN/ vnnd seiner Propheten vnd Aposteln Wort trewlich vnd gäntzlich annimpt/höret/glaubet/vnd folget / auch hat vnd behällt den rechten Brauch der heiligen Sacramenten vnuerruckt / jhren Glauben zusterckten/vnnd für der Welt zubekennen / Welche durch den heiligen Geist an weltlichen schutz regiert wirdt. In welcher Gemein/wie allwegen rechte ausserwölte vnd Kinder Gottes sindt/so sich warhafftig zu GOTT bekehren/ gerecht/heilig/vnd selig werden: Also finden sich vnd bleiben allezeit darunder/ Heuchler/vnd Maulchristen / so kein recht Hochzeitlich Kleid anhaben: Daß ob sie schon inn der eusserlichen gemeinschafft / oder dem Bekantnuß der Lehr vnd brauch der Sacramenten mit sindt / so mangelt es jnen doch am heiligen Geist/ vnd dem seligmachenden Glauben/daß sie nicht recht lebendig/ gerecht/vnd selig werden.



Erklä-

Herrn/ das hette ich gern / das ich im Hauße des HErren bleiben möge mein lebenlang / vnnd schawen die schöne Gottes dienst des HErrn/ vnnd seinen Tempel zu besuchen/ vnnd Psal. 84. wie lieblich seind deine wohnunge HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget/ vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des Herren/ mein Leib vnd Seel frewet sich in dem lebendigen Gott. Wol denen die in deinem Hauße wohnen / die loben dich jmmer dar. Gott vnser Schildt schawe doch/ sihe an das Reich deines Gesalbten. Dann ein Tag inn deinen Vorhöfen ist besser dann sonst tausent. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauß/ dann lange wohnen in der Gottlosen hüten. Hieuon besihe auch den 42. Psalm/ vnd andere mehr.

Dargegen ist kein grösser jamer vnd elend/ schand vnd schade in der gantzen weiten welt zugewarten/ dann wann einer von der rechten waren Christlichen Kirchen außgeschlossen/ oder von jr abgewichē ist/ vn̄ vnder dem hauffen funden wirt/ welcher ist vnd heist die welt / oder aber die falsche Kirche / welche Gott nicht erkent vnnd helt für sein gemeyn sonder für frembde Kinder / für Gottlose verdampte menschen / wann sie schon der welt ehr vnnd güter vberflüssig haben. Von welchen der 17. Psalm also sagt. Errette meine Seele von dem Gottlosen/ mit deinem schwerdt/ von den Leuten deiner händ/ Herr von den Leuten diser welt / welche jhr theil haben inn jrem leben / welchen du den Bauch füllest mit deinem schatz / die da Kinder die fülle haben/ vnd lassen jhr vbrigs jren iungen.

Was helffen/ aber einen menschen ehr/ gut/ gewalt/ wol leben vnnd alles was die welt sucht/ liebet/ hochachtet/ wann er kein wares gelidt Christi ist/ vnnd schaden nimpt an seiner Seelen seligkeit? dann obe solche leut schon sich auch rühmen deß Tittuls der Kirchen/ vnd in der allgemeinen Kirchen leben vnnd oben schweben/ vnnd offt den schein der Geistlichkeit mehr haben / dann andre rechte Christen: schreien auch/ Herr/ Herr/ haben wir nicht in deinem Namen grosse thaten gethan / So spricht er doch: ich kenn euch nicht/ weichet von mir jhr vbelthäter. Matth. 8.

Dieweil dann kein besser vnd seliger standt anzutreffen ist in diser welt/ dann ein gelid/ vnd Mitburger der rechten Kirchen zu sein: Darumb ist von anfang vnd noch/ grosser streitt drumb gewesen / welches theil die rechte Kirche sey/ vnd wo sie anzutreffen/ wie man darzu komme/ vnd wo bey man sie erkenne. Vnnd rühmen gemeiniglich die / so es am wenigsten sein/ sich diser ehr

am

Sondern ist vil hundert Jar zuuor geschehen/da der Apostolische Glaube erst-nalß in die Teutsche Sprache kommen ist/ etwan zur zeit Caroli Magni/oder vol lange zuuor/da der Nam Christi vnnd seines Euangelij / den Teutschen Heyden erst bekant ward/vnd wirdt im wort Christliche Kirche/ anders nichts gemeint/dann die/so bey den Griechen Catholisch/vnd Orthodoxa, vnd bey den Lateinern Apostolisch genant ward.

Diß müssen einfaltige Christliche Leser/inn diesem Streit von der Kirchen/wol wissen/vnd betrachten/vnd nicht halten für ein schlecht wort gezänck/ vmb der Geistlichen Zäuberer willen/ so sich mit disen worten sehr bundt vnnd breit machen/in einem blawen dunst vnd nebel sich zuuerstecken / vnd den einfältigen das Maul auffzusperren/ alß wañ alle macht an dem frembden wort gelegen/Daß jhrer viel selber nicht verstehen/vnd nicht wissen/oder wissen wöllen/was Catholisch oder Heretisch sey / wie fast sie dise wort allzeit im Maul füren : vnd heissen das Heretisch/so recht Catholisch ist/ vnd Catholisch / so Heretisch ist/wie diese erklärung hernoch besser zeigen wirdt.

Zum andern / wirdt sie beschrieben ein einiges Häuflein/ so gleichwol Catholisch/das ist zu allen zeiten / vnnd an allen Orthern Christo angehangen hat. Dann es ist nuhr ein einige/Heilige/Christliche Kirche/nicht zwo/drey/ oder mehr. Dann es hat Gott von anfang der Welt biß zum Ende / nicht mehr als einen Hauffen vnd Gemein/deren Er sich selbst offenbaret/vñ durch sein Wort zuerkennen geben hat/ darinn er kräfftig vnd thätig gewesen ist/vnd selig gemacht hat/die an jhn glaubten. Dauon der 147. Psalm rühmet/ Er zeiget Jacob sein Wort/Jsrael sein Sitten vnd Rechte : So thut Er keinem volck/noch läst sie wissen seine Rechte. Vnd Deut. 4. spricht Moyses/wo ist so ein herrlich volck/zu dem die Götter also nahe sich thun/als der HERR vnser GOTT/ so offt wir jhn anruffen. Vnd wo ist so ein herrlich Volck/daß so gerechte sitten vñ gebot habe/ als alle diß gesetz/so ich euch heutiges tags fürlege.

Vnnd wann jemandt der Meinunge/es seyen mehr Völcker oder Gemeine/ dann die einige Christeliche Kirche / Welche / ob sie schon inn der Lehr vnd dem Bekäntnuß von GOTT/vngleich/ so gefallen sie jm doch gleichwol mit einander / vnd mögen ein jeder in seiner Kirch / so hönisch / vnnd von der rechten abgewichen/vnd durch sein Glauben selig werden: Der hat eine falsche vnd verdam̃te meinunge/vnd wahn/so mit der einigen vnd ewigen warheit nit stim̃et. Drum̃ spricht der höchste Bräutigam im Hohenlieder Salom. am 6. im Geist. Eine ist mein Taube/mein from̃e/eine ist jrer Mutter die liebste/ vnd außerwelte jrer Mutter/vñ spricht Paulus außtrucklich zun Ephes. am 4. Ein

als ein Artickel des Christlichen Glaubens/so mit keiner vernunfft zu ergrün-
den: so ist sie doch auch darzu mit einer dicken wolckẽ vmbgebẽ/ der mancherley
wetter/Creutz/vnd elends/deren sie vnuerworffen in diser welt/ vnd gleich ohn
menschlichen schutz offt jhren feinden dargestalt/ vnd vnterwoffen/ vnnd doch
wunderlicher weise regiert/beschützet vnd erhaltẽ würdt/ mitten vnter jhrẽ fein
den/darunder Christus jhr Herr vñ haupt herrschet. Psal. 110. Das derwegen
vnmüglich/das die menschliche vernunfft/ausser Gottes Geist/ glaubẽ/ fassen
vnd erkennen möge/ daß diß elende volck/ so gleich von aller welt verhaßt/ver-
schmecht vnd verfolgt wird/die ausserwehlte Kirche/ vnd liebste Braut Christi
sein solle/ vnd würd diß ärgernuß desto grösser/ bey den vernünfftigẽ welt Kin-
dern/so sich an der armen vnscheinlichẽ gestalt der rechten Kirchẽ/ ärgern vnd
stossen: wañ sie sehen/daß gegẽ theil/so sich auch deß tituls/namens/vnd der ehr
der Kirchen annasset/vnd für allen andern mit gewalt sein will/groß/herrlich/
scheinlich in allen eusserlichẽ gütern/der menge/ vnd anhangs/der Herrschafft/
deß reichtumbs/gewalts/glücks/ vnd was dergleichen die augen der menschen
füllet vñ dem fleische anmütig ist vñ wolthut/vñ es gibt diß auch offt nit wenig
zu schaffen den rechtgleubigen/wann sie nicht steiff vnd feste halte/an dem wort
der warheit/vnd dem liecht des lebens folgẽ/ohn welches nichts dañ finsternuß
in der gantzen welt ist. Drumb spricht der Herr nicht vnbillich/ Matth. am 11.
Gott habs den weisen vnd klugen verborgen. Dieweil dañ nicht ein geringes
dran gelegen/ sondern dz rechte ware erkantnuß der Christlichen Kirchen hoch-
notwendig ist: vnd wir sonderlich heut zutage mit dem Römischen Antichrist/
vnd seinẽ gliedern starck zu felde ligẽ/ welche allein die rechte Kirche sein wolle/
vnd vns als Ketzer verfolgen vnd verdamen: das wir dauon etwas zuhandeln
fürnemen. Wiewol die vnsern dauon allezeit zuuor viel vñ mancherley schrif-
ten/vnd guten vnterricht haben außgehẽ lassen: so jene entweder nicht gesehen/
noch lesen wöllen/vnnd jrer etliche disen streitt vernewen/scherpffen vnd auffs
höchste treiben/müssen wir auch nicht feirẽ/ vnd zu jhrem grossen geschrey still-
schweigen. Weil sie zu mahl rühmen/in disem Artickul stecken die andern alle/
vnd richten in schon selber Triumph zeichẽ auff/als wañ sie alles gewuñen vnd
erhalten. Darumb der Christliche guthertzige leser ohn verdruß sein wöl-
le vnd disen kurtzen gegenbericht auch erwegen. Gott verleih
sein gnad darzu vnd helffe vns mit seinem
heiligen Geiste das es viel frucht
schaffe. Amen.

Vom

oder alle Menschen darinn/sind die Kirche Christi. Also sind nicht gantze Künigreiche/Fürstenthumme/Stette/ꝛc. Eigentlich die Kirche Christi: sondern in der Welt/Königreichen/Stetten/vñ Dörffen findet mã die Kirche/ weil sie versamlet wirdt auß allerley Heyden/Zungen vnd sprachen/ daher im 87 Psalm gesagt wirdt. man wirdt zu Sion sagen/das allerley leut dariñ geborn werden/ꝛc. der Herr wirdt predigen lassen inn allerley sprachen/ꝛc. Darumb nent sie der HERR ein kleine Herdt. Luc. 12. So nicht die Welt/vnnd doch von der Welt erwehlet/vnnd in der welt ist. Johan. 14. 15. 16. derwegen wirdt sie auch genãt beim Sophonia ein arm gering Volck/so auff dẽ namen des HERRN trawet. Also nent Moses Gottes volck/oder die Kirche des alten Testaments Deut. 7. daß wenigste vnter allen Völckern/vnnd Esaias nent sie Reliquias/ein wenig vberentziger brockẽ/gegẽ der welt zu rechen. 1. cap. So Gott auß dem gantzen Menschlichen geschlecht erhalten/als einen heiligen Samen/wern sunst all wie Sodom vnd Gomorrha. welches auch Paulus zun Rom. am 9. bestetiget. vnnd vergleicht sie darumb Esaias auch einer armen verlassenen Witwen/vnnd spricht/du elende/vber die all Vngewitter gehn/ꝛc. du trostlose. cap. 45. vnd am 41. Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob/ jr armer hauff Jsrael. Also nent sie Christus auch Weisen/vnd vnmündige. Johan. 14. Matt. 11. vnd sagt Mat. am 20 vil sind beruffen/aber wenig ausserwelt/vnd Paulus 2. Theß. 3. der glaube ist nicht jedermans ding/vnd wirdt derhalben recht vnter Augustini namen angezogen in einer Sermon. Wir sindt die heilige Kirche: ich sage aber nicht also wir/als wann ich meinte/ wir/die hie sindt/die jhr mich jetzt höret/sondern wie viel vnser Christglaubiger hie in diser Gemein/das ist inn diser Statt/wie viel in disem Landt sindt/wie vil jhr vber Meer/wie vil jhr inn der gantzen Welt sindt/dahin sehen Christi wort. Matt. am 13. der Acker ist die Welt. Nicht daß die gantze welt die Kirche sey/sondern daß sie in der Welt sey/daß er Johan. am 17. also erklert/gleich wie du mich gesandt hast in die Welt/so sende ich sie auch in die Welt/vnd ein wenig zuuor: sie sindt nicht von der welt/wie ich denn auch nicht von der welt bin/ich bitte nicht daß du sie von der welt nennest/sondern daß du sie bewarest für dem vbel/ꝛc. Item ich bin nicht mehr in der welt/sie aber sind in der welt. Also leben die Christen in der welt/vñ im fleische aber nit Weltlicher/Fleischlicher weise/ꝛc. Welches nicht dunckel vnd schwer ist/denen so ohn Sophisterey der warheit sich befleissigen.

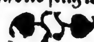
Zum vierdten wirdt gesagt. Es sey ein sichtbares heufflein hie auff Erden/in der Welt/oder vnder den Menschen kindern: vñ der jhenigen willen/

so da

kan beschrieben werden / Ein sichtbare käntliche Versamlung aller Völcker/in allerley Sprachen / welchen der Nam Christi bekandt worden/daß sie sich nach jhm Christen nennen / darzu sich seiner Propheten vnnd Apostelu Worts rühmen/vnnd sich darzu bekennen mit dem Munde / wie auch zum brauch seiner Sacramenten/dadurch sie sich absündern von allen andern völckern in der Welt/Juden/Heyden ꝛc/ bey welchen der Nam Christi vnbekant/ verhaßt/oder verlästert ist.

Von solcher allgemeinen Beschreibung aller Völcker / so inn der Christenheit begrieffen/wöllen wir jetzt nichts handlen: Sondern von der Kirche Christi/so eigentlich die rechte Kirche ist vnd heist. Wie sie nicht allein von allen Völckern / ausser der Christenheit / sondern auch von der falschen vermeinten Kirchen / so etwan das ansehenlichste Theil in der Christenheit/vnd jhr den Tittel vnd Ruhm der Kirchen allein zumisset/zu vnderscheiden. Vnd geben dauon ein solche beschreibung.

Die rechte / ware / Catholische / oder Christliche Kirche hie auff Erden / oder inn dieser Welt im Streit / ist das einige sichtbare Häuflein/ so auß allen Völckern durch die predige deß heiligen Euangelij versamlet/die vnuerfälschte Lehr Christi jhres HERRN/ vnnd seiner Propheten vnd Aposteln Wort trewlich vnd gäntzlich annimpt/ höret/glaubet/vnd folget / auch hat vnd behällt den rechten Brauch der heiligen Sacramenten vnuerruckt / jhren Glauben zustercken/vnnd für der Welt zubekennen / Welche durch den heiligen Geist an weltlichen schutz regiert wirdt. In welcher Gemein/wie allwegen rechte ausserwölte vnd Kinder Gottes sindt/so sich warhafftig zu GOTT bekehren/ gerecht/heilig/vnd selig werden : Also finden sich vnd bleiben allezeit darunder/ Heuchler/vnd Maulchristen / so kein recht Hochzeitlich Kleid anhaben : Daß ob sie schon inn der eusserlichen gemeinschafft / oder dem Bekantnuß der Lehr vnd brauch der Sacramenten mit sindt / so mangelt es jnen doch am heiligen Geist/ vnd dem seligmachenden Glauben/daß sie nicht recht lebendig/ gerecht/vnd selig werden.



Erklä-

Statt/vnnd heiliger Gemein/gehörig/vnnd in dem Artickel zusam̃en gefaßt seind: welche nicht mag also in jhrer höchsten Ehr vñ Herrlichkeit gesehen werden. jedoch weil hie von der Gemein/so jeder zeit auff Erden im streit/ eigentlich gesagt wirdt/thut man billich darzu das wörtlein sichtbar. Dann wie klein/veracht vnd vnscheinlich auch für der Welt/oder gegen der falschen vermeinten Kirchen/die rechte Christliche Kirche scheinet/so ist sie doch auch sichtbar/vñ kentlich/auff jhren eigenen besunderen kenzeichen/dauon hernach. Dann die Kirche war vor zeitten (sagt Augustinus) in Abel/Enoch/Noha/Abrahã/&c. wer nun dieselbige gesehen/er sey Feind/oder Freund gewesen/der hat die alte Kirche oder Gottes völcklein gesehen. Also wer Christum/die Aposteln/vnd jhre nachfolger gesehen/der hat die rechte Kirch gesehen: wer getauffte Christglaubige Menschen jetzt noch auff Erden sicht/so im namen Christi versamlet/wann jhr schon nur zwen oder drey weren/der sihet die Kirche Christi. Sagen vns derhalben die Papisten die Vnwarheit nach/wann sie bestetigen/das wir simpliciter vnd ohn vnterscheid sagen/vnd zeugen von der vnsichtbarkeit der Kirchen: dauon hernach wann auff jhre falsche aufflage geantwortwirdt.

Die Kirche Christi ist wol nicht so scheinlich/wie die grossen Keyserthum̃ der Monarchen/Alexãdri/Julij/Augusti/&c. Vnd anderer Weltlichen Herrschafften: dannoch ist sie sichtbar auch vnter dem Creutz. dahin gehen Esaiæ wort. cap. 16. man sol jhren Samen kennen vnter den Heiden/ vnd jhre nachkommen vnter den Völckern/daß wer sie sehen wirdt/sol sie kennen/das sie ein Same seindt/gesegnet dem Herrn. Diß bestetiget auch Dauidis bitt im 27 Psalm. Eins bitte ich von dem Herrn/das hette ich gerne/daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein lebenlang/zu schawen die schöne Gottes dienst des Herrn/vnd sein Tempel zu besuchen. wie auch im 42. Wenn werde ich dahin kommen/das ich Gottes Angesicht schawe? Ich wolte gern hingehn mit dem hauffen/vnd mit jhnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken/vnnd dancken vnter den Hauffen die da feiren.

Dauid der im Elendt vnter den Heiden flüchtig war/sehnet sich hertzlich nach dem Volck Gottes/daß er mit jhnen offentlich im Tempel/Gott dienen möge/(ob er schon dort auch nicht ohn Gott/vnnd jnnerlichen Gottes dienst war) dann er hielt sich für ein Gelied vnd Burger der selbigen sichtbarn Gemein Gottes/so dazumal Jerusalem bewohnete/vnnd Gottes Volck genant war.

Also beschreibet auch Petrus die Gemein Gottes/die er gleichwol ein geistlich Hauß/Tempel vñ Priesterthumb Gottes nennet/zu opffern geistliche

Sondern ist vil hundert Jar zuuor geschehen/da der Apostolische Glaube erst-nalß in die Teutsche Sprache kommen ist/ etwan zur zeit Caroli Magni/oder vol lange zuuor/da der Nam Christi vnnd seines Euangelij / den Teutschen Heyden erst bekant ward/vnd wirdt im wort Christliche Kirche/ anders nichts gemeint/dann die/so bey den Griechen Catholisch/vnd Orthodoxa, vnd bey den Lateinern Apostolisch genant ward.

Diß müssen einfaltige Christliche Leser/inn diesem Streit von der Kirchen/wol wissen/vnd betrachten/vnd nicht halten für ein schlecht wort gezänck/ vmb der Geistlichen Zäuberer willen/ so sich mit disen worten sehr bundt vnnd breit machen/in einem blawen dunst vnd nebel sich zuuerstecken / vnd den einfältigen das Maul auffzusperren/ alß wañalle macht an dem frembden wort gelegen/Daß jhrer viel selber nicht verstehen/vnd nicht wissen/oder wissen wöllen/was Catholisch oder Heretisch sey / wie fast sie dise wort allzeit im Maul füren : vnd heissen das Heretisch/so recht Catholisch ist/ vnd Catholisch / so Heretisch ist/wie diese erklärung hernoch besser zeigen wirdt.

Zum andern / wirdt sie beschrieben ein einiges Häuflein/ so gleichwol Catholisch/das ist zu allen zeiten / vnnd an allen Orthern Christo angehangen hat. Dann es ist nuhr ein einige/Heilige/Christliche Kirche/nicht zwo/drey/ oder mehr. Dann es hat Gott von anfang der Welt biß zum Ende / nicht mehr als einen Hauffen vnd Gemein/deren Er sich selbst offenbaret/vñ durch sein Wort zuerkennen geben hat/ darinn er kräfftig vnd thätig gewesen ist/vnd selig gemacht hat/die an jhn glaubten. Dauon der 147. Psalm rühmet/ Er zeiget Jacob sein Wort/Jsrael sein Sitten vnd Rechte : So thut Er keinem volck/noch läst sie wissen seine Rechte. Vnd Deut. 4. spricht Moyses/wo ist so ein herrlich volck/zu dem die Götter also nahe sich thun/als der HERR vnser GOTT/ so offt wir jhn anruffen. Vnd wo ist so ein herrlich Volck/daß so gerechte sitten vñ gebot habe/ als alle diß gesetz/so ich euch heutiges tags fürlege.

Vnnd wann jemandt der Meinunge/es seyen mehr Völcker oder Gemeine/ dann die einige Christeliche Kirche / Welche / ob sie schon inn der Lehr vnd dem Bekänntnuß von GOTT/vngleich/ so gefallen sie im doch gleichwol mit einander / vnd mögen ein jeder in seiner Kirch / so hönisch / vnnd von der rechten abgewichen/vnd durch sein Glauben selig werden: Der hat eine falsche vnd verdamte meinunge/vnd wahn/so mit der einigen vnd ewigen warheit nit stimet. Drum spricht der höchste Bräutigam im Hohenlieder Salom. am 6. im Geist. Eine ist mein Taube/mein frome/eine ist jrer Mutter die liebste / vnd außerwelte jrer Mutter/vñ spricht Paulus außtrucklich zun Ephes. am 4. Ein

Leib

nd werden das Erdreich ewig besitzen 2c. Item: Alle deine Kinder gelehrt vom HERRN/ vnd grossen Frid deinen Kindern/ du solt durch Gerechtigkeit ereitet werden. Du wirst ferne sein von gewalt vnd vnrecht/ daß du dich darür nit darffst fürchten/ vnd von schrecken/ dañ es sol nit zu dir nahen. Esai. 54.

Solche Beschreibung findt sehr vil in Propheten/ so allein auff die Außerwölten gehn/ vnd auff die Kirche in jhrer vollkommenheit/ wie sie inn GOtt/ der für GOtt ist/ ausser diser Welt/ vnd wie sie sein wirdt im ewigen Wesen nd Leben. Vnnd wer solche Verheissung ohn allen vnderscheidt/ zeucht uff die sichtbare/ streitende Kirche hie auff Erden/ der irret vnnd betreugt sich elber/ vnd andere mit jhm.

Es sindt wol solche Beschreibung zum trost gesetzt/ der armen streitende irchen/ welche wol selig/ doch in der hoffnunge/ so wissen auch alle Glaubige wol/ aß wir erst müssen mit leiden vñ sterben/ eh wir zur herrligkeit erhaben werden.

Darumb vermanet Augustinus nicht vergeblich/ *Tempora Ecclesiæ præsentis & futuræ distinguenda*: Man müsse die zeit der Kirchen wol nderscheiden. Dann wer das nit thut/ oder vorsetzlich nicht thun will/ wie die Sophisten pflegen/ der kan nicht fein vnd richtig von der kirchen Christi reden nd lehren.

Man muß diser partickeln auch wol warnemen/ vmb der falschen vermeinen Kirchen willen/ so die rechte Kirchen jmmerdar beherrschen vnd dempffen will in diser Welt: Daß also ein stätiger vnauffhörlicher streit ist/ zwischen der echten vnd der vermeinten Kirchen so von anfang geweret hat/ vnd bleibet biß ans ende. Diser Streit ist angekündiget im Paradeiß/ Gen. 3. von der feindtchafft deß Weibes vñ der Schlangen samen. Abel zwar vnd die rechte Kirche ieget hie zeitlich vnden: Aber doch erhaltet sie den sieg/ vnd gewinnet ewiglich nit Christo dem Herrn. Matth. 23. Heb. 11. 1. Joh. 3. Also stritten Ismael vnd Isaac. Gen. 21. So stiessen sich Esaw vñ Jacob schon im Mutterleib. Gen. 27. Neidten vnd verfolgten Joseph seine brüder. cap. 37. Also gieng es David mit Saul/ dem rechten Propheten/ mit den Baaliten vnd andern falschē Propheten. Ja allen rechtglaubigen mit den vermeinten Geistlichen biß auff Christū.

Drumb heißt vnser Gott der Herr Zebaoth/ der Herr der Heerscharen/ vnder welchem alle Engel/ vnd alle außerwölte kinder Gottes zufelde ligen/ wider en Teuffel vnd sein anhang/ wider die Welt/ vnd alles was jr gefällig vnd zuethan ist. Drumb wirdt der Menschen Leben beschrieben ein stätiger Streit uff Erden. Hiob. 7. Daher nennt Paulus Archippum seinen Streitgeossen: Vnd spricht Timotheus solle sich leiden alß ein guter Streiter Jhesu

Christi

...rche ein einer hauf wie vnnd enn.

oder alle Menschen darinn/sind die Kirche Christi. Also sind nicht gantze Künigreiche/Fürstenthumme/Stette/ꝛc. Eigentlich die Kirche Christi: sondern in der Welt/Königreichen/Stetten/vñ Dörffen findet mā die Kirche/ weil sie versamlet wirdt auß allerley Heyden/Zungen vnd sprachen/daher im 87 Psalm gesagt wirdt. man wirdt zu Sion sagen/das allerley leut dariñ geborn werden/ꝛc. der Herr wirdt predigen lassen inn allerley sprachen/ꝛc. Darumb nent sie der HERR ein kleine Herdt. Luc. 12. So nicht die Welt/vnnd doch von der Welt erwehlet/vnnd in der welt ist. Johan. 14. 15. 16. derwegen wirdt sie auch genāt beim Sophonia ein arm gering Volck/so auff dē namen des HERRN trawet. Also nent Moses Gottes volck/oder die Kirche des alten Testaments Deut. 7. daß wenigste vnter allen Völckern/vnnd Esaias nent sie Reliquias/ein wenig vberentziger brockē/gegē der welt zurechen. 1. cap. So Gott auß dem gantzen Menschlichen geschlecht erhalten/als einen heiligen Samen/wern sunst all wie Sodom vnd Gomorrha. welches auch Paulus zum Rom. am 9. bestetiget. vnnd vergleicht sie darumb Esaias auch einer armen verlassenen Witwen/vnnd spricht/du elende/vber die all Vngewitter gehn/ꝛc. du trostlose. cap. 45. vnd am 41. Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob/jr armer hauff Jsrael. Also nent sie Christus auch Weisen/vnd vnmündige. Johan. 14. Matt. 11. vnd sagt Mat. am 20 vil sind beruffen/aber wenig ausserwelt/vnd Paulus 2. Theß. 3. der glaube ist nicht jedermans ding/vnd wirdt derhalben recht vnter Augustini namen angezogen in einer Sermon. Wir sindt die heilige Kirche: ich sage aber nicht also wir/als wann ich meinte/ wir/die hie sindt/die jhr mich jetzt höret/sondern wie viel vnser Christglaubiger hie in diser Gemein/das ist inn diser Statt/wie viel in disem Landt sindt/wie vil jhr vber Meer/wie vil jhr inn der gantzen Welt sindt/dahin sehen Christi wort. Matt. am 13. der Acker ist die Welt. Nicht daß die gantze welt die Kirche sey/sondern daß sie in der Welt sey/daß er Johan. am 17. also erklert/gleich wie du mich gesandt hast in die Welt/so sende ich sie auch in die Welt/vnd ein wenig zuuor: sie sindt nicht von der welt/wie ich denn auch nicht von der welt bin/ich bitte nicht daß du sie von der welt nennest/sondern daß du sie bewarest für dem vbel/ꝛc. Item ich bin nicht mehr in der welt/sie aber sind in der welt. Also leben die Christen in der welt/vñ im fleische aber nit Weltlicher/Fleischlicher weise/ꝛc. Welches nicht dunckel vnd schwer ist/denen so ohn Sophisterey der warheit sich befleissigen.

Esai. 1. vnd

Zum vierdten wirdt gesagt. Es sey ein sichtbares heufflein hie auff Erden/in der Welt/oder vnder den Menschen kindern: vm̃ der jhenigen willen/

so da

o inn der Kirchen sindt/weil sie nicht alle rechtglaubige/vnd lebendige Glieder Christi sindt.

Zum siebenden wirdt gesetzt in der Beschreibung/daß diß Häuflein durchs Predigampt beruffen allein Christi vnd der Aposteln Stimm vnd Lehr höre/ glaube/vnd annäme/ vmb der Menschensatzung/vnd Teuffelslehr willen/so in der falschen Kirchen oben schweben. Dann die rechte Kirche hat Gottes befehl von seinem Sohn/ daß derselbige allein zuhören. Deut: 18. Acto: 7. Matth. 3. 17. 2. Pet. 1. Dann sein Schafe hören allein seine Stimm/ folgen keinem frembden nach/sondern fliehen für jm/ Johan. 10. weil sie allein durchs Predigampt erleucht vnd selig werden. Galat. 3. Luc. 11. 2. Corinth. 3. Sintemahl das Euangelium ein Krafft Gottes ist/ selig zumachen die daran glauben. Rom: 1. Dann das ist gewißlich war/ wer Christo/vnd an Christum glaubet/ durch sein vnd seiner Aposteln Wort/ der ist selig. Johan. am 3. 6. 14. 17. 20. Marc. 16. rc. Wann er schon andere Menschenlehr/ vnnd von Vätern nichts weiß/ noch vom Bapsthumb jhe etwas gehört/noch erkandt hat. Weil Christus allein vnser einiger Heiland vnnd Seligmacher/ Actorum 4. 10. 13. Luc. 2. Matthei am 1. 1. Timoth. 2. Vnnd gehet bey dieser Gemein Gottes Wort nimmer sonder frucht abe. Esa: 55. Vnnd ist die Arbeit im HERRN nicht vergeblich. 1. Corinth. 15. Jha es ist der waren Kennzeichen eins der rechten Kirchen/ der Stimm des Messiæ gehorchen/ (dauon hernach folget) So auff diese Verheissung Christo geschehen gegründet. Esai 59. Mein Geist der bey dir ist/ Vnnd meine Wort die ich inn deinen Mund gelegt habe/sollen von deinem Munde nicht weichen/ noch von dem Munde deines Samens vnd Kindes Kind/spricht der HERR/ von nuhn an biß in Ewigkeit.

Darauff gehn auch Pauli Wort zun Ephes: am 2. So seyt jhr nuhn nicht mehr Gäst vnd Frembdlinge/ sondern Burger mit den Heiligen/ vnnd Gottes Haußgenossen/ erbawet auff den grundt der Propheten vnd Aposteln/ Da Jhesus Christus der Eckstein ist/ auff welchen der gantze Baw in einander gefüget/wächßet/zu einem heiligen Tempel inn dem HERRN/ auff welchen auch jhr mit erbawet werdet/ zu einer Behausung Gottes im Geist. Ist also die rechte kirche verbunden an die Lehr der Propheten vnd Aposteln vnd den Eckstein Christum selber: Vnd sonst an keines menschen person oder wort vnd folget darauß gewiß/das/ wer ausser diser Gemein vnd Grundtstein/ auff etwas anders bawet/ der ist Gottes Wohnunge/Tempel/vnd Kirche nicht/ wie dauon hernach mehr zeugnuß folgen.

Zum

Statt/vnnd heiliger Gemein/gehörig/vnnd in dem Artickel zusamen gefaßt seind: welche nicht mag also in jhrer höchsten Ehr vñ Herrlichkeit gesehen werden. jedoch weil hie von der Gemein/so jeder zeit auff Erden im streit/ eigentlich gesagt wirdt/thut man billich darzu das wörtlein sichtbar. Dann wie klein/ veracht vnd vnscheinlich auch für der Welt / oder gegen der falschen vermeinten Kirchen/die rechte Christliche Kirche scheinet/so ist sie doch auch sichtbar/vñ kentlich/ auff jhren eigenen besunderen kenzeichen / dauon hernach. Dann die Kirche war vor zeitten (sagt Augustinus) in Abel/ Enoch/ Noha/ Abrahã/etc. wer nun dieselbige gesehen/er sey Feind/ oder Freund gewesen / der hat die alte Kirche oder Gottes völcklein gesehen. Also wer Christum/ die Aposteln /vnd jhre nachfolger gesehen/der hat die rechte Kirch gesehen: wer getauffte Christgläubige Menschen jetzt noch auff Erden sicht / so im namen Christi versamlet/wann jhr schon nur zwen oder drey weren/der sihet die Kirche Christi. Sagen vns derhalben die Papisten die Vnwarheit nach/wann sie bestetigen/ das wir simpliciter vnd ohn vnterscheid sagen/vnd zeugen von der vnsichtbarkeit der Kirchen: dauon hernach wann auff jhre falsche aufflage geantwortwirdt.

Die Kirche Christi ist wol nicht so scheinlich/ wie die grossen Keyserthum der Monarchen/Alexãdri/Julij/Augusti/etc. Vnd anderer Weltlichen Herrschafften: dannoch ist sie sichtbar auch vnter dem Creutz. dahin gehen Esaiæ wort. cap. 16. man sol jhren Samen kennen vnter den Heiden/ vnd jhre nachkommen vnter den Völckern/daß wer sie sehen wirdt/sol sie kennen/das sie ein Same seindt / gesegnet dem Herrn. Diß bestetiget auch Dauidis bitt im 27 Psalm. Eins bitte ich von dem Herrn / das hette ich gerne / daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein lebenlang/ zu schawen die schöne Gottes dienst des Herrn/vnd sein Tempel zu besuchen. wie auch im 42. Wenn werde ich dahin kommen / das ich Gottes Angesicht schawe? Ich wolte gern hingehn mit dem hauffen / vnd mit jhnen wallen zum Hause Gottes mit frolocken /vnnd dancken vnter den Hauffen die da feiren.

Dauid der im Elendt vnter den Heiden flüchtig war/sehnet sich hertzlich nach dem Volck Gottes/ daß er mit jhnen offentlich im Tempel / Gott dienen möge/ (ob er schon dort auch nicht ohn Gott/ vnnd jnnerlichen Gottes dienst war) dann er hielt sich für ein Gelied vnd Burger der selbigen sichtbarn Gemein Gottes/so dazumal Jerusalem bewohnete/ vnnd Gottes Volck genant war.

Also beschreibet auch Petrus die Gemein Gottes / die er gleichwol ein geistlich Hauß/Tempel vñ Priesterthumb Gottes nennet/zu opffern geistliche

Opffer/

weil sie die fasche Kirche in Bann thut/verfolget vñ redet mit solchem schein/ als wann die verfolger recht vnnd Gott einen dienst daran theten. Johan. 15. 16. In dem Creutz vñ leiden folgen die Christen jhrem HErrn nach. Marc. 6. Luc. 9. Johan. 21. dann obe schon die Gerechten vñ glaubigen sind geplagt täglich/vnd jre plage ist allen morgen da. Psal. 73 daß sie arm/elend/voll jamer/vnd gleich den Weisen/so keinen schutz in der welt haben dañoch erhelt sie Gott durch seine Genade. Psal. 9. 10. Johan. 14. vnd versichert sie dermassen des siegs/das sie der Hellen pforten nit sollen vberweltigen. Matt. 16. Dann sie vm̃ seinet willen erwürget werden täglich/vñ sind gleich dē schlacht schafen. Psal. 44. Das wer vom bösen weicht muß iedermans raub sein. Esai. 59. Ja alle die Gottselig leben/müssen verfolgung haben in diser Welt. 2. Timot. 3. vnd durch vil trübsal müssen wir eingehn in das Reich Gottes. Act. 14. Dañ wöllen wir mit zur Herrligkeit erhaben werden/so müssen wir auch mit leiden/ wiewol diß leiden der zukünfftigen Herrlichkeit nicht werdt ist. Rom. 8. vnd vnser Trübsal die zeitlich vnd leicht/würcket ein vberauß wichtige Herrlichkeit im Leben hernach. 2. Corinth. 4. Es ist wol das wort vom Creutz ein Torheit vnd ergerlich denē die verlorn werden: doch hette Gott wolgefallen/durch die Törichte predige selig zumachen/die daran glauben. 1. Corint. 1. Drumb ist auch das leiden den Christen kein schande/sondern Ehrlich vnnd rhümlich. Ephes. 3. Roman. 5. Jha es ist jhnen ein freude vmb Christi willen leiden. Act. 5. Daß sie auch zur zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit/freude vnd wonne haben mögen. 1. Pet. 1. vnd 4. Weil sie gewiß/daß Gott alles richten vnd vergelten wirdt. 2. Thessal. 1.

Summa es hat die rechte Kirche eusserlich für fleischlichen Augen/ein schlechtes/geringes ansehen/des Creutzes halber/vnd weil sie das kleinste heufflein gegen der gantzen Welt/vnd der falschen Kirchen zurechnen/dariñ nicht viel Weise vnd gewaltige nach dem Fleische. 1. Corint. 1. Darumb beschreibt Paulus die Apostolische Kirche der Welt schawspiel vnd außkerich/so da leidet Hunger/Durst/Frost/vnd Verfolgung. 1. Corint 4. Heb. 11. verglichen von Christo den Schaffen vnter den Wölffen. Matt. 10. Den vnmündigen vnd Seuglingen. Psalm. 8. Matt. 11. Rosen vnter den Dornen. Cant. 2. vnd wirdt die Apostoliche Kirche versamlet/auß geringen verachten personen/Fischern/Zollern vnd Sündern/was kundte das für grossen schein geben? Luc. 15. Johan. 7. Matth. 22. Luc. 14.

Sihe das ist der rechten Kirchen Christi eigentliche beschreibung/form vnd gestalt/in disem leben: wie sie der heilige Geist selber vns beschriben/fürgebildet/

nd werden das Erdreich ewig besitzen ꝛc. Item: Alle deine Kinder gelehrt om HERRN/ vnd grossen Frid deinen Kindern / du solt durch Gerechtigkeit ereitet werden. Du wirst ferne sein von gewalt vnd vnrecht / daß du dich da-ür nit darffst fürchten/ vnd von schrecken/ dañ es sol nit zu dir nahen. Esai. 54.

Solche Beschreibung findt sehr vil in Propheten/ so allein auff die Auß-rwölten gehn/ vnd auff die Kirche in jhrer vollkommenheit/ wie sie inn GOtt/ der für GOtt ist/ ausser diser Welt/ vnd wie sie sein wirdt im ewigen Wesen nd Leben. Vnnd wer solche Verheissung ohn allen vnderscheidt/ zeucht uff die sichtbare/ streitende Kirche hie auff Erden / der jrret vnnd betreugt sich :lber/ vnd andere mit jhm.

Es findt wol solche Beschreibung zum trost gesetzt/ der armen streitende irchen/ welche wol selig/ doch in der hoffnunge/ so wissen auch alle Glaubige wol aß wir erst müssen mit leiden vñ sterben/ eh wir zur herrligkeit erhaben werden.

Darumb vermanet Augustinus nicht vergeblich/ *Tempora Ecclesię præsentis & futuræ distinguenda*: Man müsse die zeit der Kirchen wol nderscheiden. Dann wer das nit thut/ oder vorsetzlich nicht thun will/ wie die Sophisten pflegen/ der kan nicht fein vnd richtig von der kirchen Christi reden nd lehren.

Man muß diser partickeln auch wol warnemen/ vmb der falschen vermein-en Kirchen willen/ so die rechte Kirchen jmmerdar beherrschen vnd dempffen vill in diser Welt: Daß also ein stätiger vnauffhörlicher streit ist/ zwischen der echten vnd der vermeinten Kirchen so von anfang geweret hat/ vnd bleibet biß ns ende. Diser Streit ist angekündiget im Paradeiß/ Gen. 3. von der feindt-chafft deß Weibes vñ der Schlangen samen. Abel zwar vnd die rechte Kirche ieget hie zeitlich vnden: Aber doch erhaltet sie den sieg/ vnd gewinnet ewiglich nit Christo dem Herrn. Matth. 23. Heb. 11. 1. Joh. 3. Also stritten Ismael vnd Isaac. Gen. 21. So stiessen sich Esaw vñ Jacob schon im Mutterleib. Gen. 27. Neidten vnd verfolgten Joseph seine brüder. cap. 37. Also gieng es Dauid mit Saul/ dem rechten Propheten/ mit den Baaliten vnd andern falschẽ Prophe-en. Ja allen rechtglaubigen mit den vermeinten Geistlichen biß auff Christũ.

Drumb heißt vnser Gott der Herr Zebaoth/ der Herr der Heerscharen/ vn-er welchem alle Engel/ vnd alle außerwölte kinder Gottes zufelde ligen/ wider en Teuffel vnd sein anhang/ wider die Welt/ vnd alles was jr gefällig vnd zu-ethan ist. Drumb wirdt der Menschen Leben beschrieben ein stätiger Streit uff Erden. Hiob. 7. Daher nennt Paulus Archippum seinen Streitge-ossen: Vnd spricht Timotheus solle sich leiden alß ein guter Streiter Jhesu

Christi

image
not
available



Wem nun solches bekant vnd offenbar worden / der forschet billich mit fleiß nach diser Kirch vnd gemein/vnd begert von hertzen ein Gelied vnd mitburger derselbigen zu sein / wie von Dauid gehört auß dem 27. 42. vnnd 89. Psalmen. Er fleucht vnd meldet auch mit gleichem ernst alle versamlung der menschen/alle Rotten vnd Secten/darinn offentliche Abgötterey/Gottslästerung/vnd falchse Lehr geduldet vnd verthädiget wirdt: Auch offentliche schande vnd laster/so Christo vnd seiner Lehr widerstreben. Dann wer nicht mit Christo ist/der ist wider jhn/wer nit mit jm samlet/der zerstrewet. Luc. 11.

So wir dann nuhn haben/lieben Brüder (spricht die Epistel zun Heb. am 10.) die Freudigkeit zum Eingange/inn das Heilige/ durch das Blut Jhesu Christi / welchen Er vns bereit hat zum newen vnd lebendigen Wege/ durch den Vorhang/das ist/durch sein Fleisch/vnd haben einen Hohenpriester vber das Hauß Gottes/so lasset vns hinzu gehn / mit warhafftigem Hertzen in volligem Glauben/besprengt inn vnsern Hertzen / vnd loß von dem bösen Gewissen/vnd gewaschen am leibe mit reinem wasser/vnd lasset vns halten an der bekantnuß der Hoffnung/vnd nicht wancken / dann Er ist trew der sie verheissen hat. Vnd lasset vns vndereinander vnser selbst warnemen/ mit reitzen zur Liebe/vnd guten wercken/vnd nicht verlassen vnsere Versamlunge/ wie etliche pflegen/sondern vnder einander vermanen/vnd das so vil mehr / so vil jhr sehet daß sich der Tag nahet.

In diser Versamlung / Kirche vnd Gemein/will Gott gegenwertig sein/ vnd sich mit allen seinen Gaben mittheilen den glaubigen. Drumb spricht Er: Exo. am 20. An welchem ort ich meines namens gedächtnuß stifften werde/da will ich zu dir kom̃en/vnd dich segnen. Vñ Psal. 133. Dañ daselbst verheißt der HERR segen im̃er vnd ewiglich. Dañ wer ausser der Burgerschafft Israel/ vñ frembdt von den Testamenten vnd verheissungen/der ist gleich on GOTT in der welt/vnd on Christum/vnd hat keine hoffnung (wie Paulus zun Ephes. 2. anzeigt) darum̃ kan ein solcher nit recht betten/wirt auch nit erhört/wañ er schon vil bettet/rc. Aber die in der rechten kirchen GOtt anruffen/ im namen vnsers Herrn Jesu Christi/die werden gewißlich erhört/nach seinem gedoppelten Eyd. Joh. 16. Daher auch Dauid sagt/von einem solchen burger der gemein Christi. Psal. 20. Der Herr erhöre dich in der noth/der name des Gottes Jacob schütze dich/Er sende dir hülffe vom Herligthumb/vnd stercke dich auß Sion/rc. Er gebe dir was dein hertz begert/vnd erfülle alle deine anschläge. Vmb diser verheissung willen/daß Gott in seinẽ heiligthum̃/in seiner kirch vñ gemein/die rechten Anbetter erhören wölle/lenckten sich die alten/auch in andern Landen nach

Gebett [...] glaubig[...] inn der [...] mein G[...] res.

D dem

e Genadenthron im Tempel zu Jerusalē/so Christi vnsers rechten Genadenrons vnd Versöners vorbild/wie wir lesen in Daniele vñ andern Historien.

Dieweil dañ so vil gelegen am erkantnuß der rechten Kirchen/vnd einigen Schafstalls vnsers Ertzhirten Jhesu Christi/muß man zur rechten Thür einjehn/vnd nit neben abgehn/oder dem Holtzwege folgen/so vns ein ander kirche vñ Schafstall zeigen in der Menschenlehr/vnd abfüren/von der gemeinschafft der Heiligen/zu der abgöttischē/abtrinnigē/Babylonischen Hurn vnd Mörderin der Heiligen: sondern mit fleiß vns vmbsehen/wo dise kirch vnd gemein anzutreffen/so vns in der H. schrifft entworffen vnd furgebildet. Dann vmb diß stuck ist eben so fast der streit/alß vmb das vorige/dann es eben so wenig bekant ist der vernunfft/wo die rechte Kirch sey/alß was sie sey/daß macht das wunderliche gewirr inn der Welt/der vngleichen vnd widerwertigen Religionen vnd Gottesdienstes: Da fast ein jedes Volck in der welt *seinen eigenen/besundern* glauben vñ Gottesdienst gehabt/vñ verthädigen thut/bey Juden vnd Heiden: Darzu allezeit sich so viel Secten vnd Rotten auffgeworffen haben/wie auch noch/so sich alle des Tittels vnd deß namens der Kirchen angemast haben: vnd hat ein jedes theil gerümet/sein Gottesdienst sey recht/vnd Gott am besten gefällig/darum̃ sey jr part vnd anhang die reche kirche/so Gott angenäm: vnd wer da wölle selig werden/müsse sich zu jnen gesellen/disen Rhum fürten die Baaliten wider Eliam vnd Micham/vnd andere Propheten. Die Phariseer wider Christum. Die Arianer/Nestorianer/Pelagianer/Manicheer/Montanisten/Donatisten/vnd sehr vil jhres gleichen/wider die Christen zu jrer zeit/Wie noch jetzunder die Papisten/Widertäuffer/Schwenckfelder/vnd alle andere rotten/wider die rechte Christliche Kirche. Jnn den vilfältigen/vnd zwispältigen Secten/vnd jrrigen wahnen vnd meinungen/kan oder mag niemand die Kirche recht erkennen/ohn das vorgehende Liecht des Göttlichen worts/welches allein recht zeiget/die rechte gemein Gottes/vnd braut vnsers HERRN Jesu Christi/so sunst aller vernunfft vnbekant/dañ es vnmüglich/daß sie dariñ könne recht vrtheilen/oder einer mit dem andern stim̃en möge/vnd gefället dariñ wie man sagt/einem jeden narrn sein Kolben am besten. Verthädiget ein jedes theil vñ [illegible] sein Religion/Kirch/vnd gemein/nach seinem besten vermögen. Wie vngleich aber/vnd wie falsch darinn geurtheilet werde/weiset sich selber auß/wann man Gottes wort höret/vnd in allem/wie billich/richter sein lässet: welches am aller gewisten weiset/an welchem ort/vnd bey welchem menschen/die rechte/einige kirche Christi anzutreffen/dañ wer disem Liecht nit nachgehet/der wandelt im finsternuß/vnd wann er der gantzen welt klugheit/vnd verstandt in seinem kopff

kopff vn̄ hirn bey einander verschlossen hette. Dan̄ wie es vnmüglich ist der aller klugsten vernunfft/ Gottes wesen vnd willen zuerkennen auß sich selber/ on das wort Gottes: Also ist es jr auch vnmüglich/ daß sie Christum das haupt vnd die kirche seinen Leib erken̄en vnd fürdern mögen durch jr eigen Liecht/ ohn das wort Gottes: so kön̄en es die Menschenlehr eben so wenig zeigen von sich selber/ wie scheinlich sie auch für der welt im̄ermehr sindt. Darumb so muß man allein auß Gottes wort hören/ was der kirchen Christi für ein ort bestim̄et in der welt/ An welches Land/ Statt/ volck vnd person/ sie der HERR Christus selber verbunden: So kön̄en wir hernach desto besser antworten auff die gegenwürff der widersächer/ so dauon grosse grumpen reissen/ vnd sie mit gewalt an Rom/ vnd den Römischen Bapst vnd sein anhang binden wöllen: Wie recht/ gewiß/ vnd war das sey/ wirdt sich hernach finden.

Vnd erstlich wiewol die Kirche Christi auch ein sichtbare gemein ist in diser welt/ so etwan an einem gewissen ort sein muß: jedoch weil sie Christi geistlicher Leib/ vnd ein geistlich reich ist/ so kom̄et es nit mit eusserlichen geberden/ daß man sagen mag/ sihe hie/ sihe da ist es. Luc. 17. Dann das reich Gottes ist inwendig in vns. Wirdt also die rechte Kirche Christi an kein andern Ort/ Land/ Statt/ volck ꝛc. verbunden/ dann daran sich Christus jr haupt selber verbunden. Vnd darff derhalben keiner Christi Leib vnd Braut/ das ist/ die Kirche anderstwo suchen/ dann da er Christum zusuchen vnd zufinden vermeint. Welcher nirgent anzutreffen/ dann in seinen Christen/ so sindt seine Christen in jm am gewisten zufinden. Wiltu das nit glauben/ so suche dich gleich zu todt/ so wirst du sie doch nit recht antreffen dein lebenlang. Wie nun Christus der HERR sich nirgent hin verbunden hat/ an kein Ort/ Statt/ volck/ person besunders: sondern allein an die/ bey welchen Er sein Wort vnnd Sacramenta vnuerruckt findet: Also hat Er auch sein Kirche an anders nichts verbunden/ dann an sich selber/ vnnd die Ort/ Stätte/ vnd Person/ so jn haben in seinem Wort vnd Sacramenten ergrieffen. Darauff geht die Antwort Christi/ alß seine Jünger jhn fragten nach dem ort seines reichs vnd gerichtes/ vnd sagten HERR wo da? Sprach Er zu jnen: wo das As ist/ da samlen sich die Adeler. Will so vil sagen/ wie man Adelern vnd Aßgeiern keinen ort bestimmen darff/ dahin sie sich samlen sollen zu jrer speise: sondern man richte nur einen posch zu/ oder schleppe ein Aß hinauß/ es sey wo es wolle/ so kommen vnd fliegen sie hauffenweiß zu: Also bestimpt Christus seiner Gemein keinen sonderlichen Ort in diser Welt/ weder Rom/ noch Compostel/ weder zu Altisio oder Senis ꝛc. Sondern Er verbindet sie erstlich an sich/ alß jr wares haupt/ vnd Heiland seines leibs/ vnd gibt sein glau-

Wo Christus vn̄ sein kirche zufinden.

image
not
available

schen von einem Meer biß ans ander/vñ von dem Wasser an biß zu der Welt ende/ Item Psal. 96. sagt vnder dē Heiden das der Herr König sey/vnd habe sein reich so weit die welt ist breit/daß er bleiben soll/vnd richtet die völcker recht. Dahin sihet auch Esaias am 60. die Heiden werden inn deinem Liecht wandlen/ꝛc. Dise alle versamlet kommen zu dir/ deine Söhne werden von fern kommen/vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden/ dein Hertz wirdt sich verwundern/vnd außbreiten/wann sich die menge am Meer zu dir bekert vnd die macht der Heiden zu dir komēt/ cap. 43. Item ich wil von morgen deinen Samen bringen/vnd will dich vom abent samlen. Item cap. 49. ich habe dich auch zū Liecht der Heiden gemacht/ daß du seiest mein heil biß an der welt ende.
¶ Viel solcher zeugnuß besihe beim Augustino im Buch de vnitate Ecclesiæ.

Summa wo die Propheten vnnd Psalmen von Christi Reich vnd seiner Kirchen im newen Testamēt weissagen/ da setzē sie jm zur grentze der welt ende: anzuzeigen/daß nach der zukunfft Christi sein Volck Kirch vñ Gemein/ nicht nuhr bey einem Volcke/an einem ort/zu suchen/ wie bey den Juden vnd jhrem Tempel/ daran er sich ein zeitlang verbunden/ nach der auffgerichten Jüdischen Policey/vnd Priesterthumbs/ doch mit gewissem beding/ biß auff die zukunfft Messiæ/ welches Reich sich soll in alle welt außbreiten/ welches er doch zu Jerusalem anfieng/ beide in eigener person/vnd durch seiner Aposteln Lehr hernach. Luc. 24. Darumb ward gesagt/Es sollen zu Zion allerley Leut geboren werden/ vñ daß der Herr woll lassen predigen in allerley sprachen. Psal. 87. Vnd daß von Zion außgehe das Gesetz vñ des Herren Wort võ Jerusalem. Esa. 2. Mich. 4. Derwegen auch Christus seine Aposteln außgehn heist/ in die gantze welt/vnd das Euangelium predigen aller Creatur/ das ist/ allen Menschen vnd Völckern. Matth. 28. Marc. 16. Vnd heisset sie anfangen zu Jerusalem/vnd von dañen komen zu allen Völckern jhn zu predigen. Luc. 24. Daher der heilige Geist auch den Aposteln gab alle sprachen auß zureden/ Act. 2. So beschreibet Petrus auch die Kirche auß allerley Völckern vnd erwelten frembdlingen hin vnd wider. 1. Pet. 1. Wie Paulus die Gemein Gottes/ die geheiligten in Christo Jesu/ die beruffene Heiligen/ so nicht allein zu Corintho/sondern an allen örtern den namen des HERRN Jesu anrüffen. 1. Corinth. 1. Dahin gehört auch was geschrieben steht in der Offenbarung am 12. vom ort in der Wüsten/welchen der HERR seiner Kirchen bereit hat/ daß sie darinn erhalten werde/die zeit vber/weil der Antichrist herschet.

Jha wann sie an ein gewiß ort/ Volck/Herrschafft/Person/Landt oder

ande der Menschen verbunden/ wie die Jüdische Kirche von Mose an biß
uff Christum/auß welcher doch andere Heyden/so sich zu jm thaten/nicht gar
ußgeschlossen warn/so hette vns je der heilige Geist einmal dahin müssen wei
en/vnd würde es Christus je ein mahl gedacht haben? Nun findet man nicht
in einigen Buchstab dauon in der gantzen Bibel: was sol man dann halten
on denen/welche die Catholische Kirche/so sich außbreit inn die gantze Welt
nd allein im Geist/vñ dem einigen Glauben versamlet wirdt zur Heretisch-
n vnd besundern Kirchen wöllen machen/ in dem sie sie verbinden an gewisse
Stände/Stette/person vñ Regement der Menschensatzung. Wollen gleich
uß der letzten Römischen Monarchey/vnd auß der Kirchen/oder dem Reich
Christi/ein ding/ein Reich/ vnd ein Kirchen machen/ daß nicht allein vngebür
ich vnd vnmüglich/sondern auch der Natur des Reichs vnsers Herren Jesu
Christi/der heiligen Schrifft/vnd Warheit gantz zuwider. Dann es hat Chri
tus niergent sein Reich an dise Herrschafft vnd Römisch Reich also verbun-
den/wie des Babstes Heuchler heut zutage fürgeben/welchen das Römisch
Reich daher heilig sein muß.

Wo sol man dann nun die Kirche Christi suchen/welche ist Christi des HERRN geistlicher/warer Leib/vnd sein liebste Heffzeba vnd Braut/welches Herrschafft so weit als die welt geht/wie gehört. Man muß dannoch wissen/wo vnd bey wem diese Kirche zu finden? Ey hastu dann kein Ohrn? Hörstu nicht? wiltu den Leib gewiß haben/so such vñ erken erste das Haupt/wiltu die Braut haben/so such vnd erkenn erstlich den Breutigam/du must nicht eins hie/das ander dort suchen. Er spricht ich bin dein vnd du bist mein/vnnd wo ich bleib/ da soltu sein. Johan. 17.

Wiewol nun Christus allenthalben ist mit seinem Reich/So ist er doch niergendt anzutreffen vnd zu ergreiffen/dann da er sich selber hin verbunden/ wo das Aß vñ der posch ist/wo man in seinem namē versamlet ist/wo mā sein Wort vnd Sacramenta vnuerfelchet handelt. Also ist sein Leib vnnd Kirche auch niergents anzutreffen/dann bey jhm/dem HERRN/vnd in dem daß seines Vatters ist/welches ist sein heiliger Tempel/beide die Schrifft vnd lebendige Gemein/rc. Luc. 2. Johan. 5. Psal. 40.

Daher Augustinus schreibt in der 166. Epistel an die Donatisten (mit welchen auch fürnemlich gestritten wardt/wegen der Kirchen/welches vñ wo sie sey: vnd wolten sie die Kirche wer allein in Aphrica bey jhnen den Donatisten/weil bey jhnen ein besser disciplin/vnnd nicht so viel offentlicher Laster/als bey den andern gemeinen/im Römischen Reich/so den Titul der Kirchen

e Genadenthron im Tempel zu Jerusalē/so Christi vnsers rechten Genadenthrons vnd Versöners vorbild/wie wir lesen in Daniele vñ andern Historien.

Dieweil dañ so vil gelegen am erkantnuß der rechten Kirchen/vnd einigen Schafstalls vnsers Ertzhirten Jhesu Christi/ muß man zur rechten Thür eingehn/vnd nit neben abgehn/oder dem Holtzwege folgen/so vns ein ander kirche vñ Schafstall zeigen in der Menschenlehr/vnd abfüren/von der gemeinschafft der Heiligen/zu der abgöttischē/abtrinnigē/Babylonischen Hurn vnd Mörderin der Heiligen: sondern mit fleiß vns vmbsehen/wo dise kirch vnd gemein anzutreffen/so vns in der H. schrifft entworffen vnd furgebildet. Dann vmb diß stuck ist eben so fast der streit/alß vmb das vorige/dann es eben so wenig bekant ist der vernunfft/wo die rechte Kirch sey/alß was sie sey/daß macht das wunderliche gewirr inn der Welt/der vngleichen vnd widerwertigen Religionen vnd Gottesdienstes: Da fast ein jedes Volck in der welt *seinen eigenen/besundern* glauben vñ Gottesdienst gehabt/vñ verthädigen thut/bey Juden vnd Heiden: Darzu allezeit sich so viel Secten vnd Rotten auffgeworffen haben/ wie auch noch/so sich alle des Tittels vnd deß namens der Kirchen angemast haben: vnd hat ein jedes theil gerümet/sein Gottesdienst sey recht/ vnd Gott am besten gefällig/darumb sey jr part vnd anhang die reche kirche/so Gott angenäm: vnd wer da wölle selig werden/müsse sich zu jnen gesellen/disen Rhum fürten die Baaliten wider Eliam vnd Micham/vnd andere Propheten. Die Phariseer wider Christum. Die Arianer/Nestorianer/Pelagianer/Manicheer/Montanisten/Donatisten/vnd sehr vil jhres gleichen/wider die Christen zu jrer zeit/Wie noch jetzunder die Papisten/Widertäuffer/Schwenckfelder/vnd alle andere rotten/wider die rechte Christliche Kirche. Jnn den vilfältigen/vnd zwispältigen Secten/vnd jrrigen wahnen vnd meinungen/ kan oder mag niemand die Kirche recht erkennen/ohn das vorgehende Liecht des Göttlichen worts/welches allein recht zeiget/die rechte gemein Gottes/vnd braut vnsers HERRN Jesu Christi/ so sunst aller vernunfft vnbekant/dañ es vnmüglich/ daß sie dariñ könne recht vrtheilen/oder einer mit dem andern stiñen möge/vnd gefället dariñ wie man sagt/einem jeden narrn sein Kolben am besten. Verthädiget ein jedes theil vñ mit sein Religion/Kirch/vnd gemein/nach seinem besten vermögen. Wie vngleich aber/ vnd wie falsch darinn geurtheilet werde/weiset sich selber auß/wann man Gottes wort höret/vnd in allem/wie billich/ richter sein lässet: welches am aller gewisten weiset/an welchem ort/vnd bey welchem menschen/die rechte/ einige kirche Christi anzutreffen/dañ wer disem Liecht nit nachgehet/ der wandelt im finsternuß/vnd wann er der gantzen welt klugheit / vnd verstandt in seinem

kopff

veil sie nit verstehn/welches die rechte Kirche sey/(alioquin si ad alia respecerint, scandalizabuntur & peribunt, non intelligentes quæ sit vera Ecclesia. Et per hoc incident in abominationem desolutionis, quæ stat in locis Ecclesiæ sanctis. Vnd dardurch werden sie gerathen in den grewel der verwüstung welche steht an der heiligen Statt der Kirchen.

Hie mögen wol vnsere Apostatæ jhre Ohren hår recken vnd hören von Chrysostomo/die vrsache jhres abfals/ weil sie auff vnsere wort nichts geben. Warumb sie zu solchem schweren fahl geraten/ daß sie die falsche Kirche für die rechte ergriffen: weil sie nemlich die heilig schrifft verlassen/ oder bißher gering geacht haben/ vnd endtlich die Kirche gesucht/ wider des Vatters Lehr vnnd willen/ nur in den Schrifften der Vätter/biß sie sie endtlich wie sie meinen/ gefunden bey dē Romanisten/ das ist bey den Antichristen/ da der grewel der verwüstūg steht an der Heiligen statt/das ist/da die Menschen satzung vn̄ Werck Lehr gesetzt worden ist/an statt der heiligen Göttlichen schrifft/vnd der genaden Lehr/ 2c. Ist eben ein sollich suchens/als wann einer ein keusche Jungfraw suchen wolte/in einem offentlichen gemeinen Hurhause.

Die H. Vätter aber lehren vil anders dauon/ Man solte nemlich die Kirche/oder Braut Christi/niergend anderswo suchen/dann da Christus jhr Haupt vnd Breutigam zu finden/ Nemlich in seinem heilgen Tempel in der heiligen Göttlichen schrifft/dahin er sich verbunden/ wo die selbige rein vn̄ lauter gelehret vnd bekandt wirdt/da will er mit vn̄ darbey sein/ es sey an welchem ort es wölle. Dann Christus vnd sein Leib/ der Breutigam vnd sein Braut/ sindt der gantzen heigem Schrifft mysterium, scopus vn̄ summa, geheimnuß/ zweck vnd inhalt/ wie Augustinus zeuget/ vnnd was die heiligen Vätter dauon rechts vnd guts haben/ das haben sie allein auß der heilgen Schrifft. Vnd welches der selbigen gefhelt/vn̄ nur Menschen dunckel eingefürt haben/ die haben auch gejrrt/vnd andern zu Jrrthumben vrsach geben/ wie Augustinus die Donatisten beschuldiget/vnd gewaltiglich vberweiset/ inn obangezogenen vnd andern schrifften so wider sie zugericht.

Aber vnsere widersächer wöllen damit sich eben so wenig ersettigen lassen/als die Donatisten jehnsmal: sie dringen auff den Ort/Stette vnd Person: Man soll in dieser Welt inn zeigen einen gewissen Ort/ Lande/ Statt/ Volck/ 2c. Bey welchem die rechte Kirche sey/dann daß Christi Reich sich inn der gantzen Welt werde außbreiten/ nach der Schrifft zeugnussen/ dem werde nicht widersprochen dessen seien sie auch gestendig/ ich wolte gern sehen/ sehen wolte ich gern/ bey welchem Volck vnd theil auff Erden die rechte Kirche

zu finden.

image
not
available

schen von einem Meer biß ans ander/ vñ von dem Wasser an biß zu der Welt ende/ Item Psal. 96. sagt vnder dē Heiden das der Herr König sey/ vnd habe sein reich so weit die welt ist breit/ daß er bleiben soll/ vnd richtet die völcker recht: Dahin sihet auch Esaias am 60. die Heiden werden inn deinem Liecht wandlen/ rc. Dise alle versamlet kommen zu dir / deine Söhne werden von fern kommen/ vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden / dein Hertz wirdt sich verwundern/ vnd außbreiten/ wann sich die menge am Meer zu dir bekert vnd die macht der Heiden zu dir komet/ cap. 43. Item ich wil von morgen deinen Samen bringen/ vnd will dich vom abent samlen. Item cap. 49. ich habe dich auch zů Liecht der Heiden gemacht/ daß du seiest mein heil biß an der welt ende. ¶ Viel solcher zeugnuß besihe beim Augustino im Buch de vnitate Ecclesiæ.

Summa wo die Propheten vnnd Psalmen von Christi Reich vnd seiner Kirchen im newen Testamēt weissagen / da setzē sie jm zur grentze der welt ende: anzuzeigen/ daß nach der zukunfft Christi sein Volck Kirch vñ Gemein/ nicht nuhr bey einem Volcke/ an einem ort/ zu suchen/ wie bey den Juden vnd jhrem Tempel / daran er sich ein zeitlang verbunden / nach der auffgerichten Jüdischen Policey/ vnd Priesterthumbs / doch mit gewissem beding / biß auff die zukunfft Messiæ/ welches Reich sich soll in alle welt außbreiten / welches er doch zu Jerusalem anfieng/ beide in eigener person/ vnd durch seiner Aposteln Lehr hernach. Luc. 24. Darum̃ ward gesagt/ Es sollen zu Zion allerley Leut geboren werden/ vñ daß der Herr woll lassen predigen in allerley sprachen. Psal. 87. Vnd daß von Zion außgehe das Gesetz vñ des Herren Wort vō Jerusalem. Esa. 2. Mich. 4. Derwegen auch Christus seine Aposteln außgehn heist/ in die gantze welt/ vnd das Euangelium predigen aller Creatur / das ist / allen Menschen vnd Völckern. Matth. 28. Marc. 16. Vnd heisset sie anfangen zu Jerusalem/ vnd von dañen komen zu allen Völckern jhn zu predigen. Luc 24. Daher der heilige Geist auch den Aposteln gab alle sprachen auß zureden/ Act. 2. So beschreibet Petrus auch die Kirche auß allerley Völckern vnd erwelten frembdlingen hin vnd wider. 1. Pet. 1. Wie Paulus die Gemein Gottes/ die geheiligten in Christo Jesu / die beruffene Heiligen / so nicht allein zu Corintho/ sondern an allen örtern den namen des HERRN Jesu anrůffen. 1. Corinth. 1. Dahin gehört auch was geschrieben steht in der Offenbarung am 12. vom ort in der Wůsten/ welchen der HERR seiner Kirchen bereit hat / daß sie darinn erhalten werde/ die zeit vber/ weil der Antichrist herschet.

Jha wann sie an ein gewiß ort / Volck/ Herrschafft/ Person/ Landt oder

Stände der Menschen verbunden/ wie die Jüdische Kirche von Mose an biß auff Christum/auß welcher doch andere Heyden/so sich zu jm thaten/ nicht gar außgeschlossen warn/so hette vns je der heilige Geist einmal dahin müssen weisen/vnd würde es Christus je ein mahl gedacht haben? Nun findet man nicht ein einigen Buchstab dauon in der gantzen Bibel: was sol man dann halten von denen/ welche die Catholische Kirche/ so sich außbreit inn die gantze Welt vnd allein im Geist/vñ dem einigen Glauben versamlet wirdt zur Heretischen vnd besundern Kirchen wöllen machen/ in dem sie sie verbinden an gewisse Stände/Stette/person vñ Regement der Menschensatzung. Wollen gleich auß der letsten Römischen Monarchey/vnd auß der Kirchen/ oder dem Reich Christi/ein ding/ein Reich/ vnd ein Kirchen machen/ daß nicht allein vngebürlich vnd vnmüglich/sondern auch der Natur des Reichs vnsers Herren Jesu Christi/ der heiligen Schrifft/vnd Warheit gantz zuwider. Dann es hat Christus niergent sein Reich an dise Herrschafft vnd Römisch Reich also verbunden/ wie des Babstes Heuchler heut zutage fürgeben/ welchen das Römisch Reich daher heilig sein muß.

Wo sol man dann nun die Kirche Christi suchen/ welche ist Christi des HERRN geistlicher/warer Leib/ vnd sein liebste Heffzeba vnd Braut/welches Herrschafft so weit als die welt geht/wie gehört. Man muß dannoch wissen/ wo vnd bey wem diese Kirche zu finden? Ey hastu dann kein Ohrn? Hörstu nicht? wiltu den Leib gewiß haben/ so such vñ erken erste das Haupt/ wiltu die Braut haben/so such vnd erkenn erstlich den Breutigam/ du must nicht eins hie/ das ander dort suchen. Er spricht ich bin dein vnd du bist mein/ vnnd wo ich bleib/ da soltu sein. Johan. 17.

Wiewol nun Christus allenthalben ist mit seinem Reich/So ist er doch niergendt anzutreffen vnd zu ergreiffen/ dann da er sich selber hin verbunden/ wo das Aß vñ der posch ist/wo man in seinem namē versamlet ist/ wo mā sein Wort vnd Sacramenta vnuerfelschet handelt. Also ist sein Leib vnnd Kirche auch niergents anzutreffen/dann bey jhm/dem HERRN/ vnd in dem daß seines Vatters ist/welches ist sein heiliger Tempel/ beide die Schrifft vnd lebendige Gemein/ ꝛc. Luc. 2. Johan. 5. Psal. 40.

Daher Augustinus schreibt in der 166. Epistel an die Donatisten (mit welchen auch fürnemlich gestritten wardt/ wegen der Kirchen/ welches vñ wo sie sey: vnd wolten sie die Kirche wer allein in Aphrica bey jhnen den Donatisten/weil bey jhnen ein besser disciplin/vnnd nicht so viel offentlicher Laster/ als bey den andern gemeinen/ im Römischen Reich/ so den Titul der Kirchen

fürten:

weil sie nit verstehn/welches die rechte Kirche sey/(alioquin si ad alia respexerint, scandalizabuntur & peribunt, non intelligentes quæ sit vera Ecclesia. Et per hoc incident in abominationem desolutionis, quæ stat in locis Ecclesiæ sanctis. Vnd dardurch werden sie gerathen in den grewel der verwüstung welche steht an der heiligen Statt der Kirchen.

Hie mögen wol vnsere Apostatæ jhre Ohren här recken vnd hören von Chrysostomo/die vrsache jhres abfals/weil sie auff vnsere wort nichts geben. Warumb sie zu solchem schweren fahl geraten/daß sie die falsche Kirche für die rechte ergriffen: weil sie nemlich die heilig schrifft verlassen/oder bißher gering geacht haben/vnd endtlich die Kirche gesucht/wider des Vatters Lehr vnnd willen/nur in den Schrifften der Vätter/biß sie sie endtlich/wie sie meinen/gefunden bey dē Romanisten/das ist bey den Antichristen/da der grewel der verwüstūg steht an der Heiligen statt/das ist/da die Menschen satzung vñ Werck Lehr gesetzt worden ist/an statt der heiligen Göttlichen schrifft/vnd der genaden Lehr/ꝛc. Ist eben ein sollich suchens/als wann einer ein keusche Jungfraw suchen wolte/in einem offentlichen gemeinen Hurhause.

Die H. Vätter aber lehren vil anders dauon/Man solte nemlich die Kirche/oder Braut Christi/niergend anderswo suchen/dann da Christus jhr Haupt vnd Breutigam zu finden/Nemlich in seinem heilgen Tempel in der heiligen Göttlichen schrifft/dahin er sich verbunden/wo die selbige rein vñ lauter gelehret vnd bekandt wirdt/da will er mit vñ darbey sein/es sey an welchem ort es wölle. Dann Christus vnd sein Leib/der Breutigam vnd sein Braut/sindt der gantzen heigem Schrifft mysterium, scopus vñ summa, geheimnuß/zweck vnd inhalt/wie Augustinus zeuget/vnnd was die heiligen Vätter dauon rechts vnd guts haben/das haben sie allein auß der heilgen Schrifft. Vnd welches der selbigen gefhelt/vñ nur Menschen danckel eingefürt haben/die haben auch geirret/vnd andern zu Irrthumben vrsach geben/wie Augustinus die Donatisten beschuldiget/vnd gewaltiglich vberweiset/inn obangezogenen vnd andern schrifften so wider sie zugericht.

Aber vnsere widersächer wöllen damit sich eben so wenig ersettigen lassen/als die Donatisten jehnsmal: sie dringen auff den Ort/Stette vnd Person: Man soll in dieser Welt inn zeigen einen gewissen Ort/Landt/Statt/Volck/ꝛc. Bey welchem die rechte Kirche sey/dann daß Christi Reich sich inn der gantzen Welt werde außbreiten/nach der Schrifft zeugnussen/dem werde nicht widersprochen dessen seien sie auch gestendig/ich wolte gern sehen/sehen wolte ich gern/bey welchem Volck vnd theil auff Erden die rechte Kirche zu finden.

image
not
available



Es hat auch derhalbē der Herr seine Kirche versehen mit gewissen Dienern vnd vorstehern/so jhr allezeit diß wort Gottes sollen fürtragē/ damit weiden/vnd sie darinn üben/vnd anders nichts lehren/dann daß er jhn befohlen/ wie gehört Matt. vlt. Dann Diener vnd nit Herren sind sie seiner Gemein/ die er jhr hinderlassen/vnd noch täglich sendet vnd gibt. Welchen er seine Gemein zu Weiden befohlen. Johan. 20. (Sintemal sie nur einen Herren im Himmel hat vnd behelt. Matt. 23.) vnd heissen auch Haußhalter vber Gottes geheimnuß/die sich Weltlicher gescheffi entschlagen/vnd nicht Weltlicher weise regieren/noch der welt Ehr vñ Gut/ durch jhren dienst suchen. 1 Corint. 3. 4. 1 Pet. 5. 1 Timoth. 2. Johan. 6. Luc. 12. vnd 22.

Dise Diener der Gemein/sind erstlich ohn alle mittel durch Christū selbst beruffen/vñ sind etliche zu Aposteln gesetzt/etliche zu Prophetē/etliche zu Euangelistē/etliche zu Hirten vñ Lehrern/daß die heiligē zugericht werdē/zū werck des Ampts/ dadurch d'leib Christi erbawet werde/biß dz wir hinan koñen zu einerley glaubē/ vñ erkātnus des Sohns Gottes/daß wir nit mehr Kinder seien/vñ vns wegen vñ wiegen lassen/von allerley Wind der Lehr/ durch schalckheit der Menschen vnd Teufflerey darmit sie vns erschleichen zuuerführen. Eph. 4.

Hie ist beschrieben die volkommene bestellung der Kirchen von Christo selber angericht/vnd wie sie zur Apostel zeit/ vnnd lange nach derselbigen regieret worden (dauon auch die zeugnus Tertulliani Justini/vñ anderer zusehen) die da verricht wirdt durchs wort Gottes/vnd die H. Sacramenta/vñ werden die Diener mit jren Gaben/als die gantze geistliche Regierung mit namen beschrieben: wie auch 1. Cor. 12. vnd Rom. 12. vnd wirdt doch keines Babstes/ Cardinals/Patriarchen/Ertzbischoffs/Abts/vñ dergleichē da gedacht: welcher namen Wirdigkeit/vnd ämpter erst lange hernach zu vnterschidlichen zeiten/ von menschen erfunden worden sind/hat jhrer dañ die erste Kirche so lange/in die 4 oder 5 hundert jar entberen können? warum soltu sie dañ jetzt gegen dem ende der welt jhrer nit eben so wol entberen köñen? Ist die Kirche vollkommen bestelt vnd genugsam versehen worden im anfange von Christo selber? wie es gewißlich nicht anders/vnd niemand ohn der Antichrist sagen darff/ der Christum woll Lugen straffen vnd lestern darff/als des Teuffels Apostel vnd Christi widerwertiger: was darff man dañ des menschlichen zusatzes? der von jhm so nothwendig geacht wirdt als man ohn inn die Kirche nit sein /noch bestehn kondte? Oder haben Christus/ die Aposteln/vñ jhre nachkomen eine vnvolkomene kirche gehabt? weil sie dariñ kein solche Bäbst/Cardinel vñ Patriarchē gehabt habē/ vñ wa hat vns der Herr an solche Häupter der Kirchē/ vñ stände

Wo bleibt dann der Babst: der da komet in der Antichristischen Kirchen hernach

E iiij verbun-

image
not
available

image
not
available

Jüngsten tag. 1. Corinth. 11. Dann es findt in der Einsatzung solche gepietende Wort deß HERRN/ darinn ernstlich angezigt wirdt/ daß nit in vnser willkür stehe zuthun vnd zulassen. Das Gebott steht da/ esset/ trincket/ das thut/ Math. 26. Mar. 14. Luc. 22. mit zugethaner verheissung/ so mit dem Glauben zu fassen/ daß Er vns mittheile sein Leib für vns gegeben/ sein Blut für vnß vergossen/ Dann ohn den Glauben ist die mündtliche Niessung nicht allein kein nutz/ sondern auch schädtlich. Vnd muß diß Abendtmal ferrne abgesündert sein/ von allen Antichristischen Mißbräuchen/ vnnd allein nach der Einsetzung Christi gehalten werden/ Darumb spricht der Apostel/ Ich habs vom HERRN empfangen/ das ich euch gegeben habe/ denn jhr könnet nicht zugleich trincken deß HERREN Kelck/ vnd des Teuffels Kelck/ ihr könnet nicht zugleich theilhafftig sein deß HERREN Tisches vnd deß Teuffels Tisches ꝛc/ dadurch wir abgemahnet werden von allen Mißbräuchen/ von aller Abgötterey/ vnd verkehrtem Wesen/ so der Einsetzung zuwider/ alß da sindt das anbetten/ einschliessen/ vmbtragen/ deß geheiligten Brots/ alß wanns GOTT selber wäre ꝛc. 1. Corinth. 10. Darzu so muß vnterscheiden/ der Leib deß HERRN von aller Menschlicher speise/ vnd nicht vnwirdig genossen werden/ sonst wirdt man schuldig am Leibe vnd Blut deß HERRN/ vnd jsset vnd trincket das Gerichte. 1. Corinth. 11. Dann es ist nicht nur ein eusserliche Lösung vnnd Deuttung darinn deß abwesenden Leibs/ vnd Bluts Christi/ so vnns Christus heist essen vnd trincken zu seinem Gedächtnuß/ sondern ein warhafftige Außtheilung vnnd Niessung derselbigen. Dann es ist der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen ein gemeinschafft des Bluts Christi: vnd das Brot das wir brechen/ oder außtheilen/ ist die gemeinschafft deß Leibs Christi. 1. Corinth. 10. Diß gantze Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/ ist der gantzen Kirchen eingesetzt/ Darumb heisset Christus alle auß dem Kelch trincken/ weil Er für alle gestorben/ vnnd sein Blut für alle vergossen hat. Sollen derwegen den Kirchenraub des Antichrists/ dadurch er den Leyen den gesegneten Kelch entzogen/ so viel meiden vnd fliehen/ alß jre Opffermesse/ vnd andere Mißbräuch/ darzu jhn diß Sacrament dienen muß/ wann sies wie die Chaldæer jhr Fewer/ vnnd die Heiden jhre Götzen/ schaw tragen vnd anbetten.

NB. Das gantze Sacrament der gantzen Kirchen eingesetzt.

Wiewol nun allezeit jrer vil sich finden/ so sich zu diser Lehr bekennen/ vñ die Sacramenta empfangen vnd brauchen/ vñ doch nit geheiliget/ gerechtfertiget/ vnd selig gemacht werden: wie alle Heuchler vnd vnbußfertige/ so nicht recht



Es hat auch derhalbē der Herr seine Kirche versehen mit gewissen Dienern vnd vorstehern/so jhr allezeit diß wort Gottes sollen fürtragē/ damit weiden/vnd sie darinn üben/vnd anders nichts lehren/dann daß er jhn befohlen/ wie gehört Matt. vlt. Dann Diener vnd nit Herren sind sie seiner Gemein/ die er jhr hinderlassen/vnd noch täglich sendet vnd gibt. Welchen er seine Gemein zu Weiden befohlen. Johan. 20. (Sintemal sie nur einen Herren im Himmel hat vnd behelt. Matt. 23.) vnd heissen auch Haußhalter vber Gottes geheimnuß/die sich Weltlicher gescheffi entschlagen/vnd nicht Weltlicher weise regieren/noch der welt Ehr vñ Gut/ durch jhren dienst suchen. 1 Corint. 3. 4. 1 Pet. 5. 1 Timoth. 2. Johan. 6. Luc. 12. vnd 22.

Dise Diener der Gemein/sind erstlich ohn alle mittel durch Christū selbst beruffen/vñ sind etliche zu Aposteln gesetzt/etliche zu Prophetē/etliche zu Euangelistē/etliche zu Hirten vñ Lehrern/daß die heiligē zugericht werdē/zū werck des Ampts/ dadurch d'leib Christi erbawet werde/biß dz wir hinan kom̃en zu einerley glaubē/ vñ erkātnus des Sohns Gottes/daß wir nit mehr Kinder seien/vñ vns wegen vñ wiegen lassen/von allerley Wind der Lehr/ durch schalckheit der Menschen vnd Teufler ey darmit sie vns erschleichen zuuerführen. Eph. 4.

Hie ist beschrieben die volkommene bestellung der Kirchen von Christo selber angericht/vnd wie sie zur Apostel zeit/ vnnd lange nach derselbigen regieret worden (dauon auch die zeugnus Tertulliani Justini/vñ anderer zusehen) die da verricht wirdt durchs wort Gottes/vnd die H. Sacramenta/vñ werden die Diener mit jren Gaben/als die gantze geistliche Regierung mit namen beschrieben: wie auch 1. Cor. 12. vnd Rom. 12. vnd wirdt doch keines Babstes/ Cardinals/ Patriarchen/Ertzbischoffs/Abts/vñ dergleichē da gedacht: welcher namen Wirdigkeit/vnd ämpter erst lange hernach zu vnterschidlichen zeiten/ von menschen erfunden worden sind/hat jhrer dañ die erste Kirche so lange/in die 4 oder 5 hundert jar entberen können? warum̃ soltu sie dañ jetzt gegen dem ende der welt jhrer nit eben so wol entberen kœñen? Ist die Kirche vollkommen bestelt vnd genugsam versehen worden im anfange von Christo selber? wie es gewißlich nicht anders/vnd niemand ohn der Antichrist sagen darff/ der Christum woll Lugen straffen vnd lestern darff/als des Teuffels Apostel vnd Christi widerwertiger: was darff man dañ des menschlichen zusatzes? der von jhn so nothwendig geacht wirdt als man ohn inn die Kirche nit sein / noch bestehn kondte? Oder haben Christus/ die Apostelu/ vñ jhre nachkom̃en eine vnvolkom̃ene kirche gehabt? weil sie dariñ kein solche Bäbst/Cardinel vñ Patriarchē gehabt habē/ vñ wa hat vns der Herr an solche Häupter der Kirchē/ vñ stände

Wo bleibt dann der Babste: der da kom̃et in der Antichristischen Kirchen hernach

Coloss. am 3. vber alles ziehet an die Liebe/die da ist das bande der volkommenheit/ vñ der friede Gottes regier in ewern Hertzen/zu welchem jr auch beruffen seit in einem Leibe. Du hörest võ friede Gottes vnd von der einigkeit im Geist/ vnd der einmütigkeit nach Christo/dadurch alle Fleischliche sicherheit/ vnd der hochgeriempte Friede der falschen Kirchen außgeschlossen ist/ welcher auch bey Gotlosen vnd vnchristen ein zeitlãg bestehn kan/nach jrem vortheil. Dann es suchen wol die falschen Christen/vnd riehmen auch hoch die Liebe/ Friede/ Einigkeit/nicht aber nach Christo Jesu vnd seiner Lehre: sondern nach jhrem Irdischen Haupt/vnd den Menschen satzungen/ breuchen vnd Ceremonien / die Christus weder erkent noch annimpt/ sondern mit allen jhren eigen erwölten Gottes dinsten/vnd Heuchel wercken verdammet. Aber der rechten Kirchen Einigkeit steht vnd geht allein auff Christi vnfehlbaren Lehr / vñ der Wercken der liebe so von jhm erfordert/dann er hat vns nicht zum Müssiggang/vil weniger zur Boßheit vnnd Sünden beruffen / sondern zu vnser Heiligung / zu allen Tugenden vñ Gott wolgefelligen Wercken/zu allerley folge der Lehr/der Straff/der ermanunge vnd des trostes/dauon Matt. 18. 1 Corinth. 11. vñ 14. vnd sunst an viel örtern ferner anleitung geschicht. Ja Gott hat vns beruffen zu seinem genaden Reich/ auß dem reich der Finsternuß/ zu seinem wunderbaren Liecht / das wir seine Tugent verkündigen sollen: Er hat vns erzet von der Oberkeit der Finsternuß/ vnnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohns/daß wir vns sollen der waren Heiligkeit vñ Gerechtigkeit befleissigen/ vnd jhm darinn dienen vnser lebenlang. Coloss 1. Dann welche der Geist Gottes treibt/die sindt Kinder Gottes / vnd lassen jhr Liecht leuchten für den Menschen/daß sie jhre gute Werck sehen/ vnnd den Himlischen Vatter preissen/ rc. Darumb lasset vns vntereinander (wie Hebr. am 10: gesagt) vnser selber warnemen/ mit Reitzung zur Liebe / vnnd guten Wercken / vnnd nicht verlassen vnsere Versamlung/wie etliche pflegen sondern vntereinander vermanen / vnnd daß so vil mehr / so viel mehr jhr sehet / daß sich der Tag nehet. Viel schöner Exempel der versamlungen/ vnd wie sie gehalten einmietig inn der Lehr/dem Gebett/vnd vermanungen zur Liebe / Gedult / vnd bestendigkeit haben wir in der Aposteln geschicht/ Act. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 13. 16. 20. rc. vnnd anderswo mehr wirdt auch solches verkleret von Paulo/sunderlich an Timotheum vnd Titum/wie auch 1 Corint. 3. 4. 12. Ephes. 4. 1 Thess. 2. vnd 5. Hebr. 13. dauon nicht sonder noth mehr zusagen / dann wann alles einzuführen so darzu gehört / müste ein groß theil der Bibel daher außgeschrieben werden/ welches nicht von nöten.

Liebe vnnd friede der Kirchen

image
not
available

Es warn etwan die Heyden von Christo entfrembdt vñ ausser der Burgerschafft Israel/vnd fremd võ den Testamenten der verheissungen/ꝛc. Hernach aber sind inn Christo so weiland fern gewesen/ nahe worden durch sein Blut. Eph. 2. darumb sind sie nun nicht mehr geste vnnd Frembdlinge/ sondern Burger mit den Heiligen/vnd Gottes Haußgenossen/er bawet auff den grundt der Propheten vnd Apostelu/da Jesus Christus der Eckstein ist.

Es hat wol der Herr Christus allezeit võ anfang ein Kirche vñ gemein gehabt/mit der er sich im Glauben / mit genad vñ Barmhertzigkeit vertrawet/ vnd verbunden. Hoseæ.2. die er jm gesamlet auß den Patriarchen vñ jhren Kindern/auß dẽ Samen Abrahæ vñ Dauidis Hause biß auff seine Menschwerdung. Darumñ spricht er Matt.am 23. Jerusalem/Jerusalem/wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen/ꝛc. Wiewol er alle zeit seine Hände vñ Flügel außgebreit hat gegen dem vngehorsamen vñ halßstarrigen Volck den Juden/vnd hat jn seine genad angebottẽ/ vnd vil lieb vñ trew bewisen: So hat er jm doch sunderlich sein Kirch vnd gemein erwecken durch sein leiden vñ sterben/vnd gereiniget durchs Wasser bad im wort / die er auß allen Heyden vnd Völckern der welt beruffen vnd versamlet hat / dann ausser jm vnd ohn jn/in der gantzen Welt keiner ein rechter Christ ist/oder genant werden mag.

Darumb wann vom vrsprung der Christlichen Kirchen gefragt wordẽ/ haben die h. Vätter fein geantwort/wie sunderlich Augustinus Psal. 40. 56. In Johan. Tract. 6. cap. 1. in den 56 fragen. 4 45. vnd andern orten mehr. daß wie Eua geschaffen von Adams fleisch vnnd Bein da er schlieff: also habe Christus sein Kirch erworben/ da er am Creutz gestorben / da auß seiner seitten Wasser vnd Blut gerõnen/ so da bedeuten die zwey Sacrament der Kirchen anfang/vnd fortpflantzung/ꝛc. Dann er ist nit im Tode bliben sondern wider aufferstanden/vñ hat sie alle zu sich gezogen/ vñ also angefangen zuuersamlen die zerstrewten vnd verlorne Schäflein / vnd jhm ein ewige Kirche zubereiten auß allen Völckern. Darumb heißt er seine Apostelu außgehn in die gantze Welt/ꝛc. Auff disen vrsprung müssen alle Kirchen sehen/so hernach sind kommen/sie seien gepflantzt oder versamlet/wañ vnd wo sie wollen vnd durch wen sie wollen/dann die Aposteln haben niemandt auff jren namen getaufft / oder nach jrem namen jre zuhörer genant: sie habẽ sie alle auff Christum den einigen Heiland gewisen/ daher sie auch recht Christen genant / miessen derhalben falsche Lehrer sein/so jre Jünger an sich ziehen/vnd nach jrem namen nennen/ dauon geweissaget. Act. 20.

Vrsprung der Christlichen Kirchen.

Wie nun die Kirche allein von Christo jhrem vrsprung hat: dann von

Jüngsten tag. 1. Corinth. 11. Dann es findt in der Einsatzung solche gepietende Wort deß HERRN/ darinn ernstlich angezigt wirdt/ daß nit in vnser willkür stehe zuthun vnd zulassen. Das Gebott steht da/ esset/ trincket/ das thut/ Math. 26. Mar. 14. Luc. 22. mit zugethaner verheissung/ so mit dem Glauben zu fassen/ daß Er vns mittheile sein Leib für vns gegeben/ sein Blut für vnß vergossen/ Dann ohn den Glauben ist die mündtliche Niessung nicht allein kein nutz/ sondern auch schädtlich. Vnd muß diß Abendtmal ferrne abgesündert sein/ von allen Antichristischen Mißbräuchen/ vnnd allein nach der Einsetzung Christi gehalten werden/ Darumb spricht der Apostel/ Ich habs vom HERRN empfangen/ das ich euch gegeben habe/ denn jhr könnet nicht zugleich trincken deß HERREN Kelck/ vnd des Teuffels Kelck/ jhr könnet nicht zugleich theilhafftig sein deß HERREN Tisches vnd deß Teuffels Tisches ꝛc. dadurch wir abgemahnet werden von allen Mißbräuchen/ von aller Abgötterey/ vnd verkehrtem Wesen/ so der Einsetzung zuwider/ alß da sindt das anbetten/ einschliessen/ vmbtragen/ deß geheiligten Brots/ alß wanns GOTT selber wäre ꝛc. 1. Corinth. 10. Darzu so muß vnterscheiden/ der Leib deß HERRN von aller Menschlicher speise/ vnd nicht vnwirdig genossen werden/ sonst wirdt man schuldig am Leibe vnd Blut deß HERRN/ vnd jsset vnd trincket das Gerichte. 1. Corinth. 11. Dann es ist nicht nur ein eusserliche Lösung vnnd Deutung darinn deß abwesenden Leibs/ vnd Bluts Christi/ so vnns Christus heist essen vnd trincken zu seinem Gedächtnuß/ sondern ein warhafftige Außtheilung vnnd Niessung derselbigen. Dann es ist der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen ein gemeinschafft des Bluts Christi: vnd das Brot das wir brechen/ oder außtheilen/ ist die gemeinschafft deß Leibs Christi. 1. Corinth. 10. Diß gantze Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/ ist der gantzen Kirchen eingesetzt/ Darumb heisset Christus alle auß dem Kelch trincken/ weil Er für alle gestorben/ vnnd sein Blut für alle vergossen hat. Sollen derwegen den Kirchenraub des Antichrists/ dadurch er den Leyen den gesegneten Kelch entzogen/ so viel meiden vnd fliehen/ alß jre Opffermesse/ vnd andere Mißbräuch/ darzu jhn diß Sacrament dienen muß/ wann sies wie die Chaldæer jhr Fewer/ vnnd die Heiden jhre Götzen/ schaw tragen vnd anbetten.

NB. Das gantze Sacrament der gantzen Kirchen eingesetzt.

Wiewol nun allezeit jrer vil sich finden/ so sich zu diser Lehr bekennen/ vñ die Sacramenta empfangen vnd brauchen/ vñ doch nit geheiliget/ gerechtfertiget/ vnd selig gemacht werden: wie alle Heuchler vnd vnbußfertige/ so nicht recht

rechter Christ gezeiget vnd geborn/nit auß vergänglichem/sondern auß vnuergänglichem samē/nemlich dem lebēdigē wort Gottes/so da ewig bleibt 1. Pet. 1. Ja auß Gott selber Johan. 1. dann widergeborne Christen/die Christus selber in seiner Kirchen/alß der Geistlichen Mutter gezeiget/ sindt das Außerwölte geschlecht/das Königliche Priesterthumb/das heilige volck daß Volck deß Eygenthumbs. 1. Pet. 2.

Dise Gemein vnd Kirche Gottes/so zugleich eine Jungfraw vnd Mutter (wie Augustinus schön erkläret) so etwan für vnfruchtbar geacht/vnd doch nuhn die meinste Kinder Gott gezeuget hat/nach der Propheten vnd Aposteln Zeugnuß/sey wann oder wo sie wölle in der Welt: sie sey groß oder klein/starck oder schwach/scheinlich oder vnscheinlich (dann sie nicht allezeit jr gleich ist/nach dem eusserlichen ansehen) so läßt sie sich doch von diesem Grunde nit abreitzen/ oder bereden/daß sie auff den Sand der Menschenlehr bawe. Matth. 7. Sie erkennt vnd nimmet an keinen andern Meister/Hirten/Haupt/ HERRN/ Hohenpriester ꝛc/ausser Christo jrem einigen HERRN vnd Heilandt. Esa. 42. Math. 23. dann dieser allein ist jhr Hoherpriester/der vns vertritt vnd vorbitt bey seinem Himlischen Vatter/vnnd vns ein ewige Erlösung erworben hat. Rom. 8. Ps. 110. Heb. 2. 5. 7. 10. Jm allein glaubet/folget/vnd vertraut sie sich mit Leib vnd Seel/weil sie weiß/daß Er allein der Weg/die Warheit vnd das Leben ist. Johan. 14. weil Er allein jr guter Hirt/der sein Leben für sie gelassen hat. Ezech. 34. Psal. 23. Johan. 10. vnd weil Er allein Gottes Lamb/so hinweg nimpt die Sünde der welt. Joh. 1. welches Blut vns reiniget von vnsern Sünden. 1. Johan. 1. Jn dem wir auch leben/schweben vnd erhalten werden. Acto. 17. welchen Er seinen heiligen Geist verheissen vnd gesandt hat. Joh. 15. 16. vnd ist der eigentlich ein lebendiges gelied Christi/der den Geist Christi hat/ Rom. 8. welcher mit Christo gecreutziget GOtt lebet/ja in welchem Christus lebet. Gal. 2.

Sūma/welcher vns die kirche Christi anderst beschreibet/oder beschriben haben will/dann sie Gottes Wort vns fürbildt/vnd fur augen darstellt/vnd wer sie anderstwo sucht/dann in Christo vnd in seinem H. wort/vnd will sie auff etwas anders bawen/oder einen andern Grundt legen / oder sie an ein ander Haupt/Hirten vnd Hohenpriester weisen/dañ Christum jren einigen HERRN vnd Bräutigam alleine/der alle Tag ist vnd bleibt bey seiner Kirchen/biß an der welt ende/vnd sie selber lehret/regieret vnd schützet durch seinen H. Geist: on welchen Er jhr keinen andern Statthalter/vnd Verwalter verordnet hat hie auff Erden: welcher durchs Predigampt vnnd seligmachendes wort des H.

Coloss. am 3. vber alles ziehet an die Liebe/die da ist das bande der volkommenheit/ vñ der friede Gottes regier in ewern Hertzen/zu welchem jr auch beruffen seit in einem Leibe. Du hörest võ friede Gottes vnd von der einigkeit im Geist/ vnd der einmütigkeit nach Christo/dadurch alle Fleischliche sicherheit/ vnd der hochgeriempte Friede der falschen Kirchen außgeschlossen ist/ welcher auch bey Gotlosen vnd vnchristen ein zeitlãg bestehn kan/nach jrem vortheil. Dann es suchen wol die falschen Christen/vnd riehmen auch hoch die Liebe/ Friede/ Einigkeit/nicht aber nach Christo Jesu vnd seiner Lehre: sondern nach jhrem Irdischen Haupt/vnd den Menschen satzungen/ breuchen vnd Ceremonien/ die Christus weder erkent noch annimpt/ sondern mit allen jhren eigen erwölten Gottes dinsten/vnd Heuchel wercken verdammet. Aber der rechten Kirchen Einigkeit steht vnd geht allein auff Christi vnfehlbaren Lehr/ vñ der Wercken der liebe so von jhm erfordert/dann er hat vns nicht zum Müssiggang/vil weniger zur Boßheit vnnd Sünden beruffen/ sondern zu vnser Heiligung/ zu allen Tugenden vñ Gott wolgefelligen Wercken/zu allerley folge der Lehr/der Straff/der ermanunge vnd des trostes/dauon Matt. 18. 1 Corinth. 11. vñ 14. vnd sunst an viel örtern ferner anleitung geschicht. Ja Gott hat vns beruffen zu seinem genaden Reich/ auß dem reich der Finsternuß/ zu seinem wunderbaren Liecht/ das wir seine Tugent verkündigen sollen: Er hat vns erzet von der Oberkeit der Finsternuß/ vnnd hat vns versetzt in das Reich seines lieben Sohns/daß wir vns sollen der waren Heiligkeit vñ Gerechtigkeit befleissigen/ vnd jhm darinn dienen vnser lebenlang. Coloss 1. Dann welche der Geist Gottes treibt/die sindt Kinder Gottes/ vnd lasseit jhr Liecht leuchten für den Menschen/daß sie jhre gute Werck sehen/ vnnd den Himlischen Vatter preisen/ꝛc. Darumb lasset vns vntereinander (wie Hebr. am 10: gesagt) vnser selber warnemen/ mit Reitzung zur Liebe/ vnnd guten Wercken/ vnnd nicht verlassen vnsere Versamlung/wie etliche pflegen sondern vntereinander vermanen/ vnnd daß so vil mehr/ so viel mehr jhr sehet/ daß sich der Tag nehet. Viel schöner Exempel der versamlungen/ vnd wie sie gehalten einmietig inn der Lehr/dem Gebett/vnd vermanungen zur Liebe/ Gedult/ vnd beständigkeit haben wir in der Apostelu geschicht/ Act. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 13. 16. 20. ꝛc. vnnd anderswo mehr wirdt auch solches verkleret von Paulo/sunderlich an Timotheum vnd Titum/wie auch 1 Corint. 3. 4. 12. Ephes. 4. 1 Thess. 2. vnd 5. Hebr. 13. dauon nicht sonder noth mehr zusagen/ dann wann alles einzuführen so darzu gehört/ müste ein groß theil der Bibel daher außgeschrieben werden/ welches nicht von nöten.

Liebe vnnd friede der Kirchen



HErr selber handelt. Math. 20. 22. Johan. 20. Luc. 20. 22. Mar. 10. Wies auch der heilige Geist sehr schön erkläret/ Psal. 115. Vnd ist auch in dem Heidnischen Verslein fein kurtz begriffen.

NB. Vnderscheit deß weltlichē vñ geistlichen Regemēts.

Diuisum imperium cum Ioue Cæsar habet.
GOtt vnd der Keyser haben wol
Getheilt die Herrschafft/wies sein soll/
Das Himlisch behällt Gott für sich/
Dem Keyser gibt Er das Erdrich.

Welches der Poet gewiß auß seinem Hirn nit also gesponnen/sondern auß der Vätter Lehr empfangen hat/ob ers schon nit genugsam verstanden.

Wiewol nun Christus seiner Kirchen keinen weltlichen Gewalt/Gerichtszwang/regierung vnd Schwerdt gegeben/sondern durchauß verbotten hat: allerdings wie ers selber allezeit gebraucht: vnd sie nit anders sendet dañ Er vom Vatter gesandt worden ist. Johan. 20. Als ein Prediger nemlich vnd Lehrer/ vnd nit alß ein weltlicher König vnd Regent (Psal. 2.) (dann das ampt deß Heilandes vnd Seligmachers hat Er für sich allein behalten) dannoch hat Er sie nicht gar wehrloß / vnnd ohn allen gewalt gelassen (wiewol Er sagt/ich sende euch/wie die Lämmer vnder die Wölffe / weil Er jn keinen weltlichen Gewalt mittheilet:) So hat Er jr doch nicht einen schlechten geringen gewalt mitgegetheilet / da Er jn macht geben zulösen vnd zubinden der menschen Gewissen/ den Himmel auff vnd zu zuschliessen / inn dem Er sie heißt jhnen jhre Sünde vergeben/oder vorbehalten/von disem geistlichē gewalt redet Paulus. 1 Cor. 10. Die waffen vnser ritterschafft sindt nicht fleischlich/sondern mächtig für Gott/ zuverstören die befestungen/damit wir verstören die anschläge / vnd alle Höhe/ die sich erhebet/wider das Erkantnuß Gottes/vnd neinmen gefangen alle vernunfft / vnder den gehorsam Christi/vnd sindt bereit zurechen allen vngehorsam wann ewer gehorsam erfüllet ist. Er redet auch vom Geistlichen Gewalt in derselbigen Epistel am 13. cap. da Er sie warnet vnd zur buß vermanet / daß wann Er komme gegenwertig/nicht scherpffe brauchen müsse nach der macht/ sagt Er/welche mir der HErr zu bessern/vnd nit zuverderben gegeben hat/damit Er sie auch klärlich von allem weltlichen Gewalt absündert.

Gewalt der Kirchen.

Also hat zwar das reich Christi/oder sein Kirch auff Erden nicht ein schlechtes Ansehen vnnd Gewalt / vnnd ist nicht gar ohn Ordnung vnnd gewiß Regement: doch jhenem dem weltlichen gar vngleich. Welches auß der Bestellung seines Regements offenbar. Dann wie Er anfangs so baldt

NB. Form des geistlichen Regemēts.

G ij (wie

Es warn etwan die Heyden von Christo entfrembdt vñ ausser der Burgerschafft Jsrael/vnd fremd võ den Testamenten der verheissungen/ ꝛc. Hernach aber sind inn Christo so weiland fern gewesen/ nahe worden durch sein Blut. Eph. 2. darumb sind sie nun nicht mehr geste vnnd Frembdlinge/ sondern Burger mit den Heiligen/vnd Gottes Haußgenossen/er bawet auff den grundt der Propheten vnd Apostelu/da Jesus Christus der Eckstein ist.

Es hat wol der Herr Christus allezeit võ anfang ein Kirche vñ gemein gehabt/mit der er sich im Glauben/mit genad vñ Barmhertzigkeit vertrawet/ vnd verbunden. Hoseæ.2. die er jm gesamlet auß den Patriarchen vñ jhren Kindern/auß dẽ Samen Abrahæ vñ Dauidis Hause biß auff seine Menschwerdung. Darumñ spricht er Matt.am 23. Jerusalem/Jerusalem/wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen/ꝛc. Wiewol er alle zeit seine Hände vñ Flügel außgebreit hat gegen dem vngehorsamen vñ halßstarrigen Volck den Juden/vnd hat jn seine genad angebottẽ/ vnd vil lieb vñ trew bewisen: So hat er jm doch sunderlich sein Kirch vnd gemein erwecken durch sein leiden vñ sterben/vnd gereiniget durchs Wasser bad im wort/ die er auß allen Heyden vnd Völckern der welt beruffen vnd versamlet hat/ dann ausser jm vnd ohn jn/in der gantzen Welt keiner ein rechter Christ ist/oder genant werden mag.

Darumb wann vom vrsprung der Christlichen Kirchen gefragt wordẽ/ haben die h. Vätter fein geantwort/wie sunderlich Augustinus Psal. 40. 56. Jn Johan. Tract. 6. cap. 1. in den 56 fragen. 4 45. vnd andern orten mehr. daß wie Eua geschaffen von Adams fleisch vnnd Bein da er schlieff: also habe Christus sein Kirch erworben/ da er am Creutz gestorben/ da auß seiner seitten Wasser vnd Blut geroñen/ so da bedeuten die zwey Sacrament der Kirchen anfang/vnd fortpflantzung/ ꝛc. Dann er ist nit im Tode bliben sondern wider aufferstanden/vñ hat sie alle zu sich gezogen/ vñ also angefangen zuuersamlen die zerstrewten vnd verlorne Schäflein/ vnd jhm ein ewige Kirche zubereiten auß allen Völckern. Darumb heißt er seine Apostelu außgehn in die gantze Welt/ꝛc. Auff disen vrsprung müssen alle Kirchen sehen/so hernach sind kommen/sie seien gepflantzt oder versamlet/wañ vnd wo sie wollen vnd durch wen sie wollen/dann die Apostelu haben niemandt auff jren namen getaufft/ oder nach jrem namen jre zuhörer genant: sie habẽ sie alle auff Christum den einigen Heiland gewisen/ daher sie auch recht Christen genant/ miessen derhalben falsche Lehrer sein/so jre Jünger an sich ziehen/vnd nach jrem namen neunen/ dauon geweissaget. Act. 20.

Vrsprung der Christlichen Kirchen.

Wie nun die Kirche allein von Christo jhrem vrsprung hat: dann von

das laßt vns bey leibe nicht für schlecht vñ geringe Gaben halten / sondern für die Edelsten/ besten vnd grösten / so der Herr seiner Kirchen hat geben mögen.

Dise Kirch vñ Gemein/ will er/ wie sich selbst gehört haben / weil sie nicht ihr eigen/ oder anderer Menschen/ sondern sein wort führet. Luc. 10. nicht von jhr selber redet/ sondern durch seinen Heiligen Geist / der sie für vnd für lehret vnd regieret/ durchs wort der Warheit. Diser Kirchen vnd gemein wolfahrt vnnd Creutz ist dem Herrn angelegen / wie sein eigens / dann sie ist sein Leib. Darumb gibt er die verheissung. Ich will segnen/ die dich segnen / vñ verfluchẽ die dich verfluchen. Genes. 12. Vnd da er wider Saulum sagt/ was verfolgstu mich. Act. 9 vnd beim Zachar. 2. Wer euch antastet der tastet sein Augapffel an / vnd was dergleichen für Herrlicher zusage vnnd Trost sprüche die Kirche empfangen hat. Es bleibt auch in Ewigkeit war vñ fest/ die verheissung Esaie 59. Ich mache solchen bundt mit jhnen / spricht der Herr. Mein Geist der bey dir ist/ vnd mein Wort die ich in deinen Mund gelegt habe/ sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens vnnd Kindes kind (spricht der Herr) von nun an biß in Ewigkeit. Disen bundt widerrüfft vnd hebet nicht auff/ der Warhafftige gütige Gott/ der vnwandelbar ist / vnnd dessen Genade kein Maß vnd zeil hat: daß darauß schön vnd Herrlich das ansehen vnd der grunde der Kirchen erkant vnd herauß gestrichen werden kan.

Warumb oder warinn die Kirche zu hören.

Aber hie erhebt sich der wunderbarliche streit vber disem ansehen vnnd Grund der Kirchen / der jmmerdar wirdt zwischen der rechten vñ der falschen Kirchen/ darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die gröste Sect vnd anhang so je gewesen/ der Gewaltigen/ Gelehrten vnd ansehenlicher Leut/ so auch die Heiligsten vnd besten für allen sein wöllen/ vnd doch Christum nicht angehören/ dann sie glauben seiner stim̃ nicht / (wie er dort den Jüdischen Phariseern fürwarff. Johan. 10.) Richten ein eigen Reich auff daß sie geistlich nennen/ vnd sind doch eigentlich anders nichts dann die Welt von welchen Christus seine Schäflein erwehlet/ vnd abgesündert hat/ welche auch den heiligen geist nicht empfangen können/ vnd sind vnd bleiben jhnen deßwegen die Geheimnuß den Reichs Gottes verborgen. Johan. 14 Matth. 11. Dise gewaltige Stulreuber/ fallen plumbs hinein in die Schrifft/ nemen vnd reissen zu sich mit list vñ gewalt/ alle dise schöne liebliche verheissung/ so Christus eigentlich seiner Kirchen gethan/ dem gläubigen kleinen gehorsamen Häuflein/ so sein geliebte spons / vnd eigener Leib/ vnnd ziehen sie allein auff jhren hauffen / so vmb sunderlicher Weih/ vnnd Salbung willen von Menschen erdicht / nach dem Exempel des alten

Streit vber dem gewalt der Kirche.

rechter Christ gezeiget vnd geborn/nit auß vergänglichem/sondern auß vnuergänglichem samē/nemlich dem lebēdigē wort Gottes/so da ewig bleibt 1. Pet. 1. Ja auß Gott selber Johan. 1. dann widergeborne Christen/die Christus selber in seiner Kirchen/alß der Geistlichen Mutter gezeiget / sindt das Außerwölte geschlecht/das Königliche Priesterthumb/das heilige volck daß Volck deß Eygenthumbs. 1. Pet. 2.

Dise Gemein vnd Kirche Gottes/so zugleich eine Jungfraw vnd Mutter (wie Augustinus schön erkläret) so etwan für vnfruchtbar geacht / vnd doch nuhn die meinste Kinder Gott gezeuget hat/nach der Propheten vnd Aposteln Zeugnuß/sey wann oder wo sie wölle in der Welt: sie sey groß oder klein / starck oder schwach/scheinlich oder vnscheinlich (dann sie nicht allezeit jr gleich ist/nach dem eusserlichen ansehen) so läßt sie sich doch von diesem Grundt nit abreitzen/ oder bereden/daß sie auff den Sand der Menschenlehr bawe. Matth. 7. Sie erkennt vnd nimmet an keinen andern Meister/Hirten / Haupt / HERRN/ Hohenpriester ꝛc/ausser Christo jrem einigen HERRN vnd Heilandt. Esa. 42. Math. 23. dann dieser allein ist jhr Hoherpriester / der vns vertritt vnd vorbitt bey seinem Himlischen Vatter/vnnd vns ein ewige Erlösung erworben hat. Rom. 8. Ps. 110. Heb. 2. 5. 7. 10. Jm allein glaubet/folget/vnd vertraut sie sich mit Leib vnd Seel/weil sie weiß/daß Er allein der Weg / die Warheit vnd das Leben ist. Johan. 14. weil Er allein jr guter Hirt/der sein Leben für sie gelassen hat. Ezech. 34. Psal. 23. Johan. 10. vnd weil Er allein Gottes Lamb / so hinweg nimpt die Sünde der welt. Joh. 1. welches Blut vns reiniget von vnsern Sünden. 1. Johan. 1. Jn dem wir auch leben/schweben vnd erhalten werden. Acto. 17. welchen Er seinen heiligen Geist verheissen vnd gesandt hat. Joh. 15. 16. vnd ist der eigentlich ein lebendiges gelied Christi/der den Geist Christi hat/ Rom. 8. welcher mit Christo gecreutziget GOtt lebet/ ja in welchem Christus lebet. Gal. 2.

Sum̃a/welcher vns die kirche Christi anderst beschreibet/oder beschriben haben will/dann sie Gottes Wort vns fürbildt/vnd fur augen darstellt / vnd wer sie anderstwo sucht/dann in Christo vnd in seinem H. wort/vnd will sie auff etwas anders bawen / oder einen andern Grundt legen / oder sie an ein ander Haupt/Hirten vnd Hohenpriester weisen/dañ Christum jren einigen HERRN vnd Bräutigam alleine / der alle Tag ist vnd bleibt bey seiner Kirchen / biß an der welt ende/vnd sie selber lehret/regieret vnd schützet durch seinen H. Geist: on welchen Er jhr keinen andern Statthalter / vnd Verwalter verordnet hat hie auff Erden: welcher durchs Predigampt vnnd seligmachendes wort des H.

G Euan-

Herr seine Kirche hinweg von solchen Stulräubern vnd Tyrañen/vnd bestelt jhr Mitler/weil ein Herberge in der Wüsten/ da ernehret vnnd erhaltet er sie/ nach seiner verheissung: vnnd lasset jhene die falsche Kirche / in dem geraubten Kleid vnd schmuck für der Welt prangen/biß er kommet / sie erstlich durch den Geist seines Mundes zuschlagen/ vnd jre schande zu offenbarn/ wies Gott lob jetzt im schwancke geht / vñ darnach jr den garauß machẽ wirdt mit seiner letzẽ zukünfft/darauff alle Christglaubige hoffen vñ bettẽ/kom lieber Herr Jesu/kom.

Vnd ist wol merckens werdt / wie solche Leut vnter Christi Nam vnnd schein/der Welt höchste Ehr/gut vnd Gewalt erlangt/vñ an sich bracht haben: gegẽ welcher sie sich außgebẽ für die rechte kirche/ da sie schon võ Christo gar abgefallen/vnd nichts dañ der Nam vñ schein da blieben ist / dadurch sie die Leut betrogen/biß sie den höchsten gewalt erlangt/vñ so mechtig worden/das was sie ferners nicht mit worten erhalten mochten/ mit dem gewalt fort brechten / wie wir noch sehen vnd erfahren. Welches vns in der Offenbarung fein fürgebildet am 13. cap. in dem Thier so võ der Erden auffsteiget / mit dẽ zweien Lambs hörnern/vñ diß Drachen stim̃/so alle macht vnd gewalt deß ersten Thiers (darinn die Römische Monarchey für gebildet /) erlangt vnd übet / wer daß noch nit sihet vnd erkennet/der muß verblendt/vnd gar verstockt sein. Vorbildt des Babstes Reich.

Aber die Kennzeichen fehlen dir nim̃ermehr/ wern sie die rechte Kirche/ so wern sie blibẽ allein bey dẽ geistlichen gewalt/ so Christus seiner kirchẽ zugestelt/ wie gesagt: Nun sie aber dẽ selbigen haben fahren lassen/vñ dafür einẽ Weltlichen erdicht vñ auffgericht / vñ noch brauchen vnter dem schein vñ Titul der kirchẽ / so muß mã jnen jre Larnen vñ Löwen haut abziehẽ/jren gewalt/ so falsch vñ vnrecht / vñ Tyrañisch entdecken/vñ offenbarn/dadurch sie Christi reich verstöret/ vnd dem Antichrist dargegen seins mit gewalt auffgericht / wie der Augen schein noch außweiset/vnd dem Glaubigen vnuerborgen mehr ist. NB. Daß das Babstumb nit die rechte Kirche.

Wern sie Christi Kirche vñ liebe Braut noch wie jr Vorfaren gewesen/ vnd wie sie rühmen/so wern sie nit abgefallen von seiner Lehr vñ stim/ auff die menschen gebott/vñ stim deß Drachens: hetten jm seine Sacramẽta nit also verwüst vnd besudelt: so greifliche Abgötterey eingefürt vñ bestetiget/ sich vber alle stände Gottes erhaben/ so Tyrañisch in der Kirchen vñ dem weltlichen Regement getobet: hetten sich deß weltlichen schwerts geeussert/wie der Herr vnd seine liebẽ Apostel gethan/vñ wern allein der Kirchen diener blieben/vñ nit der welt Herrn worden/vnnd hetten sich anders keines Gewalts angemasset/vnd geübet: dañ den sie von Christo empfangen/da sie noch seine rechte Kirche waren/welcher gar Geistlich/vnd nicht Weltlich ist/wie wir gehört haben.



HERR selber handelt. Math. 20. 22. Johan. 20. Luc. 20. 22. Mar. 10. Wies auch der heilige Geist sehr schön erkläret/ Psal. 115. Und ist auch in dem Heidnischen Verslein fein kurtz begriffen.

NB. Underscheit deß weltlichē vñ geistlichen Regemēts.

> Diuisum imperium cum Ioue Cæsar habet.
> GOtt vnd der Keyser haben wol
> Getheilt die Herrschafft/wies sein soll/
> Das Himlisch behällt Gott für sich/
> Dem Keyser gibt Er das Erdrich.

Welches der Poet gewiß auß seinem Hirn nit also gesponnen/sondern auß der Vätter Lehr empfangen hat/ob ers schon nit genugsam verstanden.

Wiewol nun Christus seiner Kirchen keinen weltlichen Gewalt/Gerichtszwang/regierung vnd Schwerdt gegeben/sondern durchauß verbotten hat: allerdings wie ers selber allezeit gebraucht:vnd sie nit anders sendet dañ Er vom Vatter gesandt worden ist. Johan. 20. Als ein Prediger nemlich vnd Lehrer/ vnd nit alß ein weltlicher König vnd Regent (Psal. 2.) (dann das ampt deß Heilandes vnd Seligmachers hat Er für sich allein behalten) dannoch hat Er sie nicht gar wehrloß/ vnnd ohn allen gewalt gelassen (wiewol Er sagt/ich sende euch/wie die Lämmer vnder die Wölffe/ weil Er jn keinen weltlichen Gewalt mittheilet:) So hat Er jr doch nicht einen schlechten geringen gewalt mitgegetheilet/ da Er jn macht geben zulösen vnd zubinden der menschen Gewissen/ den Himmel auff vnd zu zuschliessen/ inn dem Er sie heißt jhnen jhre Sünde vergeben/oder vorbehalten/von disem geistlichē gewalt redet Paulus. 1 Cor. 10. Die waffen vnser ritterschafft sindt nicht fleischlich/sondern mächtig für Gott/ zuverstören die befestungen/damit wir verstören die anschläge/ vnd alle Hohe/ die sich erhebet/wider das Erkantnuß Gottes/vnd nemmen gefangen alle vernunfft/ vnder den gehorsam Christi/vnd sindt bereit zurechen allen vngehorsam wann ewer gehorsam erfüllet ist. Er redet auch vom Geistlichen Gewalt in derselbigen Epistel am 13. cap. da Er sie warnet vnd zur buß vermanet/ daß wann Er komme gegenwertig/nicht scherpffe brauchen müsse nach der macht/ sagt Er/welche mir der HERR zu bessern/vnd nit zuverderben gegeben hat/damit Er sie auch klärlich von allem weltlichen Gewalt absündert.

Gewalt der Kirchen.

Also hat zwar das reich Christi/oder sein Kirch auff Erden nicht ein schlechtes Ansehen vnnd Gewalt/ vnnd ist nicht gar ohn Ordnung vnnd gewiß Regement: doch jhenem dem weltlichen gar vngleich. Welches auß der Bestellung seines Regements offenbar. Dann wie Er anfangs so baldt

NB. Form des geistlichen Regemēts.

noch verbotten. Darumb nennt Paulus den Bapst/den Menschen der sünden / vnnd das Kindt deß Verderbens: Weil die gantze Christliche Religion durch seinen Grewel der Verwüstung verderbet worden ist. Vnnd hat der Heidnische wahn vom verdienst der Werck vnzehliche Orden / Ceremonien / Bräuch vnnd werck verursacht / dadurch der Christliche Glaube / so gar verdunckelt worden / daß er jn jetzt seltzam/vnnd gar new scheinet sein/ wo er wider jhre Menschen dunckel geprediget wirdt / vnnd auß dem Euangelio wider auffgeht.

Vnnd daß dieser vermeinter Geistlicher Gewalt auffs allerhöchst kommen/da man doch hette wol dencken mögen : Er könne höher nicht steigen/ hat er newlich durch den neuwen Kalender denselbigen gleich vernewert/ darinn er die Zeit zu ändern fürnimpt/mit grossem Schein / alß wann es ein sehr nöthig vnnd nutzlich Werck/daran der gantzen Christenheit so viel gelegen : Da es doch nicht einer Taubennuß werth. Vnd ist weder der Welt/ noch der Kirchen damit gedienet : Ohn daß er sein gewalt darinn sehen lasse/ vnnd stärcke : Darumb er allen Christen sein deformierten Kalender zuhalten gebeut wie ein Gott / vnd jhn gleich auffdringen durch seine trewe Diener/ die weltlichen Regenten/auch denen so sich sonst gantz vnd gar von seinem vermeinten Gewalt entzogen. Aber also muß sein Gewalt auffs höchste steigen eh er bricht/vnd vollent von Gott in Abgrundt gestürtzet wirdt.

Hatten sie sich nicht zuuor schon in höchsten Gewalt der Kirchen gesetzt / da sie fürgaben/sie hetten eine vollmacht vnd vnendlichen gewalt in allen geistlichen vñ Religions sachen von Christo erlangt: dz sie on oder ausser der schrift mögen setzen vñ entsetzẽ/ ordnẽ vñ auffhebẽ / richten vñ schlichten jres gefallens vñ gutachtens/ auß dem schrein jres Hertzens/alle streitige jrrige Händel: auch ändern vnd auffheben die dinge/die Christus vnd die Aposteln selber geordnet. Vñ soll jr vrtheil dariñ so wol vnd so vil gelten/alß der weltlichen Herrn spruch/ wann sie etwan ein vrtheil fällen/in weltlichen sachen/nach inhabender gewalt/ auch on gesetz dem Halter abzuhelffen. Ebenmässiger gewalt messen sie jnen zu in allen geistlichen sachen / vnd wann in Gottes wort alß die einige richtschnur deß geistlichen gerichts/daran sich Christus vnd seine Aposteln selber verbundẽ/ fürgeworffen / oder entgegen gesetzt wirdt/wenden sie vnuerschämpt für/der Kirchen gewalt vnnd jhr ansehen / sey grösser dann der Schrifft ansehen/dann es habe die Schrifft jr ansehen von der Kirchen : Darumb mögen sie Gesetz stellen vnd auffheben/newe Artickeln vnd Lehrpuncten anordnen/die alten ändern/oder jhres gefallens ab vnnd zuthun/ wie sie dann gethan im Abendtmal

das laßt vns bey leibe nicht für schlecht vñ geringe Gaben halten / sondern für die Edelsten/ besten vnd grösten / so der Herr seiner Kirchen hat geben mögen.

Dise Kirch vñ Gemein/ will er/ wie sich selbst gehört haben / weil sie nicht ihr eigen/oder anderer Menschen/sondern sein wort führet. Luc. 10. nicht von jhr selber redet/sondern durch seinen Heiligen Geist / der sie für vnd für lehret vnd regieret/durchs wort der Warheit. Diser Kirchen vnd gemein wolfahrt vnnd Creutz ist dem Herrn angelegen / wie sein eigens / dann sie ist sein Leib. Darumb gibt er die verheissung. Ich will segnen/ die dich segnen / vñ verfluchẽ die dich verfluchen. Genes. 12. Vnd da er wider Saulum sagt/was verfolgstu mich. Act. 9 vnd beim Zachar. 2. Wer euch antastet der tastet sein Augapffel an / vnd was dergleichen für Herrlicher zusage vnnd Trost sprüche die Kirche enpfangen hat. Es bleibt auch in Ewigkeit war vñ fest/die verheissung Esaie 59. Ich mache solchen bundt mit jhnen / spricht der Herr. Mein Geist der bey dir ist/vnd mein Wort die ich in deinen Mund gelegt habe/ sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens vnnd Kindes kind (spricht der Herr) von nun an biß in Ewigkeit. Disen bundt widerrüfft vnd hebet nicht auff/der Warhafftige gütige Gott/der vnwandelbar ist / vnnd dessen Genade kein Maß vnd zeil hat: daß darauß schön vnd Herrlich das ansehen vnd der grunde der Kirchen erkant vnd herauß gestrichen werden kan. Warumb oder warinn die Kirche zu hören.

Aber hie erhebt sich der wunderbarliche streit vber disem ansehen vnnd Grund der Kirchen / der jmmerdar wirdt zwischen der rechten vñ der falschen Kirchen/darzu nicht auff einerley weise.

Erstlich zwar erhebet sich die gröste Sect vnd anhang so je gewesen/ der Gewaltigen/Gelehrten vnd ansehenlicher Leut/ so auch die Heiligsten vnd besten für allen sein wöllen/vnd doch Christum nicht angehören/ dann sie glauben seiner stim̃ nicht / (wie er dort den Jüdischen Phariseern fürwarff. Johan. 10.) Richten ein eigen Reich auff daß sie geistlich nennen/vnd sind doch eigentlich anders nichts dann die Welt von welchen Christus seine Schäflein erwehlet/vnd abgesündert hat/welche auch den heiligen geist nicht empfangen können/vnd sind vnd bleiben jhnen deßwegen die Geheimnuß den Reichs Gottes verborgen. Johan. 14 Matth. 11. Dise gewaltige Stulreuber/ fallen plumbs hinein in die Schrifft/nemen vnd reissen zu sich mit list vñ gewalt/ alle dise schöne liebliche verheissung/so Christus eigentlich seiner Kirchen gethan/ dem gläubigen kleinen gehorsamen Häuflein/ so sein geliebte spons / vnd eigener Leib/vnnd ziehen sie allein auff jhren hauffen / so vmb sunderlicher Weih/ vnnd Salbung willen von Menschen erdicht / nach dem Exempel des alten Streit vber dem gewalt der Kirche.

die Vndersten müssen gehorsam leisten. In denen worten wirdt gantz vnd gar in die kirche Christi/welche ein geistlich reich/eingefürt ein weltlicher gewalt wider die außtrückliche wort Christi: jr aber nit also: sondern der gröste soll sein vnder euch/wie der jüngste/vnd der fürnembste wie ein Diener/wie Ers auch mit seinem Exempel erklärt/da Er jr Oberste vnd HERR/der andern Diener wirt/ wie beim Johanne steht/vnd saget dauen recht der alten einer/Quod Dominus instituit bonus seruus non mutet, Was der HERR hat eingesetzt/ das soll ein frommer Knecht nit ändern.

Wie ist es nuhn müglich/daß diß Christi Kirche sey / welche so fürsetzig-lich seiner Mainunge nicht allein widerspricht / sondern auch mit der That sich seinem Exempel widersetzt / Christus will keinen Primat / Maiorat / vnnd Vorzug haben vnder seinen Jüngern / vnnd verbeut jhnen außtrücklich den weltlichen Gewalt : So will deß Bapstes Kirche solchen Primat / Gewalt/ vnnd Hochheit nicht allein haben/ sondern hat jn auch mit vielem vnzehlichem Blutvergiessen erlangen müssen / Wer ist dann so blindt / daß er daran den Antichrist noch nit kennen lernet?

Dieweil dann die neuwen Patronen deß Bapsthumbs das Ansehen der Kirchen gern vber die Schrifft erheben wolten/den vnendtlichen/falschen/ erdichten teuflischen Gewalt deß Bapstes vnd seiner Kirchen zu billichen vnd zustärcken: vnd sie für die rechte erkennen vnnd halten/so machen sie sich schuldig alle deß vnschuldigen Bluts / so etlich hundert Jahr darüber vergossen worden ist/biß daß der Bapst solchen Gewalt erhaben / vnd die frommen Keyser gleich außgematter haben weichen müssen/vnd nachlassen/wolten sie anders friden haben. Dañ es hette eh alles müssen zu trümmern gehn/Kirch vnd Regement/eh der Bapst nachgelassen hette/ so auß sanfftmütigem geist trieben sie disen Handel: Sie machen sich auch theilhafftig aller sünden vnd Tyranney der Bäpst/die sie dises falschen Gewalts halber begangen/vnd geübt haben ein lange zeit. Aber das eckelt solche verhärte Gewissen nit/welche so hart gebänet vnd nider getretten/daß nichts mehr von Gottes Wort bey jn hafften kan noch will/wenn Christus vnd die Aposteln schon selbst da stünden vñ jnen predigtẽ.

Wiewol aber der subdiliste letste Apostata/noch nit so grob herauß fähret inn diesem Streit/alß andere für jm/ Cusanus, Osiris, Lucdanus, Satus, Vereatus, Pighius, Sanderus, Staphylus, Ederus, vñ vil andere Bäpstische verfechter / vñ beschützer deß Bäpstlichen vnbillichen gewalts/ auß welcher etlichen er sein gifft on zweiffel gesogen hat/eh er zun schrifften der vätter komen/ ist/welchen Schrifften er sunst seine erleuchtung / wie ers nennt / zuschreibet:

Herr seine Kirche hinweg von solchen Stulräubern vnd Tyrannen/vnd bestelt jhr Mitler/weil ein Herberge in der Wüsten/da ernehret vnnd erhaltet er sie/ nach seiner verheissung: vnnd lasset jhene die falsche Kirche/in dem geraubten Kleid vnd schmuck für der Welt prangen/biß er kommet/sie erstlich durch den Geist seines Mundes zuschlagen/ vnd jre schande zu offenbarn/wies Gott lob jetzt im schwancke geht/vñ darnach jr den garauß machẽ wirdt mit seiner letzẽ zukūfft/darauff alle Christglaubige hoffen vñ bettẽ/kom̃ lieber Herr Jesu/kom̃.

Vnd ist wol merckens werdt/wie solche Leut vnter Christi Nam vnnd schein/der Welt höchste Ehr/gut vnd Gewalt erlangt/vñ an sich bracht haben: gegẽ welcher sie sich außgebẽ für die rechte kirche/da sie schon võ Christo gar abgefallen/vnd nichts dañ der Nam vñ schein da blieben ist/dadurch sie die Leut betrogen/biß sie den höchsten gewalt erlangt/vñ so mechtig worden/das was sie ferners nicht mit worten erhalten mochten/mit dem gewalt fort brechten/wie wir noch sehen vnd erfahren. Welches vns in der Offenbarung fein fürgebildet am 13. cap. in dem Thier so võ der Erden auffsteiget/mit dẽ zweien Lambshörnern/vñ diß Drachen stim̃/so alle macht vnd gewalt deß ersten Thiers (darinn die Römische Monarchey für gebildet/) erlangt vnd übet/wer daß noch nit sihet vnd erkennet/der muß verblendt/vnd gar verstockt sein. Vorbildt des Babstes Reich.

Aber die Kennzeichen fehlen dir nim̃ermehr/wern sie die rechte Kirche/so wern sie blibẽ allein bey dẽ geistlichen gewalt/so Christus seiner kirchẽ zugestelt/wie gesagt: Nun sie aber dẽ selbigen haben fahren lassen/vñ dafür einẽ Weltlichen erdicht vñ auffgericht/vñ noch brauchen vnter dem schein vñ Titul der kirchẽ/so muß mã jnen jre Larven vñ Löwen haut abziehẽ/jren gewalt/so falsch vñ vnrecht/vñ Tyrañisch entdecken/vñ offenbarn/dadurch sie Christi reich verstöret/vnd dem Antichrist dargegen seins mit gewalt auffgericht/wie der Augen schein noch außweiset/vnd dem Glaubigen vnuerborgen mehr ist. NB. Daß das Babstumb nit die rechte Kirche.

Wern sie Christi Kirche vñ liebe Braut noch wie jr Vorfaren gewesen/vnd wie sie rühmen/so wern sie nit abgefallen von seiner Lehr vñ stim/auff die menschen gebott/vñ stim deß Drachens: hetten jm seine Sacramẽta nit also verwüst vnd besudelt: so greifliche Abgötterey eingefürt vñ bestetiget/sich vber alle stände Gottes erhaben/so Tyrañisch in der Kirchen vñ dem weltlichen Regement getobet: hetten sich deß weltlichen schwerts geeussert/wie der Herr vnd seine liebẽ Apostel gethan/vñ wern allein der Kirchen diener blieben/vñ nit der welt Herrn worden/vnnd hetten sich anders keines Gewalts angemasset/vnd geübet: dañ den sie von Christo empfangen/da sie noch seine rechte Kirche waren/welcher gar Geistlich/vnd nicht Weltlich ist/wie wir gehört haben.

vnterscheiden wissen? vnd muß die vnendtliche vnnd vnwandelbare maiestehts Gottes/sich jrem verstand vnterwerffen/vnd jres gefallens meistern lassen?

Dieweil er sich aber sunsten auff die Vätter berüfft/vnd so vil von jrer außlegung helt/so zeige er vns doch auß dē Schrifften der alten bewerten Vätter/ ein einiges vnuerfelschtes zeugnuß (will jetzt der h. Schrifft geschweigē/ doch nicht begeben/vnd bein Vättern grund suchen.) So diser jrer falschen meinunge gemeß/dann sie reden vnd schreiben sunst vil anders von der Schrifft/ vnd haben nur solchen falschen erdichtē gewalt fürgewendt/ daß jr ansehē vber die Schrifft/ sondern sie haben sich vnd jre Schrifften allezeit der h: Schrifft vnterworffen: vñ niergents sich angemaßt eins solchen erdichtē/ vnrecht messigen gewalts/ welchen weder die Aposteln noch Christus selber/ je gemeinet noch gebraucht haben. Darumb sagt Tertull. recht: in lib. de proscrip. hæret. &c. Nobis nihil licet ex nostro arbitrio indulgere, sed nec eligere quid aliquis de arbitrio suo induxerit. Apostolos Domini habemus authores, qui nec ipsi quicquam de suo arbitrio quod inducerent elegerunt, sed acceptam à Christo disciplinam fideliter nationibus assignarunt, itaque etiamsi angelus è cœlo aliter Euangelizauerit anathema diceretur à nobis, das ist wir dörffen nichts auß vnserm gutduncken verhengen oder zugeben/ ja auch nichts erwehlen oder annemē: daß ein anderer auß seinem gutduncke̅ oder Wilkir hat eingeführt/ wir haben deß Herrn Aposteln für vns/ die auch nichts auß jrer eigen wilköre einzuführen erwehlet haben: sondern sie haben die Lehr von Christo empfangen/ trewlich den Völckern verzeichnet vnd mitgetheilet. Darumb wann schon ein Engel vom Hiñel das Euangelium anders predige/ würde er von vns doch verflucht.

Vätter sind wider disen falschen erdichten gewalt der Kirchen.

Also schreiben die heiligen Vätter viel bescheidener von disen Händeln/ dann vnsere newe Papisten/deß Babstes Heuchler. Doch bleibē wir billicher vnd lieber bey dem festen Prophetischen wort.

Dann lieber sihe dich doch in der heilgen Schrifft vmb/ vnnd zeige mir ein einiges ort/ darinn diese vollmacht/ oder vnentlicher Gewalt von Christo den Aposteln oder der Kirchen geben sey? So dann der Aposteln Gewalt vmbschrieben/ abgezirckelt vnd gemessen: Wie kan jrer nachkommen vnd Stul erben (wann sies wern als sie doch nicht sindt) grösser sein dann jener gewesen? Es spricht ja der Herr/ wer euch höret der höret mich: vnd sage es der Kirchen/ will er die nicht hören/ so halt jhn wie einen Zolner vnnd Heyden: Aber er setzet anderßwo außtrucklich/ worinn er sie will gehört haben:

noch verbotten. Darumb nennt Paulus den Bapst/den Menschen der sünden/ vnnd das Kindt deß Verderbens: Weil die gantze Christliche Religion durch seinen Grewel der Verwüstung verderbet worden ist. Vnnd hat der Heidnische wahn vom verdienst der Werck vnzehliche Orden/ Ceremonien/ Bräuch vnnd werck verursacht/ dadurch der Christliche Glaube/ so gar verdunckelt worden/ daß er jn jetzt seltzam/vnnd gar new scheinet sein/ wo er wider jhre Menschen dunckel geprediget wirdt/ vnnd auß dem Euangelio wider aufgeht.

Vnnd daß dieser vermeinter Geistlicher Gewalt auffs allerhöchst kommen/da man doch hette wol dencken mögen: Er könne höher nicht steigen/ hat er newlich durch den neuwen Kalender denselbigen gleich vernewert/ darinn er die Zeit zu ändern fürnimpt/mit grossem Schein/ alß wann es ein sehr nöthig vnnd nutzlich Werck/ daran der gantzen Christenheit so viel gelegen: Da es doch nicht einer Taubennuß werth. Vnd ist weder der Welt/ noch der Kirchen damit gedienet: Ohn daß er sein gewalt darinn sehen lasse/ vnnd stärcke: Darumb er allen Christen sein deformierten Kalender zuhalten gebeut wie ein Gott/ vnd jhn gleich auffdringen durch seine trewe Diener/ die weltlichen Regenten/auch denen so sich sonst gantz vnd gar von seinem vermeinten Gewalt entzogen. Aber also muß sein Gewalt auffs höchste steigen eh er bricht/vnd vollent von Gott in Abgrundt gestürtzet wirdt.

Hatten sie sich nicht zuuor schon in höchsten Gewalt der Kirchen gesetzt/ da sie fürgaben/sie hetten eine vollmacht vnd vnendlichen gewalt in allen geistlichen vñ Religions sachen von Christo erlangt: dz sie on oder ausser der schrift mögen setzen vñ entsetzē/ ordnē vñ auffhebē/ richten vñ schlichten jres gefallens vñ gutachtens/ auß dem schrein jres Hertzens/alle streitige jrrige Händel: auch ändern vnd auffheben die dinge/die Christus vnd die Aposteln selber geordnet. Vñ soll jr vrtheil dariñ so wol vnd so vil gelten/alß der weltlichen Herrn spruch/ wann sie etwan ein vrtheil fällen/in weltlichen sachen/nach inhabender gewalt/ auch on gesetz dem Halter abzuhelffen. Ebenmässiger gewalt messen sie jnen zu in allen geistlichen sachen/ vnd wann in Gottes wort alß die einige richtschnur deß geistlichen gerichts/daran sich Christus vnd seine Aposteln selber verbundē/ fürgeworffen/ oder entgegen gesetzt wirdt/ wenden sie vnuerschämpt für/der Kirchen gewalt vnnd jhr ansehen/ sey grösser dann der Schrifft ansehen/dann es habe die Schrifft jr ansehen von der Kirchen: Darumb mögen sie Gesetz stellen vnd auffheben/newe Artickeln vnd Lehrpuncten anordnen/die alten ändern/oder jhres gefallens ab vnnd zuthun/ wie sie dann gethan im Abendtmal

Knechts gestalt zugeschrieben/den vnentlichen Gewalt/vnd also sich inn seinem Ampt gedemütiget/daß er sich allenthalben dem Gewalt vnnd willen Gottes vnterwirfft/wie wol er nach der Göttlichen Natur mit dem heiligen Geist solchen vnentlichen Gewalt gemein hat: Vnd nach der selbigen Natur socher reden nicht bedörfft hette: daß seine Jünger vnnd Kirche sich zumal darinn spiegeln/vnnd nicht treumen lassen sollen: daß ob er jhn schon grossen Gewalt vnnd ansehen geben/so gebe er jhn doch keinen vnentlichen vnuerbundenen Gewalt/sondern einen abgemessenen/vmbeschriebenen/wie er jhn selbst in der Knechtsgestalt auff Erden gebraucht/dahin seine wort sehen Johan. 20. Wie mich der Vatter gesandt hat/so sende ich euch. Er redet je nicht von allem Gewalt den er jetzt hat vnd braucht im Himmel vnd auff Erden: wie die Bäbst lästerlicher weise diß auff sich ziehen/vnd desselbigen vnentlichen Göttlichen gewalts sich rühmen/welchen Christus nie keinem Engel noch Menschen vbergeben/wie auch sein ewiges Königreich vnd Priesterthum nicht: sonder/wann sie schon seine Statthalter/vnd Petri stul erben weren/so hetten sie keinen andern gewalt von jm empfangen/dann den er selber geübt vnd gebraucht hat auff Erden/in der Knechts gestalt/vnd seinem Predigampt/wie seine wort beim Johanne lauten/vnd Luc. 10. Wer euch höret der höret mich/wer euch veracht/der veracht mich/wer mich veracht/der veracht den der mich gesandt hat. Was dörffte er sunst seiner gedencken/vnd darauff weisen? Item Johan. 14. hettet jhr mich lieb/so würdet jhr euch frewen/daß ich gesagt hab. ich gehe zum Vatter. dann der Vatter ist grösser dann ich. Item Joh. 6. Mein lehr ist nit mein. sondern deß der mich gesandt hat. Johan. 14. Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nit von mir selber/rc. Der Vatter der in mir wohnet derselbige thut die Werck. Luc. 22. Ich will euch das Reich bescheiden/wie mirs mein Vatter bescheiden hat. Matt. 20. das sitzen zu meiner Rechten vnd Lincken/zu geben steht mir nit zu/sondern denen es bereit ist von meinem Vatter. Johan. 17. Ich habe jn gegeben dein wort/die wort die du mir geben hast die habe ich jhn gegeben/vnnd sie habens angenommen/vnnd erkent warhaftig/daß ich von dir außgegangen bin/vnd glauben daß du mich gesandt hast/vnnd Johan. 5. der Sohn kan nichts von sich selber thun/denn was er sihet den Vatter thun/denn was derselbige thut/das thut gleich auch der Sohn. Ibid. ich kan nichts von mir selber thun/rc. Wie ich höre so richte ich/die Werck die mir der Vatter gegeben hat/daß ich sie vollende/die selbige Werck die ich thue die zeugen von mir/daß mich der Vatter gesandt habe. Johannis am 9. ich muß wircken die Werck deß der mich gesandt hat/so lang es

Wie vnd warumb Christus alles dem Vatter zuschreibe.

die Vndersten müssen gehorsam leisten. In denen worten wirdt gantz vnd gar in die kirche Christi/welche ein geistlich reich/eingefürt ein weltlicher gewalt, wider die außtrückliche wort Christi: jr aber nit also: sondern der gröste soll sein vnder euch/wie der jüngste/vnd der fürnembste wie ein Diener/wie Ers auch mit seinem Exempel erklärt/da Er jr Oberste vnd HERR/der andern Diener wirt/ wie beim Johanne steht/vnd saget dauon recht der alten einer/Quod Dominus instituit bonus seruus non mutet, Was der HERR hat eingesetzt/ das soll ein frommer Knecht nit ändern.

Wie ist es nuhn müglich/daß diß Christi Kirche sey / welche so fürsetzig-lich seiner Mainunge nicht allein widerspricht / sondern auch mit der That sich seinem Exempel widersetzt / Christus will keinen Primat / Maiorat / vnnd Vorzug haben vnder seinen Jüngern / vnnd verbeut jhnen außtrücklich den weltlichen Gewalt : So will deß Bapstes Kirche solchen Primat / Gewalt/ vnnd Hochheit nicht allein haben/ sondern hat jn auch mit vielem vnzehlichem Blutvergiessen erlangen müssen / Wer ist dann so blindt / daß er daran den Antichrist noch nit kennen lernet?

Dieweil dann die neuwen Patronen deß Bapsthumbs das Ansehen der Kirchen gern vber die Schrifft erheben wolten/den vnendtlichen/falschen/ erdichten teufflischen Gewalt deß Bapstes vnd seiner Kirchen zu billichen vnd zustärcken : vnd sie für die rechte erkennen vnnd halten/so machen sie sich schuldig alle deß vnschuldigen Bluts / so etlich hundert Jahr darüber vergossen worden ist/biß daß der Bapst solchen Gewalt erhaben / vnd die frommen Keyser gleich außgematter haben weichen müssen/vnd nachlassen/wolten sie anders friden haben. Dañ es hette eh alles müssen zu trümmern gehn/Kirch vnd Regement/eh der Bapst nachgelassen hette/ so auß sanfftmütigem geist trieben sie disen Handel: Sie machen sich auch theilhafftig aller sünden vnd Tyranney der Bäpst/die sie dises falschen Gewalts halber begangen/vnd geübt haben ein lange zeit. Aber das eckelt solche verhärte Gewissen nit/welche so hart gebänet vnd nider getretten/daß nichts mehr von Gottes Wort bey jn hafften kan noch will/wenn Christus vnd die Aposteln schon selbst da stünden vñ jnen predigtẽ.

Wiewol aber der subdiliste letzte Apostata/noch nit so grob herauß fähret inn diesem Streit/alß andere für jm/ Cusanus, Osiris, Lucdanus, Satus, Vereatus, Pighius, Sanderus, Staphylus, Ederus, vñ vil andere Bäpstische verfechter / vñ beschützer deß Bäpstlichen vnbillichen gewalts/ auß welcher etlichen er sein gifft on zweiffel zesogen hat/eh er zun schrifften der vätter komen/ ist/welchen Schrifften er sunst seine erleuchtung / wie ers nennt / zuschreibet:



je keines Menschenlehr on Prob anzunemmen / er sey so hoch vnd ansehenlich in der welt alß er wölle.

Darauß auch schließlich vnd beweißlich/ daß es ein falsche vnd Antichristische Lehr sein müsse/ so der Kirchen einen Richterlichen/ vnendlichen gewalt zuschreibet: Daß sie macht habe alles zurichten vnd zuschlichten / zusetzen/ zuorden/ zugebieten/ vnd zuverbieten/ in Geistlichen Sachen / was sie will auch ohn oder ausser Gottes wort/ ja vber vnd wider Gottes Wort/ wie die Bäpst bißher gethan/ vnd jhre Heuchler noch für gut vnd recht verthädigen wöllen: darauß sie erkant/ vnd vberweist werden rechte Antichristen. Dann weil sich Christus selber/ vnd seine Apostelin/ der H. Schrifft gantz vnd gar vnderworffen/ vnd sich allenthalben darauff gegründet haben/ wie gehört: so müssen je diese Antichristen vnd Apostatæ sein/ so anders lehrn vnd thun: vnd nit allein sich vnnd jhre Lehr nach der schrifft nicht wöllen regulieren lassen: sondern die gantze Göttliche Schrifft jrem willen/ verstandt/ vnd gewalt vnderwerffen. NB. Gewiß kennzeichen der Antichristē.

Dargegen sagen sie: Es ist je die Kirche ein Pfeiler vnd Grundtfest der warheit genannt von Paulo: Darumb kan sie nicht jrren sie setz was sie wölle: vnd warum̃ solte jr dan̄ solche macht nit zugelegt werden? Antwort. Die kirche ist also genant/ nit vmb jhrer eigen würdigkeit/ tugendt/ feste vnd stärcke willen: Sondern weil jhr die Göttliche warheit vertrawet / daß sie dieselbige bewaren vnd bezeugen soll. Dann was ist die warheit anders/ dan̄ Gottes wort? Joh. 17. Darzu so kan ja die Kirche anders nit ein seul vnd grundtfest der warheit sein: dann die Apostelin der Kirchen grundtfest selber sindt. Dann wir sindt erbauwet auff den grundt der Propheten vnd Apostelin. Ephes. 2. Diß ist vnser einiger trost vnd ancker/ daß wir einen gewissen grundt haben/ daß vnß nit ein jeglicher Windt der Lehr vmbtreiben kan durch der menschen schalckheit vnnd täuscherey/ damit sie vns erschleichen zuverfüren. Ephes. 4. Oder daß vns nit ein jeglich vngewitter vnser Hauß kön̄ vmbwerffen/ auch der Höllen Pforten nit. Matt. 7. 16. Werden dann der Apostelin person/ tugendt/ würdigkeit/ oder verdienst/ da vnser grundt genannt? O nein. Wiewol sie für sich glaubig/ fromb/ heilig vnnd beständig gewesen inn jhrem Bekantnuß / dannoch sindt sie darumb nicht der Kirchen Grundt genannt: Sondern wegen jhres Ampts vnd der Lehre/ damit sie vnns allenthalben allein auff Christum weisen/ welcher der rechte Grundt ist / ausser welchem kein anderer kan gelegt werden. 1. Corint. 3. NB. Rechter grundt der Kirchen.

So dann die Apostelin nur vmb Christi vnd seiner Lehr willen / dadurch sie jhn recht erkandt vnnd bekandt/ der Kirchen Grundt genennet sindt: Wie

vnterscheiden wissen? vnd muß die vnentliche vnnd vnwandelbare maiestet Gottes/sich jrem verstand vnterwerffen/vnd jres gefallens meistern lassen?

Vätter sind wider disen falschen erdichten gewalt der Kirchen.

Dieweil er sich aber sunsten auff die Vätter berufft/vnd so vil von jrer außlegung helt/so zeige er vns doch auß dē Schrifften der alten bewerten Vätter/ ein einiges vnuerfelschtes zeugnuß (will jetzt der h. Schrifft geschweigē/ doch nicht begeben/vnd bein Vättern grund suchen.) So diser jrer falschen meinunge gemeß/dann sie reden vnd schreiben sunst vil anders von der Schrifft/ vnd haben nur solchen falschen erdichtē gewalt fürgewendt/ daß jr ansehē vber die Schrifft/sondern sie haben sich vnd jre Schrifften allezeit der h. Schrifft vnterworffen: vñ niergents sich angemaßt eins solchen erdichtē/ vnrecht messigen gewalts/ welchen weder die Apostelen noch Christus selber/ je gemeinet noch gebraucht haben. Darumb sagt Tertull. recht: in lib. de proscrip. hæret. &c. Nobis nihil licet ex nostro arbitrio indulgere, sed nec eligere quid aliquis de arbitrio suo induxerit. Apostolos Domini habemus authores, qui nec ipsi quicquam de suo arbitrio quod inducerent elegerunt, sed acceptam à Christo disciplinam fideliter nationibus assignarunt, itaque etiamsi angelus è cœlo aliter Euangelizauerit anathema diceretur à nobis, das ist wir dörffen nichts auß vnserm gutduncken verhengen oder zugeben/ ja auch nichts erwehlen oder annemē: daß ein anderer auß seinem gutdunckē oder Wilkir hat eingeführt/ wir haben deß Herrn Apostelen für vns/ die auch nichts auß jrer eigen wilköre einzuführen erwehlet haben: sondern sie haben die Lehr von Christo empfangen/ trewlich den Völckern verzeichnet vnd mitgetheilet. Darumb wann schon ein Engel vom Hiñel das Euangelium anders predige/ würde er von vns doch verflucht.

Also schreiben die heiligen Vätter viel bescheidener von disen Händeln/ dann vnsere newe Papisten/deß Babstes Heuchler. Doch bleibē wir billicher vnd lieber bey dem festen Prophetischen wort.

Dann lieber sihe dich doch in der heilgen Schrifft vmb/vnnd zeige mir ein einiges ort/darinn diese vollmacht/oder vnentlicher Gewalt von Christo den Apostelen oder der Kirchen geben sey? So dann der Apostelen Gewalt vmbschrieben/ abgezirckelt vnd gemessen: Wie kan jrer nachkommen vnd Stul erben (wann sies wern als sie doch nicht sindt) grösser sein dann jener gewesen? Es spricht ja der Herr/ wer euch höret der höret mich: vnd sage es der Kirchen/will er die nicht hören/so halt jhn wie einen Zolner vnnd Heyden: Aber er setzet anderßwo außtrucklich/ worinn er sie will gehört haben:

richten vnd schlichten will alle religions sachen/Gott gebe sie stehen also geschriben oder nit in der H. schrifft/weil sie (alß die Kirche) vber die Schrifft/vnd haben das Recht vnd verstandt der schrifft im Hertzen bey sich alleine.

Es schliesse nun der Sophist dargegen was er wöll von der Kirchen ansehẽ/ von der H. schrifft verstandt/auch vom H. Geist/ so in der Römischen Kirchen allein sein sollen: wann jm auch alle Vätter/vñ Bäpst beystünden/vnd er auch tausent Eyd darauff schwüre/vñ sich darauff breñen liesse? So können vñ dörffen wir jm doch nit glauben/weil ers mit keinem buchstabe der schrifft erweisen dañ wie liederlich er vber dieselbigẽ hinfladert/vñ wie gering er jr ansehen schätzet/so läst sich doch jr ansehen so schlecht nit verachten vñ hindertreiben: dieweil Gott sein Kirche so strenge vnd fest an sein offenbartes wort verbunden hat/ dz sie nit darff ein Haarbreit dauon abweichen / alldieweil sie sein Kirche sein vnd bleiben will/darff weder ab noch zuthun/weder zur rechten noch zur lincken weichen/wie dann die rechte Kirche auch nie gethan / damit sie nichts wider Gottes Befähl/des H. Geistes Regel / Christi vnd der Aposteln Exempel thue / so niemals ein Haarbreit von der vnwandelbaren stimm Gottes / abgewichen sindt/sondern alles nach der schrifft angestellt/geredt vnd gethan haben.

Bleibt also der schrifft ansehen/vber aller menschen ansehen/Ampt/Gaben/Gewalt/sie heissen wie sie wöllen / Papst oder Doctor. Darumb rucket Esaias nit vnbillich herumb die Disputirer zu seiner Zeit / welche nichts dann Schwetzer vnnd Plauderer / so die Warheit durch andere Mittel suchen wolten/vnd gleichwol deß HERRN namen sich rühmen/ vnd spricht ad legem & testimonium, Nach dem gesetz vnd zeugnuß/werden sie daß nit sagen/so werden sie die Morgenröt nit haben / vnnd ob wol jener Sophist sehr klüglich legem & testimonium vnderscheidet/wie er meinet/vnnd das Testimonium gern auff die Kirche allein ziehen wolte / damit er das Ansehen der Kirchen/ wo nit grösser/doch gleich mache/dem Ansehen der heiligen Schrifft: So wissen wir doch auß vielen andern Zeugnussen der H. schrifft daß sie für eins genommen werden/wie auß vilen Psalmen/sonderlich dem 119. offenbar/darzu so nennet der HERR Christus den H. Geist/vnd die Aposteln außtrücklich seine zeugen/vñ ist doch jr zeugnuß die rechte richtschnur aller Lehre vñ Lerer/welches vom zeugnuß der andern Kirchen kan nimmermehr gesagt werden/so von den Aposteln selbst vnd jren nachkommen gesamlet/vñ zu Christo beruffen worden sindt / dann diese letzten Zeugen gründen sich nur auff der Aposteln Zeugnuß / vonn welchen GOTT selber gezeuget / daß sie nicht jrren/ weil sie on Mittel von GOTT beruffen vnd erleucht/ vnnd sindt jr zeugnuß mit

Was des H. geistes zeugnuß heisse.

Knechts gestalt zugeschrieben/den vnentlichen Gewalt/vnd also sich inn seinem Ampt gedemütiget/daß er sich allenthalben dem Gewalt vnnd willen Gottes vnterwirfft/wie wol er nach der Göttlichen Natur mit dem heiligen Geist solchen vnentlichen Gewalt gemein hat: Vnd nach der selbigen Natur socher reden nicht bedörfft hette: daß seine Jünger vnnd Kirche sich zumal darinn spiegeln/vnnd nicht treumen lassen sollen: daß ob er jhn schon grossen Gewalt vnnd ansehen geben/so gebe er jhn doch keinen vnentlichen vnuerbundenen Gewalt/sondern einen abgemessenen/vmbeschriebenen/wie er jhn selbst in der Knechts gestalt auff Erden gebraucht/dahin seine wort sehen Johan. 20. Wie mich der Vatter gesandt hat/so sende ich euch. Er redet je nicht von allem Gewalt den er jetzt hat vnd braucht im Himmel vñ auff Erden: wie die Bäbst lästerlicher weise diß auff sich ziehen/vnd desselbigen vnentlichen Göttlichen gewalts sich rühmen/welchen Christus nie keinem Engel noch Menschen vbergeben/wie auch sein ewiges Königreich vñ Priesterthum nicht: sonder/wann sie schon seine Statthalter/vnd Petri stul erben weren/so hetten sie keinen andern gewalt von jm empfangen/dann den er selber geübt vnd gebraucht hat auff Erden/in der Knechts gestalt/vñ seinem Predigampt/wie seine wort beim Johanne lauten/vnd Luc. 10. Wer euch höret der höret mich/wer euch veracht/der veracht mich/wer mich veracht/der veracht den der mich gesandt hat. Was dörffte er sunst seiner gedencken/vnd darauff weisen? Item Johan. 14. hettet jhr mich lieb/so würdet jhr euch frewen/daß ich gesagt hab. ich gehe zum Vatter. dann der Vatter ist grösser dann ich. Item Joh. 6. Mein lehr ist nit mein/sondern deß der mich gesandt hat. Johan. 14. Die wort die ich zu euch rede/die rede ich nit von mir selber/2c. Der Vatter der in mir wohnet derselbige thut die Werck. Luc. 22. Ich will euch das Reich bescheiden/wie mirs mein Vatter bescheiden hat. Matt. 20. das sitzen zu meiner Rechten vñ Lincken/zu geben steht mir nit zu/sondern denẽ es bereit ist võ meinem Vatter. Johan. 17. Ich habe jn gegeben dein wort/die wort die du mir geben hast die habe ich jhn gegeben/vnnd sie habens angenommen/vnnd erkent warhaftig/daß ich von dir außgegangen bin/vnd glauben daß du mich gesandt hast/vnnd Johan. 5. der Sohn kan nichts von sich selber thun/denn was er sihet den Vatter thun/denn was derselbige thut/das thut gleich auch der Sohn. Ibid. ich kan nichts von mir selber thun/2c. Wie ich höre so richte ich/die Werck die mir der Vatter gegeben hat/daß ich sie vollende/die selbige Werck die ich thue die zeugen von mir/daß mich der Vatter gesandt habe. Johannis am 9. ich muß wircken die Werck deß der mich gesandt hat/so lang es

Wie vñ warumb Christus alles dẽ Vatter zuschreibe.



ser/dann dder Göttliche so allein in der h. Schrifft offenbaret/vnd muß sich die weißheit Gottes lassen meistern vnd rechtfertigen von jhren Kindern. Matt. 11. Luc. 7. darumb sprechen sie also.

Warumb solte der Gewalt der Kirchen/der Braut Christi/der Seulen vñ Grundfeste der Warheit/der Zeugen vñ verwarerin der Göttlichē geheimnussen geringer sein/dañ der Weltlichen Oberkeit/da sie darzu verheissung hat von der jmmerwerenden gegenwertigkeit/deß H. Geistes/welchen die Welt nicht kan empfangen. Dannoch hat die weltliche Oberkeit gewalt vrtheil zu fellen vnnd dem hadder abzuhelffen/auch in den fehlen/da kein Gesetz fürhanden. Mag nun ein König/Keyser/vnd Fürst Gesetz stellen/vnd wider auffheben seines gefallens: warumb solte ein Babste vnd Bischoff dē gewalt nit haben: da doch disen vnd nicht jenen der H. Geiste beywohnet/laut der zusagung vnsers Herrn Jesu Christi? Antworte.

Wann eine vergleichung angestelt beider Stände/vnnd jrer Ampts wercke/vnd wirdt betracht/wo mit jeder Standt eigentlich zuschaffen/vñ auff was ende alles gerichtet/so hat der Geistliche in seiner rechten ordnūg den vorzug/vnd die gröst Wirdigkeit: doch allein im Geist/vnd für Gott/vnnd nicht für der Welt: da der Weltliche von Gott selbst ans höchste ort gesetzt/vnd jm alle andere Stände vnterworffen sindt/in Leiblichen/zeitlichen dingen/so das gewissen nicht antreffen. Von solcher vergleichung wirdt hie nichts gehandelt/sondern von eines jedes stands gewalt/wie fern sich derselbige erstrecke/vnd was jnen Gott für grentzen vnd zil gesteckt habe.

Hie muß man sich wol eriñern/wie droben gesagt/deß grossen vnterschei des beider Stände/deß Geistlichē vñ Weltlichen/vnd nit eins ins ander mengen/wie der Babste gethan hat. Darumb in seinen geistlichen Rechten schier mehr gefunden wirdt/von Weltlichen/dann von recht Geistlichen händeln. Rechte Geistliche händel sind von Gott/vnd Göttlichen/Himlischen/jmmerwerenden gütern/Gottes erkantnuß/vñ Ehr/vnd der Menschen ewiges Heil betreffendt/dauon das heilig Euangelium am meisten handelt/hieuon findet man in jren Rechten so sie Geistlich genant/am aller wenigsten. **Inhalt des geistlichen Rechtens.**

Weltliche dinge vnd händel nent man/so Irrdische/Zeitliche/vnd vergengliche Güter antreffen in disem Leben welche der Vernunfft vnterworffen/vnd nach menschlichem Rath/Witze/vñ verstandt mögen regiert werden. Hieuon findet man schier am meisten in jhren geistlichen Rechten/darumb es vnbillich also genent ist.

Nach solchen Rechten/Gesetzten/vnd ordnungen vrtheilen die Richter



je keines Menschenlehr on Prob anzunemmen / er sey so hoch vnd ansehenlich in der welt alß er wölle.

Darauß auch schließlich vnd beweißlich/ daß es ein falsche vnd Antichristische Lehr sein müsse/ so der Kirchen einen Richterlichen/ vnendtlichen gewalt zuschreibet: Daß sie macht habe alles zurichten vnd zuschlichten / zusetzen/ zuorden/ zugebieten/ vnd zuverbieten/ in Geistlichen Sachen / was sie will auch ohn oder ausser Gottes wort/ ja vber vnd wider Gottes Wort/ wie die Bäpst bißher gethan/ vnd jhre Heuchler noch für gut vnd recht verthädigen wöllen: darauß sie erkant/ vnd vberweist werden rechte Antichristen. Dann weil sich Christus selber/ vnd seine Aposteln/ der H. Schrifft gantz vnd gar vnderworffen/ vnd sich allenthalben darauff gegründet haben/ wie gehört: so müssen je diese Antichristen vnd Apostatæ sein/ so anders lehrn vnd thun: vnd nit allein sich vnnd jhre Lehr nach der schrifft nicht wöllen regulieren lassen: sondern die gantze Göttliche Schrifft jrem willen/ verstandt/ vnd gewalt vnderwerffen. NB. Gewiß kennzeichen der Antichrist.

Dargegen sagen sie: Es ist je die Kirche ein Pfeiler vnd Grundtfest der warheit genannt von Paulo: Darumb kan sie nicht jrren sie setz was sie wölle: vnd warum solte jr dan solche macht nit zugelegt werden? Antwort. Die kirche ist also genant/ nit vmb jhrer eigen würdigkeit/ tugendt/ feste vnd stärcke willen: Sondern weil jhr die Göttliche warheit vertrawet / daß sie dieselbige bewaren vnd bezeugen soll. Dann was ist die warheit anders/ dan Gottes wort? Joh. 17. Darzu so kan ja die Kirche anders nit ein seul vnd grundtfest der warheit sein: dann die Aposteln der Kirchen grundtfest selber sindt. Dann wir sindt erbauwet auff den grundt der Propheten vnd Aposteln. Ephes. 2. Diß ist vnser einiger trost vnd ancker/ daß wir einen gewissen grundt haben/ daß vnß nit ein jeglicher Windt der Lehr vmbtreiben kan durch der menschen schalckheit vnnd täuscherey/ damit sie vns erschleichen zuverfüren. Ephes. 4. Oder daß vns nit ein jeglich vngewitter vnser Hauß kön vmbwerffen/ auch der Höllen Pforten nit. Matt. 7. 16. Werden dann der Aposteln person/ tugendt/ würdigkeit/ oder verdienst/ da vnser grundt genannt? O nein. Wiewol sie für sich glaubig/ fromb/ heilig vnnd beständig gewesen inn jhrem Bekantnuß / dannoch sindt sie darumb nicht der Kirchen Grundt genannt: Sondern wegen jhres Ampts vnd der Lehre/ damit sie vnns allenthalben allein auff Christum weisen/ welcher der rechte Grundt ist / ausser welchem kein anderer kan gelegt werden. 1. Corint. 3. NB. Rechter grundt der Kirchen.

So dann die Aposteln nur vmb Christi vnd seiner Lehr willen / dadurch sie jhn recht erkandt vnnd bekandt/ der Kirchen Grundt genennet sindt: Wie

J kan

fallen ist: vom recht Geistlichen standt vnd Regement/vnd all zu Irrdisch vnd Weltlich worden/wie es im Stern so vom Himel auff Erde gefallen fürgebüldet/Apoc.9. vnd Paulus vnter anderm den Feinden des Creutzes Christi zulegt/daß sie jrrdisch gesinnet. Phil.3. diß bezeuget/hab ich gesagt/jhr gantz geistlich Recht (vnbillich also genant) dañ von recht Geistlichẽ dingen wenig darinn gehandelt wirdt/das meinst aber ist weltlich/oder Antichristisch/das ist weder geistlich noch Weltlich/sondern Teuflisch/da sie so viel Gesetz gemacht/von jhren digniteten vnd Orden/von jrem Primat/vnd Maiorat/Priuilegium/Kleidungẽ/Fasten/Feyren/vnterscheid der Speise/dem Cœlibat oder verbot der Ehe/den München vnd Nonnen/dem Ablaß vnd Ban/vñ dergleichẽ Händeln/so weder ins Weltliche noch Geistliche Regement eigentlich gehören/vnd allein das Antichristische auff zurichten/vnnd jm zu dieñen erfunden sindt/dauon anderßwo mehr.

Es mecht aber ein Papist der sich noch ein wenig schemet/vnd nit zu gar zum Antichrist worden ist/wie mã solche Nicodemeser vnter jnen findet/sprechen/ja in dem höchsten Artickul deß glaubens/võ Gott selber offenbart/da hat die Kirch keinẽ gewalt/etwas zusprechen jres gefallens/da bleibt sie recht vñ billich bey dem offenbarten wort: Aber in andern fällẽ so in Gottes wort nit außtrucklich gesetzet (dañ wie kan alles so außtrucklich in der schrifft gesetzt werdẽ?) oder wann sich ein streit erhaben vber den verstand der Schrifft/da hat ja die Kirche zusprechen/vñ mã muß sie Richter sein lassen in zweifelhafftigen sachẽ/wan wolte sunst deß Haders ein end werden? Antwort. Wir hören wol jr einrede/wissen auch woher sie sie nemen/auß der satzung Vrbani nemlich C.25. quæst.1. wie bescheiden aber er dauon redt/vnd besser vrtheilet/dann die Antichristischen hernach gethan/vnd noch thun/so thut er doch einen fehlschuß dañ alles was notwendig ist einem Christẽ zu wissen vñ zu thun/zu seiner Seelen seligkeit/wie die gantze Regierũg der Kirchen/in allen geistlichen dingen/ist von Gott volkomlich offenbart/vñ darff seiner darzu keines menschẽ ansehens vñ vrtheils/keiner newen gesetz oder ordnung. Gott ist vñ will hie allein richter sein vñ kan keine zwispalt võ der Schrifft verstand durch bloß menschlich ansehen auffgehabẽ werdẽ/es geschehe dañ durch die offentliche klare zeugnuß der Prophetẽ vñ Aposteln/durch welcher wort Gott sein vrtheil schõ offenbart hat.

Hie machen sie ein groß geschrey vnd wehklage/wie auch vnser Apostata/das/wañ man der Kirchen nit gestehn wolle/daß sie Richter sein möge in allen Religion sachẽ durchauß: vñ wañ jr diser gewalt abgesprochẽ: so wölle ein jeder der schrift meister sein/vnd ohn schew die schrift auff seine meinung vñ vrtheil

richten vnd schlichten will alle religions sachen/Gott gebe sie stehen also geschriben oder nit in der H. schrifft/weil sie (alß die Kirche) vber die Schrifft/vnd haben das Recht vnd verstandt der schrifft im Hertzen bey sich alleine.

Es schliesse nun der Sophist dargegen was er wöll von der Kirchen ansehẽ/ von der H. schrifft verstandt/auch vom H. Geist/ so in der Römischen Kirchen allein sein sollen: wann jm auch alle Vätter/vñ Bäpst beystünden/vnd er auch tausent Eyd darauff schwüre/vñ sich darauff breñen liesse? So können vñ dörffen wir jm doch nit glauben/weil ers mit keinem buchstabe der schrifft erweisen daũ wie liederlich er vber dieselbigẽ hinfladert/vñ wie gering er jr ansehen schätzet/so läst sich doch jr ansehen so schlecht nit verachten vñ hindertreiben: dieweil Gott sein Kirche so strenge vnd fest an sein offenbartes wort verbunden hat/ dz sie nit darff ein Haarbreit dauon abweichen / all dieweil sie sein Kirche sein vnd bleiben will/darff weder ab noch zuthun/weder zur rechten noch zur lincken weichen/wie dann die rechte Kirche auch nie gethan / damit sie nichts wider Gottes Befähl/des H. Geistes Regel / Christi vnd der Apostelu Exempel thue / so niemals ein Haarbreit von der vnwandelbaren stimm Gottes / abgewichen sindt/sondern alles nach der schrifft angestellt/geredt vnd gethan haben.

Bleibt also der schrifft ansehen/vber aller menschen ansehen/Ampt/Gaben/Gewalt/sie heissen wie sie wöllen / Papst oder Doctor. Darumb rucket Esaias nit vnbillich herumb die Disputirer zu seiner Zeit / welche nichts dann Schwetzer vnnd Plauderer / so die Warheit durch andere Mittel suchen wolten/vnd gleichwol deß HERRN namen sich rühmen/ vnd spricht ad legem & testimonium, Nach dem gesetz vnd zeugnuß/werden sie daß nit sagen/so werden sie die Morgenröt nit haben / vnnd ob wol jener Sophist sehr klüglich legem & testimonium vnderscheidet/wie er meinet/vnnd das Testimonium gern auff die Kirche allein ziehen wolte / damit er das Ansehen der Kirchen/ wo nit grösser/doch gleich mache/dem Ansehen der heiligen Schrifft: So wissen wir doch auß vielen andern Zeugnussen der H. schrifft daß sie für eins genommen werden/wie auß vilen Psalmen/sonderlich dem 119. offenbar/darzu so nennet der HERR Christus den H. Geist/vnd die Apostelu außtrücklich seine zeugen/vñ ist doch jr zeugnuß die rechte richtschnur aller Lehre vñ Lerer/welches vom zeugnuß der andern Kirchen kan nimmermehr gesagt werden/so von den Aposteln selbst vnd jren nachkommen gesamlet/vñ zu Christo beruffen worden sindt / dann diese letzten Zeugen gründen sich nur auff der Apostelu Zeugnuß / vonn welchen GOTT selber gezeuget / daß sie nicht jrren / weil sie on Mittel von GOTT beruffen vnd erleucht/ vnnd sindt jr zeugnuß mit

Was des H. geistes zeugnuß heisse.

image
not
available



ser/dann oder Göttliche so allein in der h. Schrifft offenbaret/vnd muß sich die weißheit Gottes lassen meistern vnd rechtfertigen von jhren Kindern. Matt. 11. Luc. 7. darumb sprechen sie also.

Warumb solte der Gewalt der Kirchen/der Braut Christi/der Seulen vñ Grundfeste der Warheit/der Zeugen vñ verwarerin der Göttliche͂ geheimnussen geringer sein/dañ der Weltlichen Oberkeit/da sie darzu verheissung hat von der jmmerwerenden gegenwertigkeit/deß H. Geistes/welchen die Welt nicht kan empfangen. Dannoch hat die weltliche Oberkeit gewalt vrtheil zufellen vnnd dem hadder abzuhelffen/auch in den fehlen/da kein Gesetz fürhanden. Mag nun ein König/Keyser/vnd Fürst Gesetz stellen/vnd wider auffheben seines gefallens: warumb solte ein Babste vnd Bischoff de͂ gewalt nit haben: da doch disen vnd nicht jenen der H. Geiste beywohnet/laut der zusagung vnsers Herrn Jesu Christi? Antworte.

Wann eine vergleichung angestelt beider Stände/vnnd jrer Ampts wercke/vnd wirdt betracht/wo mit jeder Standt eigentlich zuschaffen/vñ auff was ende alles gerichtet/so hat der Geistliche in seiner rechten ordnũg den vorzug/vnd die gröst Wirdigkeit: doch allein im Geist/vnd für Gott/vnnd nicht für der Welt: da der Weltliche von Gott selbst ans höchste ort gesetzt/vnd jm alle andere Stände vnterworffen sindt/in Leiblichen/zeitlichen dingen/so das gewissen nicht antreffen. Von solcher vergleichung wirdt hie nichts gehandelt/sondern von eines jedes stands gewalt/wie fern sich derselbige erstrecke/vnd was jnen Gott für grentzen vnd zil gesteckt habe.

Hie muß man sich wol eriñern/wie droben gesagt/deß grossen vnterschei des beider Stände/deß Geistliche͂ vñ Weltlichen/vnd nit eins ins ander mengen/wie der Babste gethan hat. Darumb in seinen geistlichen Rechten schier mehr gefunden wirdt/von Weltlichen/dann von recht Geistlichen händeln. Rechte Geistliche händel sind von Gott/vnd Göttlichen/Himlischen/jmmerwerenden gütern/Gottes erkantnuß/vñ Ehr/vnd der Menschen ewiges Heil betreffendt/dauon das heilig Euangelium am meisten handelt/hieuon findet man in jren Rechten so sie Geistlich genant/am aller wenigsten.

Inhalt des geistlichen Rechtens.

Weltliche dinge vnd händel nent man/so Jrrdische/Zeitliche/vnd vergengliche Güter antreffen in disem Leben welche der Vernunfft vnterworffen/vnd nach menschlichem Rath/Witze/vñ verstandt mögen regiert werden. Hieuon findet man schier am meisten in jhren geistlichen Rechten/darumb es vnbillich also genent ist.

Nach solchen Rechten/Gesetzten/vnd ordnungen vrtheilen die Richter

 ordentlich

image
not
available

fallen ist: vom recht Geistlichen standt vnd Regement/vnd all zu Irdisch vnd Weltlich worden/wie es im Stern so vom Himel auff Erde gefallen fürgebüldet/ Apoc.9. vnd Paulus vnter anderm den Feinden des Creutzes Christi zulegt/daß sie jrdisch gesinnet. Phil.3. diß bezeuget/ hab ich gesagt/ jhr gantz geistlich Recht (vnbillich also genant) dañ von recht Geistlichē dingen wenig darinn gehandelt wirdt/das meinst aber ist weltlich/ oder Antichristisch/das ist weder geistlich noch Weltlich/sondern Teuflisch/da sie so viel Gesetz gemacht/ von jhren digniteten vnd Orden/von jrem Primat/vnd Maiorat/Priuilegium/Kleidungē/Fasten/Feyren/vnterscheid der Speise/dem Cælibat oder verbot der Ehe/den München vnd Nonnen/ dem Ablaß vnd Ban/ vñ dergleichē Händeln/ so weder ins Weltliche noch Geistliche Regement eigentlich gehören/vnd allein das Antichristische auff zurichten/ vnnd jm zu dieñen erfunden sindt/ dauon anderßwo mehr.

Es mecht aber ein Papist der sich noch ein wenig schemet/vnd nit zu gar zum Antichrist worden ist/wie mā solche Nicodemeser vnter jnen findet/sprechen/ja in dem höchsten Artickul deß glaubens/vō Gott selber offenbart/da hat die Kirch keinē gewalt/etwas zusprechen jres gefallens/da bleibt sie recht vñ billich bey dem offenbarten wort: Aber in andern fällē so in Gottes wort nit außtrucklich gesetzet (dañ wie kan alles so außtrucklich in der schrifft gesetzt werdē?) oder wann sich ein streit erhaben vber den verstand der Schrifft/ da hat ja die Kirche zusprechen/vñ mā muß sie Richter sein lassen in zweifelhafftigen sachē/ wan wolte sunst deß Haders ein end werden? Antwort. Wir hören wol jr einrede/wissen auch woher sie sie nemen/auß der satzung Vrbani nemlich C.25. quæst.1. wie bescheiden aber er dauon redt/vnd besser vrtheilet/dann die Antichristischen hernach gethan/vnd noch thun/ so thut er doch einen fehlschuß dañ alles was notwendig ist einem Christē zu wissen vñ zu thun/ zu seiner Seelen seligkeit/wie die gantze Regierũg der Kirchen/in allen geistlichen dingen/ist von Gott volkomlich offenbart/vñ darff seiner darzu keines menschē ansehens vñ vrtheils/keiner newen gesetz oder ordnung. Gott ist vñ will hie allein richter sein vñ kan keine zwispalt vō der Schrifft verstand durch bloß menschlich ansehen auffgehabē werdē/es geschehe dañ durch die offentliche klare zeugnuß der Prophetē vñ Aposteln/ durch welcher wort Gott sein vrtheil schō offenbart hat.

Hie machen sie ein groß geschrey vnd wehklage/wie auch vnser Apostata/ das/wañ man der Kirchen nit gestehn wolle/daß sie Richter sein möge in allen Religion sachē durchauß: vñ wañ jr diser gewalt abgesprochē: so wölle ein jeder der schrift meister sein/ vnd ohn schew die schrift auff seine meinung vñ vrtheil

image
not
available

Concilio, alß einen Verfürer/ brachten sie jn auch für den weltlichen Richter/ daß Er als ein Auffrürer vom selbigen verdampt würde. Lag also Christi gerechte Sach ein kleine zeit vnden/ weil sichs ansehen ließ/ alß wann Er keinen günstigen Richter auff Erden hette/ dann jhm Geistliche vnd Weltliche Richter vnbillich zu wider. Wie nam dann der Hader ein ende? Nach der Himmelfart Christi schickte der HERR seinen H. Geist vber seine Apostel/ ließ jn die Welt straffen auch vmb das Gerichte/ vnd zeugten die Apostel offentlich von der vnschuldt Christi/ vnd seiner gerechten sachen/ vnd daß Er wär von GOTT verordnet zum Richter der Lebendigen vnd der Todten. Disen Zeugnuß glaubten jrer vil/ thäten buß/ vnd liessen sich tauffen/ vnd wurden selig. Aber der gröste Hauffe bleib nach wie vor/ hallstarrig/ verfolgten vnnd tödetē die Apostel/ biß GOTT der gerechte Richter drein sahe/ vnd sein strenges vrtheil gehn ließ/ vber die Lügner vnd Mörder/ brachte sie wider vmb/ vnd zündete jre Statt an: Ließ alle Juden jemerlich ermörden/ vnd die vbrigen inn alle Welt zuströwen/ wie jnen lang zuvor getröwet: Dargegen erhielt Er sein Euangelium/ vnd ließ es auffgehn in aller Welt/ wie Er den seinen verheissen. Also machte GOTT dem Hader ein ende. Ja also thut vnd handelt Er allezeit inn Religions Sachen/ so wol alß andern/ vnd ob Er ein zeitlang die seinen läst vnrecht leiden/ vnd die falschen Richter nit so baldt vertilget/ so gibt Er jnen doch endtlich jren Lohn/ auch zeitlich/ wie hernach das Höllische fewer ewiglich.

Auß disem Exempel kan man alle andere wol richten/ vnd sonderlich den gegenwertigen Standt der Kirchen/ vnnd Religion streit jetziger zeit/ da auch Geistliche vnd weltliche Richter wider vnsere Sache sindt/ vnd hat der Bapst allein recht für jnen: Aber vnser Lehr vnd Thun muß alle ketzerisch sein/ vnnd soll vns nicht helffen/ daß wir vnsere Gründt erweisen/ auß der Propheten vnd Apostel Lehr/ vber welche der Bapst auch Richter sein will/ was sollen wir dann thun? Was können wir mehr thun? Wir warten auff das gerechte gericht Gottes/ welches baldt kommen wirdt/ vnd dem Bapsthumb den Garauß machen mit seiner Zukunfft. 2. Thess. 2. vnd werffen inn den fewrigen Pful/ wie jn Johannis nennet Apocal. 19. O wann wir diesen Richter nit hetten/ wie wolten wir bestehn? Aber dauon hie auch genug.

Kommen wider zum vorigen/ ferners zu widerlegen der Papisten falschen Grundt: Daß das Ansehen der Kirchen grösser sey/ dann das Ansehen der H. Schrifft/ welches sie so groß gemacht/ wie gesagt/ daß sie jhre Freiheit vber alle Gesetz vnd Gericht erhaben/ daß sie endtlich auch jhre eigene Decret vnd

Freiheit [d]. geistliche[n] im Bap[st]...

L vnd

image
not
available

chen/rc. vber das alles sey vngezweiffelt vnd ohn streit war / daß der Römische Bapst (es sey mit seinem Glauben vnnd Leben geschaffen wie es wölle) mit seinem anhange / den Cardinäln vnnd Prelaten die rechte Kirche Christi sey/ vnd sey gewiß/daß welcher sich vom Römischen Bapst absöndere / der sey gantz vnd gar von Christo vnd seiner Kirchen abgefallen.

An diesen jhren Bollwercken haben sie fleissig allezeit gearbeit/vnnd flicken noch all jre Gelehrten dran/so dem Bapstumb gern wolten wider in sattel helffen: dann sie wol mercken/wann sie diß erhalten/daß jhn jr Bapstumb wol vngestürmet bleiben muß: dañ es kan so grob kein Jrrthumb bey jn gesein/vnd kein falscher wohn/so schändtlich vnd abschewlich bey jhn erdacht werden / den sie nit verthädigen vnd beschönen mögen/vnder dem allerheiligsten namen der kirchen. Drum̃ bekümern sich die Bapistische scribenten nit vil mit der schrifft/ vnd ist in derselbigen erkantnuß so hoch nit angelegen / ja reden sehr verächtlich dauon: nenen sie einen todten Buchstab/on der kirchen (versteh der Bapisten) außlegung/vnd muß jnen vnuolkommen/dunckel/vnd weiß was mehr sein/dauon an seinem ort.

Drum̃ gibt vnser Apostata auch für/es sey der streit zwischen vns vnd den Papisten nicht vmb den buchstab der schrifft/ sondern vmb den verstandt/welcher allein in der Kirchen funden werde (versteht vnd meinet jr Papsthumb) streit häfftiges sey ein H. Geist der die Schrifft anfangs eingegeben/vnnd sie hernach durch die Vätter außgelegt habe: Daß der Kirchen meinunge sey der schrifft meinunge/vnd gelten derhalben die außlegung der Vätter jm so vil alß die schrifft selber: vnd was dergleichen vngeschickter Reden noch mehr von jm außgegossen werden/die er doch selbst für oracula vnnd der Kirchen stim̃/ so nicht möge jrren: will gehalten haben. Darauß man wol vernimmet/wie er nicht allein gleich mache das Ansehen der Kirchen vnd der Schrifft: sondern daß er auch der Kirchen Ansehen für höher halte / dann weil wir jhr glauben/ inn dem sie vns weiset / welche Bücher Canonisch oder nicht / warumb wir jhr dann nicht glauben sollen / wann sie die Schrifft außleget oder die traditiones an statt der Schrifft fürleget? Darinn er sich wol beweiset/wie fleissig er der andern Papisten Grunde auffgerafft/vnd wie begierlich er dise jre falsche meinunge/vom ansehen der kirchen vber die schrifft/ in sich geschluckt habe/dann also spricht vor jm Andradius/ein strenger verfechter deß Tridentischẽ Concilij/daß die H. schrifft nit sey deß glaubens Richtschnur / sondern das vrtheil der Kirchen/vnd deutet es selber auff den Papst vnd seine Prelaten/ vnd spricht/nach deren vrtheil müsse man sich richten/vnd Pighius schäwet sich nit

NB. Die Richtschnur deß Glaubens bey den Papisten.



man noch nicht gewiß weist/obe sie Schafe sindt: weil sie im alten Schafstall nicht sindt: weil sie vom Schafstall abgewichen sindt: weil sie wider den alten Schafstall einen newē pferich auffgeschlagen: sollen nun dieselbigē weil sie die stim anders hören dann die Schafe aller Schafställe/verdamen alle Schafe/vnnd alle Schafstell/vnnd alle pferich so für jhn gewesen sind? Sollen sie Richter sein wider die Schafstelle so je vnd jergend gewesen? Sind dañ kein Schafstelle gewesen nach den Aposteln/vnd kein Schafherde nicht? sindt sie kein Schaf gewesen/wann sie Christi deß Hirten stim̃ nit gehöret haben? oder wann die ersten Schaffe recht gehört haben/ können dann die nicht vnrecht hören/so sie nun anders hören? vnd hören die Wölffe nicht auch die stim/ vnd haben die Schrifft/wie Augustinus sagt/ zum schein nicht zur Seligkeit/ wie wollen wir aber diesen schein/v nd diß Heil von einander söndern? Können alle Schaffe vō der Schrifft vrtheilen/beide von der Kirchen vñ wider die Kirche? du weist alß Chore vñ sein buben rotte/einer stim/nach ewerm brauch fürten/ da sie schreien/sie seien all heilig in der Gemein/vnd der Herr sey mitten vnter jhnen: vnd es solle Moses nicht allein vber die Gemein deß Herren sich erheben was sich da zugetragen? Was Gott wider Mosen nicht hat wollen leiden/ soll er das wider sein Braut/wider sein gantzen Schafstall leiden? dafür Christus Gott vnd Heilandt sein Blut vergossen hat?

Er citieret Augustinū wie der Teufel den Psalter.

Sihe ein solch lang geschwader/ vñ groß pludermeut geußt er auff einen hauffen auß/wider die wenige helle klare wort vnsers Herrn Jesu Christi/sie mutwilliglich zu verdunckeln/oder vngewiß vnd zweifelhafftig zumachen/auß rechtem Teufflischem neid vnd boßheit so vns Christen nicht gönnet das helle selige Liecht darauß er verstossen ist.

Wann diese wort Johan. am 10. dunckel/vngewiß/zweifelhafftig/wie er mit seinem geschmetter vnd verwornen Fragstucken sie gern machen wolte: wo ist vnnd bleibt dann ein trostspruch in der gantzen heiligen Schrifft der vns nicht also genommen/verkert/verspot/vnd gar auffgehaben werden könte? O du Kind deß Teuffels mit deinem Höllischen gespöt vnd gespey.

Eins wissen wir ja gewiß: daß Christus nicht leuget/vnd daß sein wort nicht fehlen/es sey mit vnserm Hirn oder verstehn wie es wölle. So hören wir ja auch deutlich/ daß er von seinen Schaffen eigentlich redet/vnnd nicht von andern oder allerley Schaffen/vil weniger von den Wölffen/so auß lauterem mutwillen vnter die Schaffe Christi dieser spötter setzet/nur daß er vrsache zu calumniern vnnd zu spotten habe/ als wann Christus das wort/Mein/nicht darbey gesetzt/darzu redet der Herr nicht vom schlechten hören Leiblicher ohrn/

Concilio, alß einen Verfürer / brachten sie jn auch für den weltlichen Richter/daß Er als ein Auffrürer vom selbigen verdampt würde. Lag also Christi gerechte Sach ein kleine zeit vnden/weil sichs ansehen ließ / alß wann Er keinen günstigen Richter auff Erden hette / dann jhm Geistliche vnd Weltliche Richter vnbillich zu wider. Wie nam dann der Hader ein ende? Nach der Himmelfart Christi schickte der HERR seinen H. Geist vber seine Apostel/ ließ jn die Welt straffen auch vmb das Gerichte / vnd zeugten die Apostel offentlich von der vnschuldt Christi/vnd seiner gerechten sachen/vnd daß Er wär von GOTT verordnet zum Richter der Lebendigen vnd der Todten. Disen Zeugnuß glaubten jrer vil/thäten buß/vnd liessen sich tauffen / vnd wurden selig. Aber der gröste Hauffe bleib nach wie vor/hallstarrig/ verfolgten vnnd tödetē die Apostel / biß GOTT der gerechte Richter drein sahe/ vnd sein strenges vrtheil gehn ließ/vber die Lügner vnd Mörder/ brachte sie wider vmb / vnd zündete jre Statt an: Ließ alle Juden jemerlich ermörden/vnd die vbrigen inn alle Welt zuströwen / wie jnen lang zuvor getröwet: Dargegen erhielt Er sein Euangelium/vnd ließ es auffgehn in aller Welt/wie Er den seinen verheissen. Also machte GOTT dem Hader ein ende. Ja also thut vnd handelt Er allezeit inn Religions Sachen / so wol alß andern/vnd ob Er ein zeitlang die seinen läst vnrecht leiden/vnd die falschen Richter nit so baldt vertilget / so gibt Er jnen doch endlich jren Lohn/auch zeitlich / wie hernach das Höllische fewer ewiglich.

Auß disem Exempel kan man alle andere wol richten/vnd sonderlich den gegenwertigen Standt der Kirchen / vnnd Religion streit jetziger zeit/da auch Geistliche vnd weltliche Richter wider vnsere Sache sindt / vnd hat der Bapst allein recht für jnen: Aber vnser Lehr vnd Thun muß alle ketzerisch sein / vnnd soll vns nicht helffen/daß wir vnsere Gründt erweisen/ auß der Propheten vnd Apostel Lehr / vber welche der Bapst auch Richter sein will / was sollen wir dann thun? Was können wir mehr thun? Wir warten auff das gerechte gericht Gottes/welches baldt kommen wirdt/vnd dem Bapsthumb den Garauß machen mit seiner Zukunfft. 2. Thess. 2. vnd werffen inn den fewrigen Pful/ wie jn Johannis nennet Apocal. 19. O wann wir diesen Richter nit hetten/ wie wolten wir bestehn? Aber dauon hie auch genug.

Kommen wider zum vorigen / ferners zu widerlegen der Papisten falschen Grundt: Daß das Ansehen der Kirchen grösser sey / dann das Ansehen der H. Schrifft / welches sie so groß gemacht/wie gesagt / daß sie jhre Freiheit vber alle Gesetz vnd Gericht erhaben / daß sie endlich auch jhre eigene Decret vnd

Freiheit [...] geistliche [...] im Bap[...]

er gebe jhn das ewig Leben / Ist er dann für die Prelaten allein gestorben? oder hat Christus nicht auch für die Leyen sein leben gelassen? Also spricht er nicht zu den Prelaten alleine/sehet euch für/für den falschen Propheten: sondern zur gantzen Kirchen Matt. 7. vñ sehet zu daß euch nit jemand verfüre/ Es werden vil vnter meinem namen kommen vnd werden vil verfüren/ Matt. 24. Ja er redet eigentlich darinn all gemeine Christen an / vnnd heisset sie vrtheilen die Prelaten vnd Lehrer/daß sie nicht die falschen für die rechten hören vnd annemen/vnd was were das vrtheil der Schafe / wann sie die rechte Kirche nicht für der falschen erkenneten? vnnd warumb solten sie nicht wider die falsche Kirche vrtheilen/weil sie für den frembden fliehen sollen? Aber er wolte es gern auff seinen vortheil ziehen/als wann niemand dann die Geistlichen zu vrtheilen hetten deß Herrn stim/ dahin er auch die Historiam von Chorah deutet/damit er vil ein andere gestalt / vnnd kan diß Exempel mehr wider sie/ dann für sie/vns dienen.

Chorah vnd sein anhang/deren 250. vorneme Männer vnter den Kindern Israel/dern etlich vom stam̃ Leui/vnd zur Priesterschafft gehörten/lehneten sich auff wider Mosen vnd Aaron/so jhnen von Gott selber zum Obersten im Geistlichen Regement so wol als im Weltlichen Gesetze/ vnd wolten sich nicht vnter jhre Handt demütigen / beschuldigten sie der Tyranney: sagten jhr machest zu viel/ ꝛc. Vnd sunderlich weil Chorah auch ein Leuit/wolte er Aaronem nicht erkennen für einem Hohenpriester den Gott für jn allen erwehlet/wie Datam vnd Abiram sich auch Mose widersetzten/vnd jm als jrem ober herrn nicht wolten gehorsam leisten. dadurch sie nicht menschen/sondern Gott widerstrebten/dañ wer sich Gottes ordnung widersetzt/ der widersetzt sich Gott selber. Rom. 13. Nun sihe du zu/wer war Richter zwischen jnen allen in disem streit? musten sie ein eigen Babst/ oder Concilium haben / so disen hader stilleten/nach jhrer authoritet oder ansehen? Moses vnd Aaron stunden auff Gottes gebot vnd ordnung/ wer da nicht mit zu frieden/möchte es lassen. Wiewol Chorah auch nit wolte dafür gehalten sein/daß er ohn oder wider Gott etwas beger fürzunemẽ/sagte die gantze Gemein wer heilig/ welches recht geredt/wañ man allein auff Gott sihet/so vnter jhr wohnet vñ sie heiliget / wañ mans aber auff der Menschen Tugendt vñ Heiligkeit zeucht/so ist es falsch/wie wirdt deñ der hader gestilt? Gott muß selber Richter sein / die frommen liessen sich wol am wort genügen/vnd waren zu friden mit Gottes ordnung/ so er genugsam durch wunderwerck bestetiget: Aber die Gottosen vñ auffrürischen liessen jnen nicht sagen, vñ horten nicht auff biß sie der Herr vom Erdboden verschlungen/

chen/rc. vber das alles sey vngezweiffelt vnd ohn streit war / daß der Römische Bapst (es sey mit seinem Glauben vnnd Leben geschaffen wie es wölle) mit seinem anhange / den Cardinäln vnnd Prelaten die rechte Kirche Christi sey/ vnd sey gewiß/daß welcher sich vom Römischen Bapst absöndere / der sey gantz vnd gar von Christo vnd seiner Kirchen abgefallen.

An diesen jhren Bollwercken haben sie fleissig allezeit gearbeit/vnnd flicken noch all jre Gelehrten dran/so dem Bapstumb gern wolten wider in sattel helffen: dann sie wol mercken/ wann sie diß erhalten/daß jhn jr Bapstumb wol vngestürmet bleiben muß: dañ es kan so grob kein Irrthumb bey jn gesein/vnd kein falscher wohn/so schändtlich vnd abschewlich bey jhn erdacht werden / den sie nit verthädigen vnd beschönen mögen/vnder dem allerheiligsten namen der kirchen. Drum̃ bekümern sich die Bapstische scribenten nit vil mit der schrifft/ vnd ist in derselbigen erkantnuß so hoch nit angelegen / ja reden sehr verächtlich dauon: neñen sie einen todten Buchstab/on der kirchen (versteh der Bapisten) außlegung/vnd muß jnen vnuolkommen/dunckel/vnd weiß was mehr sein/dauon an seinem ort.

Drum̃ gibt vnser Apostata auch für/es sey der streit zwischen vns vnd den Papisten nicht vmb den buchstab der schrifft/ sondern vmb den verstandt/welcher allein in der Kirchen funden werde (versteht vnd meinet jr Papsthumb) streit häfftiges sey ein H. Geist der die Schrifft anfangs eingegeben/vnnd sie hernach durch die Vätter außgelegt habe: Daß der Kirchen meinunge sey der schrifft meinunge/vnd gelten derhalben die außlegung der Vätter jm so vil alß die schrifft selber: vnd was dergleichen vngeschickter Reden noch mehr von jm außgegossen werden/die er doch selbst für oracula vnnd der Kirchen stim̃/ so nicht möge jrren: will gehalten haben. Darauß man wol vernimmet/wie er nicht allein gleich mache das Ansehen der Kirchen vnd der Schrifft: sondern daß er auch der Kirchen Ansehen für höher halte / dann weil wir jhr glauben/ inn dem sie vns weiset / welche Bücher Canonisch oder nicht / warumb wir jhr dann nicht glauben sollen / wann sie die Schrifft außleget oder die traditiones an statt der Schrifft fürleget? Darinn er sich wol beweiset/wie fleissig er der andern Papisten Grunde auffgerafft/vnd wie begierlich er dise jre falsche meinunge/vom ansehen der kirchen vber die schrifft/in sich geschlickt habe/dann also spricht vor jm Andradius/ein strenger verfechter deß Tridentischẽ Concilij/daß die H. schrifft nit sey deß glaubens Richtschnur / sondern das vrtheil der Kirchen/vnd deutet es selber auff den Papst vnd seine Prelaten/ vnd spricht/nach deren vrtheil müsse man sich richten/vnd Pighius schäwet sich nit

NB. Die Richtschnur deß Glaubens bey den Papisten.



sach zureden haben/muß jetzt fortfarn im Beweiß/daß die Kirch mit jhrem ansehen nit aber die Schrifft sey jrer meinunge nach.

Psal. 45. spricht der H. Geist die gantze Kirche deß newen Testaments an / so von Christo auß den Juden versamlet/in diesen worten: Höre Tochter/ schawe drauff/vnd neyge deine Orn / vergiß deines Volcks/ vnd deines Vatters Hauß: So wirdt der König lust an deiner schöne haben / dann Er ist dein HERR/vnd solt jn anbetten.

Dañ dises worts erinnert mich der Apostata/ da er sie anzeucht auff sich/ damit seine schande zudecken/daß er von seines Vatters religion abgewichen: dahin/sichs eben räumet/wie ein Faust auff ein aug. Ein schöne Tochter Gottes ist er/wie der Papst Christi Braut.

Nein es will der H. Geist hie anderst nichts dann eben das/ so deß Vatters stim̃ vom Himmel herab rüff. Matt. 3. 17. Das ist mein geliebter Son/ inn dem ich wolgefallen habe/den solt jhr hören/denn auß solchen vnnd dergleichen zeugnussen/dauon droben/ist offenbar/daß Gott sein Kirche gesetzt hat/nit zur meisterin seiner stimm / sondern zur schülerin / zur hörerin deß Son Gottes in allen Religions sachen. Neige dein Orn vnd höre du deinen Meister / spricht selber Christus Matt.11. Item/lernet von mir / vnd 23. Einer ist ewer Meister/ Christus / jr aber seyt alle brüder. Item Joh. 13. Jr heisset mich Meister vnd HERR/vnd saget recht dran/dann ich bins auch/ꝛc. Kirch ist nit die meisterin.

So dann die Apostoliche Kirche/Christum allein für jhren Meister erkandt/ vnnd keinen einigen Lehrpuncten von sich selbst erdacht/auch nichts zu lehrn sich vnderstanden/ dann was sie vom HERRN empfangen Matt. 28. Wie solten dann jre Nachkommen oder die folgende Kirche zu solchem Gewalt vnd meisterschafft komen? Weil der Knecht nicht vber seinen Herrn/ der jünger vber seinẽ meister/noch der Apostel grösser dañ ď jn gesandt hat? Joh.13.

Also berüfft sich Paulus 1. Corinth. 11. auch auff den HERRN/ vnd seine erste Einsetzung deß Abendtmals/ vnd spricht. Rom. 15. Er dörffe nicht etwas reden/wo dasselbige nicht Christus durch jn wirckete: So müssen viel mehr die Nachkommen sich darauff berüffen/vnd darbey bleiben.

Warlich welche Kirch Christum für jhren HERRN hällt/die ehret/förcht/ vnd gehorcht jm auch in allen dingen: führet nichts ein wider sein Wort/ändert auch nichts darinn/ weil sie weiß/daß er jhr HERR vnd Gott/dessen Maiestet mehr zu ehren vnd anzubetten/dañ daß sie erst zur Schul zufüren/wie Paulus klagt vber die Klügling/ so der Schrifft meister sein wöllen / vnnd sindt jhre Jünger noch nicht worden / darumb sie auch zum erkantnuß der warheit Christus allein meister in seiner Kirchen.

M nimmer-

man noch nicht gewiß weist/obe sie Schafe sindt: weil sie im alten Schafstall nicht sindt: weil sie vom Schafstall abgewichen sindt: weil sie wider den alten Schafstall einen newē pferich auffgeschlagen: sollen nun dieselbigē weil sie die stim anders hören dann die Schafe aller Schafställe/verdamen alle Schafe/vnnd alle Schafstell/vnnd alle pferich so für jhn gewesen sind? Sollen sie Richter sein wider die Schafstelle so je vnd jergend gewesen? Sind dañ kein Schafstelle gewesen nach den Aposteln/vnd kein Schafherde nicht? sindt sie kein Schaf gewesen/wann sie Christi deß Hirten stim̃ nit gehöret haben? oder wann die ersten Schaffe recht gehört haben/können dann die nicht vnrecht hören/so sie nun anders hören? vnd hören die Wölffe nicht auch die stim/ vnd haben die Schrifft/wie Augustinus sagt/zum schein nicht zur Seligkeit/ wie wollen wir aber diesen schein/vnd diß Heil von einander söndern? Können alle Schaffe vō der Schrifft vrtheilen/beide von der Kirchen vñ wider die Kirche? du weist alß Chore vñ sein buben rotte/einer stim/nach ewerm brauch fürten/ da sie schreien/sie seien all heilig in der Gemein/vnd der Herr sey mitten vnter jhnen: vnd es solle Moses nicht allein vber die Gemein deß Herren sich erheben was sich da zugetragen? Was Gott wider Mosen nicht hat wollen leiden/ soll er das wider sein Braut/wider sein gantzen Schafstall leiden? dafür Christus Gott vnd Heilandt sein Blut vergossen hat? Er citieret Augustinũ wie der Teufel den Psalter.

Sihe ein solch lang geschwader/ vñ groß pluderment geußt er auff einen hauffen auß/wider die wenige helle klare wort vnsers Herrn Jesu Christi/sie mutwilliglich zu verdunckeln/oder vngewiß vnd zweifelhafftig zumachen/auß rechtem Teuflischem neid vnd boßheit so vns Christen nicht gönnet das helle selige Liecht darauß er verstossen ist.

Wann diese wort Johan. am 10. dunckel/vngewiß/zweifelhafftig/wie er mit seinem geschmetter vnd verwornen Fragstucken sie gern machen wolte: wo ist vnnd bleibt dann ein trostspruch in der gantzen heiligen Schrifft der vns nicht also genommen/verkert/verspot/vnd gar auffgehaben werden könte? O du Kind deß Teuffels mit deinem Höllischen gespöt vnd gespey.

Eins wissen wir ja gewiß: daß Christus nicht leuget/vnd daß sein wort nicht fehlen/es sey mit vnserm Hirn oder verstehn wie es wölle. So hören wir ja auch deutlich/daß er von seinen Schaffen eigentlich redet/vnnd nicht von andern oder allerley Schaffen/vil weniger von den Wölffen/so auß lauterem mutwillen vnter die Schaffe Christi dieser spötter setzet/nur daß er vrsache zu calumniern vnnd zu spotten habe/als wann Christus das wort/Mein/nicht darbey gesetzt/darzu redet der Herr nicht vom schlechten hören Leiblicher ohrn/

sen von wem er den gewalt habe/so vil vnd mancherley gesetz zustellen? Dann hat ers von Gott/so müssen Moses vnd die Propheten/oder Christus vnnd die Apostel davon zeugen/weil Gott all seinen willen vnnd rath durch dieselbige zuuor vollkömlich offenbaret hat.

Dann was Gott durch Mosen hieuon gesagt/das hat er seinem gantzen volck gesagt/vnd verbindet also an gehorsam die gantze Kirche Altes vñ newes Testaments/dañ wir finden nirgent daß Christus/so deß gesetzes ende vnnd erfüllung/jrgent an einem ort disem widersprechen/vnd ein newe vollmacht dem Bapst verheissen/oder gegeben habe/solch gebott zu vbertretten/ab vnnd zu zuthun seines gefallens/wie er denn gethan/dauon viel vnd grosse bücher fürhanden/vnd kan von niemandt verneint werden.

Dieweil dann der Bapst vñ sein kirche offentlich vom wort Gottes abgewichen ist/darmit er sein volck verbunden: so ist hell vñ klar am tage/daß der Bapst nit gehöre vnder Gottes volck/vnd daß seine kirch nit möge Gottes kirche sein/weil sie seiner vnd nit Gottes stim̃ gefolget hat/vnd so vil Gebott vnd veränderung angenommen/die weder von Mose noch Christo herröhren.

So trett nun vnser spötter auff/vñ vereinige vns Mosen vñ den Bapst/die zwen gesetzgeber: vñ beweise entweder/dz Moses die gesetzlehr nit vollkomlich genug habe getrieben/vñ daß noch vil ab vnd zu zusetzen von nöthen gewesen: oder wañ Moses daß gesetz volkōmlich gelehret/wie daß newe Testament dauon zeuget/dz Christus vnd die Apostel nit ein einiges darzu gethan: sondern daß alte nur erklärt haben/oder je vernewert/daher der HERR dz von der Liebe ein new gebott neñet die doch Moses auch geleret. Joh. 15. vnd Paulus bezeuget dz darinn alle gebott erfüllet: Rom. 13. Oder beweise/wañ vnd wo der Bapst Göttlichen befehl bekomen habe/zeit vnd gesetz zu ändern (welches nach Hieronymi außlegung vber Danielem/dem Antichrist zugeschrieben wirdt) wer jm befohlen/mehr vnd grössere gesetz zugeben/vnd der Christenheit auffzudringen nit mit drawung der straffen Gottes alleine/sondern mit weltlichem gewalt/mehr dañ Moses selber gethan hat.

Dañ daß sie im Bapsthum̃ vnzeliche gesetz auffbracht vñ erdacht haben/wirt niemād verneinē köñen/weil offentlich am tag/vñ dz werck selber bezeuget: jhrer gesetz bücher/ Decret/ Canones vñ Regeln sindt so vil/daß ein Esel damit beladē sie nit von der statt tragen köndten: so groß vnd schwer ist Moses gesetz noch nie gewesen (wie schō zu seiner zeit hefftig darüber klagte Augustinus Epistola 119. ca. 19. da es noch schimpff war in d' Christenheit gegē den folgendem bapstum̃.) Bapstes gesetz ist schwerer deß Moses.

Aber solte mā aller Canonistē vñ Münche bücher/so vō bäpstlichē gesetzen/re-

er gebe jhn das ewig Leben / Ist er dann für die Prelaten allein gestorben? oder hat Christus nicht auch für die Leyen sein leben gelassen? Also spricht er nicht zu den Prelaten alleine/sehet euch für/für den falschen Propheten: sondern zur gantzen Kirchen Matt. 7. vñ sehet zu daß euch nit jemand verfüre/ Es werden vil vnter meinem namen kommen vnd werden vil verfüren/ Matt. 24. Ja er redet eigentlich darinn all gemeine Christen an / vnnd heisset sie vrtheilen die Prelaten vnd Lehrer/daß sie nicht die falschen für die rechten hören vnd annemen/vnd was were das vrtheil der Schafe / wann sie die rechte Kirche nicht für der falschen erkenneten? vnnd warumb solten sie nicht wider die falsche Kirche vrtheilen/weil sie für den frembden fliehen sollen? Aber er wolte es gern auff seinen vortheil ziehen/als wann niemand dann die Geistlichen zu vrtheilen hetten deß Herrn stim/ dahin er auch die Historiam von Chorah deutet/damit er vil ein andere gestalt / vnnd kan diß Exempel mehr wider sie/ dann für sie/vns dienen.

Chorah vnd sein anhang/deren 250. vorneme Männer vnter den Kindern Jsrael/dern etlich vom stam Levi/vnd zur Priesterschafft gehörten/lehneten sich auff wider Mosen vnd Aaron/so jhnen von Gott selber zum Obersten im Geistlichen Regement so wol als im Weltlichen Gesetze / vnd wolten sich nicht vnter jhre Handt demütigen / beschuldigten sie der Tyranney: sagten jhr machest zu viel/ ꝛc. Vnd sunderlich weil Chorah auch ein Leuit/wolte er Aaronem nicht erkennen für einem Hohenpriester den Gott für jn allen erwehlet/wie Datam vnd Abiram sich auch Mose widersetzten/vnd jm als jrem ober herrn nicht wolten gehorsam leisten. dadurch sie nicht menschen/sondern Gott widerstrebten/dañ wer sich Gottes ordnung widersetzt/ der widersetzt sich Gott selber. Rom. 13. Nun sihe du zu/wer war Richter zwischen jnen allen in disem streit? musten sie ein eigen Babst/ oder Concilium haben / so disen hader stilleten/nach jhrer authoritet oder ansehen? Moses vnd Aaron stunden auff Gottes gebot vnd ordnung/ wer da nicht mit zu frieden/möchte es lassen. Wiewol Chorah auch nit wolte dafür gehalten sein/daß er ohn oder wider Gott etwas beger fürzunemẽ/sagte die gantze Gemein wer heilig/ welches recht geredt/wañ man allein auff Gott sihet/so vnter jhr wohnet vñ sie heiliget / wañ mans aber auff der Menschen Tugendt vñ Heiligkeit zeucht/so ist es falsch/wie wirdt deñ der hader gestilt? Gott muß selber Richter sein / die frommen liessen sich wol am wort genügen/vnd waren zu friden mit Gottes ordnung/ so er genugsam durch wunderwerck bestetiget: Aber die Gottosen vñ auffrürischen liessen jnen nicht sagen/ vñ horten nicht auff biß sie der Herr vom Erdboden verschlungen/

Kan dann der Babst vnd seine Heuchler nicht beweisen/ daß jhr beruff vber vnd wider Mosen vnd die gantze Schrifft: wie sies dann nimmermehr thun köñen: so halten wir jn billich vnd recht für den Antichrist vnd gehorchen dem befehl deß H. Geistes/ so durch Paulum hie spricht/ vnd solche meide/ das wir dann bißher gethan/ vnnd mit der hülffe Gottes forters biß an vnser ende thun wöllen. Bäbstler zu meiden.

Wollen sie dañ sagen/ wie vnser Apostata thut/ die Kirche deß altē Testaments/ gehe sie nichts/ weil sie Moses mit seinen Hörnern so gar hart stosset/ vñ sie lieber mit der Apostеln Lehr vnd Exempeln wollen erwiesen sein/ wollen wir vnbeschwerdt derselbigen zeugnus hie wider holen/ vnd schliessen also.

Wiewol die Apostеln vñ jre Kirchē ein Pfeiler vñ Grundfeste der warheit recht genant sindt/ vñ die rechte Kirche Christi disen Titul mit Ehren füren mag jmmerdar: so kan vnnd mag doch der Babst vnd sein anhang disen ehren Tittul nit führen/ weil sie weder in Lehr noch in Leben einander ehnlich/ wie das durch alle Puncten vñ Artickul/ wañ ein Antithesis vñ vergleichũg angestelt/ wol kan erwiesen werden/ wöllens aber dißmals allein bey disem erwinden lassen/ dauon zu reden angefangen.

Die Apostеln vnd die Apostolische Kirche hat sich nicht vnterstanden ein einiges Gebott oder Gesetz zu stellen/ inn Geistlichen sachen/ oder vom Gottes dienst/ neben oder ohn Gottes wort: hat es bey Mosis vnd der Propheten Lehr bleiben lassen/ ohn was sie auß Christi befehl/ von der genaden Lehr/ dem grund der Tauff/ vnnd Predige deß Euangelij darzu gethon/ so sie gleichwol auß jenen/ zum Augenschein erweisen: vnd haben also anders nichts dañ Busse vñ vergebung der Sünden in aller Welt geprediget/ wie jhre Bücher vnnd der Kirchen zeugnuß außweisen vnd bestetigen.

Dieweil dann der Babst vnd sein anhang auß solchem befehl Gottes/ vñ dem Exempel der Apostеln abgewichen ist/ vnd also auß Christi vñ seiner Apostеln Fußstapfen getretten/ vnd viel ein andere form vnd gestalt der Kirchen/ vnd des Gottes dienstes eingeführet hat/ durch seine vnzälliche Satzung/ Gebott vnd verbot: vnd hat sich wider Christi befehl/ Matt. 23. zum Meister der andern aller auffgeworffen/ so kan er weder Christisch noch Apostolisch gesein: ist derhalben gewißlich der Antichrist/ dafür wir võ der Schrifft so trewlich gewarnet werdē/ darumb die H. Schrifft desto weniger gũst vñ platz bey jme hat.

Vnd dieweil Christus seinen Jüngern so ernstlich verbotten/ daß sie sich weder Herrn/ Vätter/ noch Meister auff Erden schreiben vnd nennen sollen/ Noch einer vber dē andern sich erheben: sollen nur seine zeugē sein/ der Kirchen

M iij diener/



sach zureden haben/muß jetzt fortfarn im Beweiß/daß die Kirch mit jhrem ansehen nit aber die Schrifft sey jrer meinunge nach.

Psal. 45. spricht der H. Geist die gantze Kirche deß newen Testaments an / so von Christo auß den Juden versamlet/in diesen worten: Höre Tochter/ schawe drauff/vnd neyge deine Ohr / vergiß deines Volcks/ vnd deines Vatters Hauß: So wirdt der König lust an deiner schöne haben / dann Er ist dein HERR/vnd solt jn anbetten.

Dañ dises worts erinnert mich der Apostata/ da er sie anzeucht auff sich/ damit seine schande zudecken/daß er von seines Vatters religion abgewichen: dahin/sichs eben räumet/wie ein Faust auff ein aug. Ein schöne Tochter Gottes ist er/wie der Papst Christi Braut.

Nein es will der H. Geist hie anderst nichts dann eben das/ so deß Vatters stim vom Himmel herab rüfft. Matt. 3. 17. Das ist mein geliebter Son/ inn dem ich wolgefallen habe/den solt jhr hören/denn auß solchen vnnd dergleichen zeugnussen/dauon droben/ist offenbar/daß Gott sein Kirche gesetzt hat/nit zur meisterin seiner stimm / sondern zur schülerin / zur hörerin deß Son Gottes in allen Religions sachen. Neige dein Ohr vnd höre du deinen Meister / spricht selber Christus Matt.11. Item/lernet von mir / vnd 23. Einer ist ewer Meister/ Christus / jr aber seyt alle brüder. Item Joh. 13. Jr heisset mich Meister vnd HERR/vnd saget recht dran/dann ich bins auch/ꝛc.

Kirch ist nit die meisterin.

So dann die Apostoliche Kirche/Christum allein für jhren Meister erkandt/ vnnd keinen einigen Lehrpuncten von sich selbst erdacht/auch nichts zu lehrn sich vnderstanden/ dann was sie vom HERRN empfangen Matt. 28. Wie solten dann jre Nachkommen oder die folgende Kirche zu solchem Gewalt vnd meisterschafft komen? Weil der Knecht nicht vber seinen Herrn/ der jünger vber seinē meister/noch der Apostel grösser dañ d' jn gesandt hat? Joh.13.

Also berüfft sich Paulus 1. Corinth. 11. auch auff den HERRN/ vnd seine erste Einsetzung deß Abendtmals/ vnd spricht. Rom. 15. Er dörffe nicht etwas reden/wo dasselbige nicht Christus durch jn wirckete: So müssen viel mehr die Nachkommen sich darauff berüffen/vnd darbey bleiben.

Warlich welche Kirch Christum für jhren HERRN hällt/die ehret/förcht/ vnd gehorcht jm auch in allen dingen: führet nichts ein wider sein Wort/ändert auch nichts darinn/ weil sie weiß/daß er jhr HERR vnd Gott/dessen Maiestet mehr zu ehren vnd anzubetten/dañ daß sie erst zur Schul zufüren/wie Paulus klagt vber die Klügling/ so der Schrifft meister sein wöllen / vnnd sindt jhre Jünger noch nicht worden / darumb sie auch zum erkantnuß der warheit

Christus allein meister in seiner Kirchen.

M nimmer-

Buch deß Lebens/vñ von der heiligen Statt/vnd von dem daß in disem Buch geschrieben steht/ dañ dise wort zu ziehen sind auch auff die gantze H. Schrifft/ so niergen vñ an keinem ort kein abbruch oder zusatz leiden/wie droben auß Mose erwiesen. dann es hat der H. Geist hiemit wollen dem Menschlichen fürwitz vnd freuel stewren/so jm liederlich gewalt vnd Freyheit nimmet/zu erdichten vnd zu erdencken newe Religion vnd Gottes dienst/wie Jeroboam: auch die Schrifft zu meistern vnd außzulegen/ nach Menschlichen willen vnd gut dunckeln/vnd das alles vnter dem Namen vnd schein/ als wann es vom jm were: wie wir das im Babstumb wol erfahren / so alle seine satzung vnnd menschen Lehr/sie seien so Heydnisch vnd Vnchristlich/als sie im̃er wollen/dem H. Geist zuschreiben/vnnd muß der heilige Name Gottes jr schandt deckel sein / wie wir Gott erbarms noch sehen vnd hören.

Vnd dieweil sie gehört vnd gelesen bey dem heiligen Apostel 2 Pet. 1. daß kein Weissagung inn der Schrifft geschicht auß eigener außlegung/ weil noch nie keine auß Menschlichem willẽ herfür bracht: sondern die h. Menschẽ Gottes haben geredt getrieben vom H. Geist: vnd wol fühlen vñ mercken/daß all vnser Troste vnd sicherheit auff der schrifft stehe/ daß sie sie vns weder nemen/ noch verneinen mögen: fahren sie zu vñ machen all jr Menschen Lehr dem ansehen der h. Schrifft gleich: sagen sie haben einen Geist/dise letsten Schrifften der Vätter so wol als jene der Propheten vnd Aposteln/weil sie in der Kirchen welche der h. Geist nim̃ermehr verlest/gelebt/gelehrt vñ geschrieben. Darumb werde auch der schrifft verstand niergent recht gefunden/dañ in der Römischẽ Kirchen/so wegen deß inwonenden H. Geists nit jrren möge/ vnnd was dergleichen für schandtlicher lugen von jhnen erdicht sindt/der H. Schrifft zum nachtheil vnd zun vnehrn/dafür vns aber der H. Geist nit allein trewlich warnet: sondern auch die H. Vätter selber welche den vnterscheid wol verstanden/ vnd auch gehalten haben zwischen Gottes vnd der Menschen wort/vnd vil anders dauon geredt dann dise Heuchler thun.

Dann wann es gleich viel gülte / vnd einerley wort were deß H. Geistes/ was erstlich die Propheten vñ Aposteln geredt / vñ was hernach in namen der Kirchen auffkommen: oder wann die Kirche macht vñ gewalt hette/dariñ etwas zu endern oder zuuerbessern: was hette dañ Paulus seine Jünger Timotheum vñ Titum so hart vñ streng dörffen verbünden an die form der Lehr vñ Lebens/so sie vom jm empfangen / wie er dañ thut in seinen Episteln an sie geschrieben/wie dessen auch Tertullianus wargenomẽn / daß sie eben das vñ kein anders lehren sollẽ/was sie nemlich auß der h. Schrifft vñ von jm empfangen hatten:

NB. Form der Apostelisch en Lehr nit zuuerlassen

sen von wem er den gewalt habe/so vil vnd mancherley gesetz zustellen? Dann hat ers von Gott/so müssen Moses vnd die Propheten/oder Christus vnnd die Apostеln dauon zeugen/weil Gott all seinen willen vnnd rath durch dieselbige zuuor vollkömlich offenbaret hat.

Dann was Gott durch Mosen hieuon gesagt / das hat er seinem gantzen volck gesagt/vnd verbindet also an gehorsam die gantze Kirche Altes vñ newes Testaments/dañ wir finden nirgent daß Christus/so deß gesetzes ende vnnd erfüllung/jrgent an einem ort disem widersprechen/vnd ein newe vollmacht dem Bapst verheissen/oder gegeben habe/solch gebott zu vbertretten / ab vnnd zu zuthun seines gefallens/wie er denn gethan/dauon viel vnd grosse bücher fürhanden/vnd kan von niemandt verneint werden.

Dieweil dann der Bapst vñ sein kirche offentlich vom wort Gottes abgewichen ist/darmit er sein volck verbunden: so ist hell vñ klar am tage/daß der Bapst nit gehöre vnder Gottes volck/ vnd daß seine kirch nit möge Gottes kirche sein/ weil sie seiner vnd nit Gottes stim̃ gefolget hat/vnd so vil Gebott vnd veränderung angenommen/die weder von Mose noch Christo herrühren.

So trett nun vnser spötter auff/vñ vereinige vns Mosen vñ den Bapst/die zwen gesetzgeber: vñ beweise entweder/dz Moses die gesetzlehr nit vollkömlich genug habe getrieben/vñ daß noch vil ab vnd zu zusetzen von nöthen gewesen: oder wañ Moses daß gesetz volkömlich gelehret/wie daß newe Testament dauon zeuget/dz Christus vnd die Apostеln nit ein einiges darzu gethan: sondern daß alte nur erklärt haben/oder je vernewert/daher der HERR dz von der Liebe ein new gebott neñet die doch Moses auch geleret. Joh. 15. vnd Paulus bezeuget dz darinn alle gebott erfüllet: Rom. 13. Oder beweise/wañ vnd wo der Bapst Göttlichen befehl bekom̃en habe / zeit vnd gesetz zu ändern (welches nach Hieronymi außlegung vber Danielem/dem Antichrist zugeschrieben wirdt)wer jm befohlen/mehr vnd grössere gesetz zugeben/vnd der Christenheit auffzudringen nit mit drawung der straffen Gottes alleine/sondern mit weltlichem gewalt/mehr dañ Moses selber gethan hat.

Dañ daß sie im Bapsthum̃ vnzeliche gesetz auffbracht vñ erdacht haben/wirt niemãd verneinẽ köñen/weil offentlich am tag/vñ dz werck selber bezeuget: jhrer gesetz bücher/ decret / Canones vñ Regeln sindt so vil/daß ein Esel damit beladẽ sie nit von der statt tragen köndten: so groß vnd schwer ist Moses gesetz noch nie gewesen (wie schõ zu seiner zeit hefftig darüber klagte Augustinus Epistola 119. ca. 19. da es noch schimpff war in d' Christenheit gegẽ den folgendem bapstum̃.) Bapstes gesetz ist schwerer deß Moses.

Aber solte mã aller Canonistẽ vñ Münche bücher/so võ bäpstlichẽ gesetzen/re-

Das ist deß H. Geistes Lehr/welche in der Canonischen Schrifft offendieret ist / wider welche wann die Concilia etwas schliessen/halte ichs für vnrecht. Damit er klärlich bestätiget/daß kein Concilium macht habe/etwas wider die H. Schrifft zuschliessen/vnnd folget auch deutlich darauß/ das welche Concilia das gethan oder thun/die seyen nicht von der rechten Kirchen/wie das mit vilen Exempeln wol köndt erwisen werden.

Ein solch zeugnuß ist auch Cypriani lib.1.epistola 8. Adulterinum est &c, Es ist falsch/es ist gottloß/es ist Gottesdiebisch/alles was auß menschlichen vnsinn angericht wirdt/ daß die Göttliche ordnung geschwächt wirdt.

Vnd deß Ioan: Chryſ: de profectu Euangelij: Concilium nihil habet &c. Es hat kein Concilium macht etwas zu ordnen/wider deß HERRN wort/dann es ist Irrthumb/was wider die H. Schrifft beschlossen wirdt/ dann man muß nicht achten auff der Menschen gedicht sondern auff die Lehr deß H. Geistes. Solcher zeugnuß köndten wir sehr vil anziehen wann es von nöthen/ darauß man höret/wie viel anders die Vätter geredt/ vnnd geschrieben haben vom ansehen der H. schrifft/dann die jetzigen Heuchler deß Bapstumbs.

Sie füren aber stäts im Munde einen spruch Augustini, Euangelio non crederem, nisi me Catholicæ Ecclesiæ authoritas moueret, das ist/ich glaubte dem Euangelio nicht/wann mich nicht das ansehen der Catholischen Kirchen bewegte: alß wann darinn Augustinus jhrer meinunge/daß der Kirchen ansehen vnd gewalt der H. schrifft für zuziehen. Nein ein solcher narr war Augustinus nit/Er wuste wol was für ein vnderscheid vnder Gottes/vnd der menschen wort war. Darumb er auch allenthalben den vnderscheid hält vnd treibt mit grossem ernst/vñ will weder mit Hieronymi/noch Cypriani / noch eines einigen Vättern wort sich gefangen nemen lassen/wo sie nit mit der schrifft vbereinstimen/vnd geschicht jm gewalt vnd vnrecht/wann jhm ein solche meinunge aufferdichtet wirdt / daß er das Ansehen der Canonischen Schrifft geschwächt/oder auffgehaben/vnd der menschen vrtheil vnterworffen habe. Darumb spricht er sehr fein Cont: lib. 13. cap. 23. Non enim oportet &c. dann man darff nit vrtheilen von so hohem ansehen/auch von deinem buch selbst nit/ wann schon etwas da nicht leuchtet / seytemal wir im vnsern verstandt vnderwerffen / vnd haltens für gewiß daß auch das so verborgen ist vnserm Gesicht/ recht vnd warhafftig gesprochen ist. Dann also soll der Mensch wann er schon jetzt geistlich vnd vernewert im Erkantnuß Gottes/nach dem Bild deß der jhn geschaffen hat/ nur deß gesetzes thäter vnd nicht richter sein (factor legis debet esse non iudex.)

NB. Augustini meinunge von der H. schrifft ansehen.

Kan dann der Babst vnd seine Heuchler nicht beweisen/ daß jhr beruff vber vnd wider Mosen vnd die gantze Schrifft: wie sies dann nimmermehr thun köñen: so halten wir jn billich vnd recht für den Antichrist vnd gehorchen dem befehl deß H. Geistes/ so durch Paulum hie spricht/vnd solche meide/ das wir dann bißher gethan/ vnnd mit der hülffe Gottes forters biß an vnser ende thun wöllen. Bäbstler zu meiden.

Wollen sie dañ sagen/wie vnser Apostata thut/die Kirche deß altẽ Testaments/ gehe sie nichts/ weil sie Moses mit seinen Hörnern so gar hart stosset/ vñ sie lieber mit der Apostein Lehr vnd Exempeln wollen erwiesen sein/ wollen wir vnbeschwerdt derselbigen zeugnus hie wider holen/vnd schliessen also.

Wiewol die Aposteln vñ jre Kirchẽ ein Pfeiler vñ Grundfeste der warheit recht genant sindt/ vñ die rechte Kirche Christi disen Titul mit Ehren füren mag jmmerdar: so kan vnnd mag doch der Babst vnd sein anhang disen ehren Tittul nit führen/ weil sie weder in Lehr noch in Leben einander ehnlich/ wie das durch alle Puncten vñ Artickul/ wañ ein Antithesis vñ vergleichũg angestelt/wol kan erwiesen werden/ wöllens aber dißmals allein bey disem erwinden lassen/ dauon zu reden angefangen.

Die Aposteln vnd die Apostolische Kirche hat sich nicht vnterstanden ein einiges Gebott oder Gesetz zu stellen/ inn Geistlichen sachen/oder vom Gottes dienst/neben oder ohn Gottes wort: hat es bey Mosis vnd der Propheten Lehr bleiben lassen/ohn was sie auß Christi befehl/von der genaden Lehr/dem grund der Tauff/ vnnd Predige deß Euangelij darzu gethon/ so sie gleichwol auß jenen/ zum Augenschein erweisen: vnd haben also anders nichts dañ Busse vñ vergebung der Sünden in aller Welt geprediget/ wie jhre Bücher vnnd der Kirchen zeugnuß außweisen vnd bestetigen.

Dieweil dann der Babst vnd sein anhang auß solchem befehl Gottes/vñ dem Exempel der Aposteln abgewichen ist/vnd also auß Christi vñ seiner Aposteln Fußstapfen getretten/ vnd viel ein andere form vnd gestalt der Kirchen/ vnd des Gottes dienstes eingeführet hat/durch seine vnzälliche Satzung/ Gebott vnd verbot: vnd hat sich wider Christi befehl/ Matt. 23. zum Meister der andern aller auffgeworffen/so kan er weder Christisch noch Apostolisch gesein: ist derhalben gewißlich der Antichrist/dafür wir võ der Schrifft so trewlich gewarnet werdẽ/ darumb die H. Schrifft desto weniger gunst vñ platz bey jme hat.

Vnd dieweil Christus seinen Jüngern so ernstlich verbotten/daß sie sich weder Herrn/Vätter noch Meister auff Erden schreiben vnd nennen sollen/ Noch einer vber dẽ andern sich erheben: sollen nur seine zeugẽ sein/der Kirchen

Wer ist vnder den Christen / welcher daß Zeugnuß der Kirchen von der Himmlischen Lehr nicht hoch tewer vnnd werd hällt? Oder solch Zeugnuß gering schätzen darff? Weil der HERR verheissen daß Er bey den seinen bleiben will biß ans ende/sie lehren/füren/regiern/mit seinem H. Geist/der sein Kirche nimmermehr verläst / welcher Seufftzen vnnd Gebett GOTT noch allezeit erhöret: Ey wer wolte daran zweiflen / oder solches verneinen? Daß man aber darinn sehen solle/ allein auff die Hohen Prelaten/ so der Kirchen Tittul führen/ein Concilium versamlen/deß heiligen Geistes sich rühmen/vnnd wöllen jn geglaubt haben/wen̄ sie schon kein h. schrifft für sich haben/ deß wirdt vnß nim̄ermehr keiner vberreden/vnd hat es auch Augustinus nit gethan. Welcher hie redet eygentlich vom zeugnuß der rechten Apostolischen Kirchen/welche nit zu Rom alleine (dauon disen Heuchlern träumet/wann sie daß wort Kirch lesen oder hören) sondern in der gantzen welt zuströwet gewesen/vnd doch einmütiglich die schrifft der Propheten vñ Apostein erkandt/angenom̄en vñ geglaubt hat/wider der Juden vnd Heiden toben/ wider aller Ketzer vñ verfürer schwermerey. Dise grosse einhelligkeit/diß grosse Zeugnuß sahe Augustinus neben der schrifft an: vnd sterckte damit seinen glauben/vnd nicht daß ansehen der schrifft wie seine wort deutlich lauten vnnd geben/ vnd keiner weitläufftiger erklärung bedörffen/wann jhre mutwillige verkerung vnd falsche deuttung thet.

Darumb nen̄t auch Christus seine Apostein so offt seine Zeugen/vñ will dz die nachkom̄en durch jr wort an jn glauben sollen: damit aber erhebt Er jr wort vñ ansehen nit vber seines/vñ will dadurch so vil sagen/alß wan̄ d' Apostein ansehen grösser denn seins: oder daß jnen mehr zuglauben dann jm selber? glaube auch nit dz jemand so vnsinnig der solches drauß schliesse: Ey warum̄ wollen sie dan̄ diß drauß schliessen/dz von der andern kirchen zeugnuß gesagt wirt? welches vnserm glauben dienet vñ jn stercket: nit darum̄ weil die kirch vnd jr zeugnuß in grösserm oder gleichem ansehē mit Gott vñ seinē wort/ sondern weil sie alle einmütig zu allē zeiten gewesen/vnd an allē orten also geglaubt vñ bekant haben/so rechte Christen gewesen/rc. Vñ hafftet also vnser glaub am zeugnuß der kirchē/ nit alß am Menschen wort / sondern wie es warhafftig ist/ alß an Gottes wort/ darauff sie sich selber zu allen zeiten gründet. NB. Zeugnuß der Apostein von Christo.

Sprichstu/dan̄och hat die kirch ein groß ansehen vñ nit einen geringē gewalt so zuverachten? Freilich wer weiß daß nicht? welcher Christ zweiffelt daran?

Wir sindt nicht wider den rechten Gewalt der rechten Kirchen / sondern wider den erdichten Gewalt der Papistischen Kirchen / dadurch die rechte Kirche mehr verstöret dann geehret wirdt / vnnd wirdt nur jhre Tyranney

Buch deß Lebens/vñ von der heiligen Statt/vnd von dem daß in disem Buch geschrieben steht/ dañ dise wort zu ziehen sind auch auff die gantze H. Schrifft/ so niergen vñ an keinem ort kein abbruch oder zusatz leiden/wie droben auß Mose erwiesen. dann es hat der H. Geist hiemit wollen dem Menschlichen fürwitz vnd freuel stewren/so jm liederlich gewalt vnd Freyheit nimmet/zu erdichten vnd zu erdencken newe Religion vnd Gottes dienst/wie Jeroboam: auch die Schrifft zu meistern vnd außzulegen/ nach Menschlichen willen vnd gutdunckeln/vnd das alles vnter dem Namen vnd schein/ als wann es vom jm were: wie wir das im Babstumb wol erfahren/ so alle seine satzung vnnd menschen Lehr/sie seien so Heydnisch vnd Vnchristlich/als sie im̃er wollen/dem H. Geist zuschreiben/vnnd muß der heilige Name Gottes jr schandt deckel sein/wie wir Gott erbarms noch sehen vnd hören.

Vnd dieweil sie gehört vnd gelesen bey dem heiligen Apostel 2 Pet. 1. daß kein Weissagung inn der Schrifft geschicht auß eigener außlegung/ weil noch nie keine auß Menschlichem willē herfür bracht: sondern die h. Menschē Gottes haben geredt getrieben vom H. Geist: vnd wol fühlen vñ mercken/daß all vnser Troste vnd sicherheit auff der schrifft stehe/daß sie sie vns weder nemen/ noch verneinen mögen: fahren sie zu vñ machen all jr Menschen Lehr dem ansehen der h. Schrifft gleich: sagen sie haben einen Geist/dise letsten Schrifften der Vätter so wol als jene der Propheten vnd Aposteln/weil sie in der Kirchen welche der h. Geist nim̃ermehr verlest/gelebt/gelehrt vñ geschrieben. Darumb werde auch der schrifft verstand niergent recht gefunden/dañ in der Römischē Kirchen/so wegen deß inwonenden H. Geists nit jrren möge/vnnd was dergleichen für schandtlicher lugen von jhnen erdicht sindt/der H. Schrifft zum nachtheil vnd zun vnehrn. dafür vns aber der H. Geist nit allein trewlich warnet: sondern auch die H. Vätter selber welche den vnterscheid wol verstanden/ vnd auch gehalten haben zwischen Gottes vnd der Menschen wort/vnd vil anders dauon geredt dann dise Heuchler thun.

Dann wann es gleich viel gülte/vnd einerley wort were deß H. Geistes/ was erstlich die Propheten vñ Aposteln geredt/vñ was hernach in namen der Kirchen auffkommen: oder wann die Kirche macht vñ gewalt hette dariñ etwas zu endern oder zuuerbessern: was hette dañ Paulus seine Jünger Timotheum vñ Titum so hart vñ streng dörffen verbünden an die form der Lehr vñ Lebens/so sie vom jm empfangen/wie er dañ thut in seinen Episteln an sie geschrieben/wie dessen auch Tertullianus wargenom̃en/daß sie eben das vñ kein anders lehren sollē/was sie nemlich auß der h. Schrifft vñ von jm empfangen hatten:

NB. Form der Apostelisch en Lehr nit zuuerlassen

solten wir nicht der Göttlichen ordnung gehorsam leisten in Göttlichē sachen/ welche der Herr angestelt vnser Seelen seligkeit zu dienen?

Wiewol nuhn der vnterscheidt groß ist vnd bleibt zwischen denen Dienern/so Gott selbest ohn mittel hiezu beruffen vnd geordnet/wie wir am beruff der Propheten vnd Aposteln sehen: an welcher Lehr gar nicht zu zweifeln / vnd welche Gottes zeugnuß hat / daß sie nicht jrrig vnnd zwischen den Dienern/so durch ordentliche mittel dazu kommen/vnd der Kirchen beruffen vnnd angeordnet werden: welcher Lehr nach der vorigen Richtschnur muß geurtheilet werden/vnd ist ohn allen zweifel die Lehr allein für recht/ vnnd gut zu halten so jener ähnlich vnd gemeß/ die aber für falsch vnnd jrrig zuhalten/so derselbigen vngemeß vnd zuwider: So folget darumb nicht darauß/daß man an der Lehr der Kirchen müsse zweifeln/oder daß sie vngewiß damit gemacht werde/wann der Kirchen ansehen vnd vrtheil nicht gleich gehalten werde / dem ansehen der Aposteln vnd jrer Lehr wie gehört.

Zweierley beruff der Kirchen diener.

Es folget auch nicht: daß darumb daß ordentliche Ampt der Kirchen diener zu verachten/ welche Gottes wort recht lehren vnnd Predigen/nach der Göttlichen Richtschnur: obe sie schon jenen am ansehen vngleich / vnd geringer Gaben haben/kein Wunderwerck thun/oder dergleichē scheinliche Zeichen an sich haben/dadurch der H. Geist sein gegenwart inn der Apostolischen Kirchen beweisete. Weil vns zeichens genug die reine Lehr / vnnd rechter brauch der Sacramenten vnnd der Gehorsam deß Predigampts / wie droben gesagt worden.

Hergegen aber seindt wir solchen erwehlten ordentlichen Hirten vnnd Lehrern nit schuldig zu glauben ohn vrtheil vnd probe: vnd sindt sie verbunden an die Prophetischen vnd Apostolischē Schrifften/ daß sie dem Volck anders nichts fürlegē sollen dañ Gottes wort/ so in den heiligen Büchern verfaßt/ vñ vngezweifelt offenbar/daß sie vom H. Geist/ durch die vor erwehlten zeugē herröre/ vñ dörffen solche Lehrer nichts newes herfürbringen/oder ein newe form der Religion einführen: müssen nur alles auß dem Prophetischen vnd Apostolischen grund herfür bringen vnd beweisen. Also höret die Kirche sie auch nicht als schlechte Menschen / sondern als ausserwelte zeugen Gottes / vnnd nimpt jr wort nicht an als Menschen wort/sondern als Gottes wort / vnd die vnwandelbare Warheit selber/ wie da bezeuget Paulus 1. Thess. 2. vñ 1 Petri 4 vnd an andern orten mehr.

Hie bey muß man sich auch eriñern / wie vngleich der beruff vnd die Gaben der diener sindt/deren die Gott selbst vnd ohn mittel beruffen / vnnd deren

Das ist deß H. Geistes Lehr/welche in der Canonischen Schrifft offenbieret ist / wider welche wann die Concilia etwas schliessen/halte ichs für vnrecht. Damit er klärlich bestätiget/daß kein Concilium macht habe/etwas wider die H. Schrifft zuschliessen/vnnd folget auch deutlich darauß / das welche Concilia das gethan oder thun/die seyen nicht von der rechten Kirchen/wie das mit vilen Exempeln wol köndt erwisen werden.

Ein solch zeugnuß ist auch Cypriani lib. 1. epistola 8. Adulterinum est &c, Es ist falsch/es ist gottloß/es ist Gottesdiebisch/alles was auß menschlichen vnsinn angericht wirdt/ daß die Göttliche ordnung geschwächt wirdt.

Vnd deß Ioan: Chrys: de profectu Euangelij: Concilium nihil habet &c. Es hat kein Concilium macht etwas zu ordnen/wider deß HERRN wort/dann es ist Irrthumb/was wider die H. Schrifft beschlossen wirdt/ dann man muß nicht achten auff der Menschen gedicht sondern auff die Lehr deß H. Geistes. Solcher zeugnuß köndten wir sehr vil anziehen wann es von nöthen/ darauß man höret/wie viel anders die Vätter geredt/ vnnd geschrieben haben vom ansehen der H. schrifft/dann die jetzigen Heuchler deß Bapstumbs.

Sie füren aber stäts im Munde einen spruch Augustini, Euangelio non crederem, nisi me Catholicæ Ecclesiæ authoritas moueret, das ist/ich glaubte dem Euangelio nicht/wann mich nicht das ansehen der Catholischen Kirchen bewegte: alß wann darinn Augustinus jhrer meinunge/daß der Kirchen ansehen vnd gewalt der H. schrifft für zuziehen. Nein ein solcher narr war Augustinus nit/Er wuste wol was für ein vnderscheid vnder Gottes/vnd der menschen wort war. Darumb er auch allenthalben den vnderscheid hält vnd treibt mit grossem ernst/vnd will weder mit Hieronymi/noch Cypriani / noch eines einigen Vättern wort sich gefangen nemmen lassen/wo sie nit mit der schrifft vbereinstimmen/vnd geschicht jm gewalt vnd vnrecht/wann jhm ein solche meinunge aufferdichtet wirdt / daß er das Ansehen der Canonischen Schrifft geschwächt/oder auffgehaben/vnd der menschen vrtheil vnterworffen habe. Darumb spricht er sehr fein Cont: lib. 13. cap. 23. Non enim oportet &c. dann man darff nit vrtheilen von so hohem ansehen/auch von deinem buch selbst nit/ wann schon etwas da nicht leuchtet / seytemal wir im vnsern verstandt vnderwerffen / vnd haltens für gewiß daß auch das so verborgen ist vnserm Gesicht/ recht vnd warhafftig gesprochen ist. Dann also soll der Mensch wann er schon jetzt geistlich vnd vernewert im Erkantnuß Gottes/nach dem Bild deß der jhn geschaffen hat/ nur deß gesetzes thäter vnd nicht richter sein (factor legis debet esse non iudex.)

NB. Augustini meinunge von der H. schrifft ansehen.

entweder besunders einem/oder etlichen/oder vilen inn gemein/disen gantzen geistlichen Gewalt/ eugnet der Herr selbst seiner Kirchen zu/Matth.18. da er spricht/sage es der Kirchen/will er die nit hören/so halte jn wie ein Heyden vñ Zolner/vnd da er bald darnach spricht/warlich ich sage euch/was jr binden werdet auff Erden/das soll gebunden sein im Himmel/was jhr lösen werdet auff Erden/das soll im Himmel loß sein. Allhie vbergibt der Herr allein Geistlichen gewalt/in verwaltung seines Reichs/vnnd seiner Kirchen auff Erden: so da besteht in der Predig seines Worts vnnd außtheilung der Sacramenten/vnnd in übung deß Ampts der Schlüssel/welcher geistlicher Gewalt/vom Weltlichen so fern abzusündern ist/wie der Himmel von der Erden/wie droben schon erwisen.

Es gehört darbey diese betrachtung/daß dieser Gewalt der Kirchen nicht zu messen nach dem vnterscheid der Personen/vnnd jhrer Gaben/oder deß Stands/Grads/Berufs vnnd Ansehens: sunst were es kein Geistlicher gewalt wie jn dann die Papisten gar zum Weltlichen gemacht haben: Alß wañ der Babst allein den höchsten Gewalt hette/ohn maß vnd zil/die Bischoff vnd andere hohe Prelaten/ein etwas geringern/doch höchern vnnd grössern/dann die Priestern vnd andere Diener. Wie aber diß wider die eigenschafft Christi deß Herren Reich ist/vnd wider sein verbot: Also ist es auch wider diese seine Ordnung/darinn er seiner Kirchen einerley Gewalt gibt/die Sünde zuvergeben oder vorzubehalten/welchen sie auch durch jre Diener alle zeit/also vnd nicht anders geübet: biß das Babstumb auffkommen/vnd die Bischoffen mit jren außzügen vnd Reseruaten sich erhuben/dauon sich auch vnzehliche satzung inn jhr geistlich recht bracht haben/vnangesehen/daß nur einerley Ampt aller Diener der Kirchen ist/sie seien in Gaben vnd Graden vnterscheiden wie sie wollen: wie wir ein einiges Euangelium/ein einige vergebung der Sünden in dem einigen mitler Christo haben/sie werde vom vndersten oder obersten Diener außgesprochen/darumb jn der Herr den Primat vnnd vorzug verbotten/so in seiner rechten Kirchen/alß in dem Geistlichen Reich/keinen Raum oder statt haben kan.

Einerley gewaldt der gantzen Kirchen gegeben.

Vnd braucht die Kirche hierinn keinen anderen Gerichtlichen Proceß erkantnuß vnnd Vrtheil/dann dieses so im Euangelio offenbaret: daß der Sünder durch deß Gesetzes Predige hart angetast vnnd getrieben werde zum erkantnuß seiner Sünden vnd dadurch vberkomme hertzlich Rew vnnd Leid vber die Sünde/ vnnd auch das fühlen deß Zorns vnnd Gerichts Gottes/ so Forcht vñ Feinndtschafft der Sünden verursacht/vnd jagt daß bekümerte

Geistlich gericht wie es zugehe.

Wer ist vnder den Christen / welcher daß Zeugnuß der Kirchen von der Himmlischen Lehr nicht hoch tewer vnnd werd hällt? Oder solch Zeugnuß gering schätzen darff? Weil der HERR verheissen daß Er bey den seinen bleiben will biß ans ende/sie lehren/füren/regiern/mit seinem H. Geist/der sein Kirche nimmermehr verläst/welcher Seufftzen vnnd Gebett GOTT noch allezeit erhöret: Ey wer wolte daran zweiflen / oder solches verneinen? Daß man aber darinn sehen solle/ allein auff die Hohen Prelaten/ so der Kirchen Tittul führen/ein Concilium versamlen/deß heiligen Geistes sich rühmen/vnnd wöllen jn geglaubt haben/weñ sie schon kein h. schrifft für sich haben/ deß wirdt vnß nimmermehr keiner vberreden/vnd hat es auch Augustinus nit gethan. Welcher hie redet eygentlich vom zeugnuß der rechten Apostolischen Kirchen/welche nit zu Rom alleine(dauon disen Heuchlern träumet/wann sie daß wort Kirch lesen oder hören)sondern in der gantzen welt zuströwet gewesen/vnd doch einmütiglich die schrifft der Propheten vñ Aposteln erkandt/angenommen vñ geglaubt hat/wider der Juden vnd Heiden toben/ wider aller Ketzer vñ verfürer schwermerey. Dise grosse einhelligkeit/diß grosse Zeugnuß sahe Augustinus neben der schrifft an:vnd stercket damit seinen glauben/vnd nicht daß ansehen der schrifft wie seine wort deutlich lauten vnnd geben/ vnd keiner weitläufftiger erklärung bedörffen/wann jhre mutwillige verkerung vnd falsche deuttung thet.

Darumb neñt auch Christus seine Aposteln so offt seine Zeugen/vñwill dz die nachkomen durch jr wort an jn glauben sollen:damit aber erhebt Er jr wort vñ ansehen nit vber seines/vñ will dadurch so vil sagen/alß wañ d' Aposteln ansehen grösser denn seins:oder daß jnen mehr zuglauben dann jm selber? glaube auch nit dz jemand so vnsinnig der solches drauß schliesse: Ey warumb wollen sie dañ diß drauß schliessen/dz von der andern kirchen zeugnuß gesagt wirt?welches vnserm glauben dienet vñ jn stercket:nit darum weil die kirch vnd jr zeugnuß in grösserm oder gleichem ansehē mit Gott vñ seinē wort/ sondern weil sie alle einmütig zu allē zeiten gewesen/vnd an allē orten also geglaubt vñ bekant haben/so rechte Christen gewesen/etc. Vñ hafftet also vnser glaub am zeugnuß der kirchē/ nit alß am Menschen wort / sondern wie es warhafftig ist/ alß an Gottes wort/ darauff sie sich selber zu allen zeiten gründet.

NB. Zeugnuß der Aposteln von Christo.

Sprichstu/dañoch hat die kirch ein groß ansehen vñ nit einen geringē gewalt so zuverachten? Freilich wer weiß daß nicht?welcher Christ zweiffelt daran?

Wir sindt nicht wider den rechten Gewalt der rechten Kirchen / sondern wider den erdichten Gewalt der Papistischen Kirchen / dadurch die rechte Kirche mehr verstöret dann geehret wirdt / vnnd wirdt nur jhre Tyranney

geschrieben/vnd sonderlich daß meiste in vnsern Kirchenordnungen weitläufftig außgeführt worden?

Was aber hie kurtz eingeführet vnd gesetzt worden/ von den vier Haupt-Fragen von der Kirchen: Was sie sey/wo sie zufinden / wo bey sie zu erkennen/ welches jr Vrsprung/Grundt vnd Gewalt sey: Ist den Leyen vnd einfältigen Lesern zu gut geschehen (dann mit den Hochgelehrten vnnd Schrifftverständigen haben wir jetzt nichts zuthun inn dem fall / ohn was die Widersächer/ die sich zu vnns nötigen anlangt) daß sie gewisse Grundt haben von der rechten Kirchen/wider die vilfältige spitzfindige/geschwinde disputationes der Welt gelehrten/so sie erdencken vnd auffbringen/wider dise rechte/ ware / Catholische Kirche/dieselbige zuuerdam̃en/vnd jhre falsche vermeinte Kirche zubeschützen.

Wer jm nuhn dise gesetzte Gründe wol eingebildet hat/ vnd sie für gewiß vnnd vnzweiffelhafftig verhällt/ wie sie dann findt/der mag mit keiner Sophisterey/Kunst vnd geschickligkeit der Menschen hindergangen werden: sondern wie schlecht er auch ist / so kan er doch jhr schöngeschmückte vnnd scheinliche einreden vnd gegenwürff/ so sie hierinn auff vnd einbringen / auß den vorgesetzten Gründen schlecht vnd recht vrtheilen vnd sie widerlegen.

D Ant-

solten wir nicht der Göttlichen ordnung gehorsam leisten in Göttlichē sachen/ welche der Herr angestelt vnser Seelen seligkeit zu dienen?

Wiewol nuhn der vnterscheidt groß ist vnd bleibt zwischen denen Dienern/so Gott selbest ohn mittel hiezu beruffen vnd geordnet/wie wir am beruff der Propheten vnd Aposteln sehen: an welcher Lehr gar nicht zu zweifeln/vnd welche Gottes zeugnuß hat/daß sie nicht jrrig vnnd zwischen den Dienern/so durch ordentliche mittel dazu kommen/vnd der Kirchen beruffen vnnd angeordnet werden: welcher Lehr nach der vorigen Richtschnur muß geurtheilet werden/vnd ist ohn allen zweifel die Lehr allein für recht/vnnd gut zu halten so jener ähnlich vnd gemeß/die aber für falsch vnnd jrrig zuhalten/so derselbigen vngemeß vnd zuwider: So folget darumb nicht darauß/daß man an der Lehr der Kirchen müsse zweifeln/oder daß sie vngewiß damit gemacht werde/wann der Kirchen ansehen vnd vrtheil nicht gleich gehalten werde/dem ansehen der Aposteln vnd jrer Lehr wie gehört.

Zweierley beruff der Kirchen diener.

Es folget auch nicht: daß darumb daß ordentliche Ampt der Kirchen diener zu verachten/welche Gottes wort recht lehren vnnd Predigen/nach der Göttlichen Richtschnur: obe sie schon jenen am ansehen vngleich/vnd geringer Gaben haben/kein Wunderwerck thun/oder dergleichē scheinliche Zeichen an sich haben/dadurch der H. Geist sein gegenwart inn der Apostolischen Kirchen beweisete. Weil vns zeichens genug die reine Lehr/vnnd rechter brauch der Sacramenten vnnd der Gehorsam deß Predigampts/wie droben gesagt worden.

Hergegen aber seindt wir solchen erwehlten ordentlichen Hirten vnnd Lehrern nit schuldig zu glauben ohn vrtheil vnd probe: vnd sindt sie verbunden an die Prophetischen vnd Apostolischē Schrifften/daß sie dem Volck anders nichts fürlegē sollen dañ Gottes wort/so in den heiligen Büchern verfaßt/vñ vngezweifelt offenbar/daß sie vom H. Geist/durch die vor erwehlten zeugē herröre/vñ dörffen solche Lehrer nichts newes herfürbringen/oder ein newe form der Religion einführen: müssen nur alles auß dem Prophetischen vnd Apostolischen grund herfür bringen vnd beweisen. Also höret die Kirche sie auch nicht als schlechte Menschen/sondern als ausserwelte zeugen Gottes/vnnd nimpt jr wort nicht an als Menschen wort/sondern als Gottes wort/vnd die vnwandelbare Warheit selber/wie da bezeuget Paulus 1. Thess. 2. vñ 1 Petri 4 vnd an andern orten mehr.

Hie bey muß man sich auch erinnern/wie vngleich der beruff vnd die Gaben der diener sindt/deren die Gott selbst vnd ohn mittel beruffen/vnnd deren

Christen selbst. Darnach weil also hat der neundte Artickel vnsers Glaubens Nemlich/Ich glaube ein Heilige Catholische Kirche/ mit welchē vbereinstimmen die anderē Symbola: Entlich bestetiget es allethalben/vnd an allen örtern die H. Schrifft/wie drunden Matt. 16. 18. Act. 20. 1 Timoth. 3. Eph. 5.

Antwort.

Diese frage möchte man für vnnöttig achten bey Christen Menschen/ bey welchen es so gewiß vnd ohn zweifel/ daß ein Kirche sey/ als daß sie wissen daß ein Gott ist. Dann rechte Christen wissen fürwar/ daß jhm Gott ein eigen Völcklein von anfang erwehlet vnnd beruffen hat/ auß dem gantzen Menschlichen geschlecht/ deß er sich in sonderheit annimpt/ für sie sorget/ sie schützet/vnd beschirmet/erhöret in allen nötten/vnnd macht sie gerecht/ Heilig vnd ewig Selig. Hieuon dörffen vnnd begeren rechte Christen keinen beweiß jret halben: weil die gantze Heilig Schrifft von anfang solches bezeuget/ von den Patriarchen/ für vnd nach der Sündtflut: vnnd alles was hernach vom beruff Abrahæ/Isaacs/Jacobs/Josephs/vnd jhren nachkommen/dem Israelitischen Volk in Mose geschrieben steht/ welches Gott sein Volck vnd eigenthumb nennet/ daß er jm für allen Völckern erwehlet/ ꝛc. Dauon in Mose viel schöner zeugnuß fürhanden: sunderlich/ Exod. 3. 4. 7. 19. vnnd Deut. 7. wie auch bey den Propheten. Als Esai. 41. Du Israel mein knecht/Jacob den ich erwehlet hab/ Du samen Abrahams meines geliebten/ ꝛc. Du solt mein Knecht sein/dann ich erwehle dich/ vnd verwerffe dich nicht/ fürchte dich nicht/ denn ich bin mit dir/weiche nicht dann ich bin dein Gott/ wiewoll der H. Geist fürnemlich darinn auff den Messiam der Kirchen haupt sihet/ vnnd gleichwol den gantzen Leib mit verstehet/ wie der verheissung vil mehr bein Propheten.

Darzu beweiset es auch die Menschwerdung/vnd alle werck Christi vnsers Herren/ dadurch er vns ein ewige Erlösung erworben. dann alles was er gethan hat im Fleische/vñ was er darinn gelitten hat/das hat er gethan vmb seiner lieben Braut vnd Gemein willen sie zu erlösen/zu reinigen vnnd Selig zu machen/ wie das gantze newe Testament bestetiget/ welches durch auß ein einige prob vnd zeugnuß ist von Christo vnd seiner Kirchen.

Entlich ist da der Glaube vnnd das Bekantnuß der Kirchen selbst/ welche es zu allen zeiten also geglaubt/bekant/ vnnd mit der that erfahren hat/ vnd geschmeckt wie freundtlich der HERR ist/ vnnd wie inn Christo Jhesu ein rechtgeschaffenes wesen: Darumb sie bey diesem Glauben alles auffgesetzt/ was sie gehabt/ wie auch noch Leib/ Leben/ Gut/ Ehr/

entweder besunders einem/oder etlichen/oder vilen inn gemein/disen gantzen geistlichen Gewalt/ eugnet der Herr selbst seiner Kirchen zu/ Matth. 18. da er spricht/ sage es der Kirchen/will er die nit hören/so halte jn wie ein Heyden vñ Zolner/vnd da er bald darnach spricht/warlich ich sage euch/ was jr binden werdet auff Erden/ das soll gebunden sein im Himmel/ was jhr lösen werdet auff Erden/das soll im Himmel loß sein. Allhie vbergibt der Herr allein Geistlichen gewalt/ in verwaltung seines Reichs/ vnnd seiner Kirchen auff Erden: so da besteht in der Predig seines Worts vnnd außtheilung der Sacramenten/ vnnd in übung deß Ampts der Schlüssel/ welcher geistlicher Gewalt/ vom Weltlichen so fern abzusündern ist/wie der Himmel von der Erden/wie droben schon erwisen.

Es gehört darbey diese betrachtung/daß dieser Gewalt der Kirchen nicht zu messen nach dem vnterscheid der Personen/ vnnd jhrer Gaben/ oder deß Stands/ Grads/ Berufs vnnd Ansehens: sunst were es kein Geistlicher gewalt wie jn dann die Papisten gar zum Weltlichen gemacht haben: Alß wañ der Babst allein den höchsten Gewalt hette/ ohn maß vnd zil/ die Bischoff vnd andere hohe Prelaten/ ein etwas geringern/doch höchern vnnd grössern/ dann die Priestern vnd andere Diener. Wie aber diß wider die eigenschafft Christi deß Herren Reich ist/ vnd wider sein verbot: Also ist es auch wider diese seine Ordnung/ darinn er seiner Kirchen einerley Gewalt gibt/ die Sünde zuvergeben oder vorzubehalten/ welchen sie auch durch jre Diener alle zeit/ also vnd nicht anders geübet: biß das Babstumb aufkommen/ vnd die Bischoffen mit jren außzügen vnd Reseruaten sich erhuben/ dauon sich auch vnzehliche satzung inn jhr geistlich recht bracht haben/vnangesehen/daß nur einerley Ampt aller Diener der Kirchen ist/sie seien in Gaben vnd Graden vnterscheiden wie sie wollen: wie wir ein einiges Euangelium/ ein einige vergebung der Sünden in dem einigen mitler Christo haben/ sie werde vom vndersten oder obersten Diener außgesprochen/ darumb jn der Herr den Primat vnnd vorzug verbotten/ so in seiner rechten Kirchen/ alß in dem Geistlichen Reich/ keinen Raum oder statt haben kan.

Einerley gewaldt der gantzen Kirchen gegeben.

Vnd braucht die Kirche hierinn keinen anderen Gerichtlichen Proceß erkantnuß vnnd Vrtheil/ dann dieses so im Euangelio offenbaret: daß der Sünder durch deß Gesetzes Predige hart angetast vnnd getrieben werde zum erkantnuß seiner Sünden vnd dadurch vberkomme hertzlich Rew vnnd Leid vber die Sünde/ vnnd auch das fühlen deß Zorns vnnd Gerichts Gottes/ so Forcht vñ Feinndtschafft der Sünden verursacht/ vnd jagt daß bekümerte

Geistlich gericht wie es zugehe.

ten/dann er ist bey jr drinnen: Psal 46. Vnd sollen sie auch der Hellen Pforten nicht vberwältigen/ Matt. 16. Diß steht auch in seiner antwort allein/ daß sies auff die fälsche Kirche ziehen / vnnd so viel von der ersten frage / folget die ander.

Die andere frag.

Obe sie alle zeit gewesen.

Hierauff antwort der Papist jm selber auß Augustino lib. 1. Retract: Cap 13. Welcher außtrucklich sagt / diß wesen so heut zu tage genant wirdt die Christliche Religion/war auch bey den alten/vnd ist gewesen auch vom anfang im Menschlichen geschlecht /biß Christus ins Fleisch kommen. Daher die ware Religion so jetzunder schon war/anfieng/die Christliche genannt zu werden: vnd darumb habe ich gesagt die Christliche Religion / nicht daß sie zu den vorigen zeiten nicht gewesen / sondern weil sie in den letsten zeiten disen Namen empfangen hat. II.

Hie hat Augustinus für vns all genug geantwort / wann sies glaubten/ dann wie der einige Gott vnwandelbar/also ist nur ein einige ware Religion/ vnd Gottes dienst/ vnd ein einige rechte Kirche von anfang biß zum ende / ob schon/die form der eusserlichen Regierung brauch vnd Ceremonien nicht alle zeit einerley/oder gleichförmig gewesen/vnd blieben ist/ auch die eusserliche gestalt der Kirchen sich offt verwandelt hat.

Was mag aber wol die vrsache sein / daß vnser widersächer/ fein höflich allhie fürgibt. Es sey vnötig hieuon zu sagen / vnd gehören dise fragen von der alten Kirchen/so für Christi zukunfft gewesen/obe/wie/vnd wo sie gewesen/ obe sie haben jrren mögen oder nit/gar nicht hieher / vnnd seien solche fragen abzuschneidē: dañ die fragen allein/ obe dir Kirche welche von Christo angefangen genant zu werden die Christliche/Catholische vnd Apostolische/ ohn alles auffhören/biß auff vns gewesen sey/vnd biß ans end sein werde. Darnach obe sie alle zeit offenbar vnd bekant/oder aber etwan verborgen vnnd vnbekant gewesen/oder sein möge. Entlich wann sie alle zeit offenbar gewesen/ obe sie etwan wider Gott geirret habe oder irren möge.

Nuhn hie gilt es wol auffsehens / dañ wir haben mit geschwinden Spitzbuben zuthun/ welche mit der Kirchen vnd Gottes wort anders nit vmbgehn/ dann jene mit den Würffeln vnd Karten/so sie versetzen/verrucken / vnd verzucken können/ daß jn fällen muß was sie wöllen / dann wie sie vnuermerckt

ie Kirche absündern/so nach Christi zukunfft ins fleisch/ versamlet: von der so
ür seiner Menschwerdung gewesen: also thun sie auch mit dē Schrifften al-
es vnd newes Testaments: weil wir so Herrliche gründe/zeugnuß vnd Exem-
el auß jenen wider sie auffbringen köñen/ deren sie vns dadurch gern berau-
en wolten/ vnd jhr newe gründe dargegen auffrichten/ darauff sie jhr geticht
nd falscherey bawen möchten/ wie hieuon weitleufftiger an seinem ort vō der
Traditionen zusagen.

Dann das ist aller Sophisten vornembste breuchlichste Kunst/ daß sie
on einander reissen/was zu samen gehört/ vnd zusamen flicken/vnd in einan-
er mengen so notwendiglich zu vnterscheiden. dann das gibt jn newe grunde
nd beweißthumb/wie man sehr fein in disen verkerten disputationen der Pa-
isten von der Kirchen/vnd der h. Schrifft/ augenscheinlich sihet vnnd spüret/
ann sie wissen die alte Regel wol/ de ijsdem idem statuendum/Das von
leichen dingen gleiche vrtheil zu fellen. Darumb wolten sie vns gern vber-
den/es habe vil ein andere gestalt mit der Kirchen vnd der Schrifft deß alten/
ann deß newen Testaments/ wie fast sie sich aber rühmen der Altvätter
Schrifften/so haben sie doch diß weder auß Augustino/noch Hieronymo/noch
nem andern der Alten/sondern nur auß den schul Theologen/ welche mächer
y jrthumb eingefürt/durch jhre Philosophische/verworne/vngereumpte di-
utationes/ so doch mehr Sophistisch vnnd Antichristisch dann recht Philo-
phisch vnd Theologisch.

Gern/gern möcht ich aber sehen ein einiges zeugnuß auß den Vättern/
aß ich jetzt der Schrifft geschweige/dadurch sie beredt vnd bewegt disen vnter-
heid zu setzen. Daß man nemlich in der disputation von der Kirchen/die Kir-
e deß alten Testaments nit soll mit nemen? Jch mein das sey ein griff auff
r Lauten/was sie aber darinn suchen/vnd worzu es jnen dienlich/ werden wir
in hernach mercken vnd vernemen.

Es thut aber diser Sophist als wann es gar ein schlecht ding sey/vnd nit
on nötten/daß die alte Kirche mit eingezogen werde: weil sie nemlich mercken
ıd fühlen/ daß derselbigen glantz vnnd Exempel jhnen zu sehr in die Augen
himern/ vñ zu starck seien/ wider jre newe principia vñ Gründe/ die sie jnen
ewlich selbst erdacht/vnd gleichwol darauff bawen wollen/als wañ es der Pro
eten vñ Aposteln grund/ welchen die jrige gründe gar vngleich/weil sie nit al
n die Propheten dauon außschliessen mit der alten Kirchen/sondern gar ne-
e dargegē auffrichtē/so weder alten noch newen gründen gemeß/sondern den
bigen gātz vñ gar zuwider sind. wie hernach an seinem ort/vō der h. Schrifft
wißheit vñ vollkomenheit soll besser bewisen werden. Vnd

Christen selbst. Darnach weil also hat der neundte Artickel vnsers Glaubens Nemlich/Ich glaube ein Heilige Catholische Kirche/ mit welchē vbereinstimmen die anderē Symbola: Entlich bestetiget es allenthalben/vnd an allen örtern die H. Schrifft/wie drunden Matt. 16. 18. Act. 20. 1 Timoth. 3. Eph. 5.

Antwort.

Diese frage möchte man für vnnöttig achten bey Christen Menschen/ bey welchen es so gewiß vnd ohn zweifel/ daß ein Kirche sey/ als daß sie wissen daß ein Gott ist. Dann rechte Christen wissen fürwar/ daß jhm Gott ein eigen Völcklein von anfang erwehlet vnnd beruffen hat/ auß dem gantzen Menschlichen geschlecht/ deß er sich in sonderheit annimpt/ für sie sorget/ sie schützet/vnd beschirmet/erhöret in allen nötten/vnnd macht sie gerecht/ Heilig vnd ewig Selig. Hieuon dörffen vnnd begeren rechte Christen keinen beweiß jrer halben: weil die gantze Heilig Schrifft von anfang solches bezeuget/ von den Patriarchen/ für vnd nach der Sündtflut: vnnd alles was hernach vom beruff Abrahæ/Isaacs/Jacobs/Josephs/vnd jhren nachkommen/dem Israelitischen Volk in Mose geschrieben steht/ welches Gott sein Volck vnd eigenthumb nennet/ daß er jm für allen Völckern erwehlet/ꝛc. Dauon in Mose viel schöner zeugnuß fürhanden: sunderlich/ Exod. 3. 4. 7. 19. vnnd Deut. 7. wie auch bey den Propheten. Als Esai. 41. Du Israel mein knecht/Jacob den ich erwehlet hab/ Du samen Abrahams meines geliebten/ꝛc. Du solt mein Knecht sein/dann ich erwehle dich/ vnd verwerffe dich nicht/ fürchte dich nicht/ denn ich bin mit dir/weiche nicht dann ich bin dein Gott/ wiewoll der H. Geist fürnemlich darinn auff den Messiam der Kirchen haupt sihet/ vnnd gleichwol den gantzen Leib mit verstehet/ wie der verheissung vil mehr bein Propheten.

Darzu beweiset es auch die Menschwerdung/vnd alle werck Christi vnsers Herren/ dadurch er vns ein ewige Erlösung erworben. dann alles was er gethan hat im Fleische/vñ was er darinn gelitten hat/das hat er gethan vmb seiner lieben Braut vnd Gemein willen sie zu erlösen/zu reinigen vnnd Selig zu machen/ wie das gantze newe Testament bestetiget/ welches durch auß ein einige prob vnd zeugnuß ist von Christo vnd seiner Kirchen.

Entlich ist da der Glaube vnnd das Bekantnuß der Kirchen selbst/ welche es zu allen zeiten also geglaubt/bekant/ vnnd mit der that erfahren hat/ vnd geschmeckt wie freundtlich der HErr ist/ vnnd wie inn Christo Jhesu ein rechtgeschaffenes wesen: Darumb sie bey diesem Glauben alles auffgesetzt/ was sie gehabt/ wie auch noch Leib/ Leben/ Gut/ Ehr/

image
not
available

erden / daß diser Same oder Gottes Volck / jemals etwan auffgehört habe/
der auffhören könne.

Antwort.

Wann ich eigentlich wüste wieder wen solche Argumenta gemacht/vnd
er die jenigen seien/so da bestetigen/daß Gottes Volck vñ Geistlicher Same
auffgehört / aber auffhören möge: wolte ich desto lieber antworten vnnd
könte es desto besser thun.

Nuhn muß ich gleich blintzendt / mit dem Blinden Fechter schirmen.
Nicht daß ich das so er verwirfft rechtfertige / sondern daß ich anzeige wie vn-
billich er den vnsern solchen wohn auffdichte vnd gleich auffdringen wölle/vnd
wie vngeschicklicher er solches thue/ wann er noch ein mal ein Hochberümbter
Doctor were/vnd nur doctè mit Hochgelehrten dauon disputieren will/ dem
auch noch wol ein einfältiger Christlicher Schuler darinn zuschaffen genug
mechte.

Warumb er aber diß vom Glauben Petri erschnappet zum beweiß-
thumb/kan ein jeder wol riechen/ der den Schnuppen nicht zu hart hat / dann
sie dichten alles was Petro guts verheissen / das gehe allein die Römische Kir-
che mit an/als seine Stulerben. Daran hat er aber noch lange zubeweisen / biß
er disen jhren falsch gelegten Grundt war machet.

Christus redet aber nicht von anstössen deß Glaubens/ vom zweifel vnd
Irrthumb/damit Petrus so wol hernach/alß zuuor zuthun hette: sondern vom
gäntzlichen abfall vnd auffhören deß Glaubens. Tröstet der Herr also Petrum
vnd versichert jn/mer seiner genaden/daß er jn stercken vnd erhalten wölle/daß
er in der anfechtung vñ anstössen deß Glaubens nicht gar von jm abfalle / vnd
dem Teuffel zu theil werde/wie Judas (drumb gedenckt er deß Satans reuttern
vnd der anfechtungen:) dann daß er sein Tugent/sterck/vñ Mañheit rühme
vnd wirdt also vil mehr hie gesagt von der Güte/Krafft/ vnd standthafftigkeit
der Genaden Gottes / dann von Petri Tugent vnnd Mannheit/dahin sie es
ziehen/ weil sie vermeinen S. Peters Stulerben zu sein.

Sunst da er mit Petro eigentlich redet / führet er viel andere wort.
spricht/ Matth. 14. O du kleinglaubiger / was zweifelstu? vnnd Matth. 16.
Geh dich Satan von mir / du bist mir ärgerlich / dann du meinest nicht was
Göttlich sondern was Menschlich ist/vnnd Matth. 26. Warlich ich sage dir/
inn dieser Nacht ehe der Han krehet / wirstu mich dreymal verleugnen / vnnd
Actor. 10. Was Gott gereiniget hat / das mach du nicht gemein. Da er ei-
nen

ie Kirche absündern/so nach Christi zukunfft ins fleisch/ versamlet: von der so ür seiner Menschwerdung gewesen: also thun sie auch mit dē Schrifften al- :s vnd newes Testaments: weil wir so Herrliche gründe/zeugnuß vnd Exem- el auß jenen wider sie auffbringen kōnen / deren sie vns dadurch gern berau- en wolten/ vnd jhr newe gründe dargegen auffrichten / darauff sie jhr geticht nd falscherey bawen möchten/ wie hieuon weitleufftiger an seinem ort vō der Traditionen zusagen.

Dann das ist aller Sophisten vornembste breuchlichste Kunst/daß sie on einander reissen/was zu samen gehört / vnd zusamen flicken/vnd in einan- er mengen so notwendiglich zu vnterscheiden. dann das gibt jn newe grunde nd beweißthumb/wie man sehr fein in disen verkerten disputationen der Pa- isten von der Kirchen/vnd der h. Schrifft/ augenscheinlich sihet vnnd spüret/ ann sie wissen die alte Regel wol/ de ijsdem idem statuendum/Das von leichen dingen gleiche vrtheil zu fellen. Darumb wolten sie vns gern vber- den/es habe vil ein andere gestalt mit der Kirchen vnd der Schrifft deß alten/ ann deß newen Testaments / wie fast sie sich aber rühmen der Altvätter Schrifften/so haben sie doch diß weder auß Augustino/noch Hieronymo/noch nem andern der Alten/sondern nur auß den schul Theologen/ welche mächer y jrrthumb eingefürt/durch jhre Philosophische/verworne/vngereumpte di- sputationes / so doch mehr Sophistisch vnnd Antichristisch dann recht Philo- phisch vnd Theologisch.

Gern/gern möcht ich aber sehen ein einiges zeugnuß auß den Vättern/ aß ich jetzt der Schrifft geschweige/dadurch sie beredt vnd bewegt disen vnter- heid zu setzen. Daß man nemlich in der disputation von der Kirchen/die Kir- e deß alten Testaments nit soll mit nemen? Jch mein das sey ein griff auff r Lauten/was sie aber darinn suchen/vnd worzu es jnen dienlich/ werden wir in hernach mercken vnd vernemen.

Es thut aber diser Sophist als wann es gar ein schlecht ding sey/vnd nit n nötten/daß die alte Kirche mit eingezogen werde: weil sie nemlich mercken id fühlen / daß derselbigen glantz vnnd Exempel jhnen zu sehr in die Augen himern/vñ zu starck seien/wider jre newe principia vñ Gründe/die sie jnen :wlich selbst erdacht/vnd gleichwol darauff bawen wollen/als wañ es der Pro eten vñ Aposteln grund/welchen die jrige gründe gar vngleich/weil sie nit al n die Propheten dauon außschliessen mit der alten Kirchen/sondern gar ne- : dargegē auffrichtē/so weder alten noch newen gründen gemeß/sondern den bigen gātz vñ gar zuwider sind. wie hernach an seinem ort/vō der h. Schrifft wißheit vñ vollkomenheit soll besser bewisen werden. Vnd

ersamlet vnnd bracht werden/weil bey Gott kein ansehen der person: sondern der auß allerley Volck jhn fürcht vnd recht thut der ist jhm angenem/spricht Petrus Act. 10. Sunst hat der Same Israel lange auffgehört Gottes volck zu sein/wie die Euangelisten/vnd der Aposteln geschicht genugsam bezeugen/ das von der definition vnd beschreibung der Kirchen hiemit eingefürt/folget hernach an seinem ort.

Folget das dritte Argument.

DEr dritte beweiß auß dem 16. cap. Matth: Ist ein rechte zeugnuß von der Kirchen grund vnd standthafftigkeit: da der Herr spricht/du bist Petrus/vnd auff disen Felsen will ich meine Kirchen bawen/vñ der Hellen pforten sollen sie nicht vberweltigen/ wie aber darinn nichts von der person Petri/sondern von seinem bekentnuß/daß Christus der Sohn deß lebendigen Gottes sey/gesagt/ Also wirdt es vnbillich von jhnen auff die Römische Kirche allein gezogen: als wann die selbige allein versichert wieder allen gewalt der Feinde. da es doch von der rechten Kirchen vñ allen Christglaubigen/so im lebendigen glauben bestendig bleiben zu verstehn/sie seien inn oder ausser dem Römischen Reich vnd Volcke/in der weiten Welt/wann vnd wo sie wollen. Daß aber die Römische Kirche von der Hellen Pforten offt vberwältiget worden/weisen jr eigen Acta auß/vnd sunderlich der abfall vom glauben/auff die Werck/vnd die grewliche verkerung/ daß jhre Hirten zu Wölffen vnnd gar zu Antichristen worden seind/dauon anderßwo weitleufftiger bericht geschehen/im Buch vom Antichrist.

Also verstehn vnnd gestehn wir/daß diese verheissung/von der erhaltung der rechten Kirchen rede/sie sey zu Rom oder Constantinopel/inn Welschem oder Teutschen Lande: beweißt aber im geringstē nicht/daß allein die Römische Kirche/die rechte Christliche Kirche sey. dauon hernach auch mehr dann die falsche vermeinte Kirche hat sich dieses nicht anzūnemen/ daß Christus allein einer waren Christlichen Kirchen versprochen.

Kommen zum Vierdten.

DAs vierdte Argument so er braucht dise seine fragen zu stercke nimt er auß Matt am 18. cap. vñ spricht/dz Christus da befohlē daß mā in zweifelhafftigen vñ schwerē sachē zur Kirchē gehn vñ sie hören solle:

vnd

image
not
available

re guberno: pasco gregem / welches recht vnnd wol verteutscht ist in vnser Bibel von D. Luthero/zu weiden die gemein Gottes: daß es nicht zuuerstehn von Weltlicher Regirung der Bischoffen in der Kirchen/sondern von jhrem Geistlichen Ampt/das ist jo so hell vnd klor / daß zu verwundern / daß die Leut der sprachen verstendig/so mutwillig/die klare verstendige wort verkern / vnnd ziehen auff einen andern frembden verstand/dem Text gantz vñ gar zuentgegẽ? Regement der Bischof was?

Wie er dann auch mutwillig vnnd vorsetziglich mit dem andern spruch thut: wie auch in dem/da er die Christen subditos, das ist vnderthan nent in ansehung jrer Bischoff/welches er auch nit mit einem Buchstab der Schrifft erweisen kan / dann die Aposteln vnnd Propheten jhre zuhörer niergent jhre subditos nennen/sondern jre Zuhörer/ Jünger/Brüder/ Kinder vñ Christglaubige / dann er auch wol weißt als ein berümbter Dialecticus, das die Relation vnd deutung deß worts subditi zeiget auff ein Oberkeit. Dauon hie in der Kirchen/ weder zu dencken noch zu reden / als im Geistlichen Reich Christi/ darinn er alle Weltliche Herrschafft seinen Dienern gantz vnnd gar verbotten: Christen sind ja vnd können auch sein subditi, vnterthan / nicht darumb weil sie Christen / sondern weil sie Menschen sind inn diser Welt lebent / respectu, oder in ansehung jhrer Weltlichen Oberkeit/nicht aber der Kirchen Diener vnd Lehrer/so jre Geistliche Hirten vnnd Bischoff sind. Anders wirdt ers auß der Schrifft vnd auch seiner Kunst vnd Vernunfft nimmermehr erweisen. Jn seinem Römischen Babylon findt ers wol also/ da die Bischoff aber Herren sind/weil sie Antichristen / Aber in der Kirche Christi wirdt ers nimmermehr finden.

WJr wissen auch wol was der Apostel sagt/daß man die Gemein Gottes nicht verachten noch ärgern soll/ vnd das alle Christen jhm darinn zu gehorchen schuldig. Er redet aber gar nichts dauon/dahin es der Schrifft felscher gern deuten vnnd ziehen wolte / als wann wir darumb schuldig/das gantze Babstumb/ so den Tittul der Kirchen führet/zu ehren/vnnd jhm zugehorchen vnnd also gar wieder vnterwerffen. Dann wo das wort Ecclesia, Kirch/ in der Schrifft steht / verstehn sie so bald nicht die gantze Gemein aller Glaubigen / sondern jhr vermeint Regement des Babstes vnd seiner Geistlichen / so sie vnter dem namen vnd schein der Kirchen eingefürt vnd auffgericht haben/ vnd darunder noch gern erhalten wolten: Wie klar vnd offenbar auch jhre Tyranney durchs Euangelium gemacht ist worden.

image
not
available

dern gemeinen zu vnderscheiden. Dann im wort recht glaubig solches nicht ge nug geschicht / weil der Glaube ein Geistliches innerliches wesen ist / so man außwendig nicht sehen noch erkennen mag / vnd das wort nicht in seiner rechten deutung steht vnd bleiben mag / weil sich auch vil jrrender vnnd Ketzer deß rechten Glaubens rühmen mögen/doch fälschlich/wie sie auch der Kirchen namen führen / so sie doch die rechte Kirche darumb nicht sindt. Ein jede Sect rühmet sich deß rechten Glaubens / obe sie in schon nicht hat / Darumb ist die beschreibung zu kurtz/dunckel/ vnd zugar general gesetzt/ daß sich darunder verbergen können allerley Secten / wie auch die gantze Antichristische Rotte / so sich alle deß rechten Glaubens rühmen: vnnd dörffen künlich sich auch gegen GOTT erheben vnd schreien/ Herr/ Herr haben wir nicht in deinem Namen grosse Thaten gethan: denen er doch antworten wirdt / ich keñ euch nicht/ ihr Vbelthäter. Darumb gehöret mehr darzu / dañ der Ruhm/wie droben in vnser definition angezeigt.

Sie haltens aber jetzt für ein sunderliche Kunst/ Ruhm vnd Ehr: wañ einer das so klar ist/verdunckeln kan: oder sich dermassen verdrehen/ schleiffen vnd wenden/sich schlingen vnnd winden wie ein Schlange/vnd alle wort auff Schrauben setzen / daß bey einem jedern wort ein Lucke zur außflucht auffgelassen werde. Vnd es hat gewißlich der Meister diser definition wol bedacht/vñ lange nachgesonnen / daß er ein solche beschreibung möge setzen / darunder er sein Babstumb mit einbringen vnd vertedigen möge/ vnd die jm doch von andern nicht liederlich möge verworffen werden.

Dann daß es ein Cœtus vñ versamlung der Menschẽ/ist zu beiden theiln bekant vnd angenommen. Dieweil aber in diser Versamlung der Kirchen vil Heuchler sindt vnnd bleiben/ so doch nicht recht glauben/wurden sunst alle Selig/ welche doch gleichwol in der eusserlichen Gemeinschafft vnnd versamlung mit sind/daß sie auch Christen heissen/so kan dise sichtbare Gemein / nicht beschrieben werden ohn allen vnterscheid rechtglaubig/ weil der rechtglaubigen darzu allezeit am wenigsten / der Heuchler falschglaubigen vnd Maulchristen aber am meinsten sindt. Es mecht aber einer dencken / daß er in den worten/ so er darzu gesetzt (so alles Glauben was in der Schrifft vberreicht) zu mahl recht vnd wol dran sey / vnnd lencke sich auff vnser meinunge. Aber er hat jm einen Schlupffwinckel behalten im Wort traduntur, darunder er jhre erdichte traditiones vnbeschriebene satzung doch will erhalten vñ vnuermerckt mit einflicken. Weil sie sunst fürwenden/Gottes wort sey nit alles beschrieben/ sundern durch Mündtliche handreichũg der Kirchen vertrawet. Vnd achten

Erklärung diser beschreibung.

Aber er versteht nicht den lebendigen/gerecht machenden Glauben/welcher ein Gabe vnd werck deß heiligen Geistes/ krefftig vnd thetig ist durch die Liebe. vnd ist warhafftig in den todten Geliedern nicht: sondern er versteht nach der Papisten wohn vnd sprache den Historischen glauben/ so nur ein wissenschafft vnd beifall/ auch der Vernunfft bekant vnnd gemeß/ Wie dann ein solcher Glaube im bösen Feinde ist/sagt Jacobus/vnd wie jn alle Heuchler vñ Maulchristen haben können/oder je sagen mit dem Maul sie glauben. Wann schon kein hertzliches zuuersicht vnd vertrawen da ist. Dise qualitet vñ wissenschafft/ so ein Werck der Vernunfft vnd Menschlicher krefften ist/vnd den Papisten so wol als allen Maulchristẽ gemein/ nent er den rechtẽ Glauben / weil er vom rechten seligmachenden Glauben/ zun Heb. am 11. beschrieben/ den die Heilig Schrifft so hoch breisset/ vnd jm vnser Gerechtigkeit vnd die Seligkeit zuschreibet/nichts weiß/ vnd jhn nie verstanden gehabt hat. Darumb weil er selber/ vñ alle Papisten einen solchen glauben haben/wie der Satan/ Jaco.2. Wie vbel sie auch leben / wie er wol weißt/ sihet vnd erfehrt: Darumb will er sie damit alle saluiern vnd mit einschliessen in die beschreibung der Kirchen/daß sie doch nicht helffen wirdt/ dann es ist noch ein anderer fürhanden der seine Gäste selber besehen/ vnd alle solche Heuchler vnd Maulchristen auß mustern wirdt an jenem tage/durch welchen gericht vnd verdampt werden / nicht allein alle Vnglaubigen / so von Gott nichts wissen oder wissen wöllen /welche hausser der Kirchen sind/alß Juden/Türcken/Heyden: sondern auch/ alle Heuchler vnd Meichler/ so zwar deß glaubens Namen/Schein/vnd Ruhm gefürt / aber seiner krafft vnd Warheit verleugnet haben.

NB. Was für einen Glaubẽ vnser disputator meine.

Wiewol er derhalben meint / in seinem stoltzen sinn / er habe es zumahl wol vnd kluglich troffen mit diser beschreibung / so er listiglich auff seinen vortheil gericht werden/wir doch hören wie er im selber damit eine Ruten vber seine Papisten zugericht.

Daß er aber ferner spricht. Es folge auß diser zugelassener beschreibung/ daß in disem einigen Articul/von der Kirchen/alle Articul deß glaubens mit eingeschlossen seien: vnd welcher hauffe von der Kirche sey / er sey wo vnnd bey welchen er wölle/der sey auch eben dadurch gewiß/vñ könne nicht zweifeln / daß bey den selbigen der ware Glaube vnd Religion sey: vñ sey diß die vrsache oder gründe/weil die Kirche anders nichts ist vnd sein kan / dañ die versamlung der Menschen so in allen Articuln deß Glaubens vñ der Lehr recht vñ dem wort Gottes gleichförmig glauben: bedarff einer weitleufftigeren erklerung.

Es ist je einmahl gewiß / daß die Versamlung der Menschen/sie sey wer

re guberno: pasco gregem / welches recht vnnd wol verteuscht ist in vnser Bibel von D. Luthero/zu weiden die gemein Gottes: daß es nicht zuuerstehn von Weltlicher Regirung der Bischoffen in der Kirchen/sondern von jhrem Geistlichen Ampt/das ist jo so hell vnd klor / daß zu verwundern / daß die Leut der sprachen verstendig/so mutwillig/die klare verstendige wort verkern / vnnd ziehen auff einen andern frembden verstand/dem Text gantz vñ gar zuentgegẽ

Regement der Bischof was?

Wie er dann auch mutwillig vnnd vorsetziglich mit dem andern spruch thut: wie auch in dem/da er die Christen subditos, das ist vnderthan nent in ansehung jrer Bischoff/welches er auch nit mit einem Buchstab der Schrifft erweisen kan/dann die Aposteln vnnd Propheten jhre zuhörer niergent jhre subditos nennen/sondern jre Zuhörer/Jünger/Brüder/Kinder vñ Christglaubige / dann er auch wol weißt als ein berümbter Dialecticus, das die Relation vnd deutung deß worts subditi zeiget auff ein Oberkeit. Dauon hie in der Kirchen/weder zu dencken noch zu reden/als im Geistlichen Reich Christi/darinn er alle Weltliche Herrschafft seinen Dienern gantz vnnd gar verbotten: Christen sind ja vnd können auch sein subditi, vnterthan/nicht darumb weil sie Christen / sondern weil sie Menschen sind inn diser Welt lebent / respectu, oder in ansehung jhrer Weltlichen Oberkeit/nicht aber der Kirchen Diener vnd Lehrer/so jre Geistliche Hirten vnnd Bischoff sind. Anders wirdt ers auß der Schrifft vnd auch seiner Kunst vnd Vernunfft nimmermehr erweisen. Jn seinem Römischen Babylon findt ers wol also/da die Bischoff aber Herren sind/weil sie Antichristen / Aber in der Kirche Christi wirdt ers nimmermehr finden.

WJr wissen auch wol was der Apostel sagt/daß man die Gemein Gottes nicht verachten noch ärgern soll/vnd das alle Christen jhm darinn zu gehorchen schuldig. Er redet aber gar nichts dauon/dahin es der Schrifft felscher gern deuten vnnd ziehen wolte / als wann wir darumb schuldig/das gantze Babstumb/ so den Tittul der Kirchen führet/zu ehren/vnnd jhm zugehorchen vnnd also gar wieder vnterwerffen. Dann wo das wort Ecclesia, Kirch/ in der Schrifft steht / verstehn sie so bald nicht die gantze Gemein aller Glaubigen / sondern jhr vermeint Regement des Babstes vnd seiner Geistlichen / so sie vnter dem namen vnd schein der Kirchen eingefürt vnd auffgericht haben/ vnd darunder noch gern erhalten wolten: Wie klar vnd offenbar auch jhre Tyranney durchs Euangelium gemacht ist worden.

von dem Tyrannischen verbott der Priester Ehe: von Cœlibat oder Ehlosen standt/ aller vermeinten Geistlichen/ von Paulo außtrucklich Teuffels Lehr genant/ 1 Timot. 4. Item von der falschen Lehr von der Busse/ Beicht vnd gnugthuung. Item vom ansehen vnnd Gewalt jhrer Concilien/ daß sie nicht können jrren/ von jrer mancherley Weihungen vnd Segnerey der Creaturn/ so sie ohn Gottes befehl thun/ vñ dadurch den Creaturn zu schreiben Gottliche krafft vnd Würckung/ wider Sünde/ Kranckheiten/ vnnd den Teuffel selbst. Will nichts sagen von jren Wahlferten zun Bildern vnd Gräbern der Heiligen/ bey welchen sie gesucht sunderliche hülffe/ Leibliche vnnd Geistliche/ vnnd zumahl den Römischen Ablaß den sie hauffenweiß vber solche werck/ vnd jren falschen Gottes dienst außgiessen.

Solcher jrriger falscher Lehr ist das gantze Babstumb voll/ in welchen sie doch wöllen vngestrafft sein/ vertedigen sie für recht/ auch mit Fewer vnnd Schwerdt lestern/ verfolgen vnd ermerden jemerlich viel vnschuldiger Gottseliger Menschen/ nur darumb/ daß sie disen jhren Irthumen widersprechen/ vnd jre Laster straffen. Item sich allein Christo vnd der Aposteln wort vñ Lehr ergeben/ derselbigen allein glauben vnd folgen. Das ist die höchste vnd gröste Ketzerey so der Babste an vns verdampt/ vnd darumb er vns verfolget.

Wie nun ein solcher hauffe nicht kan oder mag die Kirche Christi genant werden: also kan oder mag auch bey den selbigen der ware Glaube vnd Religion nicht gesucht werden. Dann ob diser schon fürgibt/ die Kirche sey anders nichts/ vnd könne anders nichts sein/ denn das Heuflein der Rechtglaubigen Menschen/ daß wir jm dann gern gestendig im rechten verstand: So ist doch mit einem vnterscheid zu antworten: daß nemlich die rechte Kirche Christi/ so bey seinem wort vñ stim̃ allein bleibet eine heilige Gemein/ durch den H. Geist Versamlet/ Beruffen/ Ausserwelt/ Geheiliget/ niergent von Gottes wort abweichet/ noch etwas darwider lehret vñ glaubet/ recht ein Pfeiler vnd grundfeste der Warheit genant sey von Paulo/ vnd daß der selbigen glaub vnd Religion/ nicht für vnrecht genent vnnd verworffen werden möge: Weil aber auch allezeit darmit vñ darneben ein falsche Kirche gewesen/ so zwar den Namen vnd schein der Kirchen eusserlich gefürt/ vñ den Ruhm für allen andern jr zu misset die doch von Gottes wort abgewichen/ vnd dem selbigen vngemeß gelehret vnd geglaubt hat/ wie wir von der Jüdischen vñ Phariseischen zur zeit Christi lesen/ vnd von der Römischen jetzt gesagt. Darumb gehört notwendig dasselbige in die beschreibung der Kirchen/ daß mã sie durch jr eigentliche Keñzeichen in diser Welt zu vnterscheiden wisse: daß nicht die falsche für die rechte

Bild der rechten Kirchen.

Bild der falschen Kirchen.

dern gemeinen zu vnderscheiden. Dann im wort recht glaubig solches nicht ge nug geschicht / weil der Glaube ein Geistliches innerliches wesen ist / so man außwendig nicht sehen noch erkennen mag / vnd das wort nicht in seiner rechten deutung steht vnd bleiben mag / weil sich auch vil jrrender vnnd Ketzer deß rechten Glaubens rühmen mögen/doch fälschlich/wie sie auch der Kirchen namen führen / so sie doch die rechte Kirche darumb nicht sindt. Ein jede Sect rühmet sich deß rechten Glaubens / obe sie in schon nicht hat / Darumb ist die beschreibung zu kurtz/dunckel/ vnd zugar general gesetzt/ daß sich darunder verbergen können allerley Secten / wie auch die gantze Antichristische Rotte / so sich alle deß rechten Glaubens rühmen: vnnd dörffen künlich sich auch gegen GOTT erheben vnd schreien/ HERR/ HERR haben wir nicht in deinem Namen grosse Thaten gethan : denen er doch antworten wirdt / ich keñ euch nicht/ ihr Vbelthäter. Darumb gehöret mehr darzu / dañ der Ruhm/wie droben in vnser definition angezeigt.

Sie haltens aber jetzt für ein sunderliche Kunst/ Ruhm vnd Ehr: wañ einer das so klar ist/verdunckeln kan: oder sich dermassen verdrehen/ schleiffen vnd wenden/sich schlingen vnnd winden wie ein Schlange/vnd alle wort auff Schrauben setzen / daß bey einem jedern wort ein Lucke zur außflucht auffgelassen werde. Vnd es hat gewißlich der Meister diser definition wol bedacht/vñ lange nachgesonnen / daß er ein solche beschreibung möge setzen / darunder er sein Babstumb mit einbringen vnd vertedigen möge/ vnd die jm doch von andern nicht liederlich möge verworffen werden.

Dann daß es ein Cœtus vñ versamlung der Menschẽ/ist zu beiden theiln bekant vnd angenommen. Dieweil aber in diser Versamlung der Kirchen vil Heuchler sindt vnnd bleiben/ so doch nicht recht glauben/wurden sunst alle Selig/ welche doch gleichwol in der eusserlichen Gemeinschafft vnnd versamlung mit sind/daß sie auch Christen heissen/so kan dise sichtbare Gemein / nicht beschrieben werden ohn allen vnterscheid rechtglaubig/ weil der rechtglaubigen darzu allezeit am wenigsten / der Heuchler falschglaubigen vnd Maulchristen aber am meinsten sindt. Es mecht aber einer dencken / daß er in den worten/ so er darzu gesetzt (so alles Glauben was in der Schrifft vberreicht) zu mahl recht vnd wol dran sey / vnnd lencke sich auff vnser meinunge. Aber er hat jm einen Schlupffwinckel behalten im Wort traduntur, darunder er jhre erdichte traditiones vnbeschriebene satzung doch will erhalten vñ vnuermerckt mit einflicken. Weil sie sunst fürwenden/Gottes wort sey nit alles beschrieben/ sundern durch Mündtliche handreichũg der Kirchen vertrawet. Vnd achten

Erklärung diser beschreibung.

D daß

Folget jetzt ferner jhre vierdte Frage.

Obe die Kirche sein möge vnbekant oder verborgen?

IN diser frage macht sich der newe Fechtmeister/sunderlich gar batzet vnd vnnütze/weil etwan von den vnsern gesagt vnnd geklagt worden mit der Schrifft/ vber die Arme vnscheinliche geringe gestalt der Kirchen/die zur zeit deß Creutzes/vnd der verfolgung klein vnscheinlich vnnd offte verborgen ist für den Menschlichen augen/daß man meinen möchte wie Elias zu seiner zeit/es were kein rechte Kirche mehr auff Erden. IIII.

Es wirdt aber solches von den vnsern nicht erdichtet/wie er sagt/zu vnserer beschönunge/weil wir von der jetzigen Römischen Kirchen abgewichen/alß wañ ausser derselbigen kein andere köndte gezeigt werden/so mit vns im Glauben vberein stimme: sondern reden darinn mit der Schrifft/vnd bringen ohn dieselbige nichts erdichtes herfür/wie beneben der selbigen Schrifft / mit den Exempeln der Kirchen zu allen zeiten / zum Augenschein kan erwisen werden. Dann wie die Kirche Christi groß vnd klein/reich vnd arm / schwach vñ starck/ heilig vnd Sündhafftig/todt vnd lebendig/recht vñ wol mit jrem vnterscheid erklert wirdt (diuerso respectu, oder nach gestalt vnd gelegenheit der sache) Also wirdt sie auch Herrlich vñ vnscheinlich/ offenbar vnd verborgẽ/bekant vñ vnbekant/nach gelegenheit der zeit vñ Personen recht beschrieben/ dañ sie jr nit allezeit durch auß gleich im eusserlichen ansehen/das obe sie schon ein einige Kirche ist/ vnnd bleibt alle zeit/so ist sie doch anders gestalt zur andern zeit in jrem eusserlichen ansehen. Welchen vnterscheid der widersächer vnuerstand/ oder mutwillẽ entweder nit acht/oder gern nicht wissen will. Dauon Paulus mehr alß an einen ort sich selber vñ die andern Aposteln zum Exempel fürstellet/vnd diß gleich mit Fingern zeiget. Als sunderlich da er schreibte 1 Corint. 4. Wir sind Narn vmb Christus willen/jhr aber seidt klug in Christo/wir schwach/ jhr aber starck/jhr herrlich/wir aber veracht/ biß auff dise stunde leiden wir Hunger vnnd Durst/ vnnd sindt nackent/vnnd werden geschlagen/ vnd haben kein gewisse stette/ vnnd arbeiten vnd wercken mit vnsern eigen henden. Mann schilt vns/so segnen wir/man verfolget vns/so dulden wirs/man lestert vns/so flehn wir/ wir sindt stets alß ein fluch der Welt/vnd kein Fegopffer aller Leut.

NB. Mit vnterscheid von der Kirchen zu reden.

Da sihe hin/vñ sihe an diß Exempel vnd bespiegel dich wol: Ist die Kirche Christi auff Erden auch je Herrlicher gewesen zu jergent einer zeit / alß sie war

Aber er versteht nicht den lebendigen/gerecht machenden Glauben/welcher ein Gabe vnd werck deß heiligen Geistes/ kresftig vnd thetig ist durch die Liebe. vnd ist warhafftig in den todten Geliedern nicht: sondern er versteht nach der Papisten wohn vnd sprache den Historischen glauben/ so nur ein wissenschafft vnd beifall/ auch der Vernunfft bekant vnnd gemeß/ Wie dann ein solcher Glaube im bösen Feinde ist/sagt Jacobus/vnd wie jn alle Heuchler vñ Maulchristen haben können/oder je sagen mit dem Maul sie glauben. Wann schon kein hertzliches zuuersicht vnd vertrawen da ist. Dise qualitet vñ wissenschafft/ so ein Werck der Vernunfft vnd Menschlicher krefften ist/vnd den Papisten so wol als allen Maulchristē gemein/ nent er den rechtē Glauben/weil er vom rechten seligmachenden Glauben/ zun Heb. am 11. beschrieben/ den die Heilig Schrifft so hoch preisset/ vnd jm vnser Gerechtigkeit vnd die Seligkeit zuschreibet/nichts weiß/ vnd jhn nie verstanden gehabt hat. Darumb weil er selber/ vñ alle Papisten einen solchen glauben haben/wie der Satan/ Jaco.2. Wie vbel sie auch leben/wie er wol weißt/sihet vnd erfehrt: Darumb will er sie damit alle saluiern vnd mit einschliessen in die beschreibung der Kirchen/daß sie doch nicht helffen wirdt/dann es ist noch ein anderer fürhanden der seine Gäste selber besehen/ vnd alle solche Heuchler vnd Maulchristen auß mustern wirdt an jenem tage/durch welchen gericht vnd verdampt werden/ nicht allein alle Vnglaubigen / so von Gott nichts wissen oder wissen wöllen/welche hausser der Kirchen sind/alß Juden/Türcken/Heyden: sondern auch/ alle Heuchler vnd Meichler/so zwar deß glaubens Namen/Schein/vnd Ruhm gefürt/aber seiner krafft vnd Warheit verleugnet haben.

NB. Was für einen Glaubē vnser disputator meine.

Wiewol er derhalben meint/in seinem stoltzen sinn/er habe es zumahl wol vnd kluglich troffen mit diser beschreibung/so er listiglich auff seinen vortheil gericht werden/wir doch hören wie er im selber damit eine Ruten vber seine Papisten zugericht.

Daß er aber ferner spricht. Es folge auß diser zugelassener beschreibung/ daß in disem einigen Artickul/von der Kirchen/alle Artickul deß glaubens mit eingeschlossen seien: vnd welcher hauffe von der Kirche sey/er sey wo vnnd bey welchen er wölle/der sey auch eben dadurch gewiß/vñ könne nicht zweifeln/daß bey den selbigen der ware Glaube vnd Religion sey: vñ sey diß die vrsache oder gründe/weil die Kirche anders nichts ist vnd sein kan/dañ die versamlung der Menschen so in allen Artickuln deß Glaubens vñ der Lehr recht vñ dem wort Gottes gleichförmig glauben: bedarff einer weitleufftigeren erklerung.

Es ist je einmahl gewiß/daß die Versamlung der Menschen/sie sey wer

vernunfft vnnd Augen dieser Welt / so nach dem Fleische richten. Diß hat auch vnserm Apostatam betrogen / derwegen er von der rechten Kirchen zur falschen abgewichen ist / weil er die Kirche mit Fleischlichen Augen angesehen / vnd sich nicht hat richten können inn jhre art vnnd gestallt. Er hat wol gelesen von jhrem Lob / Grösse / Ehr / vnnd Herrligkeit bey den Propheten / so deren offt gedencken im Geiste / welches er fleischlich vnnd vbel verstanden / vnd dargegen nicht angesehen / was sie darneben von jhrem Creutz vnd trübsal predigen.

NB. Prophetische reden von den Kirchen.

Dann es sindt auch viel jämmerlicher Plagen fürhanden bey den Propheten / von der armen geringen gestallt der Kirchen / welche eben so war vnnd gewiß alß jhene: Alß da Esaias sagt am 1. Wann vnns der HERR Zebaoth nicht ein wenig ließ vberbleiben / so wärn wir wie Sodom vnnd gleich wie Gomorrha. Item / cap. 10. Die vbrigen werden sich bekehren / vnnd die vbrigen inn Israel zu GOTT dem starcken: dann obe dein Volck O Israel ist wie Sand am Meere / sollen doch die vbrigen desselbigen bekert werden. Vnnd Zephon. am 3. Ich will inn dir lassen vberbleiben ein arm gering volck / die werden auff deß HERRN Namen trawen. Daher auch Christus sein Gemein vergleicht den Vnmündigen weisen / vnd einer kleinen Herd / Schafen / vnd Lämmern / vnder den Wölffen. Matt. 11. Johan. 14. Luc. 12. rc. wie droben gehört. Da entgegen aber bezeugen beyde die Propheten / Christus vnd die Aposteln / daß die falsche Kirche werde grösser / scheinlicher vnd gewaltiger sein / vnd den grösten anhang haben / dafür sie die rechte trewlich vñ ernstlich warnen: welche warnung alle vmb sonst vnd on noth gewesen wärn / wann die rechte Kirch am grösten / scheinlichsten / vnd gewaltigsten auff Erden sein solte / wie wir am Bapstumb sehen. Dahin gehn Esaiæ wort 56. All jhr Wächter sindt blindt rc / sie die Hirten wissen keinen verstandt / rc. Vnd Jer. 6. Sie geitzen allesampt klein vnd groß / vñ beyde Propheten vnd Priester / lehren allesamt falschen Gottesdienst / vnd trösten mein volck in seinem vnglück. Item / cap. 8. Ich sehe vñ höre dz sie nichts recht leren / keiner ist dem sein boßheit leid wäre rc. wie mocht ir sagen wir wissen was recht ist / vñ haben die H. schrifft für vns / ists doch eytel Lügen wz die schrifftgelerten setzen / dann was können sie guts lehren / weil sie deß HERRN wort verwerffen? Sihe diser klage sindt aller Propheten predigen voll So zeigens auch jre Historien daß so ergangen zu jhrer zeit / daß der gröste / gewaltigste / scheinlichste Hauff jmmer bey der falschen Kirchen gestanden / vnnd darzu die rechte verfolgt / habe / daß sie offt so klein vnnd vnscheinlich gemacht / daß auch Elias meinte zu seiner zeit / er wäre allein vberig

NB. Kirche zur zeit der Propheten.

von dem Tyrannischen verbott der Priester Ehe: von Cœlibat oder Ehlosen standt/ aller vermeinten Geistlichen/ von Paulo außtrucklich Teuffels Lehr genant/ 1 Timot. 4. Item von der falschen Lehr von der Busse/ Beicht vnd gnūgthūung. Item vom ansehen vnnd Gewalt jhrer Concilien/ daß sie nicht können jrren/ von jrer mancherley Weihungen vnd Segnerey der Creaturn/ so sie ohn Gottes befehl thun/ vñ dadurch den Creaturn zu schreiben Göttliche krafft vnd Würckung/ wider Sünde/ Kranckheiten/ vnnd den Teuffel selbst. Will nichts sagen von jren Wahlferten zun Bildern vnd Gräbern der Heiligen/ bey welchen sie gesucht sunderliche hülffe/ Leibliche vnnd Geistliche/ vnnd zumahl den Römischen Ablaß den sie hauffenweiß vber solche werck/ vnd jren falschen Gottes dienst außgiessen.

Solcher jrziger falscher Lehr ist das gantze Babstumb voll/ in welchen sie doch wöllen vngestrafft sein/ vertedigen sie für recht/ auch mit Fewer vnnd Schwerdt lestern/ verfolgen vnd ermerden jemerlich viel vnschuldiger Gottseliger Menschen/ nur darumb/ daß sie disen jhren Irrthumen widersprechen/ vnd jre Laster straffen. Item sich allein Christo vnd der Aposteln wort vñ Lehr ergeben/ derselbigen allein glauben vnd folgen. Das ist die höchste vnd gröste Ketzerey so der Babste an vns verdampt/ vnd darumb er vns verfolget.

Wie nun ein solcher hauffe nicht kan oder mag die Kirche Christi genant werden: also kan oder mag auch bey den selbigen der ware Glaube vnd Religion nicht gesucht werden. Dann ob diser schon fürgibt/ die Kirche sey anders nichts/ vnd könne anders nichts sein/ denn das Heuflein der Rechtglaubigen Menschen/ daß wir jm dann gern gestendig im rechten verstand: So ist doch mit einem vnterscheid zu antworten: daß nemlich die rechte Kirche Christi/ so bey seinem wort vñ stim̃ allein bleibet eine heilige Gemein/ durch den H. Geist Versamlet/ Beruffen/ Ausserwelt/ Geheiliget/ niergent von Gottes wort abweichet/ noch etwas darwider lehret vñ glaubet/ recht ein Pfeiler vnd grundfeste der Warheit genant sey von Paulo/ vnd daß der selbigen glaub vnd Religion/ nicht für vnrecht genent vnnd verworffen werden möge: Weil aber auch allezeit darmit vñ darneben ein falsche Kirche gewesen/ so zwar den Namen vnd schein der Kirchen eusserlich gefürt/ vñ den Ruhm für allen andern jr zu misset die doch von Gottes wort abgewichen/ vnd dem selbigen vngemeß gelehret vnd geglaubt hat/ wie wir von der Jüdischen vñ Phariseischen zur zeit Christi lesen/ vnd von der Römischen jetzt gesagt. Darumb gehört notwendig dasselbige in die beschreibung der Kirchen/ daß mã sie durch jr eigentliche Kenzeichen in diser Welt zu vnterscheiden wisse: daß nicht die falsche für die rechte

Bild der rechten Kirchen.

Bild der falschen Kirchen.

selber mit vnnd bey jhr leiblich im Jüdischen Lande/vnnd daselbst vmbher war/ von welches zukunfft die Propheten so herrliche dinge geweissaget/ wie es dann an sich selber vnd für Gottes augẽ war: so wirstu nit allein sehen/sondern schier mit den händen greiffen/daß nit vnrecht gesagt/daß sie etwan occulta, vñ vnder dem Creutz für der welt gleich verborgen vnd vnbekandt gewesen ist/ dann hetten sie jhn erkandt den König der Ehren/ sie hetten jhn nicht ans Creutz geschlagen.

Was hatte die Kirche für ein gestallt/ da der Hirt geschlagen/vnnd die Schaafe sich zerstrewten nach Zacharias weissagung/ da die Jünger deß HERRN sich wie die verscheuchten Hünnlein heimlich wider versamleten/ vnd verschlossenen Gemach bey einander sich hielten für forcht der Juden/ wie Johannes schreibet. War sie nicht heimlich vnd verborgen für den augen der menschen?

Gefället jm dann diß Exempel auch nicht / vnnd will ferrner von der Himmelfart Christi an/ der Kirchen gestallt vnd ansehen haben: Da er streit/ daß von derselbigen nicht könne gesagt werden/ sie sey occulta vnnd verborgen/ weil sie inn aller Welt außbrach/ vnnd der Christliche Glaube sehr zunam/bey Juden vnd Heiden: so betrachte man eigentlich der Aposteln Geschicht: Da findet sichs wol/daß bald etlich tausent durch sie bekehret worden sind/so sich zun Aposteln geschlagen vnnd jhre Lehr angenommen haben: Aber was warrn die wenig tausent/gegen den viel hundert tausenden der andern Juden/so jhre Feinde vnd Verfolger blieben/ vnnd gleichwol den grösten anhang vnd ansehen behielten biß zu endlicher verstörung Jerusalems? vñ wz war jr ansehen gegen so viel hundert tausent Heiden/ so zu Rom vnd inn aller welt herrschten/vnd auch jhre Feinde vnd Verfolger mit den Juden worden?

Gewalt des Bapstes woher.

Dann wañ die Kirche/oder Petrus jr oberster nach der Papisten wahn/ so bald von Christo solchen gewalt empfangẽ hette vber alle Reich der welt/ wie die Papisten liegen/vñ durch den abfall vom glauben die Römischen Päpst võ Satã lang hernach erlanget/vñ selber ein gute zeit/ alß Widerchristen in d' kirchẽ gebraucht habẽ: wz hette dañ der HERR sein Jünger dörffen warnẽ für den falschẽ Christis/verfürern vñ Tyrannen/ welcher gewalt vnd ansehen so groß/ wegen jres anhangs/vñ d' falschen Wunderwerck/dz auch wanns müglich/die ausserwölten durch sie hetten köñen verfürt werdẽ: Mat. 24. Ja was hette er jn dörffen weissagen so vilfältig von irem Creutz vñ verfolgungẽ/ vñ sie tröstẽ mit der zukünfftigen herrligkeit? Matt. 5. 10. Johan. 15. 16. Da Er deutlich sagt/ sie werden euch inn Bann thun/ vnd wer euch tödtet wird meinen er thue

Folget jetzt ferner jhre vierdte Frage.

Obe die Kirche sein möge vnbekant oder verborgen?

IN diser frage macht sich der newe Fechtmeister/sunderlich gar batzet vnd vnnütze/weil etwan von den vnsern gesagt vnnd geklagt worden IIII.
mit der Schrifft/ vber die Arme vnscheinliche geringe gestalt der Kirchen/die zur zeit deß Creutzes/vnd der verfolgung klein vnscheinlich vnnd offte verborgen ist für den Menschlichen augen/daß man meinen möchte wie Elias zu seiner zeit/es were kein rechte Kirche mehr auff Erden.

Es wirdt aber solches von den vnsern nicht erdichtet/wie er sagt/zu vnserer beschönunge/weil wir von der jetzigen Römischen Kirchen abgewichen/alß wañ ausser derselbigen kein andere köndte gezeigt werden/so mit vns im Glauben vberein stimme: sondern reden darinn mit der Schrifft/vnd bringen ohn dieselbige nichts erdichtes herfür/wie beneben der selbigen Schrifft / mit den Exempeln der Kirchen zu allen zeiten / zum Augenschein kan erwisen werden. Dann wie die Kirche Christi groß vnd klein/reich vnd arm / schwach vñ starck/ heilig vnd Sündhafftig/todt vnd lebendig/recht vñ wol mit jrem vnterscheid erklert wirdt (diuerso respectu, oder nach gestalt vnd gelegenheit der sache) Also wirdt sie auch Herrlich vñ vnscheinlich/ offenbar vnd verborgẽ/bekant vñ vnbekant/nach gelegenheit der zeit vñ Personen recht beschrieben/ dañ sie jr nit allezeit durch auß gleich im eusserlichen ansehen/das obe sie schon ein einige Kirche ist/ vnnd bleibt alle zeit/so ist sie doch anders gestalt zur andern zeit in jrem eusserlichen ansehen. Welchen vnterscheid der widersächer vnuerstand/ oder mutwillẽ entweder nit acht/oder gern nicht wissen will. Dauon Paulus mehr alß an einen ort sich selber vñ die andern Aposteln zum Exempel fürstellet/vnd diß gleich mit Fingern zeiget. Als sunderlich da er schreibte 1 Corint. 4. Wir sind Narn vmb Christus willen/jhr aber seidt klug in Christo/wir schwach/ jhr aber starck/jhr herrlich/wir aber veracht/ biß auff dise stunde leiden wir Hunger vnnd Durst/ vnnd sindt nackent/vnnd werden geschlagen/ vnd haben kein gewissestette/ vnnd arbeiten vnd wercken mit vnsern eigen henden. Mann schilt vns/so segnen wir/man verfolget vns/so dulden wirs/man lestert vns/so flehn wir/ wir sindt stets alß ein fluch der Welt/vnd ein Fegopffer aller Leut.

NB. Mit vnterscheid von der Kirchen zu reden.

Da sihe hin/vñ sihe an diß Exempel vnd bespiegel dich wol: Ist die Kirche Christi auff Erden auch je Herrlicher gewesen zu jergent einer zeit / alß sie war

auch Paulus vil Heyden zum gehorsam Christi brachte/durch wort vnd Thaten/durch die krafft der zeichen vnd wunder/also daß er von Jerusalem an vnd vmb her biß an Illyrium, alles mit dem Euangelio Christi erfüllete / Rom. 15. Vnd war schon der Römer glaub/das ist/der Christen / so zu Rom glaubig wordē warē eh der Apostelu einer dar komen/in aller Welt berühmet/Rom. 1. Wer wolte dann sagen seiner beschuldigung nach / daß die Christliche Kirche kein sichtbare gemein/man sahe vnd horte ja Paulum predigen/vnd sahe auch sein anhang/das ist/alle so den Christlichen glauben annamen zu Rom so wol alß anderß wo/da er predigte.

Wie Herrlich vnd groß nun dise gemein war für Gott/vñ allen sein Engeln/ vñ zunam in aller Welt/vnter allen Völckern/nach der Propheten aussage: Dannoch war vñ blieb sie gegē der Jüdischen Synagog / gegen den Jüdischen vñ Heydnischē Prelaten vñ Priestern/vñ dem gantzen Reich der Römer/wie auch aller Völcker vmher? Klein vñ vnscheinlich/ vñ gleich den wenigsten Menschen verborgen/vnter dem vilfaltigen Creutz vnd Verfolgungen: Dañ wie vil sind ir vnter den Römischen Keysern gewesen biß auff Constantinum/ so jnen frieden gelassen vnnd sie nicht durchächt haben? dann es werden sunderlich 10. grosser Verfolgung biß auff in gezalt / darinn vil tausent Christen sindt hingericht worden: solte sie das nicht vngestalt machen? gegen der Welt vnd jrem pracht?

Es lese nur diser Rühmer der Römischen Kirchen wolstandt / die er im höchsten Pracht / Ehr vnd Gut der welt findet: inn was pracht vnd Herrlichkeit die ersten Priester vñ Bischoffen zu Rom/nach der Apostelu zeit/gelebt haben/fast in dritthalb hundert jaren so wirdt er finden / daß sie offt habē müssen heimlich vnd verborgen ligen/ sich verstecken vnd verkriechen/ für den Tyrannen / da die Heyden noch das Regement/ die Tempel vnd alles in hatten/welche sich nicht anders hielten gegen den rechten Christen / dañ sich die Papisten jetzt halten gegē dē vnsern/wo sie die Oberhandt vñ Gewalt haben / wie in Hispanien/Jtalia/zu Rom/Cöllen/ vñ an vilen andern örtern vnter dem Babstumb: da die frommen Christen occulti vnd gleich verborgen sein/mit jrem Gottes dienst/obe sie schon für Gott vnd andern Christen offenbar. Wie vñ wo die Christen verborgen.

Also schreibet Mantuanus von Thelesphoro vnd andern Römischen Bischoffen/ daß nach dē sie frü jr Ampt verricht/ seiē sie hinauß auffs Feldt gangen vnd haben dasselbige gebawet/vnd gearbeitet mit jhren Händen / daß man sie für andern gemeinen Leutten nicht erkent hat. Sie brauchten kein sunderliche Kleidung/ hatten noch weder Kirchen noch Clausen zu Rom / wie

vernunfft vnnd Augen dieser Welt / so nach dem Fleische richten. Diß hat auch vnserm Apostatam betrogen / derwegen er von der rechten Kirchen zur falschen abgewichen ist / weil er die Kirche mit Fleischlichen Augen angesehen / vnd sich nicht hat richten können inn ihre art vnnd gestallt. Er hat wol gelesen von ihrem Lob / Grösse / Ehr / vnnd Herrligkeit bey den Propheten / so deren offt gedencken im Geiste / welches er fleischlich vnnd vbel verstanden / vnd dargegen nicht angesehen / was sie darneben von ihrem Creutz vnd trübsal predigen.

NB. Prophetische reden von den Kirchen.

Dann es sindt auch viel jämmerlicher Plagen fürhanden bey den Propheten / von der armen geringen gestallt der Kirchen / welche eben so war vnnd gewiß alß jhene : Alß da Esaias sagt am 1. Wann vnns der HERR Zebaoth nicht ein wenig ließ vberbleiben / so wärn wir wie Sodom vnnd gleich wie Gomorrha. Item / cap. 10. Die vbrigen werden sich bekehren / vnnd die vbrigen inn Israel zu GOTT dem starcken : dann obe dein Volck O Israel ist wie Sand am Meere / sollen doch die vbrigen desselbigen bekert werden. Vnnd Zephon. am 3. Ich will inn dir lassen vberbleiben ein arm gering volck / die werden auff deß HERRN Namen trawen. Daher auch Christus sein Gemein vergleicht den Vnmündigen weisen / vnd einer kleinen Herd / Schafen / vnd Lämmern / vnder den Wölffen. Matt. 11. Johan. 14. Luc. 12. ꝛc. wie droben gehört. Da entgegen aber bezeugen beyde die Propheten / Christus vnd die Apostelн / daß die falsche Kirche werde grösser / scheinlicher vnd gewaltiger sein / vnd den grösten anhang haben / dafür sie die rechte trewlich vñ ernstlich warnen: welche warnung alle vmb sonst vnd on noth gewesen wärn / wann die rechte Kirch am grösten / scheinlichsten / vnd gewaltigsten auff Erden sein solte / wie wir am Bapstumb sehen. Dahin gehn Esaiæ wort 56. All ihr Wächter sindt blindt ꝛc. sie die Hirten wissen keinen verstandt / ꝛc. Vnd Jer. 6. Sie geitzen allesampt klein vnd groß / vñ beyde Propheten vnd Priester / lehren allesamt falschen Gottesdienst / vnd trösten mein volck in seinem vnglück. Item / cap. 8. Ich sehe vñ höre dz sie nichts recht leren / keiner ist dem sein boßheit leid wäre ꝛc. wie mocht ir sagen wir wissen was recht ist / vñ haben die H. schrifft für vns / ists doch eytel Lügen wz die schrifftgelerten setzen / dann was können sie guts lehren / weil sie deß HERRN wort verwerffen? Sihe diser klage sindt aller Propheten predigen voll. So zeigens auch jre Historien daß so ergangen zu jhrer zeit / daß der gröste / gewaltigste / scheinlichste Hauff jmmer bey der falschen Kirchen gestanden / vnnd darzu die rechte verfolgt habe / daß sie offt so klein vnnd vnscheinlich gemacht / daß auch Elias meinte zu seiner zeit / er wäre allein vberig

NB. Kirche zur zeit der Propheten.

 blieben.

dem Berge Socraste in der wüsten sich enthielten/wie seine vorfaren sich offt dahin verkriechen müsten/biß der Keyser Constantinus dē Christen glauben annam/vnd der Kirchen allethalben frieden zustälte.

Dise Historische betrachtung/so entweder vnsere widersächer nit wissen/noch achten/oder mutwillig nit wissen wöllen/bestetiget vnsere meinunge/daß nemlich die Christliche Kirche/da sie am besten vnd Herrlichsten gewesen für Gott/im auffgang vnd zunemen/im Glauben vnd allen Tugenden/da habē sie gleichwol offt müssen occultè vnd verborgē sein für der Welt/wegen deß Creutzes vnd Verfolgung: vnd gegen der offentliche Abgöttische Kirchen der Heyden zu rechnen/so dazumal zu Rom noch oben schwebte/dann biß auff die zeit hatten die Heyden noch die Oberhand/vnd galten die Lehrer der Christen so man jetzt Römische Bischoff nent/weniger bey den Keysern vnnd grossen Rahtsherren zu Rom zur selbigen zeit/dañ jetzt ein armer Euangelischer Prediger/von jhnen nicht geweihet/beim Babst/Cardinäl/vnnd andern grossen Papistischen Herrn gilt.

Will man dann ferners in Historien forschen nach der Kirchen gestalt vñ vermehrung: so findet sichs zwar/daß sie nach der zeit Constantini im gantzen Römischen Reich gewaltig habe zugenonmen/an Friede/Ehr vnd Herrlichkeit/vnd hat sich ansehen lassen alß wann jetzt aller erste Esaias Propheceÿ erfüllet worden/vom glantz der Kirchen/darinn auch die Könige sollen wandeln/vnd hat das hernach den München vrsach geben zu den groben Fabeln/vnd Merlein (wies Syluius/oder Pius 2. selber nent) von der donation vñ grosser schenckung Constantini/alß wann er nicht allein die Statt Rom/sondern auch sunsten vil Land vnd Leutte/der Römischen Kirchen geschenckt hette. Welches der Historische Warheit zu wider/vnnd auß keinem alten bewerten Histori schreiber kan erwisen werden/daß wir wol mit Mantuano sagen mögen/da erschreibet von den Wunderwercken Syluestro aufferdicht. Donatio Cōstantini erdichtet.

Sed nullius idoneus author,
Nec testis productus aduc, ideóque relinquam.

Vnd will wol glauben/daß den rechtē Christen biß dohin/grösser ehr auff Erden nicht sey widerfahren/dann vnter disem Keyser Constantino Magno. doch gibt Jeronymus diser zeit ein solch zeignuß: Es habe wol die Kirche an Ehr vnd Gut zu/an der Tugent aber vnd der Gottseligkeit abgenommen/vnd soll/wie jrer etliche schreiben/mit dem gute/das Gifft in die Kirche komen sein/vnnd können die alten selbst nicht verneinen daß der Friede vnd das zeit-



selber mit vnnd bey jhr leiblich im Jüdischen Lande/vnnd daselbst vmbher war/ von welches zukunfft die Propheten so herrliche dinge geweissaget/ wie es dann an sich selber vnd für Gottes augē war: so wirstu nit allein sehen/sondern schier mit den händen greiffen/daß nit vnrecht gesagt/daß sie etwan occulta, vñ vnder dem Creutz für der welt gleich verborgen vnd vnbekandt gewesen ist/ dann hetten sie jhn erkandt den König der Ehren/ sie hetten jhn nicht ans Creutz geschlagen.

Was hatte die Kirche für ein gestallt/ da der Hirt geschlagen/vnnd die Schaafe sich zerstrewten nach Zacharias weissagung / da die Jünger deß HERRN sich wie die verscheuchten Hünnlein heimlich wider versamleten/ vnd verschlossenen Gemach bey einander sich hielten für forcht der Juden/ wie Johannes schreibet. War sie nicht heimlich vnd verborgen für den augen der menschen?

Gefället jm dann diß Exempel auch nicht / vnnd will ferrner von der Himmelfart Christi an / der Kirchen gestallt vnd ansehen haben: Da er streit / daß von derselbigen nicht könne gesagt werden / sie sey occulta vnnd verborgen/ weil sie inn aller Welt außbrach/ vnnd der Christliche Glaube sehr zunam/bey Juden vnd Heiden: so betrachte man eigentlich der Apostelen Geschicht: Da findet sichs wol/daß bald etlich tausent durch sie bekehret worden sind/so sich zun Apostelen geschlagen vnnd jhre Lehr angenommen haben: Aber was warrn die wenig tausent/gegen den viel hundert tausenden der andern Juden/so jhre Feinde vnd Verfolger blieben/ vnnd gleichwol den grösten anhang vnd ansehen behielten biß zu endlicher verstörung Jerusalems? vñ wz war jr ansehen gegen so viel hundert tausent Heiden / so zu Rom vnd inn aller welt herrschten /vnd auch jhre Feinde vnd Verfolger mit den Juden worden?

Gewalt des Bapstes woher.

Dann wañ die Kirche/oder Petrus jr oberster nach der Papisten wahn/ so bald von Christo solchen gewalt empfangē hette vber alle Reich der welt/ wie die Papisten liegen/vñ durch den abfall vom glauben die Römischen Päpst võ Satã lang hernach erlanget/vñ selber ein gute zeit / alß Widerchristen in ď kirchē gebraucht habē: wz hette dañ der HERR sein Jünger dörffen warnē für den falschē Christis/verfürern vñ Tyrannen/ welcher gewalt vnd ansehen so groß wegen jres anhangs/vñ ď falschen Wunderwerck/dz auch wanns müglich/die ausserwölten durch sie hetten köñen verfürt werdē: Mat.24. Ja was hette er jn dörffen weissagen so vilfältig von irem Creutz vñ verfolgungē/ vñ sie tröstē mit der zukünfftigen herrligkeit? Matt.5. 10. Johan.15. 16. Da Er deutlich sagt/ sie werden euch inn Bann thun/ vnd wer euch tödtet wird meinen er thue

strafft worden weren: Es sey aber dargegen die Römische Kirche/ vnd andere gegen Occident vnuerwirret / vnd im rechten glauben vnnd guten wolstande blieben / biß auff etzliche wenige so in jener Ketzerey gerathē/alß Liberius vnd Fœlix / so der Ketzerey verdacht waren/wie hernach Joh. 1. der Ketzer freunde/ vnd Honorius auff den 6. Concil. Const. Act. 13 alß ein Ketzer verdampt worden.

Es ist war man findet nit vil Römischer Bischoff / so in dem ersten/andern vnd dritten vnderscheid der succeſsion, zu öffentlichen Ketzern worden sindt/ wie Arrius vñ andere nach jme/so sich an den höchsten Artickuln/deß glaubens vergriffen/vñ ist sonderlich d' hohe Artickul von der H. Dreyfaltigkeit in d' Römischen kirchen vnuersehrt geblieben. Man findet aber dargegē dz bald nach diser zeit/nach dem d' Keiserliche sitz võ Rom verruckt wordē gen Constantinopel/ vñ die erste Römische Monarchey sich all gemachsam zum fall neigete/ vnd die frembden völcker (so gemeinglich Vnchristen oder Arrianer warn) Rom vnd Italiā einnamen/die geistlichen zu Rõ gestigen seien in d' ehrsucht/vñ dem geitz/ dadurch sie nit allein võ glauben an Christũ abgefallen sindt/auff die wercklehr/ vñ auß dem geistlichē reich Christi/ein weltliches gemacht haben: sondern endelich gar zu Antichristen worden/wie jre geschicht/Acta vnd Händel/ neben jhrer Lehr außweisen. Hat also der Satan andere Kirchen zwar durch allerhand Ketzerey verwüstet: die Römische aber durch dē ehrgeitz in wunderlicher heucheley/ gar zu Antichristi stul vñ Reich bereit/dz an jnen erfüllet die weissagung Pauli 1. Tim. 4. vnd 2. Theſſ. 2. haben also den namen Christi/vñ den schein d' geistlichkeit behalten/sindt aber darunder beide in Lehr vnd Leben rechte Widerchristen worden/wie nun mehr offenbar vnd am tage/ob schon nit bey deß Bapstes Heuchlern/doch bey einem grossen theil der Christenheit / so sich von jhm abgewandt/vnd nach der Apostolischen Kirchen sich reformirt haben.

Je höher nun das Bapstum gestigen in weltlicher ehr/Gut/gewalt/wolleben: Je vnscheinlicher die rechte Kirche vnder jm worden ist/vñ je mehr dieselbige sich verborgen/vñ verkriechen/vnd in der wüsten hat leben müssen vnd sich darinn auffenthalten Apocalip. 12. biß sie jetzunder / nach dem der Antichrist zu fallē angefangen/durch den stab deß mundes Christi geschlagen/durch Gottes genad/sich an vilen örtern wider herfür gethan/vnnd auß dem Geistlichē Babylonischen gefäncknuß/wider durch die stim̃ deß Euangelij/erlöset worden ist.

Ist also zu allen zeitten die rechte Kirche vnscheinlicher gewesen für der welt/dann die falsche/vnd hat die falsche/die Cainische Mörderin von Augustino genannt / jmmerdar die rechte/ welche er die Abelische Leiderin nennet/

S mit

auch Paulus vil Heyden zum gehorsam Christi brachte/durch wort vnd Thaten/durch die krafft der zeichen vnd wunder/also daß er von Jerusalem an vnd vmb her biß an Illyrium, alles mit dem Euangelio Christi erfüllete / Rom. 15. Vnd war schon der Römer glaub/das ist/der Christen / so zu Rom glaubig wordē warē eh der Apostel einer dar komen/in aller Welt berühmet/Rom. 1. Wer wolte dann sagen seiner beschuldigung nach / daß die Christliche Kirche kein sichtbare gemein/man sahe vnd horte ja Paulum predigen/vnd sahe auch sein anhang/das ist/ alle so den Christlichen glauben annamen zu Rom so wol alß anderß wo/da er predigte.

Wie Herzlich vnd groß nun dise gemein war für Gott/vñ allen sein Engeln/ vñ zunam in aller Welt/vnter allen Völckern nach der Propheten aussage: Dannoch war vñ blieb sie gegē der Jüdischen Synagog / gegen den Jüdischen vñ Heydnischē Prelaten vñ Priestern/vñ dem gantzen Reich der Römer/wie auch aller Völcker vmher? Klein vñ vnscheinlich/ vñ gleich den wenigsten Menschen verborgen/vnter dem vilfaltigen Creutz vnd Verfolgungen: Dañ wie vil sind ir vnter den Römischen Keysern gewesen biß auff Constantinum/ so jnen frieden gelassen vnnd sie nicht durchächt haben? dann es werden sunderlich 10. grosser Verfolgung biß auff in gezalt / darinn vil tausent Christen sindt hingericht worden: solte sie das nicht vngestalt machen? gegen der Welt vnd jrem pracht?

Es lese nur diser Rühmer der Römischen Kirchen wolstandt / die er im höchsten Pracht / Ehr vnd Gut der welt findet: inn was pracht vnd Herzlichkeit die ersten Priester vñ Bischoffen zu Rom/nach der Aposteln zeit/gelebt haben/fast in dritthalb hundert jaren so wirdt er finden / daß sie offt habē müssen heimlich vnd verborgen ligen/ sich verstecken vnd verkriechen/ für den Tyrannen / da die Heyden noch das Regement/ die Tempel vnd alles iñ hatten/welche sich nicht anders hielten gegen den rechten Christen / dañ sich die Papisten jetzt halten gegē dē vnsern/wo sie die Oberhandt vñ Gewalt haben / wie in Hispanien/Italia/zu Rom/Cöllen/ vñ an vilen andern örtern vnter dem Babstumb: da die frommen Christen occulti vnd gleich verborgen sein/mit jrem Gottes dienst/obe sie schon für Gott vnd andern Christen offenbar. Wie vñ wo die Christen verborgen.

Also schreibet Mantuanus von Thelesphoro vnd andern Römischen Bischoffen/ daß nach dē sie frü jr Ampt verricht/seiē sie hinauß auffs Feldt gangen vnd haben dasselbige gebawet/vnd gearbeitet mit jhren Händen / daß man sie für andern gemeinen Leutten nicht erkent hat. Sie brauchten kein sunderliche Kleidung/ hatten noch weder Kirchen noch Clausen zu Rom / wie

wie ein vngeschichter Philosophus / will nit sagen Theologus/ der er noch lang nit werden wirdt.

So mustu nun wol mercken/daß alle seine Rationes, wie ers nennt/die er zubeweisthum in diser Fragen auffbringet/auff seinen falschen erdichtẽ grũde gesetzt sindt: alß wann wir die leibliche sichtbarkeit der Kirchen gar verneinten/ vnd sindt lauter Sophistische bößlein/dariñ er jm selber sehr wol gefält/vñ hörte sein geklapper selber gern/wie ð Storck / vnd meinet er habe es zumal wol troffen/vnd ein grossen Bern gefangen mit seinen außgespanten Stricken / da er doch nit ein Mäußlein mit fangen köndte: Sintemal er sein grosse Kunst all vergeblich angewandt/weil er mit niemandt / dann mit seinem Gedicht vnnd Hauptgrillen zukämpffen fürgenommen hat.

Vnd lautet sein erster Schluß also:

Wañ die Kirch vnsichtbar/verborgen vnd vnbekandt ist/so werden alle die so da sprechen daß sie vnsichtbar/die rechte Kirch nit sein/weil dieselbigen all miteinander nit vnsichtbar oder verborgen/sondern sichtbar vnd wol bekandt sindt.

I. Wañ narrn kein brot essen/so würde dz Korn gar wolfeil.

Antwort.

Wann diser Doctor in der Kirchen geschwigen/vnd seines beruffs gewartet hette: so hette jn jederman für einen geleerten weisen Mann gehalten. Nun er aber vber alle/ein Gottsgelehrter Mañ/vnd außleger der H. schrifft sein will/ deren Schüler er nie recht worden: vnd will reden vnd richten võ dingen/ die er nicht versteht: erfäret jederman/ wie vngeschickt/vnd grosser Narr er noch sey.

Dann sage doch an/welcher Christ/auch auß den aller vngeschickſten Leyen/ hat jemals einẽ solchen traum od' gedanckẽ gehabt/ võ der leiblichen vnsichtbarkeit der Kirchen/wie ers versteht vñ deutet? Da Christus vnser Herr spricht/dz reich Gottes sey inwendig in vns/dz ist geistlich/ daß mã nit könn sagen sihe hie/ oder da ist es: Luc 17. Verneinet er darumb/dz die so zu solchem Reich gehören vnsichtbar seyen? Jtem/da Er für Pilato spricht/sein Reich sey nicht von diser Welt / bestätiget Er damit daß Er vnsichtbar sey inn der Welt? Da im Symbolo stehet/vnnd ein jeglicher Christ täglich bekennet: Jch glaube ein Heilige Christliche Kirche / der Glaube aber vngezweiffelt hafftet an dem daß man nicht siehet. Hebr. 11. Bezeuget man darmit/ daß die so den Glauben sprechen vnnd bekennen für den Menschen vnsichtbar seyen? Weiß er auch den vnderscheid vnder dem leiblichen vñ geistlichẽ/ vnder dem sichtbarn vñ vnsichtbarn? vnd wie ein ding zugleich sichtbar vñ vnsichtbar sein möge/vnd mit was vnderscheid also zureden? Warlich wañ sein grosse narrheit so sichtbar

dem Berge Socraste in der wüsten sich enthielten/wie seine vorfaren sich offt dahin verkriechen müsten/biß der Keyser Constantinus dē Christen glauben annam/vnd der Kirchen allethalben frieden zustälte.

Dise Historische betrachtung/so entweder vnsere widersächer nit wissen/ noch achten/oder mutwillig nit wissen wöllen/bestetiget vnsere meinunge/daß nemlich die Christliche Kirche/da sie am besten vnd Herrlichsten gewesen für Gott/im auffgang vnd zunemen/im Glauben vnd allen Tugenden/da habē sie gleichwol offt müssen occultè vnd verborgē sein für der Welt/wegen deß Creutzes vnd Verfolgung: vnd gegen der offentliche Abgöttische Kirchen der Heyden zu rechnen/so dazumal zu Rom noch oben schwebte/dann biß auff die zeit hatten die Heyden noch die Oberhand/vnd galten die Lehrer der Christen so man jetzt Römische Bischoff nent/weniger bey den Keysern vnnd grossen Rahtsherren zu Rom zur selbigen zeit/dañ jetzt ein armer Euangelischer Prediger/von jhnen nicht geweihet/beim Babst/Cardinäl/vnnd andern grossen Papistischen Herrn gilt.

Will man dann ferners in Historien forschen nach der Kirchen gestalt vñ vermehrung: so findet sichs zwar/daß sie nach der zeit Constantini im gantzen Römischen Reich gewaltig habe zugenonmen/an Friede/Ehr vnd Herrlichkeit/vnd hat sich ansehen lassen alß wann jetzt aller erste Esaias Propheceÿ erfüllet worden/vom glantz der Kirchen/darinn auch die Könige sollen wandeln/vnd hat das hernach den München vrsach geben zu den groben Fabeln/ vnd Merlein (wies Sylvius/oder Pius 2. selber nent) von der donation vñ grosser schenckung Constantini/alß wann er nicht allein die Statt Rom/sondern auch sunsten vil Land vnd Leutte/der Römischen Kirchen geschenckt hette. Welches der Historische Warheit zu wider/vnnd auß keinem alten bewerten Histori schreiber kan erwisen werden/daß wir wol mit Mantuano sagen mögen/da er schreibet von den Wunderwercken Sylvestro aufferdicht. (Donatio Cōstantini erdichtet.)

Sed nullius idoneus author,
Nec testis productus aduc, ideóque relinquam.

Vnd will wol glauben/daß den rechtē Christen biß dohin/grösser ehr auff Erden nicht sey widerfahren/dann vnter disem Keyser Constantino Magno. doch gibt Jeronymus diser zeit ein solch zeignuß: Es habe wol die Kirche an Ehr vnd Gut zu/an der Tugent aber vnd der Gottseligkeit abgenommen/ vnd soll/wie jrer etliche schreiben/mit dem gute/das Gifft in die Kirche komen sein/vnnd können die alten selbst nicht verneinen daß der Friede vnd das zeit-

jhn wider mit spot alß gleicher Müntz bezahlete: wann du kein natürlicher Doctor werest: was woltestu wol gern sein? Ey ein Cardinal/ oder Babst/ welche soche spötter oder verächter Gottes/ vnnd aller Menschen sein müssen. Doch so hat er das spotten noch nicht recht gelehrnet/ weil es jhm bossierlicher nicht abgeht dañ einen höltzern Affen/der weder gehen noch hopffen kan. Daß sein Vexieren doch ein rechte art vnd gestalt hette/ so were es nicht so langweilig vnd verdrißlich zu lesen/ dann lerens halben darffs keiner thun/ weil weder an der Materien noch form etwas nutzlichs zu finden/ vnd wern solche Argumenta mehr mit außrauschen/dann mit worten zu widerlegen. Wie aber der spruch deß Herren von der Kirchen/wann vnd woriñ sie zu hören/ zuuerstehn/ ist droben erklert worden.

Kompt sein dritte Ration.

III. Die ware Kirch soll Catholisch sein/ nach dem bekantnuß vnsers Glaubens: Catholisch aber (es tüchten vñ lassen jn treumen dauon was sie wollen/ die nicht Catholisch sindt) ist eben so viel alß allgemein/ oder durch die gantze Welt außgebreit/wie Augustinus an vilen orten bestetiget/ aber lieber was ist oder kan sein durch die gantze Welt vnbekant vnnd verborgen/ daß durch die gantze Welt außgebreit ist?

Antwort.

Es will kein Narr ein Narr sein/sondern sie halten sich all für witzig/ vñ wie wol nach dem altem sprichwort/stultorum plena sunt omnia, alle welt voll Narrn ist/doch weil es ein vnsichtbar ding/vñ einem jedern Narrẽ sein kolben wolgefellet/ darumb ist niergent keiner witzig zumachen/ vnnd wer nichts besser dann daß man sie mit Kolben lausete/vnd farhen liesse. Doch muß man etwan ein klugen Narrn antworten/ daß er nicht meine er wisse es gar alleine.

Es ist das wort Catholisch/ wie droben gesagt/ bey den alten Griechen/ wider das wort Hæretisch Sectisch oder Ketzerisch/ auffkomen vnd gebraucht worden/vom allgemeinen Christlichen glauben/so von allen Völckern/die sich zu Christo bekerten/angenommen wardt/wieder alle vernewerung vnd fünde der Menschen/sie lebten in was Landen/vñ sprachen sie wolten. Vnd hat Lyrinensis hernach das wort also gesetzt vnd gebraucht/ wider alle Menschen funde vnd zusetze. Das was nicht von Christo/ vñ den Aposteln sein vrsprung hat/ jm nicht Catholisch ist/wie billich: vnd wolte Gott/ daß die Papisten in all jrer Lehr vnd Leben/ darnach müsten regulieret vnnd gerichtet werden/wie eben so billich/weil sie vnzehliche dinge bey jn finden/so nicht allezeit/vñ an allen örtern. Catholisch was?

strafft worden weren: Es sey aber dargegen die Römische Kirche/ vnd andere gegen Occident vnuerwirret/ vnd im rechten glauben vnnd guten wolstandt blieben/ biß auff etzliche wenige so in jener Ketzerey gerathē/ alß Liberius vnd Fœlix/ so der Ketzerey verdacht waren/ wie hernach Joh.1. der Ketzer freunde/ vnd Honorius auff den 6. Concil. Const. Act.13 alß ein Ketzer verdampt worden.

Es ist war man findet nit vil Römischer Bischoff/ so in dem ersten/ andern vnd dritten vnderscheid der succesion, zu öffentlichen Ketzern worden sindt/ wie Arrius vñ andere nach jme/ so sich an den höchsten Articuln/ deß glaubens vergriffen/ vñ ist sonderlich ď hohe Articul von der H. Dreyfaltigkeit in ď Römischen kirchen vnuersehrt geblieben. Man findet aber dargegē dz bald nach diser zeit/ nach dem ď Keiserliche sitz vō Rom verruckt wordē gen Constantinopel/ vñ die erste Römische Monarchey sich all gemachsam zum fall neigete/ vnd die frembden völcker (so gemeinglich Vnchristen oder Arrianer warn) Rom vnd Italiā einnamen/ die geistlichen zu Rō gestigen seien in ď ehrsucht/ vñ dem geitz/ dadurch sie nit allein vō glauben an Christū abgefallen sindt/ auff die wercklehr/ vñ auß dem geistlichē reich Christi/ ein weltliches gemacht haben: sondern endelich gar zu Antichristen worden/ wie jre geschicht/ Acta vnd Händel/ neben jhrer Lehr außweisen. Hat also der Satan andere Kirchen zwar durch allerhand Ketzerey verwüstet: die Römische aber durch dē ehrgeitz in wunderlicher heucheley/ gar zu Antichristi stul vñ Reich bereit/ dz an jnen erfüllet die weissagung Pauli 1. Tim. 4. vnd 2. Thess. 2. haben also den namen Christi/ vñ den schein ď geistlichkeit behalten/ sindt aber darunder beide in Lehr vnd Leben rechte Widerchristen worden/ wie nun mehr offenbar vnd am tage/ ob schon nit bey deß Bapstes Heuchlern/ doch bey einem grossen theil der Christenheit/ so sich von jhm abgewandt/ vnd nach der Apostolischen Kirchen sich reformirt haben.

Je höher nun das Bapstum gestigen in weltlicher ehr/ Gut/ gewalt/ wolleben: Je vnscheinlicher die rechte Kirche vnder jm worden ist/ vñ je mehr dieselbige sich verborgen/ vñ verkriechen/ vnd in der wüsten hat leben müssen vnd sich darinn auffenthalten Apocalip.12. biß sie jetzunder/ nach dem der Antichrist zu fallē angefangen/ durch den stab deß mundes Christi geschlagen/ durch Gottes genad/ sich an vilen örtern wider herfür gethan/ vnd auß dem Geistlichē Babylonischen gefäncknuß/ wider durch die stim̃ deß Euangelij/ erlöset worden ist.

Ist also zu allen zeitten die rechte Kirche vnscheinlicher gewesen für der welt/ dann die falsche/ vnd hat die falsche/ die Cainische Mörderin von Augustino genannt / jmmerdar die rechte/ welche er die Abelische Leiderin nennet/

Folget die Vierdte:

EIn solche klugheit beweißt er auch im vierten Argument: da er spricht/ wann man nicht weißt wo die rechte Kirche Christi ist: so weißt man auch nicht/wo der rechte glaube an Christum ist/wo die rechte Lehr/die rechte Christliche Religion/die rechte außtheilũg der Sacramenten/die ware anruffung/der ware Gottes dienst ist/dañ dise dinge kan man all nicht wissen so können sie auch nicht ausser der Kirchen sein: wann man aber diß alles nicht weiß/was kan man dann end:lich rühmen vom erkantnuß der Religion? IIII.

Antwort.

Hie sagen wir deo gratias, lieber er Johan/ oder wie jhr heissen wolt/ daß euch Gott ein mal ein war wort bescheret: besehet euch wol in disem Spiegel/darinn jhr ewer vnd der eweren Caiphas gewesen/ so allein der Ruhm der Religion/vnd sunst der andern gelibdt von diser gulden Ketten keins haben: Weil sie die rechte Kirche verloren/vnd die falsche Antichristische für die rechte angenom̃en haben vnd vertedigen/ dann wir haben auß seinem eigen bekantnuß gehört/daß er durch den zweifel/ die rechte Kirche darin̄ er geborn vñ aufferzogen verlorn habe: so hat er je darmit auch das ander alles verlorn/ wie ers nacheinander erzehlet/ vnd dieweil er nun durch sein Apostasey vnd abfahl/ zur Antichristischen Kirchen sich begeben hat/ so findet er anders nichts darin̄ dan̄ die Antichristische Lehr vñ glauben/die Antichristische verfälschũg der Sacramenten/sampt der waren reinen Catholischen Religion/ vnd zerrüttung alles Gottes dienstes. Diß sihet vnd weißt er noch wol nicht/ weil er so gar truncken auß dem Babylonischen Kelch/ darauß er sich so voll gesoffen/ daß er in der Blindtheit vñ vnwissenheit/das ist/deß Teuffels stricken gefangẽ ligt/ darauß er so bald nicht kommen/vnd wider nüchtern werden kan/ er thue dann Busse von Hertzen/vnd bekere sich wider zu Christo/ vnd höre auff sein arme betrübte Kirche zu lestern. Welches wo ers nit baldt thun wirdt/ muß ers mit der That erfahren/ waß er jetzt für ein gespöt helt vnnd nicht achtet/vnnd wirdt jhm sein Gebett auch war werden/ daß jhn Gott für aller Welt zu schanden machen wirdt.

Die fünffte vrsach oder Grund.

DIE fünffte vrsache ist auch so wunder scharpff/ alß wañ sie ein Kaltschmidt beschlagen hette/laut also/ die Christliche Kirche ist anders nichts/vñ kan anders nit sein/dañ die Christen selber: Nun sind aber V.

die

wie ein vngeschichter Philosophus / will nit sagen Theologus/ der er noch lang nit werden wirdt.

So mustu nun wol mercken/daß alle seine Rationes,wie ers nennt/die er zubeweisthum̃ in dieser Fragen auffbringet/auff seinen falschen erdichtẽ grũde gesetzt sindt: alß wann wir die leibliche sichtbarkeit der Kirchen gar verneinten/ vnd sindt lauter Sophistische bößlein/darin̄ er jm selber sehr wol gefält/vñ hörte sein geklapper selber gern/wie ð Storck / vnd meinet er habe es zumal wol troffen/vnd ein grossen Bern gefangen mit seinen außgespanten Stricken / da er doch nit ein Mäußlein mit fangen köndte: Sintemal er sein grosse Kunst all vergeblich angewandt/weil er mit niemandt / dann mit seinem Gedicht vnnd Hauptgrillen zukämpffen fürgenommen hat.

Vnd lautet sein erster Schluß also:

Wañ die Kirch vnsichtbar/verborgen vnd vnbekandt ist/so werden alle die so da sprechen daß sie vnsichtbar/die rechte Kirch nit sein/weil dieselbigen all miteinander nit vnsichtbar oder verborgen/sondern sichtbar vnd wol bekandt sindt. I. Wañ narrn kein brot essen/so würde dz Korn gar wolfeil.

Antwort.

Wann diser Doctor in der Kirchen geschwigen/vnd seines beruffs gewartet hette: so hette jn jederman für einen geleerten weisen Mann gehalten. Nun er aber vber alle/ein Gottsgelehrter Mañ/vnd außleger der H. schrifft sein will/ deren Schüler er nie recht worden: vnd will reden vnd richten võ dingen/ die er nicht versteht: erfäret jederman/ wie vngeschickt/vnd grosser Narr er noch sey.

Dann sage doch an/welcher Christ/auch auß den aller vngeschickſten Leyen/ hat jemals einẽ solchen traum od' gedanckẽ gehabt/ võ der leiblichen vnsichtbarkeit der Kirchen/wie ers versteht vñ deutet? Da Christus vnser Herr spricht/dz reich Gottes sey inwendig in vns/dz ist geistlich/ daß mã nit könn sagen sihe hie/ oder da ist es: Luc 17. Verneinet er darumb/dz die so zu solchem Reich gehören vnsichtbar seyen? Item/da Er für Pilato spricht/sein Reich sey nicht von diser Welt / bestätiget Er damit daß Er vnsichtbar sey inn der Welt? Da im Symbolo stehet/vnnd ein jeglicher Christ täglich bekennet: Ich glaube ein Heilige Christliche Kirche / der Glaube aber vngezweiffelt hafftet an dem daß man nicht siehet. Hebr. 11. Bezeuget man darmit/ daß die so den Glauben sprechen vnnd bekennen für den Menschen vnsichtbar seyen? Weiß er auch den vnderscheid vnder dem leiblichen vñ geistlichẽ/ vnder dem sichtbarn vñ vnsichtbarn? vnd wie ein ding zugleich sichtbar vñ vnsichtbar sein möge/vnd mit was vnderscheid also zureden? Warlich wañ sein grosse narrheit so sichtbar

Folget die sechste.

CHristus spricht zu Petro/du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen will ich meine Kirche bawen vnd der Hællen pforten sollen sie nit vberweltigen: lieber aber warum sagt Er auff den felsen soll sie gebawt werden/wañ sie nit allezeit starck vnd sichtbar sein solte? Dann was ist anderst vnder dem felß sein/da nn verborgen vnd schwach sein? auff dem felsen aber standthafftig vnd sichtbar sein? VI.

Antwort.

Sihe da hastu auch ein mal schrifft du Lutherischer Ketzer/daß du nit sagest/ es sey eittel Sophisterey auß seinem Kopff gesponnen. Dariñ du gelehret wirst daß die Kirche auff/ vnd nicht vnder den felsen gebawet sey/dunckt dich daß nit weißheit sein/so weistu auch nit was weißheit ist? Ey weißheit ist/wz nit thorheit ist. Ein weiser Mann bawet sein Hauß auff breitte theil / da es jederman sehen kan: Ein narr setzet es auff ein spitzen/ oder versteckts in Keller da mans nit sehen kan. Also hat der HERR sein Kirche auff den felsen/ nicht vnder den felsen gebawet: wer hat dz zuuor je ersehẽ oder her für bringen mœgen? On diser newer Theologus vnd außlæscher der H. schrifft: so wol drey oder vier Jar in Vættern studiret/biß er dise witz gefunden.

Wir wissen zwar/Gott lob/vñ glaubens/dz Christus sein kirch auff den felsen/der Er selber ist/gebauet hab/vñ nit auff Petri person/võ Petro aber dißmal dermassen bekant: dz wir darauß bericht/es dœrffe kein anð grũd gelegt werden / dañ der gelegt ist/welcher ist Christus Jesus. Petrus der bald hernach in einem vnuerstandt gerieth/vñ vom HERRN deßwegen Satan genant ward / mag ð Rœmischen kirchẽ grundt sein: sindt wir wol zu fridẽ / die rechte ware Christliche kirche erkeñt jn für jhren grundt nicht/weiß auch von keinem andern/dann von Christo jrem einigen HERRN/Haupt vñ Heilandt/wie droben erwisen. Disen grundt hat sie nũ nit ð sichtbarkeit/sonder der sicherheit vñ bestændigkeit halber. Dañ wie der HERR von keinẽ leiblichen/sichtbarlichẽ felsen redet: vnd von keinẽ leiblichen sichtbarlichen bawen: Also wirdt die seligkeit nicht dem verheissen/ der Christũ leiblich sihet: sondern dem so an jn glaubet: daher er zu Thomæ sprach/ Selig sindt die nit sehen vñ doch glauben. Joh. 20. welches der Apostel an den Heiden fast rühmet/vnd spricht von Christo. 1. Pet. 1. welchen jr nit gesehen vñ doch lieb habet/vñ nun an jn glaubet/wiewol jr jn nit sehet/so werdet jr euch frewen mit vnaußsprechlicher vñ herrlicher freude/vñ dz ende ewers glaubens dauon bringen nẽlich ð selen seligkeit. Wañ wir nun den spruch Christi Mat. 16. dahin ziehen/auff den glauben nemlich/so der Kirchen standthafftigkeit mit be- Grund der Kirchen.

jhn wider mit spot alß gleicher Müntz bezahlete: wann du kein natürlicher Doctor werest: was woltestu wol gern sein? Ey ein Cardinal/ oder Babst/ welche solche spötter oder verächter Gottes/ vnnd aller Menschen sein müssen. Doch so hat er das spotten noch nicht recht gelehrnet/ weil es jhm bossierlicher nicht abgeht dañ einen höltzern Affen/der weder gehen noch hopffen kan. Daß sein Vexieren doch ein rechte art vnd gestalt hette/ so were es nicht so langweilig vnd verdrißlich zu lesen/ dann lerens halben darffs keiner thun/ weil weder an der Materien noch form etwas nutzlichs zu finden/ vnd wern solche Argumenta mehr mit außrauschen/dann mit worten zu widerlegen. Wie aber der spruch deß Herren von der Kirchen/wann vnd woriñ sie zu hören/ zuuerstehn/ ist droben erklert worden.

Kompt sein dritte Ration. III.

Die ware Kirch soll Catholisch sein/nach dem bekantnuß vnsers Glaubens: Catholisch aber (es tüchten vñ lassen jn treumen dauon was sie wollen/ die nicht Catholisch sindt) ist eben so viel alß allgemein/ oder durch die gantze Welt außgebreit/wie Augustinus an vilen orten bestetiget/ aber lieber was ist oder kan sein durch die gantze Welt vnbekant vnnd verborgen/ daß durch die gantze Welt außgebreit ist?

Antwort.

Es will kein Narr ein Narr sein/sondern sie halten sich all für witzig/ vñ wie wol nach dem altem sprichwort/stultorum plena sunt omnia, alle welt voll Narrn ist/doch weil es ein vnsichtbar ding/vñ einem jedern Narrẽ sein kolben wolgefellet/ darumb ist niergent keiner witzig zumachen/ vnnd wer nichts besser dann daß man sie mit Kolben lausete/vnd farhen liesse. Doch muß man etwan ein klugen Narrn antworten/ daß er nicht meine er wisse es gar alleine.

Es ist das wort Catholisch/ wie droben gesagt/ bey den alten Griechen/ wider das wort Hæretisch Sectisch oder Ketzerisch/ auffkomen vnd gebraucht worden/vom allgemeinen Christlichen glauben/so von allen Völckern/die sich zu Christo bekerten/angenommen wardt/wieder alle vernewerung vnd fünde der Menschen/sie lebten in was Landen/vñ sprachen sie wolten. Vnd hat Lyrinensis hernach das wort also gesetzt vnd gebraucht/wider alle Menschen funde vnd zusetze. Das was nicht von Christo/ vñ den Aposteln sein vrsprung hat/ im nicht Catholisch ist/wie billich: vnd wolte Gott/ daß die Papisten in all jrer Lehr vnd Leben/ darnach müsten regulieret vnnd gerichtet werden/wie eben so billich/weil sie vnzehliche dinge bey jn finden/so nicht allezeit/vñ an allen õrtern.

Catholisch was?

Folget das siebendt argument.

Abermal spricht Christus/man zündet auch nicht ein Liecht an / vnnd setzet es vnder einen Scheffel/sondern auff einen Leuchter/so leuchtet es dann allen die im Hause sindt/durch das Hauß (wie der Apostel zeuget) wirdt die Kirche/ durch das Liecht der ware Glaube vnd Religion verstanden/ dieweil dann dise ding auß deß HERRN stim̃ selbst/ nit sein mögen vnder dem Scheffel/ daß ist im verborgne/oder vnder der Banck/wie ist vnd kan dann das widerspiel war sein? Jst dann Christus nicht die warheit. VII. Mat. 5.

Antwort.

Da hastu widerumb schrifft von jm/darinn Er nit schlecht beweisen will/d kirchen sichtbarkeit: sondern auch der waren Religion offenbarlichkeit: alß wañ sie nit kön̄ vnd möge etwan verborgen sein/vnd allezeit gleich hell müsse leuchtẽ.

Zwar deß Liechtes art vnnd Natur ist leuchten: Wer daran zweiffelte/ würde billich für vnsinnig gehalten. Wanns aber verborgen vnnd verstossen wirdt/sindt wenig so sein geniessen. Also ist der ware Glaube / die warheit Gottes/vnd die rechte Religion ein Geistlich Liecht / allen denen notwendig vnnd nutz/so den Weg zu Gott/vnd dem ewigen Leben treffen wollen: dann ohn diß Liecht ist im Geistlichen wesen/eitel Finsternuß. NB. Geistlich liecht in der Kirchen.

Wie aber ein leiblich Liecht/wann es schon angezündet vnd helle brennet/ wol kañ verborgen oder versteckt/oder wider geläscht werden/ daß es wenig oder nichts mehr leuchtet: also kan die Religion / der Glaube / die warheit / vnnd der Gottesdienst wol verborgen / versteckt/ verkert vnnd abgethan werden/daß sie wenigen bekandt/offenbar vnd nutzlich.

Sonst räumpte sich daß Gleichnuß nicht / wäre auch alle Warnunge/ Christi vnd der Aposteln für den falschen Propheten vnd falschen Christis / od dem Antichristo vergebens vñ vmb sonst/durch welcher betrug/ auffsatz vñ verführung/die warheit nidergeschlagẽ/deß Glaubẽs liecht verloschẽ/vnd die rechte Religiõ verborgen/versteckt/verkert vnd verfälscht wirdt: daß sie nit allezeit vnd allenthalbẽ gleich hell/wie die Soñ vnd d erdẽ od hinder der wolcken verborgen/ scheinen. Wer dz widsprechen oder verläugnẽ wolte / d würde Gott selbst vñ die gãtze h. schrifft lugen straffen/dariñ es vilfeltig verkündiget/vñ sindt auch vil Exempel dariñ/darauß offenbar/ dz das Göttliche liecht nit allezeit gleich hell jedman geschinnen/vnd daß es offt nach solchem Liecht wider finster worden: wañ durch Gottes Zorn die vndanckbare Welt/mit blindheit / lugẽ vnd jrthumen

Folget die Vierdte:

EJn solche klugheit beweißt er auch im vierten Argument: da er spricht/ wann man nicht weißt wo die rechte Kirche Christi ist: so weißt man auch nicht/wo der rechte glaube an Christum ist/wo die rechte Lehr/die rechte Christliche Religion/die rechte außtheilũg der Sacramenten/die ware anruffung/der ware Gottes dienst ist/dañ dise dinge kan man all nicht wissen so können sie auch nicht ausser der Kirchen sein: wann man aber diß alles nicht weiß/was kan man dann endlich rühmen vom erkantnuß der Religion? IIII.

Antwort.

Hie sagen wir deo gratias, lieber er Johan/oder wie jhr heissen wolt/ daß euch Gott ein mal ein war wort bescheret: besehet euch wol in disem Spiegel/darinn jhr ewer vnd der eweren Caiphas gewesen/so allein der Ruhm der Religion/vnd sunst der andern gelibdt von diser gulden Ketten keins haben: Weil sie die rechte Kirche verloren/vnd die falsche Antichristische für die rechte angenom̃en haben vnd vertedigen/dann wir haben auß seinem eigen bekantnuß gehört/daß er durch den zweifel/die rechte Kirche dariñ er geborn vñ aufferzogen verlorn habe: so hat er je darmit auch das ander alles verlorn/wie ers nacheinander erzehlet/vnd dieweil er nun durch sein Apostasey vnd abfahl/zur Antichristischen Kirchen sich begeben hat/so findet er anders nichts dariñ dañ die Antichristische Lehr vñ glauben/die Antichristische verfälschũg der Sacramenten/sampt der waren reinen Catholischen Religion/vnd zerrüttung alles Gottes dienstes. Diß sihet vnd weißt er noch wol nicht/weil er so gar truncken auß dem Babylonischen Kelch/darauß er sich so voll gesoffen/ daß er in der Blindtheit vñ vnwissenheit/das ist/deß Teuffels stricken gefangē ligt/darauß er so bald nicht kommen/vnd wider nüchtern werden kan/er thue dann Busse von Hertzen/vnd bekere sich wider zu Christo/vnd höre auff sein arme betrübte Kirche zu lestern. Welches wo ers nit baldt thun wirdt/muß ers mit der That erfahren/waß er jetzt für ein gespött helt vnnd nicht achtet/vnnd wirdt jhm sein Gebett auch war werden/daß jhn Gott für aller Welt zu schanden machen wirdt.

Die fünffte vrsach oder Grund.

DJE fünffte vrsache ist auch so wunder scharpff/alß wañ sie ein Kaltschmidt beschlagen hette/laut also/die Christliche Kirche ist anders nichts/vñ kan anders nit sein/dañ die Christen selber: Nun sind aber V.

Hertzen verfürt haben/ vnd noch verfürn: süsse/ süsse/ pfeiffen sie den jhrigen/ vnd die sie gern auff jhren Kloben hettē/ da schütten sie den Ablaß mit Bullen vnd scheffeln auß? Aber prechtig vnd vbermütig fahren sie mit jhren widersächern/ die jhn widersprechen/ jhre falsche Lehr vnd Gottloß leben nit billichen/ da muß Himmel vñ Erde donnern/ wie jhre Bullen vnd Brieffe beides außweisen.

Hat dann Petrus jhrer gefehlet so hat michs wunder: dann ist er jr erster Bischoff gewesen/ vnd sindt sie seine Stulerben/ wie sie fürgeben/ so muß es auch jhnen zu forderst gelten/ was er geschrieben 2. Epistola 2. cap. Da er spricht/ Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volcke/ wie auch vnter euch sein werden falsche (doctores) Lehrer/ die neben einführen werden/ verderbliche Secten/ vnnd verleugnen den Herrn/ der sie erkäufft hat/ꝛc. Vnd viel werden nach folgen jhrem verderben/ durch welche wirdt der weg der Warheit verlestert werden/ vnd durch Geitz mit erdichten worten werden sie an euch handtieren/ ꝛc. Vnd wie ferners da folget. Dann Petrus/ so eben so eigentlich die Bäbst vnnd alle Prelaten der Röm. Kirchen/ mit jhren satzungen vnd Geltstricken da entworffen vñ troffen hat/ als wañ er sie auch für sein augen gesehen hette/ vnd dörffens die Papisten nicht von sich wenden/ auff die Ketzer/ vnd andere Feinde der Kirchen/ so ausser vnnd neben jhn entstanden/ Weil er spricht vnter euch/ vnter euch/ da er ja mit seinen Pfarrkindern redet/ darunder die Römische Kirche die forderste sein will/ vnnd muß entweder Petrus nicht recht gesagt haben: oder muß dieser Argumentierer/ auch deren einer sein/ dauon Petrus geweissaget/ weil Petrus spricht die reine Lehr werde jhnen verfelscht/ vnnd gleich verstrickt vnnd verborgen/ die falsche aber herfür gezogen/ vnd an jener statt auff den Leuchter gesetzt werden/ wie auch leider im gantzen Babstumb geschehen/ durch die mancherley verderbliche Secten/ vnnd orden/ so alle Christi verleugner worden/ weil sie durch jhr eigen Werck vnd verdienste die Seligkeit jhnen selbste vnd andern erwerben wolten. Oder muß diser Argumentierer ein rechter arger Mentirer vnd jrrgeist sein/ wie er dañ warhafftig ist/ weil er das verneinet/ so Christus vñ die Apostelu so thewr bestettigen/ vñ leider all zu war wordē ist/ in der Römischen Kirchē sunderlich/ daß das Liecht der reinē Lehr möge versteckt verstossen vnd verhindert werden/ darmit sie desto baß leugnen können/ sie haben nicht gefehlet/ oder gejrret/ welches sie doch nichts fürträget/ die sachen ist zu hell am tage. Es hilfft einem vberweisten jhe kein leugnen mehr.

NB. Petrus ein warer Prophet.

NB. Vnter euch euch.

Folget die sechste.

CHristus spricht zu Petro/du bist Petrus/vnd auff diesen Felsen will ich VI.
meine Kirche bawen/vnd der Höllen pforten sollen sie nit vberweltigen:
Lieber aber warum̃ sagt Er auff den felsen soll sie gebawt werden/wañ sie
nit allezeit starck vnd sichtbar sein solte? Dann was ist anderst vnder dem felß
sein/da nn verborgen vnd schwach sein? auff dem felsen aber standthafftig vnd
sichtbar sein?

Antwort.

Sihe da hastu auch ein mal schrifft du Lutherischer Ketzer/daß du nit sagest/ es sey eittel Sophisterey auß seinem Kopff gesponnen. Dariñ du gelehret wirst daß die Kirche auff/vnd nicht vnder den felsen gebawet sey/dunckt dich daß nit weißheit sein/so weistu auch nit was weißheit ist? Ey weißheit ist/wz nit thorheit ist. Ein weiser Mann bawet sein Hauß auff breitte theil/da es jederman sehen kan: Ein narr setzet es auff ein spitzen/oder versteckts in Keller da mans nit sehen kan. Also hat der HERR sein Kirche auff den felsen/nicht vnder den felsen gebawet: wer hat dz zuuor je ersehē oder herfür bringen mögen? On diser newer Theologus vnd außläscher der H. schrifft: so wol drey oder vier Jar in Vättern studiret/biß er dise witz gefunden.

Wir wissen zwar/Gott lob/vñ glaubens/dz Christus sein kirch auff den felsen/der Er selber ist/gebauet hab/vñ nit auff Petri person/vō Petro aber dißmal dermassen bekant: dz wir darauß bericht/es dörffe kein and' grūd gelegt werden/ dañ der gelegt ist/welcher ist Christus Jesus. Petrus der bald hernach in einem vnuerstandt gerieth/vñ vom HERRN deßwegen Satan genant ward/mag d' Römischen kirchē grundt sein: sindt wir wol zu fridē/die rechte ware Christliche kirche erkeñt jn für jhren grundt nicht/weiß auch von keinem andern/dann von Christo jrem einigen HERRN/Haupt vñ Heilandt/wie droben erwisen. Disen grundt hat sie nū nit d' sichtbarkeit/sonder der sicherheit vñ beständigkeit halber. Dañ wie der HERR von keinē leiblichen/sichtbarlichē felsen redet: vnd von keinē leiblichen sichtbarlichen bawen: Also wirdt die seligkeit nicht dem verheissen/der Christū leiblich sihet: sondern dem so an jn glaubet: daher er zu Thomæ sprach/ Selig sindt die nit sehen vñ doch glauben. Joh. 20. welches der Apostel an den Heiden fast rühmet/vnd spricht von Christo. 1. Pet. 1. welchen jr nit gesehen vñ doch lieb habet/vñ nun an jn glaubet/wiewol jr jn nit sehet/so werdet jr euch frewen mit vnaußsprechlicher vñ herrlicher freude/vñ dz ende ewers glaubens dauon bringen nēlich d' selen seligkeit. Wañ wir nun den spruch Christi Mat. 16. dahin ziehen/auff den glauben nemlich/so der Kirchen standthafftigkeit mit be-

Grund der Kirchen.

Dann wiewol sie sichtbar ist/ glech andern versamlungen der Menschen: dannoch ist vnd bleibt sie vielen/ jha den meinsten verborgen vnnd vnbekant/ darüber Augustinus klaget vnd saget: Es sey zu betawren/ dann er redet mit einem Donatisten/ der zwar sein verwandter vnd Bruder nach dem Fleische: aber in der Gemeinschafft Christi waren sie ferne von einander/ weils jhener alß ein Ketzer mit den Donatisten hielt/ so sich von der Catholischen Kirchen vnbillich abgetrennet/ mit welchen Augustinus/ alß seinen Nachbarn inn Aphrica viel zuschaffen/vnd jhrer auch viel wider zu recht bracht hat.

Es solte wol billich Christi rechte Kirche zu allen zeitten jederman bekant sein/wegen der aller Herrlichsten vnd scheinlichsten Offenbarung/vnnd Göttlicher zeugnuß/ die so helle alß die Sonne leuchten: Aber sie bleibt den meinsten vnbekant in dieser Welt deß Teuffels Reich/vnnd weil sie ein solche Lehr führet/ so nicht mit blosser vernunfft mag begriffen werden: vnd gesellet sich keiner recht vnnd grundtlich zu jhr/ Gott ziehe jhn dann/ beruffe vnnd erleuchte jhn/ vnd kan sie von keinem ohn das jnnerliche Liecht deß Geistes recht gesehen werden/vnd bleibt auch keiner bey jhr/ Er sey dañ von Gott gelehrt vñ erleuchtet/ ꝛc. Wie wir sehen an allen rechten Papisten: so võ der reinen Apostolischen Lehr/abgewichen/auff Menschen Lehr/die der vernunfft gemeß/ vnd Menschlichem verstandt anmütig: vnd wollen sie doch/die Apostolische Kirche noch allein sein/ jha sie rühmen sich/ sie seien die Statt auff dem Berge/ so für aller Welt offenbar/vnd sehen nicht/wie tieff sie im Sumpff des Babylonischen Grewel vnnd der Egyptischen Finsternuß begraben liegen? Das ist wol zu betawren mit Augustino/ daß die Leut so verblendt vnd verstockt sindt/ daß sie jhre grobe greiffliche jrꝛthumb nicht sehen noch erkennen. Wir sehen sie freilich wol/die grosse Statt/so die Herꝛschafft vber die Könige gehabt hat/ wie sie zur Ertzhurn worden/ solten wir sie nicht sehen/ so müsten wir Blindt sein an Leib vnnd Seele/ wie sie? Dann wer Blindt ist/ was kan der sehen? Ist also die rechte Kirche denen am wenigsten bekant/die sich der selbigen am meinsten rühmen/wie auch an Jüdischen Phariseern zusehen/ Johann. am 8. vnd 10. Matth. 23.

Folget das Neundte.

NVn wöllen wir auch den Apostein hören an seinen Timotheum also redẽt/daß du wissest spricht er/wie du wandeln solt in dem Hause Gottes/ welches ist die Gemein der lebendigen Gottes/ ein Pfeiler vnnd Grundfeste der Warheit. Lieber wo zu soll diß/oder was ists gesagt/wann die IX.

Folget das siebendt argument.

VII. Mat. 5.

ABermal spricht Christus/man zündet auch nicht ein Liecht an/ vnnd setzet es vnder einen Scheffel/sondern auff einen Leuchter/so leuchtet es dann allen die im Hause sindt/durch das Hauß (wie der Apostel zeuget) wirdt die Kirche/ durch das Liecht der ware Glaube vnd Religion verstanden/ dieweil dann dise ding auß deß HERRN stim̃ selbst/ nit sein mögen vnder dem Scheffel/ daß ist im verborgne/oder vnder der Banck/wie ist vnd kan dann das widerspiel war sein? Ist dann Christus nicht die warheit.

Antwort.

Da hastu widerumb schrifft von jm/darinn Er nit schlecht beweisen will/ kirchen sichtbarkeit: sondern auch der waren Religion offenbarlichkeit: alß wañ sie nit köñ vnd möge etwan verborgen sein/vnd allezeit gleich hell müsse leuchtẽ.

Zwar deß Liechtes art vnnd Natur ist leuchten: Wer daran zweiffelte/ würde billich für vnsinnig gehalten. Wanns aber verborgen vnnd verstossen wirdt/sindt wenig so sein geniessen. Also ist der ware Glaube/die warheit Gottes/vnd die rechte Religion ein Geistlich Liecht/ allen denen notwendig vnnd nutz/so den Weg zu Gott/vnd dem ewigen Leben treffen wollen: dann ohn diß Liecht ist im Geistlichen wesen/eitel Finsternuß. NB. Geistlich liecht in der Kirchen.

Wie aber ein leiblich Liecht/wann es schon angezündet vnd helle brennet/ wol kañ verborgen oder versteckt/oder wider geläscht werden/ daß es wenig oder nichts mehr leuchtet: also kan die Religion/der Glaube/ die warheit/ vnnd der Gottesdienst wol verborgen/versteckt/ verkert vnnd abgethan werden/daß sie wenigen bekandt/offenbar vnd nutzlich.

Sonst räumpte sich daß Gleichnuß nicht/ wäre auch alle Warnunge/ Christi vnd der Aposteln für den falschen Propheten vnd falschen Christis/ od̕ dem Antichristo vergebens vñ vmb sonst/durch welcher betrug/ auffsatz vñ verführung/die warheit nidergeschlagẽ/deß Glaubẽs liecht verloschẽ/vnd die rechte Religiõ verborgen/versteckt/verkert vnd verfälscht wirdt: daß sie nit allezeit vnd allenthalbẽ gleich hell/wie die Soñ vnd d̕ erdẽ od̕ hinder der wolcken verborgen/ scheinen. Wer dz wid̕sprechen oder verläugnẽ wolte/ d̕ würde Gott selbst vñ die gãtze h. schrifft lugen straffen/dariñ es vilfeltig verkündiget/vñ sindt auch vil Exempel dariñ/darauß offenbar/ dz das Göttliche liecht nit allezeit gleich hell jedman geschinnen/vnd daß es offt nach solchem Liecht wider finster worden: wañ durch Gottes Zorn die vndanckbare Welt/mit blindheit/ lugẽ vnd jrthumen

T ij gestrafft

der H. Geist gesetzt hatte zu Bischoffen / zu weiden die Gemein Gottes/ꝛc. Lieber wie können sie acht haben / wie können sie die Gemein weiden / wann sie nicht wissen wo die Kirche ist? Darnach so sindt die Bischoff/ welchen die Kirche oder Gemein Christi befohlen ist zu weiden/ nicht/ vnd sindt auch nie gewesen/vnsichtbar oder verborgen: Darumb ist die Kirche selbst auch niemals verborgen gewesen.

NB. Vom regirn der Bischoff ist droben gesagt.

Antwort.

Ich muß auch wider ein mal ein Frag thun: Lieber warumb hat der newe Patron deß Bapsthums/inn dieser Frage von der Kirchen sichtbarkeit / so viel Beweisthumb auff die Ban bracht/vnd mehr dann inn andern/da jm Beweisthumb besser von nöten gethan hette? Ey er will bey den seinen / sonderlich denen/so der vnsern Bücher nicht gelesen/einen grossen ruhm erlauffen/ alß wañ er so ein weidtlicher Held/ vnd Hochgelerter Disputator: der sich mit einem müde vnnd vmb die Haut schlagen darff/den er nie mit augen angesehen: vnd die Schlacht gewinnen kan an deme/dem er nie kein streich gegeben: vnd das Feld inbehalten/wañ er schon allein ist/vnd kein Widerpart sich jm widersetzet.

Die schändtliche ehrsucht schändt vnd blendt den menschen: Er hette gern daß alle Papisten das Maul auffsperzeten vnd sagten / Ey sindt die Euangelischen nicht grobe/vnbesonnene Gesellen / daß sie wider so viel Zeugnuß/gleich wol ein vnsichtbare Kirch haben wollen/vnd verthädigen: Sindt doch nie keine gröbere/ verstocktere Hempel gewesen / auch bey allen Ketzern/ dann die jetzigen Euangelischen sindt? Disen rhum sucht der Apostata/vnd thut jhm sanffte daß er darumb gelobet wirdt: Da er doch gar nichts wider vns / sondern wider seines hertzens gedicht gestrittē Wie aber dise vermanunge Pauli/ von jm verkert vnd mißbraucht wirdt / der Bischoffen weltliche Regierung zubestätigen/wie sie auch recht zuuerstehn/vnd wider jren falschen wahn zu brauchen / ist droben schon gehört worden. Müssen solcher witz mehr hören.

Folget das eylffte.

XI. DErselbige Apostel/da er von denen redet/welche (wies jetzt zugeht) die vnwissenheit deß Glaubens fürwenden/ spricht/der Glaub kome auß dem Gehör. Es könne aber niemandt fürwenden / er habe es nit gehört/darumb weil jr schall sey außgangen inn alle Land ꝛc/ dieweil dann allezeit vnnd allenthalben offentlich gewesen / das Ampt das den Glauben prediget/ also daß niemandt billich fürwenden kan die vnwissenheit: Wie sagen dann vnsere Lutherische vnnd Caluinischen / daß der rechte Glaube vnd Kirche ver-

Hertzen verfürt haben/ vnd noch verfürn: süsse/ süsse/ pfeiffen sie den jhrigen/ vnd die sie gern auff jhren Kloben hettẽ/ da schütten sie den Ablaß mit Bullen vnd scheffeln auß? Aber prechtig vnd vbermütig fahren sie mit jhren widersächern/ die jhn widersprechen/ jhre falsche Lehr vnd Gottloß leben nit billichen/ da muß Himmel vñ Erde donnern/ wie jhre Bullen vnd Brieffe beides außweisen.

Hat dann Petrus jhrer gefehlet so hat michs wunder: dann ist er jr erster Bischoff gewesen/ vnd sindt sie seine Stulerben/ wie sie fürgeben/ so muß es auch jhnen zu forderst gelten/ was er geschrieben 2. Epistola 2. cap. Da er spricht/ Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volcke/ wie auch vnter euch sein werden falsche (doctores) Lehrer/ die neben einführen werden/ verderbliche Secten/ vnnd verleugnen den Herrn/ der sie erkaufft hat/ etc. Vnd viel werden nachfolgen jhrem verderben/ durch welche wirdt der weg der Warheit verlestert werden/ vnd durch Geitz mit erdichten worten werden sie an euch handtieren/ etc. Vnd wie ferners da folget. Dann Petrus/ so eben so eigentlich die Bäbst vnnd alle Prelaten der Röm. Kirchen/ mit jhren satzungen vnd Gelstricken da entworffen vñ troffen hat/ als wañ er sie auch für sein augen gesehen hette/ vnd dörffens die Papisten nicht von sich wenden/ auff die Ketzer/ vnd andere Feinde der Kirchen/ so ausser vnnd neben jhn entstanden/ Weil er spricht vnter euch/ vnter euch/ da er ja mit seinen Pfarrkindern redet/ darunder die Römische Kirche die forderste sein will/ vnnd muß entweder Petrus nicht recht gesagt haben: oder muß dieser Argumentierer/ auch deren einer sein/ dauon Petrus geweissaget/ weil Petrus spricht die reine Lehr werde jhnen verfelscht/ vnnd gleich verstrickt vnnd verborgen/ die falsche aber herfür gezogen/ vnd an jener statt auff den Leuchter gesetzt werden/ wie auch leider im gantzen Babstumb geschehen/ durch die mancherley verderbliche Secten/ vnnd orden/ so alle Christi verleugner worden/ weil sie durch jhr eigen Werck vnd verdienste die Seligkeit jhnen selbste vnd andern erwerben wolten. Oder muß diser Argumentierer ein rechter arger Mentirer vnd jrrgeist sein/ wie er dañ warhafftig ist/ weil er das verneinet/ so Christus vñ die Apostеln so thewr bestettigen/ vñ leider all zu war wordẽ ist/ in der Römischen Kirchẽ sunderlich/ daß das Liecht der reinẽ Lehr möge versteckt verstossen vnd verhindert werden/ darmit sie desto baß leugnen können/ sie haben nicht gefehlet/ oder geirret/ welches sie doch nichts fürträget/ die sachen ist zu hell am tage. Es hilfft einem vberweisten jhe kein leugnen mehr.

NB.

Petrus ein warer Prophet.

NB.

Vnter euch euch.

Kommen zu seinem zwölfften Argument.

DA der Apostel an die Kirche der Corinther schreibet / spricht er / es müssen Rotten vnnd Secten vnder euch sein / auff daß die so rechtschaffen vnder euch/offenbar werden. Vnnd anderstwo zeuget die schrifft/daß die Kirche vnd Glaubige müssen verfolgung leiden. XII.

Aber nun sindt die Secten vnd verfolgung nicht heimlich gewesen/wie könde dann die Kirche heimlich sein/ so von jhnen bestritten ward ? Vnd schliessen wir also/ Wann die Kirche etwan vnterdruckt oder verborgen gewesen wäre/ so wäre dasselbige geschehen von den Ketzereyen oder verfolgungen : Nun aber haben die Ketzereyen vnd verfolgungen / wie die wort lauten / die Kirche nicht verborgen/sondern offenbaret. Drumb weil allezeit Ketzereyen vnd verfolgunge gewesen sindt: so ist die Kirche allezeit offenbar gewesen.

Antwort.

Ach daß einem die zän nicht eittel vnnd stumpff werden/ alß wann einer Schlehen vnd Holtzäpffel gessen/vber den ellenden Argumenten.

Daß nicht auff einerley weise von der Kirchen gesagt werde/ daß sie verborgen vnd offenbar / vnd doch beydes war sey: sondern wie Paulus von sich sagt/ wann ich schwach bin/so bin ich starck. 2. Corin. 12. vnd Dauid Psal. 18. wann du mich demütigest/so machst du mich groß : ist eben vnser meinunge droben erwiesen. Dann die Secten/Ketzereyen / vnnd der Tyrannen verfolgungen/ drucken/drängen/ vnnd verwüsten die rechte Kirchen / machen sie vnscheinlich vnd verächtlich/treiben sie ins dunckel/vnd verborgen/vnd wolten sie gern gar außtilgen. Das ist es daß der Teuffel sucht vnd treibt durch sie : Wer daran zweiffelt/vnd das erst disputieren will / dörffte viel Nisenwurtz zu einer starcken purgation : Dañ die schrifft/vnd alle Historien/vnd die erfahrung bezeugens : wie droben vonn Jesabele / auch der Römischen Tyrannen / vnnd der zeit Athanasij erzelet. Da Christus gefangen vnd ans Creutz geschlagen ward/ alß der rechte gute Hirt/da zersträwten vnd verkrochen sich seine Schafe/nach Zacharias Weissagung/ vnd hielten sich die forchtsame Apostel etliche tag heimlich vñ verborgen/biß der HERR wider zu jnen kam/sie stärckte vnd tröste. Also geth es fürwar der Kirchen zu allen zeiten in der Verfolgung: wann trübsal da ist : vnd wie mag doch ein vernünfftiger Mensch daran zweiffeln / vnd solches erst disputiren? Hergegen aber sagt man nit/daß durch solche Secten / ketzerey/ Verfolgung etc./ die Kirche also bedrangt werde / oder ins dunckel vnnd verborgen gejagt/alß wann sie allezeit darinn solte / vnnd müste bleiben : sonst hette

Wie vnnd wann die Kirch verborgen.

Dann wiewol sie sichtbar ist/ glech andern versamlungen der Menschen: dannoch ist vnd bleibt sie vielen/ jha den meinsten verborgen vnnd vnbekant/ darüber Augustinus klaget vnd saget: Es sey zu betawren/ dann er redet mit einem Donatisten/ der zwar sein verwandter vnd Bruder nach dem Fleische: aber in der Gemeinschafft Christi waren sie ferne von einander/ weils jhener alß ein Ketzer mit den Donatisten hielt/ so sich von der Catholischen Kirchen vnbillich abgetrennet/ mit welchen Augustinus/ alß seinen Nachbarn inn Aphrica viel zuschaffen/vnd jhrer auch viel wider zu recht bracht hat.

Es solte wol billich Christi rechte Kirche zu allen zeitten jederman bekant sein/wegen der aller Herrlichsten vnd scheinlichsten Offenbarung/vnnd Göttlicher zeugnuß/ die so helle alß die Sonne leuchten: Aber sie bleibt den meinsten vnbekant in dieser Welt deß Teuffels Reich/vnnd weil sie ein solche Lehr führet/so nicht mit blosser vernunfft mag begriffen werden: vnd gesellet sich keiner recht vnnd grundtlich zu jhr/ Gott ziehe jhn dann/ beruffe vnnd erleuchte jhn/ vnd kan sie von keinem ohn das jnnerliche Liecht deß Geistes recht gesehen werden/vnd bleibt auch keiner bey jhr/ Er sey dañ von Gott gelehrt vñ erleuchtet/ 2c. Wie wir sehen an allen rechten Papisten: so võ der reinen Apostolischen Lehr/abgewichen/auff Menschen Lehr/die der vernunfft gemeß/ vnd Menschlichem verstandt anmütig: vnd wollen sie doch/die Apostolische Kirche noch allein sein/ jha sie rühmen sich/ sie seien die Statt auff dem Berge/ so für aller Welt offenbar/vnd sehen nicht/wie tieff sie im Sumpff des Babylonischen Grewel vnnd der Egyptischen Finsternuß begraben liegen? Das ist wol zu betawren mit Augustino/ daß die Leut so verblendt vnd verstockt sindt/ daß sie jhre grobe greiffliche jrrthumb nicht sehen noch erkennen. Wir sehen sie freilich wol/die grosse Statt/so die Herrschafft vber die Könige gehabt hat/ wie sie zur Ertzhurn worden/ solten wir sie nicht sehen/ so müsten wir Blindt sein an Leib vnnd Seele/ wie sie? Dann wer Blindt ist/ was kan der sehen? Ist also die rechte Kirche denen am wenigsten bekant/die sich der selbigen am meinsten rühmen/wie auch an Jüdischen Pharisеern zusehen/ Johann. am 8. vnd 10. Matth. 23.

Folget das Neundte.

NUn wöllen wir auch den Aposteln hören an seinen Timotheum also redẽt/daß du wissest spricht er/wie du wandeln solt in dem Hause Gottes/ welches ist die Gemein der lebendigen Gottes/ ein Pfeiler vnnd Grundfeste der Warheit. Lieber wo zu soll diß/oder was ist gesagt/wann die IX.

gesegnet dem Herrn / wann sie sie all erkennen / wie ist oder kan die Kirch verborgen sein?

Antwort.

Es ist nun mehr dann zehen mahl vnd zum vberfluß offt gestanden/ daß in diser disputation/wañ gesagt / daß die Kirche etwan verborgen oder vnsichtbar/nicht schlecht gesagt werde vom leiblichen sehen Menschlicher augẽ durchauß: sondern mit einem vnterscheide/ vnd vom Geistlichen sehen / Dann vil sehen sie an mit dẽ Augen/ (wie ein Mensch dẽ andern ansihet/obe er jn schon nicht erkent) halten sie aber nicht für Christi heilige geliebte Gemein/wie auch viel Juden Christum sahen/so wol alß die Aposteln/ erkanten/ vnd hielten jhn doch nicht für Gottes Sohn : Also haben zu allen zeiten jrer vil die rechte Kirche gesehen/ auch die Ketzer vnd Tyrannen/ vnd doch nicht gehalten für die gebenedeite Gottes/ sondern für die verfluchten vnd vermaledeiten/ wie vns die Papisten jetzt auch thun/was hilfft sie es daß sie vns sehen ? vnd was schadet es vns/daß sie vns so grañ / daß sie vns auch offt die Augen nicht gönnen? gleich wol sind ihr noch Gott lob vil/so da recht sehen vnd erkennen/ daß hie die rechte Kirche Christi/ weil Christus mit seinem wort reuchlich vnter vns wohnet/ vñ vns segnet mit allerley Geistlichen segen / daß wirs jhm nimmermehr voln dancken mögen/vnd daß je mehr vns der Babst verflucht/ jhe mehr vnß Gott segnet/darauß sein Genade vnter vns offenbar : vnd die Kirche vnsers Herrn Jesu Christi darumb nicht verborgen bleibt/ obe sie schon die verblendeten vnd verstockten Papisten nicht sehen noch erkennen mögen.

Das leibliche sehen gibt oder nimpt der Kirchen nichts.

Folget das vierdtzehende Argument.

XIIII.

WJl klärer redet Jeremias also. Nach diser zeit spricht der Herr/ will ich mein Gesetz in jr Hertz geben / vñ in deren Siñ schreiben/ vñ sie sollen mein Volck sein/so will ich jr Gott sein/vnd wirdt keiner den andern/ noch ein Bruder dẽ andern lehren / vñ sagẽ er keñ dẽ Herren/sondern sie sollen mich all keñen/von geringsten biß zu grösten/ ꝛc. vnd wan solche ordnung (so er mit Sonn vnnd Mondt angericht) abgeht für mir / spricht der Herr / so soll auch auffhören der sam Jsrael/ daß er nicht mehr ein Volck seie für mir ewiglich/vnd die selbigen wort widerholt der Apostel zun Hebreern am 8. cap. Jerem. 31.

Dise wort der Propheten vnd Aposteln vergleicht man mit dem wohn vnd Lehr der widersächer. Sie sprechen es werden alle beide groß vnd klein das ware Gesetz erkennen/ dise bestetigen gar das widerspiel / daß niemandt weder groß noch klein erkenne : sondern das verborgen vnd vnbekant gewesen.

der H. Geist gesetzt hatte zu Bischoffen / zu weiden die Gemein Gottes/ꝛc. Lieber wie können sie acht haben / wie können sie die Gemein weiden / wann sie nicht wissen wo die Kirche ist? Darnach so sindt die Bischoff/ welchen die Kirche oder Gemein Christi befohlen ist zu weiden/ nicht/ vnd sindt auch nie gewesen/vnsichtbar oder verborgen: Darumb ist die Kirche selbst auch niemals verborgen gewesen. NB. Vom regirn der Bischoff ist droben gesagt.

Antwort.

Ich muß auch wider ein mal ein Frag thun: Lieber warumb hat der newe Patron deß Bapsthums/inn dieser Frage von der Kirchen sichtbarkeit / so viel Beweisthumb auff die Ban bracht/vnd mehr dann inn andern/da jm Beweisthumb besser von nöten gethan hette? Ey er will bey den seinen / sonderlich denen/so der vnsern Bücher nicht gelesen/einen grossen ruhm erlauffen/ alß wañ er so ein weidtlicher Held/ vnd Hochgelerter Disputator: der sich mit einem müde vnnd vmb die Haut schlagen darff/den er nie mit augen angesehen: vnd die Schlacht gewinnen kan an deme/dem er nie kein streich gegeben: vnd das Feld inbehalten/wañ er schon allein ist/vnd kein Widerpart sich jm widersetzet.

Die schändtliche ehrsucht schändt vnd blendt den menschen: Er hette gern daß alle Papisten das Maul auffsperzeten vnd sagten / Ey sindt die Euangelischen nicht grobe/vnbesonnene Gesellen / daß sie wider so viel Zeugnuß/gleich wol ein vnsichtbare Kirch haben wollen/vnd verthädigen: Sindt doch nie keine gröbere/ verstocktere Hempel gewesen / auch bey allen Ketzern/ dann die jetzigen Euangelischen sindt? Disen rhum sucht der Apostata/vnd thut jhm sanffte daß er darumb gelobet wirdt: Da er doch gar nichts wider vns / sondern wider seines hertzens gedicht gestrittẽ Wie aber dise vermanunge Pauli/ von jm verkert vnd mißbraucht wirdt / der Bischoffen weltliche Regierung zubestätigen/wie sie auch recht zuuerstehn/vnd wider jren falschen wahn zu brauchen / ist droben schon gehört worden. Müssen solcher witz mehr hören.

Folget das eylffte.

XI. DErselbige Apostel/da er von denen redet/welche (wies jetzt zugeht) die vnwissenheit deß Glaubens fürwenden/ spricht/der Glaub kome auß dem Gehör. Es könne aber niemandt fürwenden / er habe es nit gehört/darumb weil jr schall sey außgangen inn alle Land ꝛc/ dieweil dann allezeit vnnd allenthalben offentlich gewesen / das Ampt das den Glauben prediget/ also daß niemandt billich fürwenden kan die vnwissenheit: Wie sagen dann vnsere Lutherische vnnd Caluinischen / daß der rechte Glaube vnd Kirche verborgen/

erkantnuß deß Gesetzes / dauon der Prophet hie eigentlich redet / darinn vnser Apostata noch nit vil vergessen hat / müssen seiner weißheit sollent außhören.

Folget sein fünfftzehendt Argument.

Item ein ander Prophet / so da redet võ der Catholischẽ Kirche / spricht XV.
also / vom Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang / soll mein Na- Malach. 1.
me Herrlich werden / vnnd an allen örtern soll meinem Namen ge-
reuchert / vñ ein rein Speißopffer geopffert werden / ꝛc. Wie ist dañ jemand so
Blindt / oder kan jemand so Blindt sein / das was allethalben ist / er niergendt
sehen kan? daher verwundert sich Augustinus vber die Blindtheit der Dona- Epistola 166.
tisten / vnd spricht / wann jhr Christum habt warumb habet jhr dann nicht auch
die Kirche / wann jhr an Christum den jhr leset vnnd nicht sehet / doch vmb der
Warheit der Schrifft willen glaubet / warumb verleugnet jr dann die Kirche
die jr beide leset vnd sehet?

Antwort.

Wiewol keiner bey den vnsern nie gewesen / der disem vñ andern sprüchen der Propheten in einem Buchstabe widersprochen / oder verneine das sie gehörig zur erklerung vnd offenbarung deß Reichs vnsers Herren Jesu Christi in diser Welt / Dannoch werdẽ sie also angezogen / als wañ wir jn / oder sie vns zu wider sein soltẽ / wañ sie aber jrer weise nach disen Herrlichen spruch / so vom H. Euangelio vnd dem genaden Reich Christi weissaget / auff jr Opffer meß
ziehen / dann widersprechen wir jren falschen wohn billich / wie auch disem daß
sie solche Weissagung auff jrer Römischẽ Kirchen lehr ziehen / die doch nicht al- Weissagũg
lethalben in der gantzen Welt angenomẽn / wie das h. Euangelium von Chri- vom genaden Reich
sto vnserm Herrn / daß wir wider jhr Römisch Babylon lehren vnd bekennen / Christi.
ohn alle Menschliche zusätz / wies die Apesteln selber gelehrt / vñ die rechte Kirche von der zeit an gethon hat in allen Landen / daß auch vnter jhnen im Babylonischen gefencknuß nit hat gar kōñen gedilget werdẽ / wie fast jm die Menschẽsatzung zum haupten gewachsen warn / vnd müssens ohn jren danck Predigen lassen in allen Landen / wann jnen schon der Bauch darüber zureissen solte.

Was den spruch Augustini anlanget / wolte ich daß vnser gantzer hader
mit den Papisten / võ der Kirche nach dises mans schrifften alleine / so er dauon NB.
wider die Donatisten gethan / solte gericht vnd geschlicht werden: je gewiß bin Augustin.
ich / daß er darinn mehr für dañ wider vns / dañ wie die Donatisten mit gewalt wider die
vnnd grosser Tyranney in Aphrica handelten wieder die Catholischen vnnd Donatisten
recht glaubige Christen: also thun die Papisten gegen vns vnd wie die Dona-

Kommen zu seinem zwölfften Argument.

Da der Apostel an die Kirche der Corinther schreibet / spricht er / es müssen Rotten vnnd Secten vnder euch sein / auff daß die so rechtschaffen vnder euch/offenbar werden. Vnnd anderstwo zeuget die schrifft/daß die Kirche vnd Glaubige müssen verfolgung leiden. XII.

Aber nun sindt die Secten vnd verfolgung nicht heimlich gewesen/wie könde dann die Kirche heimlich sein/ so von jhnen bestritten ward? Vnd schliessen wir also/ Wann die Kirche etwan vnterdruckt oder verborgen gewesen wäre/ so wäre dasselbige geschehen von den Ketzereyen oder verfolgungen: Nun aber haben die Ketzereyen vnd verfolgungen / wie die wort lauten / die Kirche nicht verborgen/sondern offenbaret. Drumb weil allezeit Ketzereyen vnd verfolgunge gewesen sindt: so ist die Kirche allezeit offenbar gewesen.

Antwort.

Ach daß einem die zän nicht eittel vnnd stumpff werden/ alß wann einer Schlehen vnd Holtzäpffel gessen/vber den ellenden Argumenten.

Daß nicht auff einerley weise von der Kirchen gesagt werde/ daß sie verborgen vnd offenbar / vnd doch beydes war sey: sondern wie Paulus von sich sagt/ wann ich schwach bin/so bin ich starck. 2. Corin. 12. vnd Dauid Psal. 18. wann du mich demütigest/so machst du mich groß: ist eben vnser meinunge droben erwiesen. Dann die Secten/Ketzereyen / vnnd der Tyrannen verfolgungen/ drucken/drängen/ vnnd verwüsten die rechte Kirchen / machen sie vnscheinlich vnd verächtlich/treiben sie ins dunckel/vnd verborgen/vnd wolten sie gern gar außtilgen. Das ist es daß der Teuffel sucht vnd treibt durch sie: Wer daran zweiffelt/vnd das erst disputieren will / dörffte viel Nisenwurtz zu einer starcken purgation: Dañ die schrifft/vnd alle Historien/vnd die erfahrung bezeugens: wie droben vonn Jesabele / auch der Römischen Tyrannen / vnnd der zeit Athanasij erzelet. Da Christus gefangen vnd ans Creutz geschlagen ward/ alß der rechte gute Hirt/da zersträwten vnd verkrochen sich seine Schafe/nach Zacharias Weissagung/ vnd hielten sich die forchtsame Aposteln etliche tag heimlich vñ verborgen/biß der HERR wider zu jnen kam/sie stärckte vnd tröste. Also geth es fürwar der Kirchen zu allen zeiten in der Verfolgung: wann trübsal da ist: vnd wie mag doch ein vernünfftiger Mensch daran zweiffeln / vnd solches erst disputiren? Hergegen aber sagt man nit/daß durch solche Secten / ketzerey/ Verfolgung ꝛc/ die Kirche also bedrangt werde / oder ins dunckel vnnd verborgen gejagt/alß wann sie allezeit darinn solte / vnnd müste bleiben: sonst hette

Wie vnnd wann die Kirch verborgen.

verblendten vnnd verstochten Papisten verlorn / wann schon alle Propheten vnd Apsteln mit Christo selber da stünden vnnd für vns stritten/wie sie dann thun warhafftig im Geist vnd der warheit/so hörten sie doch nicht auff. Drumb läst man sie billich alß blinde vnd dolle Leute fahren/nach deß HERRN worten.

Folget sein siebentzehender Grundt.

ZVm letsten/Lieber warumb soll die Kirch vnder den Menschen sein/wañ sie verborgen sein soll? Vnnd wie solten in so grosser fleissiger Inquisition vnnd nachforschung verborgen sein kōnen / die da anderst glaubten dann alle Glaubige allenthalben geglaubt haben ? Vnnd wann sie verborgen gewesen/vnnd sich selber nicht verrathen haben / wie können sie ware Christen sein oder genannt werden ? Weil Christus spricht / Wer mich nicht bekennet für den Menschen / den will ich auch nicht bekennen für meinem Himlischen Vatter ꝛc / vnnd der Apostel: Wann man mit dem Hertzen glaubt / so wirdt man gerecht/wann man mit dem munde bekennt/so wirdt man selig/ ꝛc. Daher wann sie bestättigen daß etliche Menschen der Augspurgischen vnnd Caluinischen Confession oder bekantnuß/inn der Welt gelebt haben/vnd doch verborgen gewesen seien für Luthero/bestetigen sie eben damit/daß sie kein rechte ware Christen gewesen sindt. XVII.

Antwort.

Diesen Sarcasmum, vnd Teuflisch gespött/muß der Satan zum Spiegel noch vnden andrucken / daß man ia spüre an seinem gestanck / er sey mit vnnd darbey gewesen/da diser Disputirer sein Römische braut zu schmüncken vnd zu schmucken / vnd die rechte braut Christi zuschänden vnd zuverdam̃en fürgenom̃en. Dann wiewol nit ein einiger grundt/so er bißher auffbracht vns zu gegen vnd zu wider/weil die vnsere nie verneinet die eusserliche sichtbarkeit der kirchē/die er zubeweisen fürgenom̃en/ vñ wil anderst mit der schrifft reden von den verborgenen heiligē Gottes in diser welt/vnd für der welt augen/ so die welt nit werth/dz sie sie solt anschawen/oder bey jn hoben/dauon d' Apostel zun Hebr. 11. also schreibet/die andern aber sindt zerschlagen/vnd habē keine erlösung empfangē/auff dz sie die aufferstehung / die besser ist erlangten. Etliche haben spott vnd geissel erlitten/darzu band vnd gefänckmuß/ sie sindt gesteiniget/ zerhackt/zerstochen/durchs schwerdt getödt: sie sindt vmbher gegangē in beltzen vnd Ziegenfellen/mit mangel/mit trübsal/mit vngemach/derē die welt nit werth war/vñ sind im ellend gegangen in den wüsten/auff den bergen/in den klüfften/vnd löchern der Erden : Diese alle haben durch den Glauben Zeugnuß vberkommen/ Vngestalt der Kirchen im Creutz.

gesegnet dem Herrn / wann sie sie all erkennen / wie ist oder kan die Kirch verborgen sein?

Antwort.

Es ist nun mehr dann zehen mahl vnd zum vberfluß offt gestanden/ daß in diser disputation/wañ gesagt / daß die Kirche etwan verborgen oder vnsichtbar/nicht schlecht gesagt werde vom leiblichen sehen Menschlicher augẽ durchauß: sondern mit einem vnterscheide/ vnd vom Geistlichen sehen / Dann vil sehen sie an mit dẽ Augen/ (wie ein Mensch dẽ andern ansihet/obe er jn schon nicht erkent) halten sie aber nicht für Christi heilige geliebte Gemein/wie auch viel Juden Christum sahen/so wol alß die Aposteln/ erkanten/ vnd hielten jhn doch nicht für Gottes Sohn : Also haben zu allen zeiten jrer vil die rechte Kirche gesehen/ auch die Ketzer vnd Tyrannen/ vnd doch nicht gehalten für die gebenedeite Gottes/ sondern für die verfluchten vnd vermaledeiten/ wie vns die Papisten jetzt auch thun/was hilfft sie es daß sie vns sehen ? vnd was schadet es vns/daß sie vns so gram̃ / daß sie vns auch offt die Augen nicht gönnen? gleich wol sind ihr noch Gott lob vil so da recht sehen vnd erkennen/ daß hie die rechte Kirche Christi/ weil Christus mit seinem wort reuchlich vnter vns wohnet/ vñ vns segnet mit allerley Geistlichen segen / daß wirs jhm nimmermehr voln dancken mögen/vnd daß je mehr vns der Babst verflucht/ jhe mehr vnß Gott segnet/darauß sein Genade vnter vns offenbar : vnd die Kirche vnsers Herrn Jesu Christi darumb nicht verborgen bleibt/ obe sie schon die verblendeten vnd verstockten Papisten nicht sehen noch erkennen mögen.

Das leibliche sehen gibt oder nimpt der Kirchen nichts.

Folget das vierdtzehende Argument.

XIIII.

WJE klärer redet Jeremias also. Nach diser zeit spricht der Herr/ will ich mein Gesetz in jr Hertz geben / vñ in deren Siñ schreiben/ vñ sie sollen mein Volck sein/so will ich jr Gott sein/vnd wirdt keiner den andern/ noch ein Bruder dẽ andern lehren / vñ sagẽ er keñ dẽ Herren/sondern sie sollen mich all keñen/von geringsten biß zũ grösten/ ꝛc. vnd wan solche ordnung (so er mit Sonn vnnd Mondt angericht) abgehe für mir / spricht der Herr / so soll auch auffhören der sam Jsrael/ daß er nicht mehr ein Volck seie für mir ewiglich/vnd die selbigen wort widerholt der Apostel zun Hebreern am 8. cap. Ierem. 31.

Dise wort der Propheten vnd Aposteln vergleicht man mit dem wohn vnd Lehr der widersächer. Sie sprechen es werden alle beide groß vnd klein das ware Gesetz erkennen/ dise bestetigen gar das widerspiel / daß niemandt weder groß noch klein erkenne : sondern das verborgen vnd vnbekant gewesen.

Papisten nicht allein billichet vnnd lobet / sondern auch der armen Christen/ so auß forcht der marter sich nicht selbst verrathen/noch darzu höflich spottet/ vnnd spricht daß sie Christum verläugnet haben / so wol weiß er zu vrtheilen vnder schwachen vnnd starcken/vnder denen so mutwillig vnnd vorsetzlich den Glauben verlaugnen / wie er gethan/ vnd vnder den blöden vnd schwachen / so doch der Geist stärcken vnnd nicht hinwerffen heist. Wolan der gerechte Richter wirdt dich spötter zahlen/das ist gewiß.

Will zum Beschluß dieses Gespötts / den Trostspruch Pauli setzen/ damit er vnd die andern Apostelн sich in jhrem Leidē getröst haben. 2. Corin. 4. Darumb werden wir nicht müde : sondern ob vnser eusserlicher Mensch verwäset / so wirdt doch der jnnerliche vonn Tag zu Tage verneweit/denn vnser Trübsal / die zeitlich vnnd leicht ist/schaffet eine Ewige / vnnd vber alle maß wichtige herrligkeit / Vnns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Dann was sichtbar ist/ das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist/das ist ewig.

Vnd seine Wort Roman. 8. Denn wir sindt wol selig/ doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber die man siehet / ist nicht Hoffnung/dann wie kan man das hoffen das man siehet ? So wir aber das hoffen das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch gedult. Dieser Trost ist vns lieber / dann alles das Gewäsch/so dieser Plauderer getrieben von der sichtbarkeit der Kirchen/so doch niemandt verneinet/ligt vns aber mehr an den vnsichtbarn Gütern der Kirchen/als an den eusserlichen sehen : dauon dißmal genugsam.

Nun kompt ein Zugab zu diser Frage/ laut also von jm gesetzt.

ES ist noch hinderstellig auß dem vorgesagten / die ware Kirche sey nie verborgen gewesen/könne auch nicht verborgen sein : Wann jemandt dargegen einbrächte / daß sichs lasse ansehen/daß die Kirche im alten Testament zur zeit Heliæ sey verborgen gewesen. Köndte man antworten auff zweyerley weise. Aber weils vnser Frage nicht angehet/da wir fragen/ ob die Kirche/welche Catholisch ist / vnnd genannt wirdt/nach Christo biß auff vns verborgen gewesen sey : laß ichs fahren vnd gehe für vber : (Ich rath dirs auch/dann es sindt gar heisse Koln da.)

NB. Die Kirche deß alten Testamēts soll nit zur Catholischē gehören.

Das ist: Er wills auff gut Bapistisch machen/vnd in der schrifft annemmen/was jhm gefällt vnd dienlich ist. Er misset jhm den Gewalt zu/er möge

erkantnuß deß Gesetzes / dauon der Prophet hie eigentlich redet / darinn vnser Apostata noch nit vil vergessen hat/ müssen seiner weißheit sollent außhören.

Folget sein fünfftzehendt Argument.

Item ein ander Prophet/ so da redet võ der Catholischẽ Kirche/spricht also/vom Auffgang der Sonnen biß zum Nidergang/ soll mein Name Herrlich werden / vnnd an allen örtern soll meinem Namen gereuchert/vñ ein rein Speißopffer geopffert werden/ ꝛc. Wie ist dañ jemand so Blindt/oder kan jemand so Blindt sein / das was allethalben ist / er niergendt sehen kan ? daher verwundert sich Augustinus vber die Blindtheit der Donatisten/vnd spricht/wann jhr Christum habt warumb habet jhr dann nicht auch die Kirche / wann jhr an Christum den jhr leset vnnd nicht sehet / doch vmb der Warheit der Schrifft willen glaubet / warumb verleugnet jr dann die Kirche die jr beide leset vnd sehet?

XV. Malach. 1.

Epistola 166.

Antwort.

Wiewol keiner bey den vnsern nie gewesen/ der disem vñ andern sprüchen der Propheten in einem Buchstabe widersprochen/ oder verneine das sie gehörig zur erklerung vnd offenbarung deß Reichs vnsers Herren Jesu Christi in diser Welt/Dannoch werdẽ sie also angezogen/ als wañ wir jn/ oder sie vns zu wider sein soltẽ/ wañ sie aber jrer weise nach disen Herrlichen spruch / so vom H. Euangelio vnd dem genaden Reich Christi weissaget / auff jr Opffer meß ziehen/dann widersprechen wir jren falschen wohn billich/ wie auch disem daß sie solche Weissagung auff jrer Römischẽ Kircheillehr ziehen / die doch nicht allethalben in der gantzen Welt angenomẽn/wie das h. Euangelium von Christo vnserm Herrn/daß wir wider jhr Römisch Babylon lehren vnd bekennen/ ohn alle Menschliche zusätz/wies die Apostеln selber gelehrt/vñ die rechte Kirche von der zeit an gethen hat in allen Landen / doß auch vnter jhnen im Babylonischen gefenckruß nit hat gar köñen gedilget werdẽ/wie fast jm die Menschẽsatzung zun haupten gewachsen warn / vnd müssens ohn jren danck Predigen lassen in allen Landen/wann jnen schon der Bauch darüber zureissen solte.

Weissagũg vom genaden Reich Christi.

Was den spruch Augustini anlanget/wolte ich daß vnser gantzer hader mit den Papisten/võ der Kirche nach dises mans schrifften olleine/so er dauon wider die Donatisten gethan / solte gericht vnd geschlicht werden: je gewiß bin ich/daß er darinn mehr für dañ wider vns/ dañ wie die Donatisten mit gewalt vnnd grosser Tyranney in Aphrica handelten wieder die Catholischen vnnd recht glaubige Christen: also thun die Papisten gegen vns vnd wie die Dona-

NB. Augustin. wider die Donatist.

sie jrren kondte/ so wer jhre beschreibung / welche da ist / daß sie ein versamlung sey der Menschen so recht glauben/falsch/So derhalben jhre beschreibung war ist/so schleußt sie in sich daß sie nicht jrre/So aber die beschreibung nicht war ist/ so ist ein andere zu erdencken/ (alia fingenda & assignanda erit) vnd darbey zu zeichnen/welche/wann von der geschriebene zu reden/weder auffgezeichnet noch erfunden werden mag.

Tu dixisti. Proba.

Wie gewiß ist er seins dinges/ wie kan er so wol fingiern.

Antwort.

Sihe ist das nicht ein fauler/loser/vnd fingierter Grundt/daß die Kirche nicht jrre/so da erbawet vnnd gesetzet auff ein nackete/blosse/vnbewerte/von jm selber fingierte/wie er sagt / vnnd erdachte beschreibung / die nicht mit einem zeugnuß der heiligen Schrifft/oder der alten Kirchen erwisen/dise seine eigene erdachte beschreibung/so sehr kurtz vnd darzu dunckel vnd vnuolkommen/(wie seine eigene Spießgesellen die Jesuiter bekennen müssen) muß jhm so gewiß sein/daß er trotzen darff/es könne keine andere erdacht vnd auffbracht werden: weil sich keine andere/nemlich dißmals mit seinem Kopff vñ wohn/ den schalck zu bedecken/so wol reumete.

Ey warumb hat er dann seither selbs ein andere erdacht.

Warumb hat er dann vergessen der alten Schulregel/ so keine beschreibung enger oder weitleuffiger haben will/dañ das ist/so man beschreibet. Weil er dann die gantze Römische Kirche will begriffen haben in seiner beschreibũg/ so muß er sie entweder grosser vnd weitleuffriger machen: oder beweisen/ daß alle so sich zur Römischen Kirchen bekante vnnd noch bekennen / recht glaubig gewesen vnd noch seien: vnd daß vnter jhnen / vnnd von jnen nie kein falsche Lehr/Zweispalt/Rotterey vnnd Jrrthumb entstanden wider die außtrückliche Schrifft vnd erfahrung selbst.

Dann er weißt wol/daß diß nicht gilt. Vnnd heißt inn seiner Dialectica petitio principij,daß er auß seiner falschen/erdichten/vnbewertẽ beschreibung erweisen will/die Römische Kirche möge nicht jrren / diß beweise er vns erst/vnd richte dann darnach seine beschreibung / das definitum muß ja erst da sein/darauff sich die beschreibung gründet vñ nicht herwiderumb : muß sich das definitum lencken nach der beschreibung/ wann einer einen Wolff beschreiben will/ so muß er jn nit ein gedultig thierlein nennen so Wollen trage/ seines Hirten stim̃ folge vnd niemandt schedlich sey/ꝛc. Wie solches auch die Natur lehret/wie ein jeglich ding nach seiner art vnnd eigenschafft zu beschreiben/vnd warinn es mit andern vberein kome oder nicht/ dann die Kunst muß der Natur dienen/welche für der Kunst hergangen/ wo sie das nicht thut / vnd

verblendten vnnd verstockten Papisten verlorn / wann schon alle Propheten vnd Aposteln mit Christo selber da stünden vnnd für vns stritten/wie sie dann thun warhafftig im Geist vnd der warheit/so hörten sie doch nicht auff. Drumb läst man sie billich alß blinde vnd dolle Leute fahren/nach deß HERRN worten.

Folget sein siebentzehender Grundt.

ZVm letsten/Lieber warumb soll die Kirch vnder den Menschen sein/wañ sie verborgen sein soll? Vnnd wie solten jn so grosser fleissiger Inquisition vnnd nachforschung verborgen sein köñen / die da anderst glaubten dann alle Glaubige allenthalben geglaubt haben ? Vnnd wann sie verborgen gewesen/vnnd sich selber nicht verrathen haben / wie können sie ware Christen sein oder genannt werden ? Weil Christus spricht / Wer mich nicht bekennet für den Menschen / den will ich auch nicht bekennen für meinem Himlischen Vatter 2c / vnnd der Apostel: Wann man mit dem Hertzen glaubt / so wirdt man gerecht/wann man mit dem munde bekennt/so wirdt man selig/ 2c. Daher wann sie bestättigen daß etliche Menschen der Augspurgischen vnnd Caluinischen Confession oder bekantnuß/inn der Welt gelebt haben/vnd doch verborgen gewesen seien für Luthero/bestetigen sie eben damit/daß sie kein rechte ware Christen gewesen sindt. XVII.

Antwort.

Diesen Sarcasmum, vnd Teuflisch gespött/muß der Satan zum Spiegel noch vnden andrucken / daß man ia spüre an seinem gestanck / er sey mit vnnd darbey gewesen/da diser Disputirer sein Römische braut zu schmüncken vnd zu schmucken / vnd die rechte braut Christi zuschänden vnd zuverdañen fürgenomen. Dann wiewol nit ein einiger grundt/so er bißher aufbracht vns zu gegen vnd zu wider/weil die vnsere nie verneinet die eusserliche sichtbarkeit der kirchē/die er zubeweisen fürgenomen/ vñ wil anderst mit der schrifft reden von den verborgenen heiligē Gottes in diser welt/vnd für der welt augen/ so die welt nit werth/dz sie sie solt anschawen/oder bey jn hyben/dauon d' Apostel zun Hebr. 11. also schreibet/die andern aber sindt zerschlagen/vnd habē keine erlösung empfangē/auff dz sie die aufferstehung / die besser ist erlangten. Etliche haben spott vnd geissel erlitten/darzu band vnd gefäncknuß/ sie sindt gesteiniget/ zerhackt/zerstochen/durchs schwerdt getödt: sie sindt vmbher gegangē in beltzen vnd Ziegenfellen/mit mangel/mit trübsal/mit vngemach/derē die welt nit werth war/vñ sind im ellend gegangen in den wüsten/auff den bergen/in den klüfften/vnd löchern der Erden : Diese alle haben durch den Glauben Zeugnuß vberkommen/ Vngestalt der Kirchen im Creutz.

X vnd

rinn er beweisen will/daß die Kirche nit jrre/dauon er ferner also spricht.

Dann daß es einen nicht ein Sophistische vrsache sein duncke/sowollen wirs auß dem Brunn der Schrifft selber erweisen. Ey wie ein keusche hur.

Antwort.

Gott sey gelobet daß er die Schrifft einmahl würdig acht/daß er fühlet vnnd bekennet/es müsse auß jhrem grund bewiesen werden/waß vnglaublich scheinet/vnd doch guten bestendigen beweiß haben soll.

Dañ was die Schrifft setzt/das ist warhafftig vnnd gewiß/darauff das gewissen trawen vnd bawen darff. Ist nun diß sein ernst/so wirdt er die heilig Schrifft nicht für vngewiß/vnuolkommen/zweifelhafftig vnnd dunckel/mit andern Papisten schetzen/vnd dran zweifeln obe sie deß glaubens Regel sey/vnd was dergleichen lesterung sich bey jhnen funden. Es sey dann seine meinung anders dann seine wort lauten/vnnd nicht gar durchauß zum Papisten worden/wie sich etlich lassen duncken.

Nun folget sein erst Argument auß der Schrifft genommen.

ES sindt Christi wort alle Pforten der Hellen sollen nicht vberweltigen seine Kirche: darumb kan sie nicht jrren/oder etwas verdamlichs lehren/dann wann sie das kondte/dann vberweltigten sie der Hellen pforten vnd die jrrthumb. I. Matth. 16.

Antwort.

Diß Argument gestehn wir/vnnd haltens für gewiß vnd war/weil der Mundt der Warheit nicht leugt/vnd was er zusagt helt er gewiß von der rechten Kirchen vnd den lebendigen Geliedern vnsers Herrn Jesu Christi/welche in jm vnd durch jn von der Hellen pforten vnüberwintlich bleiben/dann es ist nichts verdamlichs an denē die in Christo Jesu sind/Rom. 8. Weil sie durch vnd jhm vergebung der Sünden/Leben vnd Seligkeit haben/all dieweil sie in jm bleiben wie die Rebe am Weinstock/rc. Welche sich aber hinder jhm abwenden/vnnd nicht auff disen Grund fest stehn bleiben/sondern vom Glauben abfallen/die werden ja so baldt von der Hellen pforten vberweltiget/wie so baldt am selbigen Ort das Exempel Petri folget/welchen der HERR

 Satanam

Papisten nicht allein billichet vnnd lobet / sondern auch der armen Christen/ so auß forcht der marter sich nicht selbst verrathen/noch darzu höflich spottet/ vnnd spricht daß sie Christum verläugnet haben / so wol weiß er zu vrtheilen vnder schwachen vnnd starcken/vnder denen so mutwillig vnnd vorsetzlich den Glauben verlaugnen / wie er gethan/ vnd vnder den blöden vnd schwachen / so doch der Geist stärcken vnnd nicht hinwerffen heist. Wolan der gerechte Richter wirdt dich später zahlen/das ist gewiß.

Will zum Beschluß dieses Gespötts/ den Trostspruch Pauli setzen/ damit er vnd die andern Aposteln sich in jhrem Leidē getröst haben. 2. Corin. 4. Darumb werden wir nicht müde : sondern ob vnser eusserlicher Mensch verwäset / so wirdt doch der jnnerliche vonn Tag zu Tage verneweert/denn vnser Trübsal / die zeitlich vnnd leicht ist/schaffet eine Ewige / vnnd vber alle maß wichtige herzligkeit / Vnns die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare. Dann was sichtbar ist/ das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist/ das ist ewig.

Vnd seine Wort Roman. 8. Denn wir sindt wol selig/ doch in der hoffnung. Die Hoffnung aber die man siehet / ist nicht Hoffnung/dann wie kan man das hoffen das man siehet ? So wir aber das hoffen das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch gedult. Dieser Trost ist vns lieber / dann alles das Gewäsch/so dieser Plauderer getrieben von der sichtbarkeit der Kirchen/so doch niemandt verneinet/ligt vns aber mehr an den vnsichtbarn Gütern der Kirchen/als an den eusserlichen sehen : dauon dißmal genugsam.

Nun kompt ein Zugab zu diser Frage/ laut also von jm gesetzt.

ES ist noch hinderstellig auß dem vorgesagten / die ware Kirche sey nie verborgen gewesen/könne auch nicht verborgen sein : Wann jemandt dargegen einbrächte / daß sichs lasse ansehen/daß die Kirche im alten Testament zur zeit Heliæ sey verborgen gewesen. Köndte man antworten auff zweyerley weise. Aber weils vnser Frage nicht angehet/da wir fragen/ ob die Kirche/welche Catholisch ist / vnnd genannt wirdt/ nach Christo biß auff vns verborgen gewesen sey : laß ichs fahren vnd gehe für vber : (Ich rath dirs auch/dann es sindt gar heisse Koln da.)

NB. Die Kirche deß alten Testamēts soll nit zur Catholischē gehören.

Das ist: Er wills auff gut Bapistisch machen/vnd in der schrifft annemmen/was jhm gefällt vnd dienlich ist. Er misset jhm den Gewalt zu/er möge



in denen Personen / in welchen da ist ein wares erkantnuß vnd bekantnuß deß Glaubens vnd der Warheit.

Ist nun vnser Gegentheil mit dem Spruch Lyræ zufriden/ wol vnd gut: so bleibt sein argument in solchem rechten verstandt stehn/ wie gesagt. Ist er aber nit mit zufriden/vnd will die gantze Römische Kirche damit saluirn vom Irthumb/ wider das Zeugnuß Lyræ / wirdt er billich alß ein falscher Zeug wider die gantze H. schrifft / vnd das Zeugnuß der Kirchenlehrer selber gemieden vnd verworffen.

Folget sein ander Grundt.

Abermals spricht der HErr/Wer die Kirche nicht höret (er wende für was er wölle) der ist alß ein Heide vnd Zöllner zuhalten. Nun aber wañ sie jrren köndte/ so wäre vil mehr der sie hörte für einen solchen zuhalten. II.

Antwort.

Vom rechten verstandt dieser wort ist droben gesagt / muß ein wenig etwas dauon widerholen: weil sie fälschlich auß denselbigen worten ein general Regul machen / wider den Text vnd sein rechten waren verstandt/vnnd deß HErrn meinunge / alß wann der Kirchen darinn vbergeben ein freye vollmacht alles von allerley zu vrtheilen vnd zuschliessen/ auch ohn vnd ausser Gottes wort/wie sies im brauch haben.

Welches Christo da nie in sinn komen/vnd ist ein öffentliche verfälschung deß textes/wie droben schon erwiesen. Dañ der HErr saget gar nichts von der Kirchen gewalt vnd vrtheil an dem orth/wie sies deutten/inn vngewissen zweifelhafftigen fällen: da reden sie jhres Hertzen Gedicht: Sondern er redet vom vrtheil vnd Straff der Sünden/ so auß dem Gesetz bekandt vnnd offenbar/ so auch einen jedern Christen bekandt / wie auch einem jeden Christen insonderheit das gerichte vnd vrtheil derselbigen befohlen/ nach seines Glaubens masse/ vnd beruff. Dann es redet der HErr ja erstlich von der brüderlichen Strafe/ vnd Versönunge/oder verheissung/ wie Er sie auch in der fünffte Bitt vns allen fürgeschrieben/vnd spricht/sündiget dein Bruder an dir: so gehe hin/vnd straffe jn zwischen dir vnd jhme alleine / vnd setzet darzu: höret er dich/so hast du deinen bruder gewuñen/wz in disen worten einem jeglichen Christen befohlen/ von der brüderlichen Strafe / damit der Bruder so gesündiget zugewinnen: eben dasselbige wirdt im folgenden Text/vnd anders nichts/der Kirche oder gemein befohlen. Dañ also lauten je deß HErrn wort/vnd hangt eins natürlich

Wie vnnd warinn die Kirche zu hören. Matth. 18.

sie jrren kondte/ so wer jhre beschreibung / welche da ist / daß sie ein versamlung sey der Menschen so recht glauben/falsch/So derhalben jhre beschreibung war ist/so schleußt sie in sich daß sie nicht jrre/So aber die beschreibung nicht war ist/ so ist ein andere zu erdencken/ (alia fingenda & asignanda erit) vnd darbey zu zeichnen/welche/wann von der geschriebene zu reden/weder auffgezeichnet noch erfunden werden mag.

Tu dixisti. Proba. Wie gewiß ist er seins dinges/ wie kan er so wol fingiern.

Antwort.

Sihe ist das nicht ein fauler/loser/vnd fingierter Grundt/daß die Kirche nicht jrre/so da erbawet vnnd gesetzet auff ein nackete/blosse/vnbewerte/von jm selber fingierte/wie er sagt / vnnd erdachte beschreibung / die nicht mit einem zeugnuß der heiligen Schrifft/oder der alten Kirchen erwisen/dise seine eigene erdachte beschreibung/so sehr kurtz vnd darzu dunckel vnd vnuolkommen/(wie seine eigene Spießgesellen die Jesuiter bekennen müssen) muß jhm so gewiß sein/daß er trotzen darff/es könne keine andere erdacht vnd auffbracht werden: weil sich keine andere/nemlich dißmals mit seinem Kopff vñ wohn / den schalck zu bedecken/so wol reumete.

Ey warumb hat er dann seither selbs ein andere erdacht.

Warumb hat er dann vergessen der alten Schulregel/ so keine beschreibung enger oder weitleuffiger haben will/dañ das ist/so man beschreibet. Weil er dann die gantze Römische Kirche will begriffen haben in seiner beschreibũg/ so muß er sie entweder grosser vnd weitleuffriger machen: oder beweisen / daß alle so sich zur Römischen Kirchen bekante vnnd noch bekennen / recht glaubig gewesen vnd noch seien: vnd daß vnter jhnen / vnnd von jnen nie kein falsche Lehr/Zweispalt/Rotterey vnnd Jrthumb entstanden wider die außtrückliche Schrifft vnd erfahrung selbst.

Dann er weißt wol/daß diß nicht gilt. Vnnd heißt inn seiner Dialectica petitio principij, daß er auß seiner falschen/erdichten/vnbewertẽ beschreibung erweisen will/die Römische Kirche möge nicht jrren / diß beweise er vns erst/vnd richte dann darnach seine beschreibung / das definitum muß ja erst da sein/darauff sich die beschreibung gründet vñ nicht herwiderumb: muß sich das definitum lencken nach der beschreibung/ wann einer einen Welff beschreiben will/ so muß er jn nit ein gedultig thierlein nennen so Wollen trage/ seines Hirten stim̃ folge vnd niemandt schedlich sey/ꝛc. Wie solches auch die Natur lehret/wie ein jeglich ding nach seiner art vnnd eigenschafft zu beschreiben/vnd warinnes mit andern vberein kome oder nicht/ dann die Kunst muß der Natur dienen/welche für der Kunst hergangen/ wo sie das nicht thut / vnd

Folget sein dritter Grundt.

VIel klärer spricht der Apostel: Die Kirche sey ein Pfeiler vnd Grundtfest der warheit: Aber wann sie jrren köndte/wie wär sie dann ein Pfeiler vnd Grundtfest der Warheit: vnd nicht viel mehr ein Mutter der falschheit. III.

Antwort.

Diß ist alles also recht/im rechten verstandt/dañ der heilige Geist leugt vnd betreugt vns nit/wañ wir bey seinem wort vnd meinunge bleiben/vnd ist beides offenbar auß der Schrifft vnd der erfahrung. Die Kirch ist vnd heist ein Pfeiler vnd Grundtfest der Warheit/nicht auß jhrer eigen Natur/Krafft vnd vermögen: Sondern wegen der Göttlichen Warheit/so jhr vertrawet vnnd befohlen/alß einer trewen Verwarerin vnd Zeugin/wie sie heilig/gerecht/vnd selig/nicht auß vnnd von sich selber/sondern von Christo jhrem HERRN/ vnnd Heilandt.

Es werden die Propheten vnd Aposteln recht der Kirchen Grundt genant/ nit für jre Person/wegen jrer eigen tugent vnd standthafftigkeit/sondern wegen jres berufs vnd ampts/vnnd der gantzen Lehr/durch welche sie den rechten grundt d' Kirchen/Christum erkant vnd bekant machen. Also nent sie d' HERR das Liecht der Welt/vnd das Saltz der Erden/nit vmb jrer tugent vnd krafft willen/sondern wegen jres ampts/vnd gesteht doch/das solch Liecht verleschen/ vnd das Saltz dünn werden könne/wann sie nemlich abfalln von jm/vnd inn jrem ampt nit trew vnd beständig bleiben/wie am Jude zu sehen. Wie die Aposteln der Kirchen Grundt.

Darzu ist diß/daß eigentlich von der rechten kirchẽ geredt vñ zuuerstehn/wie sie inn Christo vnnd der Heiligen gemeinschafft/vnd Christi warer Geistlicher Leib: nicht zuziehen auff die gantze eusserliche Gemein/so den Namen vnd Titul der Kirchen führet/darunder viel Heuchler vnd gar Gottlose zu allen zeiten funden werden/dann wie nicht alle Israeliter so von Israel/vnd rechte Kinder Abrahæ/so nach dem fleisch Abrahams samen: also sindt nit alle rechte Christen so getaufft vnd den namen Christi führen/vnd die rechte Kirche/so jr den Titul zumisset: sondern die Christum recht erkennen/vnd von jm erkandt sindt.

Dañ so wenig der HERR Christus gestandẽ dem Annæ/Caiphæ/vnd andn hohẽ Priestern vñ Phariseern d' Jüdischẽ kirch vñ Synagog: daß sie ein pfeiler vñ grundtfest d' warheit: wie fast sie in d' ordentlichẽ succesiõ sassen/vñ für die geistliche Vätter vñ Regenten d' kirchen gehalten worden bein Juden: eben so wenig sindt wir es den Römischen Prelaten geständig/so von der rechten kirchen auch nichts dann den namen/vnd eusserlichen schein behalten haben.

rinn er beweisen will/daß die Kirche nit jrze/dauon er ferner also spricht.

Dann daß es einen nicht ein Sophistische vrsache sein duncke/sowollen wirs auß dem Brunn der Schrifft selber erweisen. Ey wie ein keusche hur.

Antwort.

Gott sey gelobet daß er die Schrifft einmahl würdig acht/daß er fühlet vnnd bekennet/es müsse auß jhrem grund bewiesen werden/waß vnglaublich scheinet/vnd doch guten bestendigen beweiß haben soll.

Dañ was die Schrifft setzt/das ist warhafftig vnnd gewiß/darauff das gewissen trawen vnd bawen darff. Ist nun diß sein ernst/so wirdt er die heilig Schrifft nicht für vngewiß/vnuolkommen/zweifelhafftig vnnd dunckel/mit andern Papisten schetzen/vnd dran zweifeln obe sie deß glaubens Regel sey/vnd was dergleichen lesterung sich bey jhnen fünden. Es sey dann seine meinung anders dann seine wort lauten/vnnd nicht gar durchauß zum Papisten worden/wie sich etlich lassen duncken.

Nun folget sein erst Argument auß der Schrifft genommen.

ES sindt Christi wort alle Pforten der Hellen sollen nicht vberweltigen seine Kirche: darumb kan sie nicht jrzen/ oder etwas verdamlichs lehren/dann wann sie das kondte/dann vberweltigten sie der Hellen pforten vnd die jrzthumb. I. Math. 16.

Antwort.

Diß Argument gestehn wir/vnnd haltens für gewiß vnd war/weil der Mundt der Warheit nicht leugt/vnd was er zusagt helt er gewiß von der rechten Kirchen vnd den lebendigen Geliedern vnsers Herm Jesu Christi/welche in jm vnd durch jn von der Hellen pforten vnüberwintlich bleiben/dann es ist nichts verdamlichs an denē die in Christo Jesu sind/Rom. 8. Weil sie durch vnd jhm vergebung der Sünden/Leben vnd Seligkeit haben/all dieweil sie in jm bleiben wie die Rebe am Weinstock/ꝛc. Welche sich aber hinder jhm abwenden/vnnd nicht auff disen Grund fest stehn bleiben/sondern vom Glauben abfallen/die werden ja so baldt von der Hellen pforten vberweltiget/wie so baldt am selbigen Ort das Exempel Petri folget/ welchen der HERR



hörn lassen sein genaden Bundt Esa 99. Sondern er will allezeit vnser vnd vnsers samens Gott sein/so sollen wir sein Volck sein.

Diese verheissung sindt gegeben der einigen/rechten/waren/bestendigen Kirchen Christi/an welcher nichts verdamlichs ist inn Christo Jesu vnserm Herrn. Darauß folget aber nicht daß ein jegliche Gemein so den Tittul/Namen vnd schein der Kirchen führet/dise verheissung auff sich ziehen möge/wann sie schon das Liecht deß Worts verlorn/vnnd vom Glauben abgefallen ist/auff die Wercklehre/wie das gantze Babstumb/Dann wo das Göttliche Liecht verloschen/oder die Sonn der Gerechtigkeet vntergangen ist/vnnd die Brünnlein Israels vertrocknet/oder verstopfft von Philistern/vnd verlassen wie Jeremiæ am 2. klagt/da hilfft vnd batt der Name/Ruhm/Schein/eusserliche succession/vnd alles nichts mehr: wie an der Jüdischē Synagog zur zeit Christi zusehen/vnd an vnserm Römischen Babylon offenbar worden ist.

Dann dise Kirch vnd Gemein/dern solche verheissung geschehen: ist die ware Catholische/rechtglaubige Kirche/so doch an kein ort/zeit vñ Person/oder an ein gewiß eusserlich Regemem verbunden: sondern allein an das vnfehlbare Wort/vnd die Sacramenta Christi/dañ alldieweil sie daran hafftet/vnd also in Christo bleibet/jn recht erkent/vnd bekent/bleibet jhr Nam vnd Ruhm fest/daß sie heist ein Pfeiler vnd Grunfest der Warheit/vmb dessen erkantnuß vnd bekantnuß willen/welcher heißt Christus der Sohn deß lebendigen Gottes/der Grund vnd Eckstein/welcher die ewige Warheit selber ist. Daß nun ein deutlich Exempel dauon droben auch etwas gesagt/Matth. 16. Erkante vnd bekante Petrus Christum/den Sohn deß lebendigen Gottes/welches jhn nicht Fleisch vnd Blut/sondern Gott dur seinen Geist selber gelehret hatte: Darumb heißt jn der Herr Petrum/das ist einen Felsern bestendigen mañ/von dem Petra vnnd Felsen den er bekandte/welcher allein der Kirchen fundament vnnd Grundstein ist vnd bleibet/welches viel Papisten felschlich vnd vnrecht auff die person Petri ziehen/als wann derselbige da der Kirchen grundt genandt were/so nicht allein disem Text/sondern der gantzen heiligen Schrifft/vnd auch denn zeugnuß der ersten Kirchen gantz vñ gar zu wider ist.

Baldt darnach im selbigen cap: da der Herr seinen Jüngern predigte/von seinem Leiden vnnd sterben: da nam jn Petrus zu sich/führ jn an vnnd sprach: Herr schon dein selbst/das wider fahr dir nur nicht/da wandte sich der Herr zu jhm vnd sprach/hebe dich Satan von mir/du bist mir ärgerlich/dann du meinest nicht was Göttlich/sondern was Menschlich ist. Petrus meinte er treffe es zumahl wol/dann sein danckel nach meinte er es zu gar gut/aber es galt



in denen Personen / in welchen da ist ein wares erkantnuß vnd bekantnuß deß Glaubens vnd der Warheit.

Ist nun vnser Gegentheil mit dem Spruch Lyræ zufriden/ wol vnd gut: so bleibt sein argument in solchem rechten verstandt stehn/ wie gesagt. Ist er aber nit mit zufriden/vnd will die gantze Römische Kirche damit saluirn vom Irthumb/ wider das Zeugnuß Lyræ / wirdt er billich alß ein falscher Zeug wider die gantze H. schrifft / vnd das Zeugnuß der Kirchenlehrer selber gemieden vnd verworffen.

Folget sein ander Grundt.

ABermals spricht der HERR /Wer die Kirche nicht höret (er wende für was er wölle) der ist alß ein Heide vnd Zöllner zuhalten. Nun aber wann sie jrren köndte/ so wäre vil mehr der sie hörte für einen solchen zuhalten. II.

Antwort.

Vom rechten verstandt dieser wort ist droben gesagt / muß ein wenig etwas dauon widerholen: weil sie fälschlich auß denselbigen worten ein general Regul machen / wider den Text vnd sein rechten waren verstandt/vnnd deß HERRN meinunge / alß wann der Kirchen darinn vbergeben ein freye vollmacht alles von allerley zu vrtheilen vnd zuschliessen/ auch ohn vnd ausser Gottes wort/wie sies im brauch haben.

Welches Christo da nie in sinn komen/vnd ist ein öffentliche verfälschung deß textes/wie droben schon erwiesen. Dann der HERR saget gar nichts von der Kirchen gewalt vnd vrtheil an dem orth/wie sies deutten/ inn vngewissen zweifelhafftigen fällen: da reden sie jhres Hertzen Gedicht: Sondern er redet vom vrtheil vnd Straff der Sünden/ so auß dem Gesetz bekandt vnnd offenbar/ so auch einen jedern Christen bekandt / wie auch einem jeden Christen insonderheit das gerichte vnd vrtheil derselbigen befohlen/ nach seines Glaubens masse/ vnd beruff. Dann es redet der HERR ja erstlich von der brüderlichen Strafe/ vnd Versönunge/oder verheissung/ wie Er sie auch in der fünffte Bitt vns allen fürgeschrieben/vnd spricht/sündiget dein Bruder an dir: so gehe hin/vnd straffe jn zwischen dir vnd jhme alleine / vnd setzet darzu: höret er dich/so hast du deinen bruder gewunnen/wz in disen worten einem jeglichen Christen befohlen/ von der brüderlichen Strafe / damit der Bruder so gesündiget zugewinnen: eben dasselbige wirdt im folgenden Text/vnd anders nichts/der Kirche oder gemein befohlen. Dann also lauten je deß HERRN wort/vnd hangt eins natürlich

Wie vnnd warinn die Kirche zu hören. Matth. 18.

gleich wie er nicht allezeit gleich bestendig vnd richtig gewesen ist/sondern auch etwan gefalln/gezweifelt vnd geirret hat: also auch die Kirche nach jhm.

Vmb besser verstands willen/wirdt sunst võ etlichen hierauff geantwort also / In gemein/ oder gantz vñ gar/irre die Kirche nit: obe sie schon in specie vnd etlichen Gelidern irre/gantz wird sie verstanden mit jhrem haupt/ vnd allen rechten lebendigen Geliedern/so am haupt durch den Geist vnuerruckt bleiben/gehören also zur gantzen Kirchen/Christus selber/alß jr haupt/vnd alle heilige Engel vnd Menschen/ so in der Warheit bestanden vnd darinn für vnnd für bleiben/wie sie vom Augustino sehr offt also beschrieben. Gantze Kirche irret nit.

So aber die frage allein geh auff die sichtbare / streitende Kirche hie auff Erden: wirdt recht mit solchem vnterscheid geantwort/alldieweil sie bleibe auff dem Grundt vnbeweglich stehn/vnd halt feste am wort der Warheit/ so irre sie nicht/vnd alß möge sie der Hellen pforten nit vberwältigen nach der Schrifft zeugnuß/ Matth. 16. 1 Corinth. 3. Galat. 1. 2. So bald aber eins oder mehr von dem Grundt weicht / oder nur haw holtz vnd stopffeln darauff bawet /das ist Fewrwerck so inn der anfechtung nicht besteht/ so irret es / wirdt verführt/ vnd verfürt auch andere mit jhm.

Also wirdt beides gestritten vnd gestanden mit dem vnterscheid/daß die Kirche nicht irre/zumal in Artickuln deß Glaubens so nicht jr/sondern Gottes wort/ dann wer daran irret/oder dauon weichet/der bleibet nicht ein lebendiges Gelied der rechten Kirchen: Item es wirdt gestanden daß sie irret entweder in denen dingen / so ohn oder ausser Gottes wort fürfallen: oder im leben darinn alle Menschen gebrächlich bleiben biß in die Grüben / vñ müßen alle Heiligen bitten/ vergib vns vnsere schuld. Es ist aber dieser Irrthumb am leben/ so man Sünde heist nicht verhinderlich an der Seligkeit den Bußfertigen wie gehört/ weil nichts verdamlichs an denen die in Christo Jesu sindt. Rom. 8.

Ja was ist gemeiner den Menschen dañ irren / daher das Sprüchwort entstanden. Humanum est errare. Also haben geirret vnsere ersten ältern/ so die erste Kirche gewesen auff Erden/ obe sie wol ohn Sünde/gerecht vñ Heilig geschaffen: vnd sindt gefallen auß dem standt der Vnschuld vñ Gerechtigkeit / vñ habẽ verlorn die herrlichsten Gaabẽ/die sie in der Schöpffung empfangen hatten / weil sie Gottes wort auß den Augen vnnd Hertzen fahren liessen/ vnd allein des Satans glose behielten/ jhr glaubten vnd folgten: vnnd hetten inn dem Irrthumb sterben vnd verderben müssen / wann sie der ewige Sohn Gottes nicht erbetten vnd außgebürget hette/vnd sie auß lauter Barmhertzigkeit wider errettet. Irrthumb vnser ersten ältern.

Folget sein dritter Grundt.

VIel klärer spricht der Apostel: Die Kirche sey ein Pfeiler vnd Grundtfest der warheit: Aber wann sie jrren köndte/wie wär sie dann ein Pfeiler vnd Grundtfest der Warheit: vnd nicht viel mehr ein Mutter der falschheit. III.

Antwort.

Diß ist alles also recht/im rechten verstandt/dañ der heilige Geist leugt vnd betreugt vns nit/wañ wir bey seinem wort vnd meinunge bleiben/vnd ist beides offenbar auß der Schrifft vnd der erfahrung. Die Kirch ist vnd heist ein Pfeiler vnd Grundtfest der Warheit/nicht auß jhrer eigen Natur/Krafft vnd vermögen: Sondern wegen der Göttlichen Warheit/so jhr vertrawet vnnd befohlen/alß einer trewen Verwarerin vnd Zeugin/wie sie heilig/gerecht/vnd selig/nicht auß vnnd von sich selber/sondern von Christo jhrem HERRN/ vnnd Heilandt.

Es werden die Propheten vnd Aposteln recht der Kirchen Grundt genant/ nit für jre Person/wegen jrer eigen tugent vnd standthafftigkeit/sondern wegen jres berufs vnd ampts/vnnd der gantzen Lehr/durch welche sie den rechten grundt d' Kirchen/Christum erkant vnd bekant machen. Also nent sie d' HERR das Liecht der Welt/vnd das Saltz der Erden/nit vmb jrer tugent vnd krafft willen/sondern wegen jres ampts/vnd gesteht doch/das solch Liecht verleschen/ vnd das Saltz dünn werden könne/wann sie nemlich abfalln von jm/vnd inn jrem ampt nit trew vnd beständig bleiben/wie am̃ Jude zu sehen.

Wie die Aposteln der Kirchen Grundt.

Darzu ist diß/daß eigentlich von der rechten kirchẽ geredt vñ zuuerstehn/wie sie inn Christo vnnd der Heiligen gemeinschafft/vnd Christi warer Geistlicher Leib: nicht zuziehen auff die gantze eusserliche Gemein/so den Namen vnd Titul der Kirchen führet/darunder viel Heuchler vnd gar Gottlose zu allen zeiten funden werden/dann wie nicht alle Israeliter so von Israel/vnd rechte Kinder Abrahæ/so nach dem fleisch Abrahams samen: also sindt nit alle rechte Christen so getaufft vnd den namen Christi führen/vnd die rechte Kirche/so jr den Titul zumisset: sondern die Christum recht erkennen/vnd von jm erkandt sindt.

Dañ so wenig der HERR Christus gestandẽ dem Annæ/Caiphæ/vnd and'n hohẽ Priestern vñ Phariseern d' Jüdischẽ kirch vñ Synagog: daß sie ein pfeiler vñ grundtfest d' warheit: wie fast sie in d' ordentlichẽ successiõ sassen/vñ für die geistliche Vätter vñ Regenten d' kirchen gehalten worden bein Juden: eben so wenig sindt wir es den Römischen Prelaten geständig/so von der rechten kirchen auch nichts dann den namen/vnd eusserlichen schein behalten haben.

bens/gründet sich nicht auff der Kirchen / sondern auff Christi jhres Bräutigams Stimm: Dann so baldt sie von derselbigen abweichet/ist sie schon sein Braut nicht mehr. Es spricht ja der HERR/ Wer euch höret/der höret mich/ nicht daß die Kirche/oder jhre Diener ein vollmacht haben zugebieten was sie wöllen: sondern weil die Kirche vnd jhre diener anderst nichts dann sein wort sollen füren vnd fürtragen/vnd ist nit vnbillich zu zweiffeln an dem wort/so im namen der Kirchen fürgeleget wirdt/vnd doch nit allein dem wort deß HERRN vngemäß/sondern auch zu wider ist/wie inn den meisten traditionen vnd satzungen der Römischen kirchen zu sehen: welche diser Disputirer gern saluirn vnd dem wort Gottes gleich machen wolte. Diß vnd anders nichts sucht er in disem streit. Sonst lehren die Papisten zweiffeln: wo es Gottes stimm vnd vngezweiffeltes wort andingt: Diser aber will der Kirchen/der Kirchen will er on allen zweiffel geglaubt habē/wañ sie schon Gottes wort nit hat/welches die rechte Kirche nie begert/noch leiden köndte/was die falsche sucht/vnd jr zulegt haben will/die rechte weiset jmmerdar von sich vnd spricht mit Maria Johan. 2. Was Er euch sagt das thut.

Rechte Kirch weist allein auff Christi stimm.

Dahin geth sein Gegenwurff also folgendt.

DV möchtest vber das sagen: Christus hat seiner Kirchen die h. schrift gegeben/daß sie habe ein gewisse vnd vnfählbare Regel der warheit: so lang sie nuhn bey dieser Regel bleibet/so lang irret sie nicht/wann sie aber dauon abweicht/so irret sie.

Antwort.

Diser Einrede sindt wir gern geständig/vnd es müssen sie auch der Höllen Pforten vnvmbgestossen lassen / wies durch das Exempel Petri droben nach der läng erwiesen.

Dieweil aber dieser Apostata der Warheit nicht widersprechen kan/noch sie widerlegen vnd vmbstossen/macht er ein Sophistisch Bößlein vnd hönisch Gelächter darauß/wie die Disputirer vnd Sophisten/wann sie ferners nicht komen können/vnd die Warheit jhnen zu starck ist/pflegen. Vnd antwortet also.

Das ist eben so viel gesagt/alß wann du sprechest/dann irret die Kirche/wann sie irret/wann sie aber nicht irret/so irret sie nicht. Dann was ist anders vom wort Gottes abweichen/dann irren?

Ja wann spotten vnnd lachen widerlegen heist/so hat ers wol troffen. Nein du flatter Geist/du wirst mir also nicht entwischen/du must mir hie stehn



hörn lassen sein genaden Bundt Esa 99. Sondern er will allezeit vnser vnd vnsers samens Gott sein/ so sollen wir sein Volck sein.

Diese verheissung sindt gegeben der einigen/ rechten/ waren/ bestendigen Kirchen Christi/ an welcher nichts verdamlichs ist inn Christo Jesu vnserm Herrn. Darauß folget aber nicht daß ein jegliche Gemein so den Tittul/ Namen vnd schein der Kirchen führet/ dise verheissung auff sich ziehen möge/ wann sie schon das Liecht deß Worts verlorn/ vnnd vom Glauben abgefallen ist/ auff die Wercklehre/ wie das gantze Babstumb/ Dann wo das Göttliche Liecht verloschen/ oder die Sonn der Gerechtigkeet vntergangen ist/ vnnd die Brünnlein Israels vertrocknet/ oder verstopfft von Philistern/ vnd verlassen wie Jeremiæ am 2. klagt/ da hilfft vnd batt der Name/ Ruhm/ Schein/ eusserliche succession/ vnd alles nichts mehr: wie an der Jüdischẽ Synagog zur zeit Christi zusehen/ vnd an vnserm Römischen Babylon offenbar worden ist.

Dann dise Kirch vnd Gemein/ dern solche verheissung geschehen: ist die ware Catholische/ rechtglaubige Kirche/ so doch an kein ort/ zeit vñ Person/ oder an ein gewiß eusserlich Regement verbunden: sondern allein an das vnfehlbare Wort/ vnd die Sacramenta Christi/ dañ alldieweil sie daran hafftet/ vnd also in Christo bleibet/ jn recht erkent/ vnd bekent/ bleibet jhr Nam vnd Ruhm fest/ daß sie heist ein Pfeiler vnd Grunfest der Warheit/ vmb dessen erkantnuß vnd bekantnuß willen/ welcher heißt Christus der Sohn deß lebendigen Gottes/ der Grund vnd Eckstein/ welcher die ewige Warheit selber ist. Daß nun ein deutlich Exempel dauon droben auch etwas gesagt/ Matth. 16. Erkante vnd bekante Petrus Christum/ den Sohn deß lebendigen Gottes/ welches jhn nicht Fleisch vnd Blut/ sondern Gott dur seinen Geist selber gelehret hatte: Darumb heißt jn der Herr Petrum/ das ist einen Felsern bestendigen mañ/ von dem Petra vnnd Felsen den er bekandte/ welcher allein der Kirchen fundament vnnd Grundstein ist vnd bleibet/ welches viel Papisten felschlich vnd vnrecht auff die person Petri ziehen/ als wann derselbige da der Kirchen grundt genandt were/ so nicht allein disem Text/ sondern der gantzen heiligen Schrifft/ vnd auch denn zeugnuß der ersten Kirchen gantz vñ gar zu wider ist.

Baldt darnach im selbigen cap. da der Herr seinen Jüngern predigte/ von seinem Leiden vnnd sterben: da nam jn Petrus zu sich/ führ jn an vnnd sprach: Herr schon dein selbst/ das widerfahr dir nur nicht/ da wandte sich der Herr zu jhm vnd sprach/ hebe dich Satan von mir/ du bist mir ärgerlich/ dann du meinest nicht was Göttlich/ sondern was Menschlich ist. Petrus meinte er treffe es zumahl wol/ dann sein dunckel nach meinte er es zu gar gut/ aber es galt

Siehe ist daß Schimpff? Wer solte das für geringe Witz vnd schlechte Kunst halten?

Es möchte sich einer wol verwundern / wie der Mensch (so sunst der Schrifft ansehen nicht all zu hoch geacht / vnnd inn andern dingen so gern verkleinern wolte / vnnd der Kirchen ansehen vnd Vrtheil/mit jhrem verstande vnderwerffen) hie so hoch dringe/vnnd treibe auff der Schrifft vnfählbares Zeugnuß: Wenn er nicht wüste/daß er sich selbst beredt/die Schrifft zeige absolutè, ohn alles beding/die Kirche könn nicht jrren/Welches er doch nicht von der Apostolischen allein / sondern auch von der jetzigen Römischen versteht/die er auch sonst gern zur Richterin vber alles/auch der Schrifft selbst machen wolte.

Nuhn verlanget mich sehr zu hören vnd zusehen die Schrifft/darauff er so trotzet vnd dringet/dann ich kan sie nirgendt finden: Vnd ist jm vnmüglich ein einiges Zeugnuß auffzubringen/ darinn klärlich angezeigt/ohn alles beding/ daß die Kirche nicht könn oder möge jrren/vnnd von GOttes Wort weichen. Dann die angehängte Condition, Bedingung/ vnd Vorbehalt findet sich allenthalben. Alß wer an mich glaubet der hat das Ewige Leben: Wer nicht glaubet der ist verdampt. Item/wer mich liebet der wirdt mein Wort halten Hast du mich lieb / so weide meine Schafe. Mein Schafe hören meine stimm/vnd folgen dem frembden nicht nach. Also hat GOtt die Welt geliebet/c. daß alle die an jn glauben nicht verloren werden/c.

Verheissung all mit eine
geding.

Sũma/ich finde nicht einen einigen Buchstabe von dem wahn/den er einführet vnd verthädigen will/von der Kirchen daß sie nit jrren möge/c.

Solte die Kirche an dise Regel nit verbunden sein/wann vnnd wie wolten dañ wir vnderscheiden/vnd erkeñen köñen die falsche vnd die rechte kirche? vnnd warzu dienete die vilfältige warnunge für falscher Lehr vnd Lerern/ wañ dises beding nit notwendig/vnd die Kirche nit jrren mag? Dann diese Warnung all zur Kirchen gesagt sindt / vnnd spricht der Apostel auß euch selber werden Männer aufffstehn/so verkerte Lehr reden werden. Act. 20. Ist dann die Kirche so gar versichert sie möge nicht jrren? Was hat sich dann der heilig Geist vergebens bemühet sie allenthalben/vñ so offt zu warnen für jrrthumen? Dann er je in solchen warnungen mit der Kirchen selbst/vnd mit deneñ so in der Kirchen/ nit mit denen so ausser der Kirchen leben/handelt?

N B.
Vnderschelt der falschen vnd rechten Kirchen.

Christus wurde nicht so embsiglich vnnd trewlich warnen/für den falschen Propheten / vnnd falschen Christis/wann er die meinte / so ausser der Kirchen leben / Vnd nicht viel mehr von denen so inn der Kirchen herrschen.

gleich wie er nicht allezeit gleich bestendig vnd richtig gewesen ist/sondern auch etwan gefalln/gezweifelt vnd gejrret hat: also auch die Kirche nach jhm.

Vmb besser verstands willen/ wirdt sunst võ etlichen hierauff geantwort also / In gemein/ oder gantz vñ gar/jrre die Kirche nit: obe sie schon in specie vnd etlichen Gelidern jrre/gantz wird sie verstanden mit jhrem haupt/ vnd allen rechten lebendigen Geliedern/so am haupt durch den Geist vnuerzuckt bleiben/gehören also zur gantzen Kirchen/Christus selber/alß jr haupt/vnd alle heilige Engel vnd Menschen/ so in der Warheit bestanden vnd darinn für vnnd für bleiben/wie sie vom Augustino sehr offt also beschrieben. Gantze Kirche jrret nit.

So aber die frage allein geh auff die sichtbare / streitende Kirche hie auff Erden: wirdt recht mit solchem vnterscheid geantwort/alldieweil sie bleibe auff dem Grundt vnbeweglich stehn/vnd halt feste am wort der Warheit/ so jrre sie nicht/vnd alß möge sie der Hellen pforten nit vberwältigen nach der Schrifft zeugnuß/ Matth. 16. 1 Corinth. 3. Galat. 1. 2. So bald aber eins oder mehr von dem Grundt weicht / oder nur haw holtz vnd stopffeln darauff bawet /das ist Fewrwerck so inn der anfechtung nicht besteht/ so jrret es / wirdt verführt/ vnd verfürt auch andere mit jhm.

Also wirdt beides gestritten vnd gestanden mit dem vnterscheid/daß die Kirche nicht jrre/zumal in Artickuln deß Glaubens so nicht jr/sondern Gottes wort/ dann wer daran jrret/oder dauon weichet/der bleibet nicht ein lebendiges Gelied der rechten Kirchen: Jtem es wirdt gestanden daß sie jrret entweder in denen dingen / so ohn oder ausser Gottes wort fürfallen: oder im leben darinn alle Menschen gebrächlich bleiben biß in die Grüben / vñ müßen alle Heiligen bitten/ vergib vns vnsere schuld. Es ist aber dieser Jrrthumb am leben/ so man Sünde heist nicht verhinderlich an der Seligkeit den Bußfertigen wie gehört/ weil nichts verdamlichs an denen die in Christo Jesu findt. Rom. 8.

Ja was ist gemeiner den Menschen dañ jrren / daher das Sprüchwort entstanden. Humanum est errare. Also haben gejrret vnsere ersten ältern/ so die erste Kirche gewesen auff Erden/ obe sie wol ohn Sünde/ gerecht vñ Heilig geschaffen: vnd findt gefallen auß dem standt der Vnschuld vñ Gerechtigkeit / vñ habẽ verlorn die herrlichsten Gaabẽ/die sie in der Schöpffung empfangen hatten / weil sie Gottes wort auß den Augen vnnd Hertzen fahren liessen/ vnd allein des Satans glose behielten/ jhr glaubten vnd folgten: vnnd hetten inn dem Jrrthumb sterben vnd verderben müssen / wann sie der ewige Sohn Gottes nicht erbetten vnd außgebürget hette/vnd sie auß lauter Barmhertzigkeit wider errettet. Jrrthumb vnser ersten ältern.

Wer nun ein ander Gericht oder vrtheil sucht oder erdicht: der hat nicht lust zur Warheit/begert nicht den Hader zu schlichten/sondern tieffer in einander zu flüchten/oder je in seinem jrrthumb ein Galgen frist zusuchen/vnnd sich je lenger je baß zu verstecken in Finsternuß.

Wöllen aber erst sein eigene solution vñ Antwort hörē/ dariñ er weidlich Haar eintregt/vnd ein frage in die ander wickelt vnd verstrickt/ einen Sophistischen knotten zu binden/vnnd ein solch geplerr vnnd gesperr zu machen/daß man meinē möchte/er hette geantwort auff die sach/ da er doch nichts richtiges auff antworten kan/vnd laut sein geschwetz ferner also.

Ich frage/wen du in diser frage vom vrtheil der Schrifft vns zum Richter bestellen wollest? Entweder die Kirche? oder mich oder dich? oder einen andern?wann aber die Kirch jrren kan/so kan sie auch in disem Vrtheil jrren? Darumb kan sie kein gewisser Richter sein/wann du aber woltest vnser Richter sein/so frag ich widerumb/ obe auch du in diser frage jrren köntest oder nicht? dann wañ im also: warumb soll ich dann mehr nach deinem/alß eines andern Vrtheil fragen? wo nicht? bistu dann mehr dann die Kirche? wann aber der Schrifft zu folgen: soll die Kirche/nicht du oder ich/oder einanderer gehöret werden. **Bistu mehr als vnser Vatter Abraham.**

Antwort.

Wans mit fragen außgericht wer/ich wolt jn auch wol tausenterley fragen: ich schewe aber das sprichwort/darinn gesagt/daß ein Narr mehr fragen könn/dann zehen Weisen verantworten möchten/ So findt wir für den fragsichtigen auch trewlich zuuor gewarnet von Paulo/ so sehen wir im Euangelio/ daß die spitzfindigen fragen am meinsten breuchlich sindt den Heuchlern/ Phariseern/ vnd andern widersächern Christi/ denen er doch bißweilen auch mit fragen begegnen muß/soll er jn das Maul stopffen alß Math. 22. **NB. Was in die Kirche sey.**

Es will aber vnser disputierer/mit disem gewehrr vnd Gesperr/anders nichts/dann den einfeltigen das Maul auffsperren/sie jrrer machen vnd bereden allein die Kirche/die Kirche (also von jnen genant vnd gemeinet: darumb er allwege versteht die Römische Prelaten vñ Geistliche/oder das gantze Babstumb/wie es jetzt für Augen mit seinem Babylonischē Regement) soll Richter sein in allen Religions sachen/als die der Schrifft mechtig/vnd allein jre meinunge versteh/vnd wie er gestritten/nicht jrren möge/sie sage/setze vnnd vrtheile was sie wölle/so müsse es recht sein/Gott gebe es steh in der Schrifft geschrieben oder nicht/ Diß ist sein entliche meinunge/die er wöll mit kurtzen

bens/gründet sich nicht auff der Kirchen / sondern auff Christi jhres Bräutigams Stimm: Dann so baldt sie von derselbigen abweichet / ist sie schon sein Braut nicht mehr. Es spricht ja der HERR / Wer euch höret/der höret mich/ nicht daß die Kirche / oder jhre Diener ein vollmacht haben zugebieten was sie wöllen: sondern weil die Kirche vnd jhre diener anderst nichts dann sein wort sollen füren vnd fürtragen/vnd ist nit vnbillich zu zweiffeln an dem wort/so im namen der Kirchen fürgeleget wirdt/vnd doch nit allein dem wort deß HERRN vngemäß/ sondern auch zu wider ist/wie inn den meisten traditionen vnd satzungen der Römischen kirchen zu sehen:welche diser Disputirer gern saluirn vnd dem wort Gottes gleich machen wolte. Diß vnd anders nichts sucht er in disem streit.Sonst lehren die Papisten zweiffeln: wo es Gottes stimm vnd vngezweiffeltes wort andingt: Diser aber will der Kirchen/der Kirchen will er on allen zweiffel geglaubt habē/wañ sie schon Gottes wort nit hat/welches die rechte Kirche nie begert/noch leiden köndte/was die falsche sucht/vnd jr zulegt haben will/die rechte weiset jmmerdar von sich vnd spricht mit Maria Johan.2. Was Er euch sagt das thut.

Rechte Kirch weist allein auff Christi stimm.

Dahin geth sein Gegenwurff also folgendt.

DV möchtest vber das sagen:Christus hat seiner Kirchen die h. schrift gegeben/daß sie habe ein gewisse vnd vnfählbare Regel der warheit: so lang sie nuhn bey dieser Regel bleibet / so lang jrret sie nicht/ wann sie aber dauon abweicht/so jrret sie.

Antwort.

Diser Einrede sindt wir gern geständig/vnd es müssen sie auch der Höllen Pforten vnvmbgestossen lassen / wies durch das Exempel Petri droben nach der läng erwiesen.

Dieweil aber dieser Apostata der Warheit nicht widersprechen kan/noch sie widerlegen vnd vmbstossen/macht er ein Sophistisch Bößlein vnd hönisch Gelächter darauß/wie die Disputirer vnd Sophisten/wann sie ferners nicht kom̃en können/vnd die Warheit jhnen zu starck ist/pflegen. Vnd antwortet also.

Das ist eben so viel gesagt/alß wann du sprechest/dann jrret die Kirche/ wann sie jrret/wann sie aber nicht jrret/so jrret sie nicht. Dann was ist anders vom wort Gottes abweichen/dann jrren?

Ja wann spotten vnnd lachen widerlegen heist/so hat ers wol troffen. Nein du flatter Geist/du wirst mir also nicht entwischen/ du must mir hie stehn

Christo scheiden lassen / der wirdt wol erfahren / waß für ein vnwiderbringlicher schade darauß erfolgen werde/aber diß gehört an ein eigen ort.

Waß sagt er aber võ jm/oder einem andern/oder einem jeglichen Christen alß wann er nichts zu Richten in Geistlichen sachen? Warlich wer ein Christ ist/ der mag sich deß Christlichen Rechtens/vnnd der Christlichen Freyheit gebrauchen/vnd hat zu Vrtheilen / nach dem fürgeschriebenen wort alle Lehr vñ Lehrer / Warumb sagte sunst der Herr/ secht euch für/für den falschen Propheten/ ꝛc. da wirdt ja einem jedern dz Vrtheil befohlen? wie auch Johan. 10. Meine Schaaf hören mein stim̃/ ꝛc. einem frembden folgen sie nicht nach: Item da der Apostel befilhet / wir sollen nicht einem jeglichen Geist glauben / sondern sie probieren: da wirdt jha einem ieglichen Christen befolhen zu vrthailen von falschen Lehrern / wie in allen dergleichen vermanungen vnnd warnungen/wie droben etliche angezogen. **Christen haben zu vrtheilen die Lehrer.**

Ich merck wol er will macht vnnd recht haben vnß zu vrtheilen / vnnd für Ketzer außzuschreien / das soll jhm erlaubt sein: aber wir sollen nicht vrtheilen von jhnen / waß sie für Gesellen: da sollen wir der Kirchen vnnd der Concilien / das ist vnserer Feinde Vrtheil erwarten / O ja wie jhrs gern hettet.

Wir halten es gentzlich darfür / wie droben erwiesen / Gott ist vnnd bleibt inn seiner Schrifft selber: der Höchste / gewiste / vnnd beste Richter: auch dessen Wort / darnach wirs annemen oder verwerffen / werden wir gerechtfertiget oder verdampt / Glauben vnnd gehorchen wir jhm / so werden wir Selig / verachten vnnd verwerffen wir es / so werden wir verdampt / dann auch die Engel vnnd die gantze Welt werden gerichtet nach dem Euangelio/ wie viel mehr was geringer vnnd weniger ist? wer der Schrifft Vrtheil auff seiner seiten hat / der kan Welt / Babst vnd Teuffel trotzen / vnnd sie so böse sein lassen als sie jmmer wöllen.

Dahin sehen die wort Gersons/ 1. Parte de examine doctrinarũ, prima veritas staret, Quod aliquis simplex nõ authorisatus esset tam excellẽter doctus in sacris literis, quòd plus esset credendũ in casu doctrinali suæ assertioni, quã declarationi papę: cõstat. n. plus esse credendũ Euangelio quã papę: si doceat ergo talis eruditus veritatẽ aliquã in Euãgelio cõtineri, vbi ex papa nesciret, vel vltrò erraret, patet cuius ꝑferendũ iudiciũ: das ist / die erste warheit bestünde / wañ

Siche ist daß Schimpff? Wer solte das für geringe Witz vnd schlechte Kunst halten?

Es möchte sich einer wol verwundern / wie der Mensch (so sunst der Schrifft ansehen nicht all zu hoch geacht / vnnd inn andern dingen so gern verkleinern wolte / vnnd der Kirchen ansehen vnd Vrtheil/mit jhrem verstande vnderwerffen) hie so hoch dringe/vnnd treibe auff der Schrifft vnfählbares Zeugnuß: Wenn er nicht wüste/daß er sich selbst beredt / die Schrifft zeige absolutè, ohn alles beding/die Kirche könn nicht irren / Welches er doch nicht von der Apostolischen allein / sondern auch von der jetzigen Römischen versteht/die er auch sonst gern zur Richterin vber alles/ auch der Schrifft selbst machen wolte.

Nuhn verlanget mich sehr zu hören vnd zusehen die Schrifft / darauff er so trotzet vnd dringet/dann ich kan sie nirgendt finden: Vnd ist jm vnmüglich ein einiges Zeugnuß aufffzubringen / darinn klärlich angezeigt / ohn alles beding/ daß die Kirche nicht könn oder möge irren / vnnd von GOTtes Wort weichen. Dann die angehängte Condition, Bedingung/ vnd Vorbehalt findet sich allenthalben. Alß wer an mich glaubet der hat das Ewige Leben: Wer nicht glaubet der ist verdampt. Item/wer mich liebet der wirdt mein Wort halten Hast du mich lieb / so weide meine Schafe. Mein Schafe hören meine stimm/vnd folgen dem frembden nicht nach. Also hat GOtt die Welt geliebet/etc./daß alle die an jn glauben nicht verloren werden/etc.

Verheissung all mit eine geding.

Sũma / ich finde nicht einen einigen Buchstabe von dem wahn/den er einführet vnd verthädigen will/von der Kirchen daß sie nit irren möge/etc.

Solte die Kirche an dise Regel nit verbunden sein/wann vnnd wie wolten dañ wir vnderscheiden/vnd erkeñen köñen die falsche vnd die rechte kirche? vnnd warzu dienete die vilfältige warnunge für falscher Lehr vnd Lerern / wañ dises beding nit notwendig/vnd die Kirche nit irren mag? Dann diese Warnung all zur Kirchen gesagt sindt / vnnd spricht der Apostel auß euch selber werden Männer aufffstehn/so verkerte Lehr reden werden. Act. 20. Ist dann die Kirche so gar versichert sie möge nicht irren? Was hat sich dann der heilig Geist vergebens bemühet sie allenthalben/vñ so offt zu warnen für irrthumen? Dann er je in solchen warnungen mit der Kirchen selbst/vnd mit denẽ so in der Kirchen/ nit mit denen so ausser der Kirchen leben/handelt?

N B. Vnderschelt der falschen vnd rechten Kirchen.

Christus wurde nicht so embsiglich vnnd trewlich warnen/für den falschen Propheten / vnnd falschen Christis / wann er die meinte / so ausser der Kirchen leben / Vnd nicht viel mehr von denen so inn der Kirchen herrschen.

Antwort.

Ey wie einen lächerlichen Guckguck gebe doch dieser Vogel / wann er seine federn hette: Dann den Gesang hat er schon meisterlich gelernet/daß er im̃er einerley widerholet/ man singe oder sage jm für was man wölle / so machet er jmmer darauff sein Guckguck. Dann er hat sich so gar beredt/es könne die Kirche nit jrren/daß jm auch ehe Christus vnd die Apostelen müssen liegen/eh er von seinem gefasten wahn weiche vnd nachgebe.

Dann es ist gewiß daß die alte Kirche für Christi Geburt gewesen ist/vnder dem Jüdischen volcke/den Priestern/Leuiten/Phariseern/Schrifftgelerte/ sampt dem gantzen volcke/so sich zu jrer Religion bekante/die von Mose vñ den Propheten herrörte vrsprünglich/ob sie schon jhren Sawerteig der Menschen satzung mit vnder geknetten/daß nicht jederman wißte vnd verstünde: Vnder welchen der HERR Christus selber/wie auch Joseph/Zacharias/Johannes der Täuffer/Simeon vnd die Apostelen geborn vnd beschnitten / vnd dardurch jrer kirchen einverleibt/vnd für Abrahams kinder gehalten worden sindt/wie jn der HERR hernach auch gesteht/daß sie auff Mosis stul sitzen/vnd darinn zuhören seyen/ob schon jren wercken nit zufolgen/weil sie vil lehren/vñ selber nichts guts thun. Matt. 23. vnd Luc. am 11. sagt er / daß sie den schlüssel der erkantnuß haben/ vnd lässet sie also bleiben glieder der Kirchen inn der eusserlichen gemeinschafft/derwegen sie die Apostelen auch heissen lieben brüder/ sagen jhn vnd jren Kindern sey die verheissung geschehen von den Messia/ sie seyen die Kinder der Heiligen/welchen gehör die Kindtschafft / die Herrlichkeit vnd der Bundt/vnd das Gesetz/vnd der Gottesdienst/vnd die Verheissung/ vnd es habe jhn zu förderst das Reich GOTtes müssen geprediget werden. Act. 3. 13. 2c. Diß gesteht jnen auch Paulus zun Römern am 3. vnd 9. vnd spricht jhnen sey vertrawet Gottes Wort/dem sie doch nicht alle glauben/ doch so hebe jhr Vnglaube Gottes Glauben nicht auff. Also ist die rechte Kirche zur zeit der Menschwerdung Christi / zuvor vnnd hernach/ nirgendt anders gewesen dann vnder dem Jüdischen volcke / vnnd wann es dieser Disputirer tausentmal ververneinte.

NB. Kirch zur zeit Christi vnder dem Jüdischen volcke.

Wiewol jnen nun Christus/Johannes vnd die Apostelen/ auch nach der Him̃elfart Christi/gestunden den Titul/daß sie Gottes Volck genant/vnd den namen vnd schein der Kirchen führten: so gestunden sie jhn doch nicht/daß all jhre Lehrpuncten rein vnd recht/ oder daß sie ohn alle jrrthumb: Drumb widersetzen sie sich/jnen im predigen/straffen vñ widerlegten jre jrrthumb auß Mose

Wer nun ein ander Gericht oder vrtheil sucht oder erdicht: der hat nicht lust zur Warheit/begert nicht den Hader zu schlichten/sondern tieffer in einander zu flüchten/oder je in seinem jrthumb ein Galgen frist zusuchen/vnnd sich je lenger je baß zu verstecken in Finsternuß.

Wöllen aber erst sein eigene solution vñ Antwort hörē/ dariñ er weidlich Haar eintregt/vnd ein frage in die ander wickelt vnd verstrickt/ einen Sophistischen knotten zu binden/vnnd ein solch geplerr vnnd gesperr zu machen/daß man meinē möchte/er hette geantwort auff die sach/ da er doch nichts richtiges auff antworten kan/vnd laut sein geschwetz ferner also.

Ich frage/wen du in diser frage vom vrtheil der Schrifft vns zum Richter bestellen wollest? Entweder die Kirche? oder mich oder dich? oder einen andern? wann aber die Kirch jrren kan/so kan sie auch in disem Vrtheil jrren? Darumb kan sie kein gewisser Richter sein/wann du aber woltest vnser Richter sein/so frag ich widerumb/ obe auch du in diser frage jrren köntest oder nicht? dann wañ im also: warumb soll ich dann mehr nach deinem/alß eines andern Vrtheil fragen? wo nicht? bistu dann mehr dann die Kirche? wann aber der Schrifft zu folgen: soll die Kirche/nicht du oder ich/oder ein anderer gehöer werden. **Bistu mehr als vnser Vatter Abraham.**

Antwort.

Wans mit fragen außgericht wer/ich wolt jn auch wol tausenterley fragen: ich schewe aber das sprichwort/darinn gesagt/daß ein Narr mehr fragen könn/dann zehen Weisen verantworten möchten/ So findt wir für den fragsichtigen auch trewlich zuuor gewarnet von Paulo/ so sehen wir im Euangelio/daß die spitzfindigen fragen am meinsten breuchlich sindt den Heuchlern/ Phariseern/vnd andern widersächern Christi/denen er doch bißweilen auch mit fragen begegnen muß/soll er jn das Maul stopffen alß Math. 22. **NB. Was in die Kirche sey.**

Es will aber vnser disputierer/mit disem gewehrr vnd Gesperr/anders nichts/dann den einfeltigen das Maul auffsperren/sie jrrer machen vnd bereden allein die Kirche/die Kirche (also von jnen genant vnd gemeinet: darumb er allwege versteht die Römische Prelaten vñ Geistliche/oder das gantze Babstumb/wie es jetzt für Augen mit seinem Babylonischē Regement) soll Richter sein in allen Religions sachen/als die der Schrifft mechtig/vnd allein jre meinunge versteh/vnd wie er gestritten/nicht jrren möge/sie sage/setze vnnd vrtheile was sie wölle/so müsse es recht sein/Gott gebe es steh in der Schrifft geschrieben oder nicht/ Diß ist sein entliche meinunge/die er wöll mit kurtzen

 dürren.

Also läst Christus hernach bleiben/die Phariseer vnd Priester inn jhrem Beruff/heist sie hören/geht in jr Kirch vnd Schulen/liset vnd disputiret drinn/ sendet zu jnen die gereinigten vom Aussatz/mit jhrem gebürlichen Opffer: vnd bestätiget damit jr kirchen Regement: das ist/Er gesteht jn den Titul vnd Namen der Kirchen: sunst hette er sie gantz vnd gar verdampt/durchauß gemitten vnd meiden heissen. Nichts destoweniger streit er hefftig allenthalben wider jre Irrthumb/strafft vnd widerlegt sie/vnnd vermanet seine Jünger sie sollen sich hütten für dem sauerteig d' Phariseer vñ Schrifftgelerten. Sie hatten noch die H. schrifft Mosen vñ die Propheten: wz sie darauß hatten vnd recht brauchten/ da ist d' HERR wol mit zufrieden/hällt es inn denselbigen stucken mit jnen: alß da warn die Beschneidung/der Sabath/die Jarfest/das Osterlamb/die Lection der Schrifft/das Gebett/vnd was dergleichen: Darneben aber hatten sie vil Traditiones vnnd Auffsatz von menschen erdacht/damit sie GOtt dienen wolten/waren mancherley reinigung/da vil Aberglaubens bey: Die verwarff Er gantz vnd gar. wie Matt. 15. Marc. 7. vnd anderstwo zusehen.

Worinn Christus mit den Phariseern einig.

Findet sich also beides war vnd vnläugbar: daß die Phariseer vnd Schrifftgelerten der Juden sindt in der Kirchen/vnd sindt gleich wol in Irrthumb. was sie nun haben daß der Kirchen eygen ist/so jnen von Gott gegeben vnd befolen/ daß nimmet Christus mit jnen an/daß verwerffen die Apostein nicht: Ohn daß auß GOTtes sonderlichen Befehl/die Tauffe eingesetzt vnnd verordnet wirdt an statt der Beschneidung / weil der Bund sein ende erreicht vnnd die Jüdische Fest verändert/vnd andere Leuitische Ceremonien / durch Christum erfüllet/auffgehaben werden. Sonst behalten sie dieselbige Schrifft / vnnd lehren darauß Gottes Erkantnuß/Glaube/Liebe/Hoffnung vnd alle Tugent: Weisen die Leut auff Gottes offenbarten willen inn Mose vnd den Propheten/von Christo vnd seinen wolthaten/vnd lehren demselbigen jrem HERRN recht dienen / im Geist vnnd inn der Warheit mit allerley Geistlichen Opffern/so Gott wolgefällig/in Christo seinem lieben Sohn/vnserm HERRN/rc. Darneben aber verwerffen sie vnd rupffen auß Pflantzen / so der Himmlische Vatter nicht selber gepflantzet / das sindt Menschenlehr vnnd Fünde/vnnd alle falsche Wahn / vom verdienst der Werck sonderlich/so sie an den eusserlichen GOTtes dienst geschmieret/vnd dadurch grobe Mißbräuch vnnd Irrthumb eingeführet hatten/wie meniglich der nit mutwilliglich blindt sein will/ selber wol lesen vnd mercken kan auß der Euangelischen Historia.

Das alles mit einander aber muß verlaugnen dieser newe Papist vnd

Christo scheiden lassen / der wirdt wol erfahren / waß für ein vnwiderbringlicher schade darauß erfolgen werde/aber diß gehört an ein eigen ort.

Waß sagt er aber võ jm/oder einem andern/oder einem jeglichen Christen alß wann er nichts zu Richten in Geistlichen sachen? Warlich wer ein Christ ist/ der mag sich deß Christlichen Rechtens/vnnd der Christlichen Freyheit gebrauchen/vnd [illegible] zu Vrtheilen / nach dem fürgeschriebenen wort alle Lehr vñ Lehrer / Warumb sagte sunst der Herr/ secht euch für/für den falschen Propheten/ ꝛc. da wirdt ja einem jedern dz Vrtheil befohlen? wie auch Johan. 10. Meine Schaaf hören mein stim/ ꝛc. einem frembden folgen sie nicht nach: Item da der Apostel befilhet / wir sollen nicht einem jeglichen Geist glauben / sondern sie probieren: da wirdt jha einem ieglichen Christen befolhen zu vrthailen von falschen Lehrern / wie in allen dergleichen vermanungen vnnd warnungen/wie droben etliche angezogen. Christen haben zu vrtheilen die Lehrer.

Ich merck wol er will macht vnnd recht haben vnß zu vrtheilen / vnnd für Ketzer außzuschreien / das soll jhm erlaubt sein : aber wir sollen nicht vrtheilen von jhnen / waß sie für Gesellen : da sollen wir der Kirchen vnnd der Concilien / das ist vnserer Feinde Vrtheil erwarten / O ja wie jhrs gern hettet.

Wir halten es gentzlich darfür / wie droben erwiesen / Gott ist vnnd bleibt inn seiner Schrifft selber : der Höchste / gewiste / vnnd beste Richter: auch dessen Wort / darnach wirs annemen oder verwerffen / werden wir gerechtfertiget oder verdampt / Glauben vnnd gehorchen wir jhm / so werden wir Selig/ verachten vnnd verwerffen wir es/so werden wir verdampt / dann auch die Engel vnnd die gantze Welt werden gerichtet nach dem Euangelio/ wie viel mehr was geringer vnnd weniger ist? wer der Schrifft Vrtheil auff seiner seiten hat/ der kan Welt/ Babst vnd Teuffel trotzen/vnnd sie so böse sein lassen als sie jmmer wöllen.

Dahin sehen die wort Gersons/ 1. Parte de examine doctrinarũ, prima veritas staret, Quod aliquis simplex nõ authorisatus esset tam excellẽter doctus in sacris literis, quòd plus esset credendũ in casu doctrinali suæ assertioni, quã declarationi papę: cõstat. n. plus esse credendũ Euangelio quã papę : si doceat ergo talis eruditus veritatẽ aliquã in Euãgelio cõtineri, vbi ex papa nesciret, vel vltrò erraret, patet cuius ꝑferendũ iudiciũ: das ist, die erste warheit bestünde/ wañ

Dieweil nun dieser disputierer/ jhr newer Patron/ ders doch im Hertzen durchauß noch nicht mit jn halten kan: es habe jm dann der Teuffel sein Hertz vnd Sinn so gantz vnd gar eingenommen/ daß er er auch die gemeine Sinn verloren/ vnd nichts mehr sehen vnnd Vrtheilen könne auch nach der gemeine Vernunfft: streit/ vnd will erweisen/ daß sie die Kirch allein seien: wollen wirs jm gern so fern zulassen vnd gestehn/ wies Christus vñ die Aposteln den Phariseern gestendig. Die ware rechte Kirche Christi sindt sie nicht welche allein Christi stimm/ vnd kein Menschen Lehr annimpt: Sie sind aber in der allgemeinen Kirchen/ das ist/ vnter dem Volcke/ so den Christlichen Namen führet/ oder so man die Christenheit nennet/ vnnd obe sie sich schon für die Hirten vnd besten Häupter der Kirchen außgeben/ wie dort die Phariseer auch: befindet es sich doch in der Warheit das widerspiel/ vnd sindt sie anders nicht in der Kirchen/ dann der Wolff im Perich/ vnnd der Dieb im stalle/ Der Antichrist muß ja in der Kirchen sein/ soll er sie beherschen/ vnterdrucken/ verführn vnnd verwüsten/ dañ vnter dem Namen Christi ist der Babst zu Antichrist wordẽ: hette er den Namen Christi nicht gehabt vnnd geführt/ sondern mit dem Mahometh verfolget/ so hette er nicht können zum Antichrist werden/ Darumb mahlet jhn Johannes mit dem Lambßhörnern vnd der Drachen stimm für/ Apocal. 13. Babsts lehr deß Drachẽ stimm.

Also ist der Nam/ Tittul/ Herrschafft/ Gewalt/ vnd das ansehen/ für der Welt/ beim Babst/ alß were er der oberste Hirtte/ vnd Christi Statthalter/ vñ der Aposteln Stulerbe/ welches in den Lambßhörnern fürgebildet: Aber deß Drachen stim/ das ist/ die falsche jrrige Lehr so vom Satan vñ lugenhafftigen Menschen erdichtet/ die er der h. Schrifft zu wieder führet vnd vertediget mit Fewer vnd Schwerdt/ zeiget an: waß er für einen Geist habe. Noch will diser Mensch alle Welt bereden sie können nicht jrren/ vnd haben nicht gejrret/ vnd sindt doch jre Jrrthumb so hoch gestigen/ daß sie höcher nicht kommen kön/ vnd auch der Teuffel selbst/ wann er schon wolte/ ärger nicht machen köndte.

Dann heißt das nicht gejrret/ daß sie auß dem Geistlichen reich Christi/ ein Jrrdisch Regement gemacht haben/ vnd erdacht einen solchen Primat vñ Herrschafft deß Babstes/ vber alle Kirchẽ der Welt/ alß wañ er ein Monarch in der Kirchen/ das oberste Haupt aller Kirchen/ dem sie in allen dingen gehorsam zu leisten schuldig: daß nicht allein der h. Schrifft zu entgegen/ vñ Gottslesterlich/ wieder Christum vnsern einigen Primaten/ Haupt vnnd Hirtten/ vnd wider die eigenschafft seines Geistlichen Reichs/ so nicht von diser Welt/ sondern ist auch vnmenschlich vnd vnmüglich/ daß ein sterblicher Mensch/ für NB. Vorneme jrrthum deß Babstums.

Antwort.

Ey wie einen lächerlichen Guckguck gebe doch dieser Vogel / wann er seine federn hette: Dann den Gesang hat er schon meisterlich gelernet/daß er jmer einerley widerholet/man singe oder sage jm für was man wölle / so mache er jmmer darauff sein Guckguck. Dann er hat sich so gar beredt/es könne die Kirche nit jrren/daß jm auch ehe Christus vnd die Apostelnmüssen liegen/eh er von seinem gefasten wahn weiche vnd nachgebe.

Dann es ist gewiß daß die alte Kirche für Christi Geburt gewesen ist/vnder dem Jüdischen volcke/den Priestern/Leuiten/Phariseern/Schrifftgelertē/ sampt dem gantzen volcke/so sich zu jrer Religion bekante/die von Mose vñ den Propheten herrörte vrsprünglich/ob sie schon jhren Sawerteig der Menschen satzung mit vnder geknetten/daß nicht jederman wißte vnd verstünde: Vnder welchen der HERR Christus selber/wie auch Joseph/Zacharias/Johannes der Täuffer/Simeon vnd die Apostelngeborn vnd beschnitten / vnd dardurch jrer kirchen einverleibt/vnd für Abrahams kinder gehalten worden sindt/wie jn der HERR hernach auch gesteht/daß sie auff Mosis stul sitzen/vnd darinn zuhören seyen/ob schon jren wercken nit zufolgen/weil sie vil lehren/vñ selber nichts guts thun. Matt. 23. vnd Luc. am 11. sagt er / daß sie den schlüssel der erkantnuß haben/ vnd lässet sie also bleiben gelieder der Kirchen inn der eusserlichen gemeinschafft/derwegen sie die Apostelnauch heissen lieben brüder/ sagen jhn vnd jren Kindern sey die verheissung geschehen von den Messia/sie seyen die Kinder der Heiligen/welchen gehör die Kindtschafft/die Herrlichkeit vnd der Bundt/vnd das Gesetz/vnd der Gottesdienst/vnd die Verheissung/ vnd es habe jhn zu förderst das Reich GOTtes müssen geprediget werden. Act. 3. 13. ꝛc. Diß gesteht jnen auch Paulus zun Römern am 3. vnd 9. vnd spricht jhnen sey vertrawet Gottes Wort/dem sie doch nicht alle glauben/ doch so hebe jhr Vnglaube Gottes Glauben nicht auff. Also ist die rechte Kirche zur zeit der Menschwerdung Christi / zuuor vnnd hernach/ nirgendt anders gewesen dann vnder dem Jüdischen volcke / vnnd wann es dieser Disputirer tausentmal ververneinte.

NB. Kirch zur zeit Christi vnder dem Jüdischen volcke.

Wiewol jnen nun Christus/Johannes vnd die Apostein/ auch nach der Himelfart Christi/gestunden den Titul/daß sie Gottes Volck genant/vnd den namen vnd schein der Kirchen führten: so gestunden sie jhn doch nicht/daß all jhre Lehrpuncten rein vnd recht/ oder daß sie ohn alle jrrthumb: Drumb widersetzen sie sich/jnen im predigen/straffen vñ widerlegten jre jrrthumb auß Mose

so gar verneinen vnd leugnen könne/wie er gern wolle/vnd sich vnterstanden hat: so thut er eins vnd schiet es gar von sich/als wann es jn nicht angehe/wie er droben zeitlich sich bedingt/vnd spricht also ferner.

Wiewol (wie wir gesagt) diß vnser frage nicht angehet/obe die alte Kirch geirret/oder nicht gejrret habe/Dann wir fragen nach der Kirchen welche von Gott auff den Felsen/wider die pforten der Hellen aufferbawet ist/vñ biß auff vnß ohn zerrüttung/stetswerender Religion vnd Predigt kommen: obe die selbige gejrret habe/oder jrren könne: vñ schliessen daß sie weder gejrret habe noch jrren könne/vnnd sey diß der beschluß/die rechte Kirche habe nicht gejrret/vnnd könne nicht jrren/vnd wirdt darauß ferner geschlossen (wie droben) wann wir Catholischen den rechten glauben/vnnd die rechte Kirche haben/so haben wir niemals in Keinem Articful deß Glaubens gejrret/vnd jrren auch noch nicht. So aber die Lutheraner vnd Caluinianer die rechte Kirche haben/so lehren vñ glauben sie recht in allen dingen was sie lehren vnd glauben/dieweil (wie offt widerholdt) die Kirche nicht jrret. NB. Ein gar new gebacken decret. Danck solt ir haben.

Da hastu mehr dann ein Göttlich decret vnnd beschluß/ als wann er höcher vnnd gewaltiger/dann alles was Gott selber beschlossen in seinem ewigen Raht/vnd außtrucklichen wort: welcher sunst offentlich geschlossen vnnd offenbaret inn seinem Wort: alle Menschen seien lugner/vnnd böse in allem jren thun von jugendt auff/ da sey keiner der guts thů/auch nicht einer/dem Göttlichen beschluß darff diser disputierer frey ins Maul vnd die Zeen hinein greiffen/vnnd nein dazu sagen/oder wenn schon alle Menschen liegen/so sage er doch die Warheit alleine/vnnd wann schon alle welt jrre/so mögen doch sein Römische Bäbst vnnd Prelaten nicht jrren/in allem/was sie setzen/Ordnen/Gebieten/thun vnd lassen/so gewiß als sie an Gottes statt sitzen/vnd den heiligen Geist allein haben/vnnd wider der Hellen pforten vnnd allen fall vnnd Jrrthumb von Christo versichert sindt/ sie glauben vnnd thuen auch was sie wollen. Psal. 116. Gen. 6. 8. Psal. 14. Rom. 3.

Nun wolan ich habe schon viel frecher dollkumner vermessenen Menschen gesehen/gehört vnd erlebt/so auch im Bäbstlichen Jrrthumb gefangen/verstockt/vñ verblendt gewesen: obe ich wol der älteste keiner bin: Aber ich habe noch keinen vber diesen gehört/dz mag ich wol bey meinem gewissen sagen/wie lang es weren wirdt/das steht bey Gott dem gerechten Richter/dann daß es lange weren solte das ist vnmüglich/weil er sich schon selber so offt deuonieret vnnd verdammet hat/den gerechten Richter zureitzen. Er thut nicht anders/alß wann er schon Babst/jha Gott selber were: alß wann alle seine Sprüch

Also läst Christus hernach bleiben/die Phariseer vnd Priester inn jhrem Beruff/heist sie hören/geht in jr Kirch vnd Schulen/liset vnd disputiret drinn/ sendet zu jnen die gereinigten vom Aussatz/mit jhrem gebürlichen Opffer: vnd bestätiget damit jr kirchen Regement: das ist/Er gesteht jn den Titul vnd Namen der Kirchen: sunst hette er sie gantz vnd gar verdampt/durchauß gemitten vnd meiden heissen. Nichts destoweniger streit er hefftig allenthalben wider jre Irrthumb/strafft vnd widerlegt sie/vnnd vermanet seine Jünger sie sollen sich hütten für dem sauerteig d' Phariseer vñ Schrifftgelerten. Sie hatten noch die H. schrifft Mosen vñ die Propheten: wz sie darauß hatten vnd recht brauchten/ da ist d' HERR wol mit zufrieden/hällt es inn denselbigen stucken mit jnen: alß da warn die Beschneidung/der Sabath/die Jarfest/das Osterlamb/die Lection der Schrifft/das Gebett/vnd was dergleichen: Darneben aber hatten sie vil Traditiones vnnd Auffsatz von menschen erdacht/damit sie GOtt dienen wolten/waren mancherley reinigung/da vil Aberglaubens bey: Die verwarff Er gantz vnd gar. wie Matt. 15. Marc. 7. vnd anderstwo zusehen. Worinn Christus mit den Phariseern einig.

Findet sich also beides war vnd vnläugbar: daß die Phariseer vnd Schrifftgelerten der Juden sindt in der Kirchen/vnd sindt gleichwol in Irrthumb/was sie nun haben daß der Kirchen eygen ist/so jnen von Gott gegeben vnd befolen/ daß nimmet Christus mit jnen an/daß verwerffen die Apesteln nicht: Ohn daß auß GOTtes sonderlichen Befehl/die Tauffe eingesetzt vnnd verordnet wirdt an statt der Beschneidung / weil der Bund sein ende erreicht vnnd die Jüdische Fest verändert/vnd andere Leuitische Ceremonien / durch Christum erfüllet/auffgehaben werden. Sonst behalten sie dieselbige Schrifft / vnnd lehren darauß Gottes Erkantnuß/Glaube/Liebe/Hoffnung vnd alle Tugent: Weisen die Leut auff Gottes offenbarten willen inn Mose vnd den Propheten/von Christo vnd seinen wolthaten/vnd lehren demselbigen jrem HERRN recht dienen / im Geist vnnd inn der Warheit mit allerley Geistlichen Opffern/so Gott wolgefällig/in Christo seinem lieben Sohn/vnserm HERRN/ꝛc. Darneben aber verwerffen sie vnd rupffen auß Pflantzen / so der Himmlische Vatter nicht selber gepflantzet / das sindt Menschenlehr vnnd Fünde/vnnd alle falsche Wahn / vom verdienst der Werck sonderlich/so sie an den eusserlichen GOTtes dienst geschmieret/vnd dadurch grobe Mißbräuch vnnd Irrthumb eingeführet hatten/wie meniglich der nit mutwilliglich blindt sein will/ selber wol lesen vnd mercken kan auß der Euangelischen Historia.

Das alles mit einander aber muß verlaugnen dieser newe Papist vnd

ten sie für arme seelen/lerneten sie von jn das Fegfewer/vnnd wie jn drauß zuhelffen mit Vigilien/Meßlesen vnd opffern. Dañ solche offentliche Lugen wider Gottes wort vnd willen hat niemandt dañ der Teufel erfunden / vnd durch seine Lügengeister auffbracht/wie der Münch Bücher selbst bezeugen/vnd niemandt verneinen kan/ohn wer so mutwilliglich/ vnd on alle schew sich der warheit widersetzt/wie diser newe Disputirer.

Ist dann der Abfall inn dem nicht auch offenbar/da er sagt: Sie werden verbieten ehlich zu werden/vnnd zu meiden die Speise / die Gott geschaffen hat zunemmen mit Dancksagung den Glaubigen. Dann ob wol zuuor auch etzliche Ketzer gewesen sindt / alß die Eucratisten / Tatianer/ Priscillianer/Manicheer rc / so hin vnd wider vnder den jhrigen solches fürgaben : So ist es doch nie nicht mit solchem gewalt vnd ernst getrieben worden / alß im Bapstumb: Da allen Geistlichen die Ehe verbotten worden / mit solchem ernst / daß sie keinen leiden in jhrem Orden vnd Ständen/so in der Ehe lebet : Darinn sie doch so viel Hurer vnd Ehebrecher wol leiden können. Wem ist solches verborgen/ vnnd wer weist nicht von jhren mancherley Gesetzen / vom vnderscheidt der Speise vnnd den Fastägen im Bapstumb ? Noch darff es dieser Mann fräuentlich läugnen/oder beschönen / vnnd will keins Irrthumbs vnd Abfalls geständig sein: Ist daß nicht eben so vil / alß wann er Paulum in Halß hinein liegen hieß? Dann da Paulus bestätiget die Kirche könne irren/vnnd werde irren/wann sie vom Glauben abweicht / vnnd den Lügengeistern anhanget: spricht dieser nein darzu sie könne nicht irren / vnd habe nie geirret/ob sie wol im Irrthumb ergriffen/vnd vberwisen/vnd die Zeichen vnd Zeugnuß deß Abfalls für augen/vnnd gleichwol greiflich bey jn sindt. Ist das nit ein Vogel der wol wert wär deß Bäpstlichen Stulß / weil er GOtt vnnd alle Menschen Lügenstraffen darff / vnd mit sehenden augen blenden will?

N B. Abfall inn dem Bapstumb offenbar.

Muß jm auch Petrum entgegen setzen /welcher spricht: Es werden falsche Doctores vnd Lehrer kommen vnder sie(seine Zuhörer vnd Pfarrkinder/ oder ist die Römische Kirch da außgeschlossen/alß die vnder S. Petri sprengel nicht gehöret?) Petrus redet warlich mit der Kirch: so neben einführen werden verderbliche Secten/vnd verläugnen den HERRN der sie erkaufft hat/ vnd vil werden nachfolgen irem Verderben. Dem widerspricht diser newe Patron der Römischen Matron(wiewol er eben derselbigen einer ist / da Petrus von weissaget) vnnd saget nein darzu / mit fürwendung die Kirche könn nicht

N.B. Was heist viel/ viel.

Dieweil nun dieser disputierer/ jhr newer Patron/ ders doch im Hertzen durchauß noch nicht mit jn halten kan: es habe jm dann der Teuffel sein Hertz vnd Sinn so gantz vnd gar eingenommen/ daß er er auch die gemeine Sinn verlorn/ vnd nichts mehr sehen vnnd Vrtheilen könne auch nach der gemeine Vernunfft: streit/ vnd will erweisen/ daß sie die Kirch allein seien: wollen wirs jm gern so fern zulassen vnd gestehn/ wies Christus vñ die Aposteln den Phariseern gestendig. Die ware rechte Kirche Christi sindt sie nicht welche allein Christi stimm/ vnd kein Menschen Lehr annimpt: Sie sind aber in der allgemeinen Kirchen/ das ist/ vnter dem Volcke/ so den Christlichen Namen führet/ oder so man die Christenheit nennet/ vnnd obe sie sich schon für die Hirten vnd besten Häupter der Kirchen außgeben/ wie dort die Phariseer auch: befindet es sich doch in der Warheit das widerspiel/ vnd sindt sie anders nicht in der Kirchen/ dann der Wolff im Perich/ vnnd der Dieb im stalle/ Der Antichrist muß ja in der Kirchen sein/ soll er sie beherschen/ vnterdrucken/ verführn vnnd verwüsten/ dañ vnter dem Namen Christi ist der Babst zu Antichrist wordẽ: hette er den Namen Christi nicht gehabt vnnd geführt/ sondern mit dem Mahometh verfolget/ so hette er nicht können zum Antichrist werden/ Darumb mahlet jhn Johannes mit dem Lambßhörnern vnd der Drachen stimm für/ Apocal. 13. **Babsts lehr deß Drachē stimm.**

Also ist der Nam/ Tittul/ Herrschafft/ Gewalt/ vnd das ansehen/ für der Welt/ beim Babst/ alß were er der oberste Hirtte/ vnd Christi Statthalter/ vñ der Aposteln Stulerbe/ welches in den Lambßhörnern fürgebildet: Aber deß Drachen stim̃/ das ist/ die falsche jrrige Lehr so vom Satan vñ lugenhafftigen Menschen erdichtet/ die er der h. Schrifft zu wieder führet vnd vertediget mit Fewer vnd Schwerdt/ zeiget an: waß er für einen Geist habe. Noch will diser Mensch alle Welt bereden sie können nicht jrren/ vnd haben nicht gejrret/ vnd sindt doch jre Jrrthumb so hoch gestigen/ daß sie höcher nicht kommen kön̄/ vnd auch der Teuffel selbst/ wann er schon wolte/ ärger nicht machen köndte.

Dann heißt das nicht gejrret/ daß sie auß dem Geistlichen reich Christi/ ein Jrrdisch Regement gemacht haben/ vnd erdacht einen solchen Primat vñ Herrschafft deß Babstes/ vber alle Kirchē der Welt/ alß wañ er ein Monarch in der Kirchen: das oberste Haupt aller Kirchen/ dem sie in allen dingen gehorsam zu leisten schuldig: daß nicht allein der h. Schrifft zu entgegen/ vñ Gotteslesterlich/ wieder Christum vnsern einigen Primaten/ Haupt vnnd Hirtten/ vnd wider die eigenschafft seines Geistlichen Reichs/ so nicht von diser Welt/ sondern ist auch vnmenschlich vnd vnmüglich/ daß ein sterblicher Mensch/ für **NB. Vorneme jrrthum̃ deß Babstum̃s.**

Dann wann ers schon tausentmal verneinte vnd widerspräche / daß die Kirche jrren möge: So ist dannoch offentlich am Tage/ vnd vil tausent Menschen offenbar worden/daß die Römische Kirche jrre in vilen stucken: vnd wird sie also durch sein vrtheil/damit er sie will beschützen/ alß die falsche Kirche vberwisen vnd verdammen.

Gleichwol können wir auch darneben erweisen/ daß die rechte Kirche offt gejrret habe particulariter, inn besondern doch auch vornemmen Gliedern. Dann es hat auch Petrus wie gesagt / der Kirchen Haupt vnnd Oberster nach jhrem Wahn vnnd Jrrthumb/ gejrret / nach dem er auch schon den Heiligen Geist empfangen / weil er nicht wolte die Heiden on Beschneidung inn die Christenliche Kirche auffnemmen/vnd sie für vnrein hielte/ nach dem Wahn der Juden / biß jhm der HERR durch ein sonderliche Offenbarung diß auß dem Sinn nam. Acto. 10. Vnd sprach was GOTT gereiniget hat / das mach du nicht gemein. Jtem / er jrrete / da er von der Heyden Gemeinschafft sich entzog / den Juden zugefallen zu Antiochia/ vnd nicht richtig nach der Warhet deß Euangelij einher gieng/daß auch Barnabas vnd viel Juden durch jn verfürt worden / daß jn Paulus offentlich darumb straffen muste. Gal. 2. **Petri Jrrthumb nach seiner erleuchtung.**

Also jrrete fast die gantze Gemein zu Antiochia/vnnd ward auffrürisch/ durch die Wercklehrer gemacht: Weil sie deß Gesetzes Werck für nothwendig hielten zur Seligkeit. Acto. 15. Biß die Apostel ein Concilium hielten/sie zu frieden stellten / vnnd auß der Schrifft eines bessern berichteten. Welche aber nach diesem gründelichen Bericht/ vnnd dem Schluß des Apostolischen Concilij im gefasten Wahn/vnnd Jrrthumb verharten/die erkanten die Aposteln forters nicht für Jünger vnnd Nachfolger Christi / sondern für falsche Aposteln / vnnd betrügliche Arbeiter/vnnd warneten die andern für jhn gantz trewlich. Jrreten dann nicht auch die Galater vnd viel der Corinther / daß sie Paulus mit grosser müh wider zu recht bringen muste? Warinn sie aber geirret / vnnd wie gröblich / weisen die Epistel Pauli selber auß / vnnd findt diese Exempel anderstwo weitläufftiger angezogen. **Werckheiligen zur Apostel zeit.**

Dieweil dann die Aposteln / vnnd Apostolische Kirche hat können jrren/wie gehört: Warumb soll mans dann für vnglaublich / oder vnmüglich halten/daß andere nach jhnen auch haben jrren mögen? Zumal wann vnd wo sie gewichen von der Richtschnur vnnd Regel deß Heiligen Geistes/ vnd Gottes wort auß den Augen vnd dem Hertzen haben faren lassen / vnd entweder

so gar verneinen vnd leugnen könne/wie er gern wolle/vnd sich vnterstanden hat: so thut er eins vnd schiet es gar von sich/als wann es jn nicht angehe/wie er droben zeitlich sich bedingt/vnd spricht also ferner.

Wiewol (wie wir gesagt) diß vnser frage nicht angehet/obe die alte Kirch geirret/oder nicht gejrret habe/Dann wir fragen nach der Kirchen welche von Gott auff den Felsen/wider die pforten der Hellen aufferbawet ist/vñ biß auff vnß ohn zerrüttug/stetswerender Religion vnd Predige kommen: obe die selbige gejrret habe/oder jrren könne: vñ schliessen daß sie weder gejrret habe noch jrren könne/vnnd sey diß der beschluß/die rechte Kirche habe nicht gejrret/vnnd könne nicht jrren/vnd wirdt darauß ferner geschlossen (wie droben) wann wir Catholischen den rechten glauben/vnnd die rechte Kirche haben/so haben wir niemals in Keinem Artickul deß Glaubens gejrret/vnd jrren auch noch nicht. So aber die Lutheraner vnd Caluinianer die rechte Kirche haben/so lehren vñ glauben sie recht in allen dingen was sie lehren vnd glauben/dieweil (wie offt widerholdt) die Kirche nicht jrret.

NB. Ein gar new gebachen decret.

Danck solt jr haben.

Da hastu mehr dann ein Göttlich decret vnnd beschluß/ als wann er höcher vnnd gewaltiger/dann alles was Gott selber beschlossen in seinem ewigen Raht/vnd außtrucklichen wort: welcher sunst offentlich geschlossen vnnd offenbaret inn seinem Wort: alle Menschen seien lugner/vnnd böse in allem jren thun von jugendt auff/ da sey keiner der guts thů/auch nicht einer/dem Göttlichen beschluß darff diser disputierer frey ins Maul vnd die Zeen hinein greiffen/vnnd nein dazu sagen/oder wenn schon alle Menschen liegen/so sage er doch die Warheit alleine/vnnd wann schon alle welt jrre/so mögen doch sein Römische Bäbst vnnd Prelaten nicht jrren/in allem/was sie setzen/Ordnen/Gebieten/thun vnd lassen/so gewiß als sie an Gottes statt sitzen/vnd den heiligen Geist allein haben/vnnd wider der Hellen pforten vnnd allen fall vnnd Jrrthumb von Christo versichert sindt/ sie glauben vnnd thuen auch was sie wollen.

Psal. 116.
Gen. 6. 8.
Psal. 14.
Rom. 3.

Nun wolan ich habe schon viel frecher dollkumner vermessenen Menschen gesehen/gehört vnd erlebt/so auch im Bäbstlichen Jrrthumb gefangen/verstockt/vñ verblendt gewesen: obe ich wol der älteste keiner bin: Aber ich habe noch keinen vber diesen gehört/dz mag ich wol bey meinem gewissen sagen/wie lang es weren wirdt/das steht bey Gott dem gerechten Richter/dann daß es lange weren solte das ist vnmüglich/weil er sich schon selber so offt deuovieret vnnd verdammet hat/den gerechten Richter zureitzen. Er thut nicht anders/alß wann er schon Babst/jha Gott selber were: alß wann alle seine Sprüch

riseisch en Finsternussen/dadurch die Menschen satzung vberhand genommen hatten/daß der auffgãg der Lehr Christi gleich newe scheint sein/gegẽ dem Phariseischen Satwrteige vnd auffsetzen: dafür Christus seine Jünger fleissig warnet/sondern es hette / samlete/ vnd erhielt dannoch Gott die seinen mitten vnter der Kirchen Finsternuß/ welche der Propheten wort vom Messia glaubtẽ/ die zeit jrer Heimsuchung erkanten/vñ jn mit freiden annamen: alß da warn/ Zacharias/Elizabeth/Johãnes/Maria/Joseph/die Hirten/zu Bettlehem/Simeon/Hanna/vñ andere mehr/so sich Christi annamen/vñ zu disem Heuflein geselleten: bey welchen / da jene alle jrreten vnnd im finstern lagen / das Liecht Göttliches worts / dannoch seinen glantz sehen ließ / daß sie dadurch als rechte Gelieder Christi in alle Warheit geführt/vnd darbey erhalten worden.

Vnd hat also zu allen zeiten seine 7000/ das ist / ein gewisse zahl seiner ausserwelten/wie zun zeiten Eliæ/fürbehalten/wann jrer schon wenig gesehen worden/so gar ohn Jrrthumb/vnd mangel deren zu einer zeit mehr oder weniger dann zur andern / vnnd ist auff Erden kein solche volkommene Kirche zu hoffen/wie sie hernach im ewigen Leben sein vnd bleiben wirdt ewiglich.

Vber das so ist auch vnter den Dienern vnd zuhörern deß worts selber allezeit ein grosser vnterscheid/weil der Heiligen Geist jnen seine Gaaben vngleich außtheilet/einem jeden nach dem er will/ vnd nach dem maß seines glaubens: dann obe schon alle glaubige ein Leib so sind doch der Gelieder viel/vnnd hat ein jeglichs sein eigen Ampt vnnd Werck / dauon Paulus schön handelt 1 Corint. 12. Rom. 12. Vngleichheit der Geliedes Christi. der des Leib

Auß disen vnd dergleichen einzügen vñ Exempeln ist den Papisten wol zu antworten auff jren falschen wohn/den sie zu jrem grundt legen: die Kirche könn nicht jrren/da sie nicht verstehn die gantze allgemeine Kirche (darinn alle heiligen Engel vnnd Menschen begriffen/ so sunst alle ausserwelte Heiligen heissen) weil sie in Christi wort bleibet/ nach deß Herren spruch / Johan. 8. So jr bleiben werdet in meiner rede/so seit jr meine Jünger / vnd werdet die Warheit erkennen/ vnd die Warheit wirdt euch frey machen: sondern sie verstehn auch alle Gelieder insunderheit/wann sie schon Todt vnd glaubloß / vnnd vornemlich die Bäbst/Cardinäl vnd alle Prelaten im Babstumb/ welche jn doch nicht nur ein theil/oder Gelieder der Kirchen: sondern bestetigen dieselbigen seien Totaliter, die Kirche/vñ wo sie bei einander/als auff einem Concilio/da representiren vñ zeigen sie an die gantze Kirche / Das wañ sie sagen die Kirche jrre nicht: meinen sie anders niemandt / dann jhre Geistliche also genant/ daß sie aber inn ewigkeit nicht erweisen können / weder auß der Schrifft/noch den

ten sie für arme seelen/lerneten sie von jn das Fegfewer/vnnd wie jn drauß zuhelffen mit Vigilien/Meßlesen vnd opffern. Dañ solche offentliche Lugen wider Gottes wort vnd willen hat niemandt dañ der Teufel erfunden/ vnd durch seine Lügengeister auffbracht/wie der Münch Bücher selbst bezeugen/vnd niemandt verneinen kan/ohn wer so mutwilliglich/ vnd on alle schew sich der warheit widersetzt/wie diser newe Disputirer.

Ist dann der Abfall inn dem nicht auch offenbar/da er sagt: Sie werden verbieten ehlich zu werden/vnnd zu meiden die Speise/ die Gott geschaffen hat zunemmen mit Dancksagung den Glaubigen. Dann ob wol zuvor auch etliche Ketzer gewesen sindt/ alß die Eucratisten/ Tatianer/ Priscillianer/Manicheer 2c/ so hin vnd wider vnder den jhrigen solches fürgaben: So ist es doch nie nicht mit solchem gewalt vnd ernst getrieben worden/ alß im Bapstumb: Da allen Geistlichen die Ehe verbotten worden/ mit solchem ernst/ daß sie keinen leiden in jhrem Orden vnd Ständen/so in der Ehe lebet: Darinn sie doch so viel Hurer vnd Ehebrecher wol leiden können. Wem ist solches verborgen/ vnnd wer weist nicht von jhren mancherley Gesetzen/ vom vnderscheidt der Speise vnnd den Fastägen im Bapstumb? Noch darff es dieser Mann fräuentlich läugnen/oder beschönen/ vnnd will keins Irrthumbs vnd Abfalls geständig sein: Ist daß nicht eben so vil/ alß wann er Paulum in Halß hinein liegen hieß? Dann da Paulus bestätiget die Kirche könne irren/vnnd werde irren/wann sie vom Glauben abweicht/ vnnd den Lügengeistern anhanget: spricht dieser nein darzu sie könne nicht irren/ vnd habe nie geirret/ob sie wol im Irrthumb ergriffen/vnd vberwisen/vnd die Zeichen vnd Zeugnuß deß Abfalls für augen/vnnd gleichwol greiflich bey jn sindt. Ist das nit ein Vogel der wol wert wär deß Bäpstlichen Stulß/ weil er GOtt vnnd alle Menschen Lügenstraffen darff/ vnd mit sehenden augen blenden will?

N B. Abfall inn dem Bapstumb offenbar.

Muß jm auch Petrum entgegen setzen/welcher spricht: Es werden falsche Doctores vnd Lehrer kommen vnder sie(seine Zuhörer vnd Pfarrkinder/ oder ist die Römische Kirch da außgeschlossen/alß die vnder S. Petri sprengel nicht gehöret?) Petrus redet warlich mit der Kirch: so neben einführen werden verderbliche Secten/vnd verläugnen den HErrn der sie erkaufft hat/vnd vil werden nachfolgen jrem Verderben. Dem widerspricht diser newe Patron der Römischen Matron(wiewol er eben derselbigen einer ist/ da Petrus von weissaget) vnnd saget nein darzu/ mit fürwendung die Kirche könn nicht

N.B. Was heist viel/ viel.

Wann diß Exempel beneben den worten Jacobi vnser newer Theologus/ mit fleiß betrachtet hette/ würde er sich nicht selbst auffgeworffen haben zum Lehrer vnnd Richter aller Religion sachen/ eh er baß gelehrnet/ vnnd von Gott darzu were tüchtig gemacht vnd beruffen worden.

Daß sie aber besunders fürwenden vnnd drauff dringen/ alß wann die Römische Kirche nicht geirret habe nach jren möge: mit vorwendung/ sie sey vom Herren dessen versichert/ vnd priuilegiert in den worten/ da er zu Petro in seiner passion sagte/ ich habe für dich gebetten/ daß dein Glaube nicht auffhöre: alß wann diß auff sie gearbeit in Petro daß sie nicht jrren mögen/ dessen Stul sie sich anmassen vnnd rühmen: ist schon durch Petri Exempel das widerspiel erwisen: vnd bezeugens all jre acta vnd wandel/ daß sie zumal gröblich gefallen vnd geirret haben/ sunderlich in dem vierdten/ fünfften vñ sechsten vnterscheid jrer succession/ da sie entlich gar zu Tyrannen vnd Antichristen worden sindt/ wie ich mit jren Exempeln in einem besundern Tractat erwisen habe.

Vnd ist darauß klar am tage/ wie auch droben jre eigene Haußgenossen zu zeugen angezogen: daß beide Bäbst vnd concilia geirret haben/ wer daran keinen genügen/ dem kan mans noch baß vnd außfürlicher für die Augen stellen/ auß jren eigenen Büchern.

Dann wie wir wissen auß der Schrifft/ daß kein ander Grundt kan gelegt werden/ ohn der da gelegt ist/ Jesus Christus/ 1 Corint. 3. vnd hindert vns nichts daß die Jüdischen Bawmeister disen stein verworffen habẽ/ der nuhn zum Grundt vnd Eckstein worden ist/ vnd den gantzen Baw tregt/ Psal. 118. Matth. 21. Actor. 4. Also wissen wir auch darauß/ daß nicht alle Bawleut gleich klug vñ geschickt/ dann etliche bawen drauff Goldt/ Silber/ Edelgestein/ das sindt die bewerten vnnd in der heiligen Schrifft wolgegründte lehr puncten zu dem erkantnuß deß Mittlers Christi dienlich vnd notwendig/ wie auch zu der Menschen heil vñ Seligkeit. Etliche aber bawẽ darauff oder schiebẽ mit vnder/ Holtz/ Haw/ Stoppeln/ dz sind vnnötige Menschẽ lehr/ welche im fewer der Anfechtungen nicht bestehn/ vnnd hat niemandt wie sie auch selber/ keinen nutzen dran. Wann nun ein solcher Bawman vnd Kirchen lehrer/ gleichwol auff dem gelegten bewerten vnnd gewissen fundament blieben ist/ so verbreñet wol sein werck/ Er aber würdt Selig/ wann er jm fewr der Trübsal allein auff Christi verdienst vñ genade besteht/ wie wir von vilen Vättern/ vnd frommen München alß Bernhardo vñ andern haltẽ/ vñ das best hoffen/ so auch vil hew vñ stoppeln mit eingemengt habẽ/ auß der Menschẽ lehr/ welche doch im creutz

NB. Vngleiche bawleut in der Kirche.

Dann wann ers schon tausentmal verneinte vnd widerspräche / daß die Kirche jrzen möge: So ist dannoch offentlich am Tage/ vnd vil tausent Menschen offenbar worden/daß die Römische Kirche jrze in vilen stucken: vnd wird sie also durch sein vrtheil/damit er sie will beschützen/ alß die falsche Kirche vberwisen vnd verdammen.

Gleichwol können wir auch darneben erweisen/ daß die rechte Kirche offt gejrzet habe particulariter, inn besondern doch auch vornemmen Geliedern. Dann es hat auch Petrus wie gesagt / der Kirchen Haupt vnnd Oberster nach jhrem Wahn vnnd Jrzthumb/ gejrzet / nach dem er auch schon den Heiligen Geist empfangen / weil er nicht wolte die Heiden on Beschneidung inn die Christenliche Kirche auffnemmen/vnd sie für vnrein hielte/ nach dem Wahn der Juden / biß jhm der HERR durch ein sonderliche Offenbarung diß auß dem Sinn nam. Acto. 10. Vnd sprach was GOTT gereiniget hat / das mach du nicht gemein. Jtem / er jrzete / da er von der Heyden Gemeinschafft sich entzog / den Juden zugefallen zu Antiochia / vnd nicht richtig nach der Warheit deß Euangelij einher gieng/daß auch Barnabas vnd viel Juden durch jn verfürt worden / daß jn Paulus offentlich darumb straffen muste. Gal. 2. Petri Jrzthumb nach seiner erleuchtung.

Also jrzete fast die gantze Gemein zu Antiochia/vnnd ward auffrürisch/ durch die Wercklehrer gemacht: Weil sie deß Gesetzes Werck für nothwendig hielten zur Seligkeit. Acto. 15. Biß die Apostel ein Concilium hielten/sie zu frieden stellten / vnnd auß der Schrifft eines bessern berichteten. Welche aber nach diesem gründtlichen Bericht/ vnnd dem Schluß des Apostolischen Concilij im gefaßten Wahn/vnnd Jrzthumb verharten/die erkanten die Aposteln forters nicht für Jünger vnnd Nachfolger Christi / sondern für falsche Aposteln / vnnd betrügliche Arbeiter/vnnd warneten die andern für jhn gantz trewlich. Jrzeten dann nicht auch die Galater vnd viel der Corinther / daß sie Paulus mit grosser müh wider zu recht bringen muste? Warinn sie aber geirzet / vnnd wie gröblich / weisen die Epistel Pauli selber auß / vnnd findt diese Exempel anderstwo weitläufftiger angezogen. Werckheiligen zur Apostel zeit.

Dieweil dann die Aposteln / vnnd Apostolische Kirche hat können jrzen/wie gehört: Warumb soll mans dann für vnglaublich / oder vnmüglich halten/daß andere nach jhnen auch haben jrzen mögen? Zumal wann vnd wo sie gewichen von der Richtschnur vnnd Regel deß Heiligen Geistes / vnd Gottes wort auß den Augen vnd dem Hertzen haben faren lassen / vnd entweder

sondern gar zu Wider/ vnd zu rechten Antichristen worden sindt/ Wie droben
etzliche erzehlet/vnd hernach mehr folgen/ welche sie noch herzlich darzu rühmen/
vnd zehlen vnder die Lehrpuncten/der rechten alten Catholischen Kirchen: weil
etzliche derselbigen zeitlich eingerissen/auch wol von etzlichẽ Vättern angenom-
men sind: alß das verdienste der werck/ vnd was dergleichen/vnder welcher na-
men es nun verthädiget wirdt/alß wann die Vätter nit auch Hew vnd Stop-
peln hetten können mit vnder bawen/welches doch öffentlich am tage denen so
recht vrtheilen nach dem Glantz vnd der Richtschnur deß Wort Gottes / da on
ot ferner hieuon zusagen.

Vnd wirdt darumb Gottes Glaube nicht geschwächt durch der Menschen
glaube/vnd bleibt doch nichts destoweniger sein Zusag fest vnnd gewiß allen
laubigen/wann jrer schon viel gezweiffelt vnd von jm abfallen. Dann nicht
vorigen Christen Glaube vnser Grundt ist: sondern Jesus Christus selber/
den sie geglaubt haben/ auff den sie gebawet / durch welchen sie selig worden/
den müssen wir auch trawen vnd bawen / vnd durch den Glauben an jhn
vare Seligkeit erlangen/das ist gewißlich war.

Folget die sechste Frag.

Wo vnd bey welchen die ware Kirch sey?

Jß duncket jhn ein schlechte vnnd ein leichte Frage sein / darauff lie- VI.
derlich zu antworten auß dem vorigen/ Drumb spricht er also. Auff
diese Frag ist liederlich vnnd richtig zu antworten / auß denen dingen
wir gesagt haben (ob sie verborgen/ oder sichtbar/ob sie jrren möge oder
Dann wann die Kirche allezeit hat sichtbar sein müssen(wies erwisen)
llein daß die ware Kirch sein / welche von der Zeit Christi biß auff vnns
sichtbar gewesen ist. Nun ist kein andere also gewesen/kan auch keine
werden / on vnsere die Catholische : Darumb ist diß die ware Kirch:
ßlich ist es närrisch zusagen/daß sie etwa in einem Artickul geirret habe.

Antwort.

siehe wunder zu / ist das nicht ein schöne richtige Antwort auff die an-
Frage: Gleich jener Tauben auff dem Baum: da er gefragt/wo geth
hinauß ? Antwort er ich harre junge Specht auß. Die Frage ist/
y welchen die ware Kirch sey ? So laut die Antwort : Die sey es/
ichtbar biß daher gewesen sey. Darauff möchte ein Witziger sagen/
arrn schon nicht sichtbarn wärn / so hörte man doch wo sie wärn.
Narrheit läßt sie nicht verborgen sein/ darzu wöllen sie allenthalben
vnd für die aller witzigsten gehalten sein. Aber halt vnd rühme du es/

 bißu

riseisch en Finsternussen/dadurch die Menschen satzung vberhand genommen hatten/daß der auffgāg der Lehr Christi gleich newe scheint sein/gegē dem Phariseischen Sawrteige vnd auff setzen: dafür Christus seine Jünger fleissig warnet/sondern es hette / samlete/ vnd erhielt dannoch Gott die seinen mitten vnter der Kirchen Finsternuß/ welche der Propheten wort vom Messia glaubtē/ die zeit jrer Heimsuchung erkanten/vñ jn mit freiden annamen: alß da warn/ Zacharias/Elizabeth/Johānes/Maria/Joseph/die Hirten/zu Betlehem/Simeon/Hanna/vñ andere mehr/so sich Christi annamen/vñ zu disem Heuflein geselleten: bey welchen / da jene alle jrreten vnnd im finstern lagen / das Liecht Göttliches worts/dannoch seinen glantz sehen ließ/ daß sie dadurch als rechte Glieder Christi in alle Warheit geführt/vnd darbey erhalten worden.

Vnd hat also zu allen zeiten seine 7000/ das ist / ein gewisse zahl seiner ausserwelten/wie zun zeiten Eliæ/fürbehalten/wann jrer schon wenig gesehen worden/so gar ohn Jrrthumb/vnd mangel deren zu einer zeit mehr oder weniger dann zur andern / vnnd ist auff Erden kein solche volkommene Kirche zu hoffen/wie sie hernach im ewigen Leben sein vnd bleiben wirdt ewiglich.

Vber das so ist auch vnter den Dienern vnd zuhörern deß worts selber allezeit ein grosser vnterscheid/weil der Heiligen Geist jnen seine Gaaben vngleich außtheilet/einem jeden nach dem er will/ vnd nach dem maß seines glaubens: dann obe schon alle glaubige ein Leib so sind doch der Glieder viel/vnnd hat ein jeglichs sein eigen Ampt vnnd Werck / dauon Paulus schön handelt 1 Corint. 12. Rom. 12.

Vngleichheit der Glieder des Leibs Christi.

Auß disen vnd dergleichen einzügen vñ Exempeln ist den Papisten wol zu antworten auff jren falschen wohn/den sie zu jrem grundt legen: die Kirche könn nicht jrren/da sie nicht verstehn die gantze allgemeine Kirche (darinn alle heiligen Engel vnnd Menschen begriffen/ so sunst alle ausserwelte Heiligen heissen) weil sie in Christi wort bleibet/ nach deß Herren spruch/ Johan. 8. So jr bleiben werdet in meiner rede/so seit jr meine Jünger / vnd werdet die Warheit erkennen/ vnd die Warheit wirdt euch frey machen: sondern sie verstehn auch alle Glieder insunderheit/wann sie schon Todt vnd glaubloß/ vnnd vornemlich die Bäbst/Cardinäl vnd alle Prelaten im Babstumb/ welche jn doch nicht nur ein theil/oder Glieder der Kirchen: sondern bestetigen dieselbigen seien Totaliter, die Kirche/vñ wo sie bei einander/als auff einem Concilio/da represen tiren vñ zeigen sie an die gantze Kirche / Das wañ sie sagen die Kirche jrre nicht: meinen sie anders niemandt / dann jhre Geistliche also genant/ daß sie aber inn ewigkeit nicht erweisen können / weder auß der Schrifft/noch den

dische/od' Scythische alleine/ sondern all vnd' sich begreiffe/ da Christi Nam bekant worden/geglaubt vnd angeruffen wird/vnder welches Nam vnd flügeln/ sich auch die falsche vermeinte kirche/sampt den Ketzerischen Rotten vñ Secte verborgen/vñ vnder dem schönen namen allezeit jr jungen außgeheckt vñ verkaufft haben/wie jetz noch das Antichristische geschmeiß in der Römischen Kirchen thut/so mit gewalt Christi Kirche sein will / so doch nie kein vnchristenlichere auff Erden gewesen/so grober jrthumb/Abgötterey/vnd mißbräuch verthädiget/alß dise thut.

Wie kan er dañ meinen vnd sagen dz alleine die Römische sey vnd heisse die Catholica? oder kan vnd will er Rom so weit alß die gantze welt machen? Wañ vnd wo aber hat sich deß Bapstes gewalt vber die gantze welt erstreckt/ von einē Meer zum andern/so Christi Reich zur Grentzen gesetzt. Ps. 72. Wie lang haben die Kirchen allein zu Rauena/vnd Meiland widerstanden/ vnd seinen primat nit erkant/biß er sie vnder sein Joch mit hülffe deß Keiserlichen gewalts bracht. Wie lange wolte der Patriarch zu Aquileia seinen primat nit erkeñen noch achten/daß ich von andern Orientalischen Kirchen nichts sage/ so seinen primat nie erkant vnd angenommen/ sampt andern Lehrpuncten/so der Römischen Kirchen eigen / vnnd für Catholisch nie gehalten worden sindt/ wie auß jren Historien vnnd den Vättern offenbar. Das vnbillich vnnd mit vnrecht der Römischen allein/der Catholische Name (so alle Kirchen Christi der gantzen Welt/auch der Teutschen Nation/ so ein Stuck der Welt inn sich begreifft) zugemessen wirdt. Da doch im gantzen Orient / gegen Morgen vnd Abendt / gegen Mittag vnnd Mitternacht / ferrne ausser dem Römischen Reich/die Herrlichsten Kirchen gewesen sindt / auch lange eh man vom Römischen Bapst zusagen wüste : Die alle sindt jha sichtbare gewesen/vnd zu der zeit viel Herrlicher vnd scheinlicher dann die Römische der zeit Constantini/wie droben erwisen.

... hat aber vrsach vnd einen falschen schein bekommen auß dem Wort

Weil etwan einer gesagt / oder geschrieben / daß ich doch nicht ... e ware Kirche sey etwan occulta vnnd verborgen gewesen : wie ... oder geschriben mag worden sein/vnd anders nicht verstanden wer... ĩ droben nach der läng erklärt vnd erwisen. Dz er aber will contra... widersinnische ding drauß machen vnder dem sichtbarn vnnd ver... alles beding vnd vnderscheid: beweißt er darinn seine grosse Kunst ... er sein Philosophiam so wol studirt hat/alß die Theologiam. ... die beide zugleich sein köñen an der einigen Kirchen on zerstörung

 derselben

Wann diß Exempel beneben den worten Jacobi vnser newer Theologus/ mit fleiß betrachtet hette/ würde er sich nicht selbst auffgeworffen haben zum Lehrer vnnd Richter aller Religion sachen/ eh er baß gelehrnet/vnnd von Gott darzu were tüchtig gemacht vnd beruffen worden.

Daß sie aber besunders fürwenden vnnd drauff dringen/ alß wann die Römische Kirche nicht geirret habe nach jren möge: mit vorwendung/ sie sey vom Herren dessen versichert/vnd priuilegiert in den worten/da er zu Petro in seiner passion sagte/ ich habe für dich gebetten/ daß dein Glaube nicht auffhöre: alß wann diß auff sie gearbeit in Petro daß sie nicht jrren mögen/ dessen Stul sie sich anmassen vnnd rühmen: ist schon durch Petri Exempel das widerspiel erwisen: vnd bezeugens all jre acta vnd wandel/daß sie zumal gröblich gefallen vnd geirret haben/sunderlich in dem vierdten/fünfften vñ sechsten vnterscheid jrer succession/ da sie entlich gar zu Tyrannen vnd Antichristen worden sindt/ wie ich mit jren Exempeln in einem besundern Tractat erwisen habe.

Vnd ist darauß klar am tage/wie auch droben jre eigene Haußgenossen zu zeugen angezogen: daß beide Bäbst vnd concilia geirret haben/wer daran keinen genügen/ dem kan mans noch baß vnd außfürlicher für die Augen stellen/auß jren eigenen Büchern.

Dann wie wir wissen auß der Schrifft/ daß kein ander Grundt kan gelegt werden/ohn der da gelegt ist/Jesus Christus/ 1 Corint. 3. vnd hindert vns nichts daß die Jüdischen Bawmeister disen stein verworffen habē/ der nuhn zum Grundt vnd Eckstein worden ist/vnd den gantzen Baw tregt/ Psal. 118. Matth. 21. Actor. 4. Also wissen wir auch darauß/ daß nicht alle Bawleut gleich klug vñ geschickt/dann etliche bawen drauff Goldt/Silber/ Edelgestein/ das sindt die bewerten vnnd in der heiligen Schrifft wolgegründte lehr puncten zu dem erkantnuß deß Mittlers Christi dienlich vnd notwendig/ wie auch zu der Menschen heil vñ Seligkeit. Etliche aber bawē darauff oder schiebē mit vnder/ Holtz/Haw/ Stoppeln/ dz sind vnnötige Menschē lehr/ welche im fewer der Anfechtungen nicht bestehn/vnnd hat niemandt wie sie auch selber/ keinen nutzen dran. Wann nun ein solcher Bawman vnd Kirchen lehrer/ gleichwol auff dem gelegten bewerten vnnd gewissen fundament blieben ist/so verbreñet wol sein werck/Er aber würdt Selig/ wann er im fewr der Trübsal allein auff Christi verdienst vñ genade bestehet/wie wir von vilen Vättern/vnd frommen München alß Bernhardo vñ andern haltē/vñ das best hoffen/so auch vil hew vñ stoppeln mit eingemengt habē/ auß der Menschē lehr/welche doch im creutz

NB. Vngleiche bawleut in der Kirche.

Gottes gantz offenbar ist/ Es möge die rechte Kirche nicht jrren/ so muß je ga[r] falsch sein/ daß sie sagen/ vnser Kirche jrre/ oder wann es war ist daß sie jrre/ wirdt derhalben nicht wa sein / daß sie die rechte Kirche sey/ dieweil die rechte Kirche nicht hat/noch haben kan solche mißbräuch vnd verfälschung/ ist sie aber nicht die rechte/oder kans sies nicht sein/so muß ein andere gelegt werden / welche allezeit bekant vnd sichtbar gewesen/vnd doch nicht gejrret habe/welche zwar (sie sagen entlich was sie wollen) sie auch nicht erdencken mögen.

Tu dixisti ex ore tuo te iudico.

Antwort.

Wann wir erst ein Kirch erdencken sollen/ wie er droben sein definition [de]r Kirchen/ so würden wir langsam die rechte bekom̃en / die fürhin da ist darff [ni]cht erst erdacht werden.

Es thue aber der Hochgelehrte mann eins/vnd scheide von einander/vñ [...]l auff zwen hauffen die rechte vnd die falsche Kirche / die recht ausserwelten/ [...] die Heuchler/ Eh der tag deß Herren kommet / ist jhm das Richter ampt [...]rgeben/so stelle er besunders die Lemmer vnd die Böck / den Weitzen vnnd [...]nkraut / die Geste so kein Hochzeitlich kleid anhaben/ von andern gelade[...] vnnd wol geschmuckten / Er scheide vns die Sprewer vom Korn vnnd [...]zen/eh es außgedroschen vnd geworffelt/wie auch die faulen vnnd guten [...]/eh das Garn zu Landt gezogen: so wollen wir seinem begern gnug thun/ [...]n ein solche Kirche zeigen/ wie er sie begert / so sichtbar vnd ohn allen Jrr[...] in diser Welt. Aber wer den Narrn auff jre frage all antworten wolte/ [...]ste kluger dann Salomon/ ja wie Gott selber sein: weil sie doch mit kei[...] [an]twort zu frieden / vnnd liederlich auß einer frage zehen andere machen. [...]daß das Sprichwort / dauon droben nicht vergebens auffkommen.

[M]erck aber hie mit fleiß wie gewaltig er seiner eigen fragen genug ge[...] [...]d dich gewisen vnd grundtlich bescheiden hat/wo vnnd bey welchen die [...]rche zu finden: Nur in den zweien nemlich/ daß sie sichtbar sey/ vnnd [...] möge. Jst das nicht gewaltig erwisen wo die Kirche sey? Nemlich [sicht]bar/vnd nicht jrren mag: vnnd weil sich dise eigenschafft/ sagt er/an [...]chen finden / soll die rechte Kirche bey niemandt anders / dann bey [...]chen gesucht worden / das ist sein meinunge/ wann er sie recht zum [...]gen köndte.

[...]kommet es aber daß er nicht ein einigen spruch der Schrifft / oder [...]ingefürt hat: so doch kärlich dise frage decidiern / vnd vns weisen [...] zu suchen vnd anzutreffen/wie droben gehört Ey was sagstu im

sondern gar zu Wider/ vnd zu rechten Antichristen worden sindt/ Wie droben etliche erzehlet/vnd hernach mehr folgen/ welche sie noch herzlich darzu rühmen/ vnd zehlen vnder die Lehrpuncten/der rechten alten Catholischen Kirchen: weil etzliche derselbigen zeitlich eingerissen/auch wol von etlichẽ Vättern angenommen sind: alß das verdienste der werck/ vnd was dergleichen/vnder welcher namen es nun verthädiget wirdt/alß wann die Vätter nit auch Hew vnd Stopeln hetten können mit vnder bawen/welches doch öffentlich am tage denen so echt vrtheilen nach dem Glantz vnd der Richtschnur deß Wort Gottes / da on ot ferner hieuon zusagen.

Vnd wirdt darumb Gottes Glaube nicht geschwächt durch der Menschen glaube/vnd bleibt doch nichts destoweniger sein Zusag fest vnnd gewiß allen laubigen/wann jrer schon viel gezweiffelt vnd von jm abfallen. Dann nicht vorigen Christen Glaube vnser Grundt ist: sondern Jesus Christus selber/ den sie geglaubt haben/ auff den sie gebawet / durch welchen sie selig worden/ den müssen wir auch trawen vnd bawen / vnd durch den Glauben an jhn vare Seligkeit erlangen/das ist gewißlich war.

Folget die sechste Frag.

Wo vnd bey welchen die ware Kirch sey?

Jß duncket jhn ein schlechte vnnd ein leichte Frage sein / darauff liederlich zu antworten auß dem vorigen/ Drumb spricht er also. Auff diese Frag ist liederlich vnnd richtig zu antworten / auß denen dingen wir gesagt haben (ob sie verborgen/ oder sichtbar/ob sie jrren möge oder Dann wann die Kirche allezeit hat sichtbar sein müssen(wies erwisen) llein daß die ware Kirch sein / welche von der Zeit Christi biß auff vnns sichtbar gewesen ist. Nun ist kein andere also gewesen/kan auch keine verden / on vnsere die Catholische : Darumb ist diß die ware Kirch: ßlich ist es närrisch zusagen/daß sie etwa in einem Artickul geirret habe. VI.

Antwort.

siehe wunder zu / ist das nicht ein schöne richtige Antwort auff die an Frage : Gleich jener Tauben auff dem Baum : da er gefragt/wo geth hinauß ? Antwort er ich harte junge Specht auß. Die Frage ist/ y welchen die ware Kirch sey ? So laut die Antwort : Die sey es/ ichtbar biß daher gewesen sey. Darauff möchte ein Witziger sagen/ arrn schon nicht sichtbarn wärn / so hörte man doch wo sie wärn. Narrheit läst sie nicht verborgen sein / darzu wöllen sie allenthalben vnd für die aller witzigsten gehalten sein. Aber halt vnd rühme du es/

wüste/dem das ander auch nicht verborgen were / vnd sie alle sich der Schrifft nicht weniger rühmen/alß der Kirchen / derhalben bedarff man eines anderen vnd schein lichern Kennzeichens/dadurch wir die beide verstehn vnd erkennen/ wo bey welchen die ware Kirch vnd auch die Schrifft sey.

Antwort.

Hie möcht jch auch einmal wider fragen / obe dann Augustinus auch
on der Catholischen Kirchen abgewichen/ welcher in allen seinen disputatio-
en mit den Donatisten von der Kirchen/welches vnd wo sie sey/nur diß eini-
Kennzeichen am höchsten treibet/vnd darauff sich so gewaltig gründet: daß
eine Kirch/für die rechte Kirch erkenn vnd halten will/dann die/ so jm zu be
derst in der Schrift gezeuget vñ offenbaret / wie droben etliche zeugnuß auß
ehört worden. Ey warumb zeucht er den Augustinum selber an / vnd be-
sich auff seine zeugnuß/weil er nicht mit jm zustimmet.
Er weise vnß einen einigen spruch auß Augustino dises seines falschen
s: daß es gleiche dunckel vnnd vnbekant: bey welchem theil die Kirche
auch die Schrifft sey? Lieber erweise mirs doch / wo hat er diß im Au-
o funden / da er durch sein Schrifft ist worden ein solcher erleuchter
r.
Das findet sich wol bey jhm/daß er das widerspiel hefftig streit/vnnd er-
daß sie alle beide/hell / klar vñ offenbar/vnd verwundert sich desto mehr
Blindtheit vnd Verstockung der Donatisten: daß sie sich Christi Na
der Schrifft rühmen. vñ doch die rechte Kirche nicht erkeñen vnd an
ollen? vnnd wann die Schrifft dunckel vnnd vnbekant / mit jhrem
rstandt / so hette der gute heilige Mann / viel arbeit vergebens vnnd
gethon / dann wo er anhebet wider die Donatisten zu streiten von
n / da führet er solchen hauffen Schrifften ein wider sie/daß es zu
n/ alß wann ers gleich mit der menige vberschütten wolte. Da-
entweder lautter Heucheley sey / daß dieser Doctor fürwendet/er
Augustino / vnd nimmet sich an / er sey auß seinen vnnd anderer
fften erleuchtet: oder ein vorsetzlicher mutwill vñ boßheit/das liecht
ecken/vñ zuuerdunckeln/vñ ein vnnötig gewehr zu machẽ/ in de-
richtig vnd vnstreitbar allezeit gewesen bey den H. Lehrern/ Ja
dise alle beide bey jm/die Heucheley vnd die Boßheit: dañ es vn-
es in seinẽ Hertzen mit Augustino vñ andern altẽ Lehrern in di-

NB. Augustini arbeit wider die Donatisten.

dische/od' Scythische alleine/ sondern all vnd' sich begreiffe/ da Christi Nam bekant worden/geglaubt vnd angeruffen wird/vnder welches Nam vnd flügeln/ sich auch die falsche vermeinte kirche/sampt den Ketzerischen Rotten vñ Secteñ verborgen/vñ vnder dem schönen namen allezeit jr jungen außgeheckt vñ verkaufft haben/wie jetz noch das Antichristische geschmeiß in der Römischen Kirchen thut/so mit gewalt Christi Kirche sein will / so doch nie kein vnchristenlichere auff Erden gewesen/so grober jrthumb/Abgötterey/vnd mißbräuch verthädiget/alß dise thut.

Wie kan er dañ meinen vnd sagen dz alleine die Römische sey vnd heisse die Catholica? oder kan vnd will er Rom so weit alß die gantze welt machen? Wañ vnd wo aber hat sich deß Bapstes gewalt vber die gantze welt erstreckt/ von einē Meer zum andern/so Christi Reich zur Grentzen gesetzt. Ps. 72. Wie lang haben die Kirchen allein zu Rauena/vnd Melland widerstanden/ vnd seinen Primat nit erkant/biß er sie vnder sein Joch mit hülffe deß Keiserlichen gewalts brachte. Wie lange wolte der Patriarch zu Aquileia seinen primat nit erkeñen noch achten/daß ich von andern Orientalischen Kirchen nichts sage/ so seinen Primat nie erkant vnd angenommen/ sampt andern Lehrpuncten/so der Römischen Kirchen eigen / vnnd für Catholisch nie gehalten worden sindt/ wie auß jren Historien vnnd den Vättern offenbar. Das vnbillich vnnd mit vnrecht der Römischen allein/der Catholische Name (so alle Kirchen Christi der gantzen Welt/auch der Teutschen Nation/ so ein Stuck der Welt inn sich begreifft) zugemessen wirdt. Da doch im gantzen Orient/ gegen Morgen vnd Abendt / gegen Mittag vnnd Mitternacht/ ferrne ausser dem Römischen Reich/die Herrlichsten Kirchen gewesen sindt/ auch lange eh man etwas vom Römischen Bapst zusagen wüste : Die alle sindt jha sichtbare Kirchen gewesen/vnd zu der zeit viel Herrlicher vnd scheinlicher dann die Römische der zeit Constantini/wie droben erwisen.

[...] hat aber vrsach vnd einen falschen schein bekommen auß dem Wort [...] Weil etwan einer gesagt / oder geschrieben / daß ich doch nicht [...] die ware Kirche sey etwan occulta vnnd verborgen gewesen : wie [...] oder geschriben mag worden sein/vnd anders nicht verstanden wer[...] droben nach der läng erklärt vnd erwisen. Dz er aber will contra[...] widersinnische ding drauß machen vnder dem sichtbarn vnnd ver[...] alles beding vnd vnderscheid: beweißt er darinn seine grosse Kunst [...] er sein Philosophiam so wol studirt hat/alß die Theologiam. [...] die beide zugleich sein köñen an der einigen Kirchen on zerstörung

gewesen/noch sein möge/ec. O da war er ein küner Held/vnnd bochte gleich die gantze Welt.

Nun es aber zum treffen kommet/ vnd er anzeigen soll die rechten Kennzeichen/dadurch dieselbige sichtbare Kirche/wie er sie zu Felde gefüret vnd hoch-uffgemutzet/eigentlich zuerkennen/vnd abzusöndern sey/von der faschē kirche/ nd allen Rottē vñ Secten/ so eben so wol sichtbar/vnd gemeinlich scheinlicher ıdt/dañ die rechte Kirche für der Welt/wie gesagt / da jm guter Beweisstumb ch von nöthen. Dann hie ist der vornembste streit/vnd nicht vmb die leibliche ıtbarkeit/die nie keiner der vnsern also geläugnet: Hie solte er bringen vnnd uchen sein ritterliche argumenta/ vnd mit seim gantzen Heer die vnsern zu treiben/daß er das Feld alleine/vñ den Sieg behalte. Hie thut streitens vñ ıisens von nöten. Aber siehe wunder zu/was thut hie der grosse Bärnbind/ newer Goliath/wie schön beschützt er sein Römische Kirche? Wie dapffer er der vnsern argumenta zu ruck/vnd widerlegt sie? wie dann? Er versich auff der Walstatt/verwandelt das Feldtzeichen/raumet auß/ vnnd ich inn einem finstern Walde/da er vermeint sicher zu sein. Dz ist/er verrstlich vnd vernicht das beste/höchste/nötigste Kennzeichen/ so am aller n vnnd bewertesten: Darbey Gott selber sein Kirche will erkant haben: h die reine heilsame Lehr Christi/vnnd das heilige Wort Gottes selber: ie allein für seine Schaf erkennt/die sein Stimm hören: vnd die für nger rühmet / so seine Gebott halten/ vnnd bey seinem Wort bebleiben biß ans Ende. Johan. am 8. 10. 14. Matt. am 24. Diß hen haben alle Heilige Vätter / vnnd die allgemeinen Concilia eras aller gewiste/vnd darauß alle Irthumb widerlegt/vnnd alle Rotunden/vnd darff doch dieser newe Patron / der Hurn von Babylon/ s sey diß Kännzeichen allein bräuchlich / denen / so von der Catholichen abgefallen: War dann Keyser Constantinus nicht Catholisch/ Bibel die Vätter hieß die Ketzerey straffen/offenbarn vnd widerlearauß alle Fragen schlichten / weil darīn genugsam angezeigt Gotmeinunge. Theodor. lib. 1. cap. 3. Histo. Trip. lib. 2. cap. 5.

t dann auch Hieronymus/Augustinus/Athanasius/Cyrillus/Oysostomus/ vnd vil andere Vätter nit Catholisch gewesen / die die so hoch gerühmet/vnd dadurch alle Ketzerey/von der rechten Kirert haben?

ht wol es thue ein bekäntlichers von nöthen: Ey wo will er dann visters/ vnnd bekänntlichers finden? Fället er nicht von seiner

O o vorigen

Gottes gantz offenbar ist/Es möge die rechte Kirche nicht jrren/ so muß je gar falsch sein/ daß sie sagen/ vnser Kirche jrre/ oder wann es war ist daß sie jrre/ wirdt derhalben nicht war sein / daß sie die rechte Kirche sey/ dieweil die rechte Kirche nicht hat/noch haben kan solche mißbräuch vnd verfälchung/ ist sie aber nicht die rechte/oder kans sies nicht sein/so muß ein andere gelegt werden / welche allezeit bekant vnd sichtbar gewesen/vnd doch nicht gejrret habe/welche zwar (sie sagen entlich was sie wollen) sie auch nicht erdencken mögen.

Tu dixisti ex ore tuo te iudico.

Antwort.

Wann wir erst ein Kirch erdencken sollen/ wie er droben sein definition r Kirchen/ so würden wir langsam die rechte bekomen/ die fürhin da ist darff cht erst erdacht werden.

Es thue aber der Hochgelehrte mann eins/vnd scheide von einander/vñ l auff zwen hauffen die rechte vnd die falsche Kirche/ die recht ausserwelten/ die Heuchler/ Eh der tag deß Herren kommet/ ist jhm das Richter ampt rgeben/so stelle er besunders die Lemmer vnd die Böck/ den Weitzen vnnd onkraut/ die Geste so kein Hochzeitlich kleid anhaben/ von andern gelade vnnd wol geschmuckten / Er scheide vns die Sprewer vom Korn vnnd zen/eh es außgedroschen vnd geworffelt/wie auch die faulen vnnd guten /eh das Garn zu Landt gezogen: so wollen wir seinem begern gnug thun/ n ein solche Kirche zeigen/ wie er sie begert/ so sichtbar vnd ohn allen Jrr in diser Welt. Aber wer den Narrn auff jre frage all antworten wolte/ ste kluger dann Salomon/ ja wie Gott selber sein: weil sie doch mit keitwort zu frieden/ vnnd liederlich auß einer frage zehen andere machen daß das Sprichwort/ dauon droben nicht vergebens auffkommen.

Merck aber hie mit fleiß wie gewaltig er seiner eigen fragen genug ge d dich gewisen vnd grundtlich bescheiden hat/wo vnnd bey welchen die rche zu finden: Nur in den zweien nemlich/daß sie sichtbar sey/ vnnd möge. Jst das nicht gewaltig erwisen wo die Kirche sey? Nemlich bar/vnd nicht jrren mag: vnnd weil sich dise eigenschafft/ sagt er/an schen finden/ soll die rechte Kirche bey niemandt anders/ dann bey schen gesucht worden/ das ist sein meinunge/ wann er sie recht zum gen köndte.

kommet es aber daß er nicht ein einigen spruch der Schrifft/ oder ingefürt hat: so doch färlich dise frage decidiern/ vnd vns weisen zu suchen vnd anzutreffen/wie droben gehört Ey was sagstu im

her die Schrifft zeiget / daß sie die ware Kirch sey : Dieselbige aber erkennt kein andere für die ware vnd Apostolische : Dann die Catholische: Wie auß dem Apostolischen Symbolo offenbar/dariñ gesagt wirdt: Ich glaube ein heilige Catholische vnd Apostolische Kirche/rc. Darumb ist allein die Catholische (wann wir der schrifft glauben) die ware vnd Apostolische Kirche. Da sagen wir gern Amen zu.

Antwort.

O ja/Deo gratias, lieer er Johan. Das ist ein mal ein rechter Islitischer Schluß/darinn kein falsch vnd betrug ist. Ob wol das wort Catho- nicht in der H. Schrifft/sondern nur im Symbolo steht/wie droben auch gt/wöllen wirs doch nit streitten / vnnd wöllen jm diß durchauß geständig dann diß ist vnsere gründtliche vnd endtliche meinunge/Gott gebe jr lasset oder nit: Dann es steht nit bey ewerm demus, wz vns Gott geben hat/da n wir S. Petro nicht für dancken / oder bey einem solchen Doctor de- uchen.

Es kan ja kein andere Kirche die rechte gesein/dann die vns die Schrift für die rechte:wie auch diß die falsche sein muß/welche sie für die falsche . Nach jhrem vrtheil begeren wir zu handeln/vnd sonst nach keinem an- hr.

Solte vns die Schrifft können Gott zeigen/vnd offenbarn/der doch inn rborgnen Liecht wohnet/da niemandt zu kommen kan/vnnd solte vns nen die rechte Kirch zeigen/so inn dieser Welt sichtbar ist? Sie zeiget /was gut vnd böse/Sünde vnd Gerechtigkeit/Todt vnd Leben/Him- Hölle: vnd solte vns nit können zeigen welches die rechte oder falsche ? Weist sie vns/welches die rechten Kinder Gottes seyen:Vnd solte eigen können die rechte Kirche/darinn die Kinder Gottes leben?sol- ti Schaf so eigentlich zeigen / vnnd nicht auch den Schafstall vnnd rinn sie versamlet vnd verschlossen? Summa es sind tedinng vnd bey jm. Er wolte gern die Schrifft gar vnder der Kirchen gewalt andere Papisten/aber sein gewissen stewert jm noch ein wenig/vnd grob herauß fahren lassen/wie andere vor jm gethan. Er wölle dañ Schalck noch ein weil verbergen.

r wöllen aber hören sein kändtlichers Kännzeichen / so mehr alß sein soll / welches ist das Wort vnnd der Nam Catholisch/ chte Kirche gewisser zeigen soll alß die gantze heilige Schrifft. ticht die falsche Kirche diesen Tittel so wol führen köndte NB. Mißbrauch deß worts Catholisch.

wisse/dem das ander auch nicht verborgen were / vnd sie alle sich der Schrifft nicht weniger rühmen/alß der Kirchen / derhalben bedarff man eines anderen vnd schein lichern Kennzeichens/dadurch wir die beide verstehn vnd erkennen/ wo bey welchen die ware Kirch vnd auch die Schrifft sey.

Antwort.

Hie möcht ich auch einmal wider fragen / obe dann Augustinus auch von der Catholischen Kirchen abgewichen/ welcher in allen seinen disputatio-en mit den Donatisten von der Kirchen/welches vnd wo sie sey/nur diß einl Kennzeichen am höchsten treibet/vnd darauff sich so gewaltig gründet: daß eine Kirch/für die rechte Kirch erkenn vnd halten will/dann die/ so jm zu be derst in der Schrift gezeuget vñ offenbaret / wie droben etliche zeugnuß auß ehört worden. Ey warumb zeucht er den Augustinum selber an / vnd be-t sich auff seine zeugnuß/weil er nicht mit jm zustimmet.

Er weise vnß einen einigen spruch auß Augustino dises seines falschen is: daß es gleiche dunckel vnnd vnbekant: bey welchem theil die Kirche auch die Schrifft sey? Lieber erweise mirs doch / wo hat er diß im Au-o funden / da er durch sein Schrifft ist worden ein solcher erleuchter 1.

Das findet sich wol bey jhm/daß er das widerspiel hefftig streit/vnnd er-daß sie alle beide/hell / klar vñ offenbar/vnd verwundert sich desto mehr Blindtheit vnd Verstockung der Donatisten: daß sie sich Christi Na der Schrifft rühmen. vñ doch die rechte Kirche nicht erkeñen vnd an ollen? vnnd wann die Schrifft dunckel vnnd vnbekant / mit jhrem rstandt / so hette der gute heilige Mann / viel arbeit vergebens vnnd gethon / dann wo er anhebet wider die Donatsten zu streiten von n / da führet er solchen hauffen Schrifften ein wider sie/daßes zu n/ alß wann ers gleich mit der menige vberschütten wolte. Da-entweder lautter Heucheley sey / daß dieser Doctor fürwendet/er Augustino / vnd nimmet sich an / er sey auß seinen vnnd anderer fften erleuchtet: oder ein vorsetzlicher mutwill vñ boßheit/das liecht ecken/vñ zuuerdunckeln/vñ ein vnnötig gewehr zu machẽ/ in de- richtig vnd vnstreitbar allezeit gewesen bey den H. Lehrern/ Ja dise alle beide bey jm/die Heucheley vnd die Boßheit: dañ es vn-s in seinẽ Hertzen mit Augustino vñ andern altẽ Lehrern in di- NB. Augustini arbeit wider die Donatisten.

eben so wenig als sein voriger schluß ist/dañ wir sagen bekeñen/vnd bestetigen
diß/offentlich/wissen wol daß die Römer/nicht alle Völcker/vnnd alle Völcker
allein die Römer sindt: vnd sindt dise wort dem wohn dises disputierers eben
strack zu wider/drumb gehn die wort im Augustino fürher. Quomodo au- NB.
tem confidimus ex diuinis literis accepisse nos Christum mani- Kirche auß
festum, si non inde acciperemus & Ecclesiam manifestam, das ist/ der Schrifft
wie wollen wir gentzlich der zuuersicht sein/daß wir auß heiliger Schrifft em- offenbar.
fangen haben Christum gantz offenbar: wo wir nicht darauß auch empfan-
gen die offenbare Kirche/Dann dz hat diser droben verneinet da er gestritten/
sey eins so wol verborgen vnd vnbekant alß das andere/die Schrifft vnd die
Kirche: drumb möge auß der Schrifft die Kirche nicht recht erkant werden.
Dem dem widerspricht Augustinus/vnd streit/wann du die Kirche nicht auß
Schrifft frey offenbarlich vnnd recht empfangen kanst/was rühmest dich
dann daß du darauß Christum habest offenbarlich empfangen: wie er auch die
widerspricht im Buch de vnitate Ecclesiæ, da er sagt/vox eius de Ec-
clesia non est obscura, &c. Die stimm vnsers Herren Jesu Christi von sei-
ner Kirchen ist nicht dunckel/sondern hell/klar/vnd offenbar/da er sagt meine
Schaf hören mein stim̃/darauff er auch schleußt wer nicht verloren sein wöl-
le/solle dises Hirten stimm hören vnnd jhr folgen.

Mögen auch wol disem Schrifftflüchtigen Nebulisten/so sich gern in ein
schwartzen vñ blawen dunst/wie der Cacus versteckte/so die Schrifft stum-
melt/wann si nicht klar genug/die Kirche darauß zuerkennen/auch für die
Nasen halten/desselbigen Augustini wort/inn bemeltem Buch/da er also
sagt: Nam de scripturis sanctis ita sunt omnia prolata & pro- NB.
bata negare non possit, nisi qui illarũ scripturarum se inimi- Merck's wol
cum profitetur, das ist/dann auß der heiligen Schrifft sindt alle ding du Schrifft
also herfür bracht/vnd beweret daß sie niemandt verneinen kan/ohn feind.
der sich für einen Feind derselbigen Schrifft außgibt. An welchem ort
er dann dz handelt wider die Donatisten/daß diser disputierer verneinet
die selbe frage/darumb spricht er bald darnach. Quæstio certè inter
nos est vbi sit Ecclesia, &c. vnd wolte Gott daß dise frage vnd streit/
nach Augustini worten vnd meinunge im selbigen alleine solte gerich-
tet vnd geschlichtet werden (wie droben auch gesagt) wolten wir so gewiß sein/
wider die Papisten/alß Augustinus dort wieder die Donatisten/wider wel-
che er die angefürte wort geredt sindt die also lauten.

Das nun ein antwort/wie geschehen köñe/daß Christus sein Kirche

gewesen/noch sein möge/rc. O da war er ein küner Held/vnnd bochte gleich die gantze Welt.

Nun es aber zum treffen kommet/ vnd er anzeigen soll die rechten Kenn-
eichen/dadurch dieselbige sichtbare Kirche/wie er sie zu Felde gefüret vnd hoch-
uffgemutzet/eigentlich zuerkennen/vnd abzusöndern sey/von der faschē kirche/
nd allen Rottē vñ Secten/ so eben so wol sichtbar/vnd gemeinlich scheinlicher
idt/dañ die rechte Kirche für der Welt/wie gesagt/da jm guter Beweißtumb
ch von nöthen. Dann hie ist der vornembste streit/vnd nicht vmb die leibliche
itbarkeit/die nie keiner der vnsern also geläugnet: Hie solte er bringen vnnd
uchen sein ritterliche argumenta/ vnd mit seim gantzen Heer die vnsern zu
treiben/daß er das Feld alleine/vñ den Sieg behalte. Hie thut streitens vñ
isens von nöten. Aber siehe wunder zu/was thut hie der grosse Bärnbind/
newer Goliath/wie schön beschützt er sein Römische Kirche? Wie dapffer
er der vnsern argumenta zu ruck/vnd widerlegt sie? wie dann? Er ver-
sich auff der Walstatt/verwandelt das Feldtzeichen/raumet auß/vnnd
ich inn einem finstern Walde/da er vermeint sicher zu sein. Dz ist/er ver-
rstlich vnd vernicht das beste/höchste/nötigste Kennzeichen/so am aller
n vnnd bewertesten: Darbey Gott selber sein Kirche will erkant haben:
h die reine heilsame Lehr Christi/vnnd das heilige Wort Gottes selber:
ie allein für seine Schaf erkennt/die sein Stimm hören: vnd die für
nger rühmet / so seine Gebott halten/ vnnd bey seinem Wort be-
leiben biß ans Ende. Johan. am 8. 10. 14. Matt. am 24. Diß
hen haben alle Heilige Vätter/vnnd die allgemeinen Concilia er-
as aller gewiste/vnd darauß alle Irthumb widerlegt/vnnd alle Rot-
unden/vnd darff doch dieser newe Patron/der Hurn von Babylon/
s sey diß Kännzeichen allein bräuchlich/ denen/ so von der Catholi-
hen abgefallen: War dann Keyser Constantinus nicht Catholisch/ Theodor. lib. 1. cap. 3.
Bibel die Vätter hieß die Ketzerey straffen/offenbarn vnd widerle- Histo. Trip.
arauß alle Fragen schlichten/weil darin genugsam angezeigt Got- lib. 2. cap. 5.
meinunge.

t dann auch Hieronymus/Augustinus/Athanasius/Cyrillus/O-
ysostomus/ vnd vil andere Vätter nit Catholisch gewesen/ die die
so hoch gerühmet/vnd dadurch alle Ketzerey/von der rechten Kir-
ert haben?

hr wol es thue ein bekäntlichers von nöthen: Ey wo will er dann
visters/ vnnd bekänntlichers finden? Fället er nicht von seiner

vor zeitten/eh auch der Nam Babst/ erdacht vnnd gehört worden ist: sind viel Herrlicher schöner Kirchen gewesen/in Iudæa, Syria, Asia, Egypten/ Arabia, Ponto, Galatia, Cappadotia, Bythinia, Phrygia, Pamphylia, Lybia, Creta, in gantz Græcia vnd allen Morgenländern/ da man auch die Römische Kirche/so erst in der Brüt vñ dem Eye/wie man sagt kaum hat nennen hörẽ/wie auch hernach gegẽ Mittag vñ Mitternacht/ der Nam Christi bekant wardt schier bey der Aposteln zeit/ dauon Paulus Rom. 15. Coloss. 1. Also sindt vil Herrlicher Kirchen heut zutage in gantz Teutscher Nation vñ vil andern Königreichen vnd Landen vmbher/ welche den Babst mit seiner Lehr nicht allein nit erkennen für Christi Statthalter/sondern alß den rechten Antichristũ anklagen vnd vberweisen: wie können sie sich dann rühmen/das Catholisch vnd Römisch einerley? weil die Römische Kirche vil dinge lehrt vnnd glaubet die in bemelten vnzehlichẽ Kirchen/ nie geglaubt noch gelehrt/ sondern als Gottes wort vngemeß vnd verworffen worden: wie reumet sich dañ auff die Römische Kirch allein das wort Catholisch? vñ sollen dargegen aller Völcker vnd sprachen Kirchen / so Christum erkent vnd bekent außgeschlossen vnd verdampt sein? welche sich allein gründen auff die h. Schrifft vñ keine Menschen lehr: da dise nicht allein die Menschen lehr zum grundt gelegt / sondern auch von polter Geistern vñ andern verborgenen Menschen jre jrzige lehr empfangen hat / nach der weissagung Pauli/ 1 Timoth. 4. wie droben mit mehrern worten angezeigt / vnnd noch weitleufftiger kan erwisen werden auß den Geschichten selber.

Dieweil dann Rom nicht die gantze Welt ist vnnd heißt/auch nicht sein kan: dann sie nicht mehr als ein theil vnd stuck der Catholischen Kirchen gewesen/wie auch Jerusalem/Antiochia/Alexandria/vnd andere mehr/alle Apostolische Kirche genant worden sindt/ keine aber besunder die Catholische/ weil sie vnter derselbigen allsampt begriffen: So kan oder mag auch auff disen tag/ die Römische Kirch jhr den Catholischen Namen allein nicht zumessen / wie mit gewalt vnd vnrecht/Diebischer vnd Räubrischer weise gethan: darumb so wenig Augustinus disen Namen den Donatisten allein gestehn wolte / so nur einen ort der Welt innhatten/ so wenig gestehn wirs der Römischen Kirchen/auch welche obe sie sich schon weit vnd breit außgedenet/ so ist vnd bleibt sie doch nur ein theil vnd stuck/vnter der Catholischen Kirchen vnd kan vnd mag die Catholische Kirche so wenig allein gesein/ so wenig ein stuck ein gantzes/ vñ ein theil alles miteinander sein kan. Welche Kirch Catholisch.

Darzu führet Lyrinensis das wort Catholisch mehr auff die lehr/ dañ auff

her die Schrifft zeiget / daß sie die ware Kirch sey: Dieselbige aber erkennt kein andere für die ware vnd Apostolische: Dann die Catholische: Wie auß dem Apostolischen Symbolo offenbar/dariñ gesagt wirdt: Ich glaube ein heilige Catholische vnd Apostolische Kirche/rc. Darumb ist allein die Catholische (wann wir der schrifft glauben) die ware vnd Apostolische Kirche.

Da sagen wir gern Amen zu.

Antwort.

O ja/Deo gratias, lieer er Johan. Das ist ein mal ein rechter Ißlitischer Schluß/darinn kein falsch vnd betrug ist. Ob wol das wort Catho- nicht in der H. Schrifft/sondern nur im Symbolo steht/wie droben auch gt/wöllen wirs doch nit streitten / vnnd wöllen jm diß durchauß geständig dann diß ist vnsere gründtliche vnd endtliche meinunge/Gott gebe jr lasset oder nit: Dann es steht nit bey ewerm demus, wz vns Gott geben hat/da n wir S. Petro nicht für dancken / oder bey einem solchen Doctor deuchen.

Es kan ja kein andere Kirche die rechte gesein/dann die vns die Schrift für die rechte:wie auch diß die falsche sein muß/welche sie für die falsche . Nach jhrem vrtheil begeren wir zu handeln/vnd sonst nach keinem anhr.

Solte vns die Schrifft können Gott zeigen/vnd offenbarn/der doch inn rborgnen Liecht wohnet/da niemandt zu kommen kan/vnnd solte vns nen die rechte Kirch zeigen/so inn dieser Welt sichtbar ist? Sie zeiget /was gut vnd böse/Sünde vnd Gerechtigkeit/Todt vnd Leben/Him- Hölle: vnd solte vns nit können zeigen welches die rechte oder falsche ? Weist sie vns/welches die rechten Kinder Gottes seyen: Vnd solte eigen können die rechte Kirche/darinn die Kinder Gottes leben? solti Schaf so eigentlich zeigen / vnnd nicht auch den Schafstall vnnd rinn sie versamlet vnd verschlossen? Summa es sind tedung vnd bey jm. Er wolte gern die Schrifft gar vnder der Kirchen gewalt andere Papisten/aber sein gewissen stewert jm noch ein wenig/vnd grob herauß fahren lassen/wie andere vor jm gethan. Er wölle dañ Schalck noch ein weil verbergen.

NB. Mißbrauch deß worts Catholisch.

r wöllen aber hören sein ländtlichers Kännzeichen / so mehr alß sein soll / welches ist das Wort vnnd der Nam Catholisch/ chte Kirche gewisser zeigen soll alß die gantze heilige Schrifft. licht die falsche Kirche diesen Tittel so wol führen köndte

gern hörē/ was er doch newes bringe (dañ dariñ sindt wir Teutschen gut Atheniensischs/ vnd ragen vnns die Ohren jmmer nach etwas newes) wir wolten gern hörn/ was er doch für andern sonderliches bringe/ vnnd warinn ers andern werde zuvor thun/ nach dem grossen Rühm/ vnnd Geschrey/ damit er aller Menschen Ohren erfüllet? Was geschicht? parturiunt montes, &c. Wir hören ein groß Geschrey/ vnd vernemmen doch wenig Wollen.

Das mercken wir aber/ daß er gleich außsetzt vnnd fallen läst/ alle andere Käñzeichen d' kirchen/ deren sie sich bißher meisterlich gerühmet/ vñ die sie so hoch auffgemutzt/ weil er sie nicht mit einem wort anrüret/ da er gefühlet jren faulen Grunde/ wie gar sie den stich vnd strich nit halten köñen/ von dem einigen sichtbarn Haupt/ dem sie alle anhangen/ vnnd sich jm vnderwerffen: von der succeßion der Bischoff/ von der einhelligkeit inn der Lehr vnd Ceremonien/ vnd jrer heilligkeit/ von den vilen grossen wunderwercken/ vnd was dergleichen: vnd bringt mir daß einige/ daß aller schlimste/ weil sie Catholisch heissen/ alß wann d' blosse Nam/ den sie der rechten Kirchen entzogen/ vnd jnen selbst zugelegt mit vnrecht/ beweistumbs genug. Alß wann nicht ein böse Fraw auch gut/ vnd ein Tyrañ genädiger Herr könt genant werden/ vnd ein böser Bub der allerheiligste/ wie vilen Päpsten dariñ groß vnrecht geschehen/ wie noch allen Geistlichen/ die man geistlich nent/ wann sie schon Weltlicher dann die Welt leben: O wie manche wirdt frome Fraw genant/ so doch ein Balck inn der Haut? Sumã es ist der Nam nicht genugsam zu einem dinge/ darauß zubeweisen/ daß also sey. Dañ es heist/ Ah nimium facile est per amici fallere nomen: vñ wie kan man die Leut besser betriegen vnnd täuschen/ dann mit guten Worten? So ist der Nam Catholisch wol gut vnnd recht/ Er räumt sich aber auff die Römische Kirch nit/ vnd gebürt jhr auch nicht allein/ wann sie schon noch ein reine Apostolische wäre? wie die vrsach:n gezeigt.

Dann es nicht wol glaublich/ daß diß dem Disputirer nicht bekandt/ oder vnbewust: Vnnd möchte schier einer gedencken/ er habe anders nichts für/ Dann daß er die Papisten wölle vexieren/ wegen jhres Vngrundes/ wie jhener im Binenkorb/ vnnd zu Hohn vnnd spott treiben/ mit den ellenden Kännzeichen der Kirchen. Vnnd wann er sich nicht zu gar bey jhnen niderlagen hette: mit Haab/ Leib/ Ehr/ vnnd Gut: möchte er einem schwol seltzame Gedancken/ weil er so pro & contra durch einander wirfft: Vnd daß sie/ so bißher für jre beste Gründe gehalten vbersiehet/ vnd aussen läst: Vnd dargegen etwa newes/ so den Stich doch nicht hällt/ herfür bringet. Werden sies jhm aber all lassen gut sein/ vnnd bestätigen/

eben so wenig als sein voriger schluß ist/ dañ wir sagen bekeñen / vnd besterigen
diß/ offentlich/ wissen wol daß die Römer/ nicht alle Völcker/ vnnd alle Völcker
allein die Römer sindt: vnd sindt dise wort dem wohn dises disputierers eben
strack zu wider/ drumb gehn die wort im Augustino fürher. Quomodo au- NB.
tem confidimus ex diuinis literis accepisse nos Christum mani- Kirche auß
festum, si non inde acciperemus & Ecclesiam manifestam, das ist/ der Schrifft
die wollen wir gentzlich der zuuersicht sein / daß wir auß heiliger Schrifft em- offenbar.
fangen haben Christum gantz offenbar: wo wir nicht darauß auch empfan-
n die offenbare Kirche/ Dann dz hat diser droben verneinet da er gestritten/
sey eins so wol verborgen vnd vnbekant alß das andere/ die Schrifft vnd die
rche: drumb möge auß der Schrifft die Kirche nicht recht erkant werden.
en dem widerspricht Augustinus/ vnd streit/ wann du die Kirche nicht auß
Schrifft frey offenbarlich vnnd recht empfangen kanst / was rühmest dich
daß du darauß Christum habest offenbarlich empfangen: wie er auch die
widerspricht im Buch de vnitate Ecclesiæ, da er sagt/ vox eius de Ec-
a non est obscura, &c. Die stimm vnsers Herren Jesu Christi von sei
irchen ist nicht dunckel / sondern hell/ klar/ vnd offenbar / da er sagt meine
af hören mein stiñ/ darauff er auch schleußt wer nicht verloren sein wöl-
lle dises Hirten stimm hören vnnd jhr folgen.
Mögen auch wol disem Schrifftflüchtigen Nebulisten/ so sich gern in ein
ppen vñ blawen dunst/ wie der Cacus versteckte/ so die Schrifft stum-
ß wann si nicht klar genug/ die Kirche darauß zuerkennen/ auch für die
alten / desselbigen Augustini wort / inn bemeltem Buch / da er also
Nam de scripturis sanctis ita sunt omnia prolata & pro- NB.
a negare non posit, nisi qui illarũ scripturarum se inimi- Merck's wol
profitetur, das ist / dann auß der heiligen Schrifft sindt alle ding du Schrifft
h herfür bracht/ vnd beweret daß sie niemandt verneinen kan / ohn feind.
sich für einen Feind derselbigen Schrifft außgibt. An welchem ort
n dz handelt wider die Donatisten / daß diser disputierer verneinet
telte frage/ darumb spricht er bald darnach. Quæstio certè inter
r vbi sit Ecclesia, &c. vnd wolte Gott daß dise frage vnd streit/
Augustini worten vnd meinunge im selbigen alleine solte gerich-
ichtet werden (wie droben auch gesagt) wolten wir so gewiß sein/
Papisten/ alß Augustinus dort wieder die Donatisten/ wider wel-
ngefürte wort geredt sindt die also lauten.
s nun ein antwort/ wie geschehen köñe/ daß Christus sein Kirche

dann vileicht eine innerliche offenbarung deß Gemüts fürwenden/ von welcher (weil sie innerlich ist) man entweder gar nichts/oder nuhr durch dich/der du das allein bestetigest/gewisses wissen kan: wann sie aber von dir ein ansehen/ oder gewißheit haben kan/ warumb nicht auch von mir/ oder einem andern/oder von der gantzen Kirchen? Sprichstu dann/die Schrifft gibt zeugnuß von jhr selber / daß sie sey das rechte wort Gottes/ Ist geantwort: wir zweifeln zwar nicht/ daß sie Gottes wort sey: aber diß daß sies sey/ wissen wir nicht gewiß vnnd offentlich / vnnd können es auch nicht wissen/ohn durch der Kirchen zeugnuß/ welche es von Gott empfangen hat/ Welche wann sie inn jhrer gewißheit oder zeugnuß/ jrren kan/ oder gekönt hat: sehe ich nicht/ woher wir deß Glaubens vnd der Schrifft gewiß sein mögen/ ohn wie ich gesagt habe: wann wir besundere vnd heimliche Offenbarung erdencken/ welche selbst auß andern nicht/ so sie nicht gehabt/ gewiß beweist sein mögen/ ohn durch die/ deren sie sindt/oder den sie geschehen sindt.

Von der Schrifft aber so fern sie in Buchstaben vnnd Büchern verfaßt vnd begriffen wirdt/ empfanget vnnd hat die Kirche kein ansehen: dann wann schon gar kein Schrifft in Büchern fürhanden were: so wer doch gleich wol ein ware Kirche in der Welt vnd der ware Glaube im Hertzen der Menschen/dann wiewol das wort ewig bleibt/ so muß es darumb nicht eben bleiben [i]n Büchern/sondern im Mundt vnd Hertzen der Glaubigen/ wie es gewesen [i]st eh dann es in Büchern war/dann Abraham glaubte Gott/ wie auch andere [P]ropheten/eh dann etwas geschrieben ware.

Die gantze sach wirdt offenbar/wann der glaube auff die erste oder eusser[st]e vrsach gezogen wirdt/ dann wann ich frage (Exempels weise) warumb [gl]aubstu Christum waren Gott vnnd Menschen/ wirstu baldt sagen/ weil die Schrifft solches saget vnd bezeuget: warumb glaubstu aber der Schrifft daß Gottes wort ist/welches weder liegen noch triegen kan/Aber woher weistus/ [vn]d hastus/ daß sie Gottes wort ist/ vnnd nicht eines Menschen oder Engels [w]ort? Sihe da mustu zur Kirchen lauffen/weil nemlich die Kirche also sagt/ [vn]d allezeit also gesagt hat.

Wiewol derhalben die Schrifft jhre Warheit ansehen vnnd gewiß[hei]t/ so viel sie/ vnnd so viel Gott anlangt / von dem sie vrsprünglich her[flie]ßt/ von der Kirche nicht hat / sondern allein von Gott: so hat sie doch gewißheit vnnd klarheit/ so viel vns anlangt/vnd daß sie gewiß vnd Warhaftig von Gott herkommet/vnd kans anders niergents her haben/dann von [der] Kirchen/ dann wir können anderßwo her nicht wissen wie gesagt ist/ daß

vor zeitten/eh auch der Nam Babst/erdacht vnnd gehört worden ist: sind viel Herrlicher schöner Kirchen gewesen/in Iudæa, Syria, Asia, Egypten/Arabia, Ponto, Galatia, Cappadotia, Bythinia, Phrygia, Pamphylia, Lybia, Creta, in gantz Græcia vnd allen Morgenländern/da man auch die Römische Kirche/so erst in der Brüt vñ dem Eye/wie man sagt kaum hat nennen hörẽ/wie auch hernach gegẽ Mittag vñ Mitternacht/der Nam Christi bekant wardt schier bey der Aposteln zeit/dauon Paulus Rom. 15. Coloss. 1. Also sindt vil Herrlicher Kirchen heut zutage in gantz Teutscher Nation vñ vil andern Königreichen vnd Landen vmbher/welche den Babst mit seiner Lehr nicht allein nit erkennen für Christi Statthalter/sondern alß den rechten Antichristũ anklagen vnd vberweisen: wie können sie sich dann rühmen/das Catholisch vnd Römisch einerley? weil die Römische Kirche vil dinge lehrt vnnd glaubet die in bemelten vnzehlichẽ Kirchen/nie geglaubt noch gelehrt/sondern als Gottes wort vngemeß vnd verworffen worden: wie reumet sich dañ auff die Römische Kirch allein das wort Catholisch? vñ sollen dargegen aller Völcker vnd sprachen Kirchen/so Christum erkent vnd bekent außgeschlossen vnd verdampt sein? welche sich allein gründen auff die h. Schrifft vñ keine Menschen lehr: da dise nicht allein die Menschen lehr zum grundt gelegt/sondern auch von polter Geistern vñ andern verborgenen Menschen jre jrrige lehr empfangen hat/nach der weissagung Pauli/1 Timoth. 4. wie droben mit mehrern worten angezeigt/vnnd noch weitleufftiger kan erwisen werden auß den Geschichten selber.

Dieweil dann Rom nicht die gantze Welt ist vnnd heißt/auch nicht sein ...n: dann sie nicht mehr als ein theil vnd stuck der Catholischen Kirchen gewe...n/wie auch Jerusalem/Antiochia/Alexandria/vnd andere mehr/alle Aposto...che Kirche genant worden sindt/keine aber besunder die Catholische/weil sie ...ter derselbigen allsampt begriffen: So kan oder mag auch auff disen tag/ ...e Römische Kirch jhr den Catholischen Namen allein nicht zumessen/wie ... mit gewalt vnd vnrecht/Diebischer vnd Räubrischer weise gethan: darumb ...wenig Augustinus disen Namen den Donatisten allein gestehn wolte/so ...r einen ort der Welt innhatten/so wenig gestehn wirs der Römischen Kir...n/auch welche obe sie sich schon weit vnd breit außgedenet/so ist vnd bleibt sie ... nur ein theil vnd stuck/vnter der Catholischen Kirchen vnd kan vnd mag ...Catholische Kirche so wenig allein gesein/so wenig ein stuck ein gantzes/vñ ...theil alles miteinander sein kan. Welche Kirch Catholisch.

Darzu führet Lyrinensis das wort Catholisch mehr auff die lehr/dañ auff

beweiß vnd zeugnussen/dises jres freuels/ vnnd Gotts dieberey/dadurch sie der
H. Schrifft jr ansehen geraubt / vnnd dasselbige gern allein jhrer Römischen
Kirchen zugewandt hetten/Dann wann es schon also recht troffen were in die-
ser fragen/die noch einer weileufftigen erklerung bedarff/ vnnd durch auß also
sich verhielte: mit dem ansehen der Kirchen vnd der Schrifft/so thete es doch
nichts zum beweiß vnd beschönung jrer Tyranney/so gar vil höcher vnnd grös-
ser/dann daß sie so liederlich möchte vertediget werden: vnnd folget gar nicht/
das was võ der rechten Kirchẽ Christi recht vñ war sich findet/daß dz auch von
der jetzigen Römischen müsse verstanden werden/ welche Apostatisch vnd ab-
trinnig worden/doran kein verthedigen vnd flicken helffen wirtd: zumahl mit
solcher Sophisterey/da von einander gerissen wirdt/daß doch zusamen gehört/
vnd zusamen gesetzt wirdt vnd gleich für eins genommen/daß doch ferne von
von einãder zuscheiden/wie er hie beides mit der Schrifft vñ dem wort Got-
tes/ vnd dem zeugnuß der ersten vnnd diser letsten Kirchen thut dauon genug
gesagt. Ah nein da mit wirdt er seim Babstumb nicht helffen können/ Ja wañ
schon alle ärtzt der Welt zusammen theten/ köndten sie doch diß Babylon nicht
heilen/so wenig alß vorzeitẽ jenes kondte geheilt werden/dauon Jeremias 51.
heulet vber sie/nemet auch Salben zu jren Wunden/obe sie vileicht möcht heil
werden/wir heilen Babylon/aber sie will nicht heil werden/diß wirdt diser Do-
ctor/so sich zum Geistlichen Artzt auffgeworffen/ vnd das Römische Babylon
gern heilen wolte von den Wunden/so im mit dem zweischneidigen schwerdt
dem wort Gottes/gehawen: noch erfaren vñ bekeñen müssen/daß sein flicken/
ţeilen/vnnd artzen all vmb sunst vnd verloren ist an dem Römischen gefalle-
nen Babylon/dann wann seiner schon viel tausent/ können sie jhm doch nicht
vider auff helffen/das ist so gewiß/alß Gott Gott ist/vnd nicht liegen kan.

NB.
Geistliche
ärtzt deß
Babstums.

Dann wann wir schon diß alles ohn vnterscheid gestehn müsten/ was er
ür bringt vom ansehen der Kirchen / da wir noch ferne von einander: wirdt
doch damit noch lange nicht geheilet/die vnmenschliche Tyrañey/ so der Babst
vnd sein anhang an der heiligen Schrifft geübet hat/Dann er hat nicht allein
ür ein solche zeugin von der Schrifft die Kirche gehalten / so anfangs alles sel
er gehört vnnd gesehen: wie Petrus von den Aposteln den vor ermelten zeu-
en inn seiner Epistelн redet/ sondern er hat sein / die Römische Kirche nicht
t einer schlechten zeugin / sondern zur Meisterin vnnd Herscherin vber die
Schrifft gesetzt / daß jhr ansehen hat allein dazu dienen müssen / daß er darauß
at erweisen wöllen/Er sey Christi Statthalter auff Erden/ inn allen dingen/
hn alles beding vnd fürbehalt/der oberste Hirt vnd Regent der Kirchen/vnd

Tyranney
deß Bab-
stes an der
h. Schrifft.

der

gern hörẽ/ was er doch newes bringe (dañ dariñ sindt wir Teutschen gut Atheniensischs/ vnd ragen vnns die Ohren jmmer nach etwas newes) wir wolten gern hörn/ was er doch für andern sonderliches bringe/ vnnd warinn ers andern werde zuvor thun/ nach dem grossen Rühm/ vnnd Geschrey/ damit er aller Menschen Ohren erfüllet? Was geschicht? parturiunt montes, &c. Wir hören ein groß Geschrey/ vnd vernemmen doch wenig Wollen.

Das mercken wir aber/ daß er gleich außsetzt vnnd fallen läst/ alle andere Kañzeichen dͤ kirchen/ deren sie sich bißher meisterlich gerühmet/ vñ die sie so hoch auffgemutzt/ weil er sie nicht mit einem wort anrüret/ da er gefühlet jren faulen Grunde/ wie gar sie den stich vnd strich nit halten köñen/ von dem einigen sichtbarn Haupt/ dem sie alle anhangen/ vnnd sich jm vnderwerffen: von der succesion der Bischoff/ von der einhelligkeit inn der Lehr vnd Ceremonien/ vnd jrer heilligkeit/ von den vilen grossen wunderwercken/ vnd was dergleichen: vnd bringt mir daß einige/ daß aller schlimste/ weil sie Catholisch heissen/ alß wann dͤ blosse Nam/ den sie der rechten Kirchen entzogen/ vnd jnen selbst zugelegt mit vnrecht/ beweistumbs genug. Alß wann nicht ein böse Fraw auch gut/ vnd ein Tyrañ genädiger Herr könt genant werden/ vnd ein böser Bub der allerheiligste/ wie vilen Päpsten dariñ groß vnrecht geschehen/ wie noch allen Geistlichen/ die man geistlich nent/ wann sie schon Weltlicher dann die Welt leben: O wie manche wirdt froṁe Fraw genant/ so doch ein Balck inn der Haut? Suṁa es ist der Nam nicht genugsam zu einem dinge/ darauß zubeweisen/ daß also sey. Dañ es heist/ Ah nimium facile est per amici fallere nomen: vñ wie kan man die Leut besser betriegen vnnd täuschen/ dann mit guten Worten? So ist der Nam Catholisch wol gut vnnd recht/ Er räumt sich aber auff die Römische Kirch nit/ vnd gebürt jhr auch nicht allein/ wann sie schon noch ein reine Apostolische wäre? wie die vrsachen gezeigt.

Dann es nicht wol glaublich/ daß diß dem Disputirer nicht bekandt/ der vnbewust: Vnnd möchte schier einer gedencken/ er habe anders nichts ... ir/ Dann daß er die Papisten wölle vexieren/ wegen jhres Vngrundes/ ... ie jhener im Binenkorb/ vnnd zu Hohn vnnd spott treiben/ mit den ellenden ... ännzeichen der Kirchen. Vnnd wann er sich nicht zu gar bey jhnen niderlagen hette: mit Haab/ Leib/ Ehr/ vnnd Gut: möchte er einem ... chwol seltzame Gedancken/ weil er so pro & contra durch einan... ... wirfft: Vnd daß sie/ so bißher für jre beste Gründe gehalten vbersiehet/ ... d aussen läst: Vnd dargegen etwa newes/ so den Stich doch nicht hällt/ ... rfür bringet. Werden sies jhm aber all lassen gut sein/ vnnd bestätigen/

hindurch brechen/dur die h. Schrifft wol köndten gehalten vnd eines besseren vberweisen werden.

Er muß aber dannach gestehn das weil die h. Schrifft vrsprunglich võ Gott so habe sie auch jr ansehen allein von Gott: doch bemühet er sich fast sehr zu beweisen: sie habe darnebẽ auch ein ansehen võ der Kirchen: in dem weil die Kirche von jr zeuget/daß sie eigentlich von Gott/oder Gottes wort sey/diß darff aber so wenig beweisens alß das vorige. Allein sie woltẽ gern die Kirche hoch setzen neben Gott nur daß sie vnter dẽ Namen der Kirchẽ hoch hinnan komen/ drumb der Apostel recht sagt/sie suchen nit waß Christi/sondern waß jr eigẽ ist. Wer weißt nit/dz die rechte erste Kirche ein zeugin ist/ daß die schrifft warhafftig Gottes wort sey? vñ jr alle nachfolgende Kirche schuldig zuglaubẽ? wie aber ein zeuge die warheit nit zur warheit macht/die vorhin an sich selber also ist: sie werde gleich bezeuget oder nit: sondern es dienet sein zeugnuß nur andern/daß sie die warheit auch erkeñen/vñ sich darnach richten mögen: Also gibt ð Kirchẽ zeugnuß der Schrifft kein eigen/ander vñ grösser ansehen/dañ sie zuuor hat: sie ist vnd bleibt Gottes warheit/vnd allein seligmachendes Wort/auch ohn solch zeugnuß: jedoch daß auch andere zu jrem erkantnuß komen/vñ jrer krafft theilhafftig werden/dienet wol darzu der Kirchen zeugnuß/dadurch die nachkomen gericht vnd bracht werden/zum glauben vñ folge der Schrifft. Darff derhalbẽ solches eigẽtliches suchens nit/der Schrifft ansehẽ zubeweisen: so darff es auch keines solchen schlüsses nicht/daß der Kirchen zeugnuß der Schrifft jr ansehen grösser mache/dañ wie die Kirche nicht macht/oder machẽ kan/daß die Schrifft Gottes war werden: daß sie an sich selber schon ist/ohn jederman zuthun: Also kan sie jr zu jrem ansehen nicht ein haarbreit thun mit jhrem zeugnuß/ so zwar vnserm vnuerstandt vnd glauben dienet/vnd denselbigen kan verbessern/vnd Gott durch die Schrifft/Weißheit/Verstandt vñ glauben geben vñ stercken: die schrifft aber dauon sie zeuget/macht sie dardurch weder heiliger noch grösser/ wie auß dem Exempel der zeugẽ gehört/daß vnsere Voräl tern die Schrifft võ Gott empfangen vnd vnuerfälscht auff die nachkomen erhalten ist: wirdt billicher der genade vnd Barmhertzigkeit Gottes zugeschrieben/alß dem zeugnuß der Kirchen/daß die nachkomen der Kirchen glauben/das macht nit jr groß ansehen wie ers deutet/sondern eben dasselbige wort der Warheit/so sie führet/so darauff weiset/dañ so bald die Kirche dise warheit verläst/vñ die nachkomen anders wohin weiset/sindt sie nicht schuldig jr zuglauben/vmb jres ansehens willen. Sunst köndten wir nimmermehr erfahren vnd wissen welches die rechte/oder die falsche Kirche were: wañ allein jrem ansehẽ zuglauben/dessen sie gern vns

die ware Lehr / der ware Glaube / die ware Religion/ die ware Verwaltung der Sacramenten/die ware Anruffung/der ware Gottesdienst vnnd Brauch der H. Schrifft.

Antwort.

Da ligt der Pfeffer gar / den er auff diß mal wolte anrichten.

Wer nun die vorige Disputation nicht genugsam verstanden / vnd villeicht noch meinen möchte es wäre noch etwas zu hoffen vnd zuerhalten an vnserm Doctor: Er könne vnd möge nit so gar zum Papisten worden sein: dann es müssen im je die grossen Gräuel vnd Mißbräuch / so im Papstumb geübet/ vnnd bißher verthädiget worden/so gar nicht verborgen sein: So müsse je die Augenscheinliche Tyranney/ die der Papst vbet an allen Euangelischen/so seiner Religion nit sein kōnen noch wöllen/ jhm nicht vnbekandt sein: alß (daß ich jetzt der alten geschweige) da er neulicher zeit den König von Nauarra / sampt dem Herrn von Conde nit allein in Bann gethan hat: sonder sie auch aller Ehren beraubt vnd entsetzt/ alß wann er jhr Herr wär: vnd darzu jre vnderthanen vom Gehorsam vnd Eyd absoluieret/alß wann sie Sünder wärn/ vñ was dergleichen scheinlicher Antichristischer werck vñ thaten im frischem gedächtnuß/ vñ für augen sindt: darauß der Teuflische Stoltz vnd tyranney deß Antichrists ð Welt greiflich für augen gestelt wirdt. Dauon sonst alle Historiē voll schrecklicker Exempel/daß dem Leser die Har dauon zu berg steigen möchten/vnd man jrer vil nit mit trockenē augē lesen kan/wo er die fromen Keyser (daß ich anderer geringer standes menschē geschweige) so vnbillich/ vñ so Tyrañisch geblagt vñ verfolgt hat. Dañ so dise so grobe vñ grosse knotten vnsern Doctor nit jrren/ vnd können in seinem Gewissen all durchschlupffen/ist gut zuerachten/dz er gätz vñ gar vom Satā vberwältiget/verblendt/vñ in einen verkerten siñ gegebē sey?

Darumb obe zu besorgen man werde nichts außrichten an jhm / vnd sey kein hoffnung daß er widerkehre/so muß man jm doch antworten / daß er nicht meine/er habe es so wol troffen/vñ kan ein jeglicher/der achtung drauff hat/auß diesem seinen Schluß wol spüren sein Gemüth vnd meinunge: Daß er nicht allein ein Papist/in einem oder etzlichen Artickeln/sondn durchauß worden sey. Dann ob er schon noch nicht jre so grobe Tyranney/abgötterey/vñ alle Heidnische mißbräuch zuuerthädigen fürgenomen: so mercket man doch wol auß seinē einzügen/vnd sonderlich auß diesem beschluß/daß er das gantze Papstumb/ mit allen seinen Gräueln vnd Irrthumen / für recht schützen vnd verthädigen will/ vnder dem schein vnd Tittel der Kirchen. vnder welcher Nam vnd Schein der Papst sein höchsten Gewalt auff Erden erlangt vnd geübt hat biß daher: sunst

beweißvnd zeugnussen/dises jres freuels/ vnnd Gotts dieberey/dadurch sie der H. Schrifft jr ansehen geraubt / vnnd dasselbige gern allein jhrer Römischen Kirchen zugewandt hetten/Dann wann es schon also recht troffen were in diser fragen/die noch einer weitleufftigen erklerung bedarff/ vnnd durch auß also sich verhielte: mit dem ansehen der Kirchen vnd der Schrifft/so thete es doch nichts zum beweiß vnd beschönung jrer Tyranney/so gar vil höcher vnnd grösser/dann daß sie so liederlich möchte vertediget werden: vnnd folget gar nicht/ das was võ der rechten Kirchẽ Christi recht vñ war sich findet/daß dz auch von der jetzigen Römischen müsse verstanden werden/welche Apostatisch vnd abtrinnig worden/doran kein verthedigen vnd flicken helffen wirdt: zumahl mit solcher Sophisterey/da von einander gerissen wirdt/daß doch zusamen gehört/ vnd zusamen gesetzt wirdt vnd gleich für eins genommen/daß doch ferne von von einãder zuscheiden/wie er hie beides mit der Schrifft vñ dem wort Gottes/ vnd dem zeugnuß der ersten vnnd diser letsten Kirchen thut dauon genug gesagt. Ah nein da mit wirdt er seim Babstumb nicht helffen können/ Ja wañ schon alle ärtzt der Welt zusammen theten/ köndten sie doch diß Babylon nicht heilen/so wenig alß vorzeitẽ jenes kondte geheilt werden/ dauon Jeremias 51. heulet vber sie/nemet auch Salben zu jren Wunden/obe sie vileicht möcht heil werden/wir heilen Babylon/aber sie will nicht heil werden/diß wirdt diser Doctor/so sich zum Geistlichen Artzt auffgeworffen/ vnd das Römische Babylon gern heilen wolte von den Wunden/so im mit dem zweischneidigen schwerdt dem wort Gottes/gehawen: noch erfaren vñ bekeñen müssen/daß sein flicken/ heilen/vnnd artzen all vmb sunst vnd verloren ist an dem Römischen gefallenen Babylon/ dann wann seiner schon viel tausent/ können sie jhm doch nicht wider auff helffen/das ist so gewiß/alß Gott Gott ist/vnd nicht liegen kan.

NB. Geistliche ärtzt deß Babstums.

Dann wann wir schon diß alles ohn vnterscheid gestehn müsten/ was er fürbringt vom ansehen der Kirchen / da wir noch ferne von einander: wirdt doch damit noch lange nicht geheilet/die vnmenschliche Tyrañey/so der Babst vnd sein anhang an der heiligen Schrifft geübet hat/Dann er hat nicht allein für ein solche zeugin von der Schrifft die Kirche gehalten/so anfangs alles selber gehört vnnd gesehen: wie Petrus von den Aposteln den vor ermelten zeugen inn seiner Episteln redet/ sondern er hat sein / die Römische Kirche nicht zu einer schlechten zeugin / sondern zur Meisterin vnnd Herscherin vber die Schrifft gesetzt / daß jhr ansehen hat allein dazu dienen müssen / daß er darauß hat erweisen wöllen/Er sey Christi Statthalter auff Erden/ inn allen dingen/ ohn alles beding vnd fürbehalt/der oberste Hirt vnd Regent der Kirchen/vnd

Tyranney deß Babstes an der h. Schrifft.

rechte ware Christliche Kirche/so Christi Leib vnd Braut im verborgen/ ist ein sehr groß geheimnuß / daß auch die aller höchste vernunfft nicht fassen vnd begreiffen mag/wie solten es dann der Menschen Augen thun? diese steht nicht jederman so offenbar für Augen / vnnd ist so bekant für der Welt / wie diser Patron der falschen Kirchen fürgibt: sunst werde die Welt sie nicht hassen vnd verfolgen alß frembd vnd jhr vnbekant/ wie jhr der Herr verkündiget vnd spricht/weret jhr von der Welt/ so hette die Welt das jre lieb: vnd baldt solches werden sie euch thun vmb meines Namens willen/ dann sie kennen den nicht der mich gesandt hat/ Johan. 15 vnd am 16 Solches werden sie euch darumb thun das sie weder mein Vatter noch mich erkeñen/wer nun Christum nicht kent/der kent sein auch Leib vnd Braut/ die ware Kirche nicht/darauß schleußt sichs also einer dann sein schluß laut.

Wer den waren Gott vnnd Vatter vnsers Herren Jesu Christi/vnnd den Sohn Gottes/ vnd Heilandt der Welt nicht erkennet: der sihet vnnd erkennet auch sein Kirche vnd Geistliche Braut nicht: sondern hasset vnd verfolget sie.

Nun ist allezeit in der Welt dem gröste hauffen der ware Gott/ vnd sein geliebter Sohn/vnser Herr Christus vnbekant.

Darumb ist gewißlich die rechte Kirche nicht so bekant vnd scheinlich für der Welt alß die falsche.

Herwiderumb schleußt sichs auch recht also/ wider sein schluß vnd Argument/so er der Römischen Kirchen zum grundt legt.

Das ist allein die ware Apostolische/ Catholische Kirche welche allezeit vnd allethalben in der Aposteln fußstapffen blieben ist/ daß sie von der Richtschnur jrer Lehr vnd glaubens nicht abgewichen: den brauch der Sacramenten vnuerhindert vnd vnuerfälscht behalten hat/vnd dem Predigampt durchauß billichen vnd schuldigen gehorsam leistet.

Nun ist aber vnsere der Euangelischen Kirchen / die sie Lutherisch schelten/die wir vom Antichristischen Reich/ vñ allen Secten abgewichẽ/ ein solche. Darum ist allein der Euangelischen Kirchen die rechte Apostolische vnd Catholische Kirche/wie droben weitleufftig erwiesen.

Wie wir jm nun seiner conclusion nicht gestendig/ alß die er in Ewigkeit nicht erweisen kan: also wolte er vns auch die vnsere gern vmbstossen / welche aber solchen Grundt vnnd beweßthumb hat / daß er sie ohn sein danck muß bleiben lassen / dann wir niergendt inn der Schrifft lesen / daß zu Jüngern Christi/oder rechten Christen mache/diß/daß sie wol vñ jederman bekant sindt/ vnd

NB. Was zu Christi jüngern mache.

hindurch brechen/dur die h. Schrifft wol köndten gehalten vnd eines besseren oberweisen werden.

Er muß aber dannach gestehn das weil die h. Schrifft vrsprunglich võ Gott so habe sie auch jr ansehen allein von Gott: doch bemühet er sich fast sehr zu beweisen: sie habe darnebẽ auch ein ansehen võ der Kirchen: in dem weil die Kirche von jr zeuget/daß sie eigentlich von Gott/oder Gottes wort sey/diß darff aber so wenig beweisens alß das vorige. Allein sie woltẽ gern die Kirche hoch setzen neben Gott nur daß sie vnter dẽ Namen der Kirchẽ hoch hinnan komen/ drumb der Apostel recht sagt/sie suchen nit waß Christi/sondern waß jr eigẽ ist. Wer weißt nit/dz die rechte erste Kirche ein zeugin ist/ daß die schrifft warhafftig Gottes wort sey? vñ jr alle nachfolgende Kirche schuldig zuglaubẽ? wie aber ein zeuge die warheit nit zur warheit macht/die vorhin an sich selber also ist: sie werde gleich bezeuget oder nit: sondern es dienet sein zeugnuß nur andern/daß sie die warheit auch erkeñen/vñ sich darnach richten mögen: Also gibt d' Kirchẽ zeugnuß der Schrifft kein eigen/ander vñ grösser ansehen/dañ sie zuuor hat: sie ist vnd bleibt Gottes warheit/vnd allein seligmachendes Wort/auch ohn solch zeugnuß: jedoch daß auch andere zu jrem erkantnuß komen/vñ jrer krafft theilhafftig werden/dienet wol darzu der Kirchen zeugnuß/dadurch die nachkomen gericht vnd bracht werden/zum glauben vñ folge der Schrifft. Darff derhalbẽ solches eigẽtliches suchens nit/der Schrifft ansehẽ zubeweisen: so darff es auch keines solchen schlüsses nicht/daß der Kirchen zeugnuß der Schrifft jr ansehen grösser mache/dañ wie die Kirche nicht macht/oder machẽ kan/daß die Schrifft Gottes war werden: daß sie an sich selber schon ist/ohn jederman zuthun: Also kan sie jr zu jrem ansehen nicht ein haarbreit thun mit jhrem zeugnuß/so zwar vnserm vnuerstandt vnd glauben dienet/vnd denselbigen kan verbessern/vnd Gott durch die Schrifft/Weißheit/Verstandt vñ glauben geben vñ stercken: die schrifft aber dauon sie zeuget/macht sie dardurch weder heiliger noch grösser/ wie auß dem Exempel der zeugẽ gehört/daß vnsere Voráltern die Schrifft võ Gott empfangen vnd vnuerfälscht auff die nachkomen erhalten ist: wirdt billicher der genade vnd Barmhertzigkeit Gottes zugeschrieben/alß dem zeugnuß der Kirchen/daß die nachkomen der Kirchen glauben/das macht nit jr groß ansehen wie ers deutet/sondern eben dasselbige wort der Warheit/so sie führet/so darauff weiset/dañ so bald die Kirche dise warheit verläßt/vñ die nachkomen anders wohin weiset/sindt sie nicht schuldig jr zuglauben/vmb jres ansehens willen/sunst köndten wir nimmermehr erfahren vnd wissen welches die rechte/oder die falsche Kirche were: wañ allein jrem ansehẽ zuglauben/dessen sie gern vns

klecht vnd verstendtnuß der Schrifft/darauß die Geister zurichten vñ zu prüfen/weil dann ein Christ nicht von andern Menschn mit den leiblichen Augen mag discerniert/vnnd vnterscheiden werden/wann er schon eusserlich wie ein Christ geberdet/weil dasselbige auch die Heuchler thun können: die inn geberden/vnnd eusserlicher Heiligkeit/es den rechten Christen offt zuuor thun/wie solte dañ die gantze Kirche oder Christenheit/welches ist die gemein der Rechtglaubigen vñ heiligen Gottes vnterscheiden werden/von andern Vnchristen/durchs Leibliches anschawen? Nein es gehören andere Augen darzu: nemlich die Augen deß Hertzens/die der geist Gottes schewrert vñ leutert/jnnerlich erkantnuß/weißheit vnd verstentnuß verleihet/darauß man recht vrtheilen möge von der Menschen glauben vnd bekantnuß: darauß ein discretion vnd vnterscheidt zunemen/wie diser disputierer wol weiß/wann ers wissen will/auß seiner schulkunst/daß er ein solch ding zum eigentlichen vnterscheid bringen muß/so andere nicht gemein mit haben/rc.

Ist derwegen ein lauter Fantasey vnd Narnteding/daß gesagt wirdt von der Kirchen sichtbarkeit vnnd erkantnuß / alß wann andere Menschen nicht auch sichtbar vnnd bekant weren/sie seyen Juden/Türcken/Heyden oder Ketzer/Darumb kan darinn kein sunderlicher differentz vnd vnterscheidt gezeigt worden/zwischen der rechten Kirchen vnnd andere versamlungen der Menschen/Aber dauon ist droben genug gehandelt vnd gesagt/denen so jhnen sagen lassen wöllen.

Müssen auch sein anderen schluß besehen vnd vrtheilen/da er spricht.

Die ware Kirche jrret nicht in Artickuln deß Glaubens: die Römische Kirche ist die ware Kirche: darumb jrret die Römische Kirche inn keinem Artickul deß Glaubens.

Wie droben die maior, oder erster spruch falsch ware: also trag hie die minor, oder der ander spruch nichts/darauß ein falscher schluß folget.

Er hat aber diß auff den vorigen faschen grundt gebawet/wie er bekennet/darumb fället eins mit dem andern zu grunde: dann obe sie schon alle mit vollem Munde sprechen vnd schreien: die Römische Kirche sey die rechte Catholische Kirche: so kann sies doch in Ewigkeit nicht erweisen/dann das sie bekant vnd sichtbar/das macht sie nicht zur rechten Kirchen: weil aller Secten vnd Vnchristen versamlung auch sichtbar vnd bekant sindt in der Welt. Es müssen andere Kennzeichen da sein/welche einen besundern differentz vnd vnterscheidt zeigen/dann sie mit keiner Versamlung gemein habe: wie kurtz zuuor erzelt: die sich an jr gar nit finden/drumb kã sie nicht die rechte Kirche sein/

die ware Lehr / der ware Glaube / die ware Religion/ die ware Verwaltung der Sacramenten/die ware Anruffung/der ware Gottesdienst vnnd Brauch der H. Schrifft.

Antwort.

Da ligt der Pfeffer gar / den er auff diß mal wolte anrichten.

Wer nun die vorige Disputation nicht genugsam verstanden / vnd villeicht noch meinen möchte es wäre noch etwas zu hoffen vnd zuerhalten an vnserm Doctor: Er könne vnd möge nit so gar zum Papisten worden sein: dann es müssen im je die grossen Gräuel vnd Mißbräuch / so im Papstumb geübet/ vnnd bißher verthädiget worden/so gar nicht verborgen sein : So müsse je die Augenscheinliche Tyranney/ die der Papst vbet an allen Euangelischen/so seiner Religion nit sein kōnen noch wöllen/ jhm nicht vnbekandt sein: alß (daß ich jetzt der alten geschweige) da er neulicher zeit den König von Nauarra / sampt dem Herrn von Conde nit allein in Bann gethan hat:sonder sie auch aller Ehren beraubt vnd entsetzt/ alß wann er jhr Herr wär : vnd darzu jre vnderthanen vom Gehorsam vnd Eyd absoluieret/alß wann sie Sünder wärn/ vñ was dergleichen scheinlicher Antichristischer werck vñ thaten im frischem gedächtnuß/ vñ für augen sindt:darauß der Teuflische Stoltz vnd tyranney deß Antichrists der Welt greiflich für augen gestelt wirdt. Dauon sonst alle Historiē voll schrecklicker Exempel/daß dem Leser die Har dauon zu berg steigen möchten/vnd man jrer vil nit mit trockenē augē lesen kan/wo er die fromen Keyser (daß ich anderer geringer standes menschē geschweige) so vnbillich/ vñ so Tyrañisch geplagt vñ verfolgt hat. Dañ so dise so grobe vñ grosse knotten vnsern Doctor nit jrren/ vnd können in seinem Gewissen all durchschlupffen/ist gut zuerachten/dz er gãtz vñ gar vom Satã vberwältiget/verblendt/vñ in einen verkerten sīn gegebē sey?

Darumb obe zu besorgen man werde nichts außrichten an jhm / vnd sey kein hoffnung daß er widerkehre/so muß man jm doch antworten / daß er nicht meine/er habe es so wol troffen/vñ kan ein jeglicher/der achtung drauff hat/auß diesem seinen Schluß wol spüren sein Gemüth vnd meinunge: Daß er nicht allein ein Papist/in einem oder etzlichen Artickeln/sondn durchauß worden sey. Dann ob er schon noch nicht jre so grobe Tyranney/abgötterey/vñ alle Heidnische mißbräuch zuuerthädigen fürgenomen: so mercket man doch wol auß seinē einzügen/vnd sunderlich auß diesem beschluß/daß er das gantze Papstumb/ mit allen seinen Gräueln vnd Jrrthumen / für recht schützen vnd verthädigen will/ vnder dem schein vnd Tittel der Kirchen. vnder welcher Nam vnd Schein der Papst sein höchsten Gewalt auff Erden erlangt vnd geübt hat biß daher: sunst

gethan hat/der könne für keinen rechten Christen erkant vñ gehalten werden.

Wollen zum Exempel setzen disen Artickul von jhm zu forderste angezogen/von der Rechtfertigung deß Menschen für Gott.

HJE von lehret die Römische Kirche heut zu tage falsch vnd vnrecht/wider Gottes wort/vnd das zeugnuß der ersten Kirchen / weil sie die Gerechtmachung deß Menschens nur verstehn/die eingegossene Liebe / vñ jre eigenschafft/böses zu meiden vnd guts zuthun.

Darzu schreiben sie dise Gerechtmachung nicht zu den verdienst Christi alleine/vnd dem Glauben so daran hafftet/vnd das verdienst Christi allein ergreiffet vñ dem Hertzen zu eignet: sondern auch dẽ Wercken deß Menschens: alß wann der Mensch sich Gott durch sein eigen Werck vnnd verdienst/angenem mache:vnd also Gerechtfertiget werde/wegen seiner wercklichen Gerechtigkeit/die er gethan in seinen eigen gehorsam/Leben vnd Leiden. Solche Gerechtigkeit aber / der Juden/Heyden vñ Werckheiligẽ verwürfft die Schrifft/ in der Gerechtmachung deß Sünders für Gott/ vñ nent sie ein Gerechtigkeit der Werck vnd deß Fleisches/ so nur für den Menschen vñ in diser Welt gilt. Dargegen erfordert sie eine bessere Gerechtigkeit so für Gott gilt (Matt. 5.) welches ist die volkomene Gerechtigkeit vnsers Herren Jesu Christi / dadurch er dem Gesetz Gottes genug gethan/vnnd für vns bezahlet hat/Rom. 8. Darumb er ist vnd heist der Herr der vns Gerecht macht / Jerem. 23. vnd ist vnß von Gott gegeben zur Gerechtigkeit/rc. 1. Corinth. 1. dann dise seine Gerechtigkeit so er vns schencket vnd zurechnet durch den Glauben/Phil.3. gilt vnnd bestehet allein für Gottes Gerichte / vnnd sunst kein lebendiger Mensch/ Psal. 143. dauon auch der 32. Psalm handelt. Dieweil dann diß gewiß also/darumb schleust Paulus allethalben võ der Rechtfertigũg auß deß Gesetzes Werck/vñ schreibt sie allein dem Glauben zu: vnnd lehret daß wir für Gott gerecht werden auß lauter Genaden / oder ohn verdienst vnnd vmb sunst / ohn all vnser Wirdigkeit/vmb Christi vnsers Erlösers willen / weil er sein Leib vnnd Blut für vns gegeben vnd vergossen hat zur vergebung der Sünden. Hieuon handelt er in all sein Episteln: sunderlich aber zun Römern vnd Galatern / da er gewaltig dauon dispuiteret wider die falschen Aposteln vnd Werckheiligen. *Wie der Sünder für Gott gerecht werde.*

Von diser Gerechtmachung deß Sünders für Gott / alleine durch den Glauben/durch welchen auch Abraham vnd die Kirche deß alten Testaments

rechte ware Christliche Kirche/so Christi Leib vnd Braut im verborgen/ ist ein sehr groß geheimnuß/ daß auch die aller höchste vernunfft nicht fassen vnd begreiffen mag/wie solten es dann der Menschen Augen thun? diese steht nicht jederman so offenbar für Augen / vnnd ist so bekant für der Welt / wie diser Patron der falschen Kirchen fürgibt: sunst werde die Welt sie nicht hassen vnd verfolgen alß frembd vnd jhr vnbekant/ wie jhr der Herr verkündiget vnd spricht/weret jhr von der Welt/ so hette die Welt das jre lieb: vnd baldt solches werden sie euch thun vmb meines Namens willen/ dann sie kennen den nicht der mich gesandt hat/ Johan. 15 vnd am 16 Solches werden sie euch darumb thun das sie weder mein Vatter noch mich erkeñen/wer nun Christum nicht kent/der kent sein auch Leib vnd Braut/ die ware Kirche nicht/darauß schleußt sichs also einer dann sein schluß laut.

Wer den waren Gott vnnd Vatter vnsers Herren Jesu Christi/vnnd den Sohn Gottes/ vnd Heilandt der Welt nicht erkennet: der sihet vnnd erkennet auch sein Kirche vnd Geistliche Braut nicht: sondern hasset vnd verfolget sie.

Nun ist allezeit in der Welt dem gröste hauffen der ware Gott/ vnd sein geliebter Sohn/vnser Herr Christus vnbekant.

Darumb ist gewißlich die rechte Kirche nicht so bekant vnd scheinlich für der Welt alß die falsche.

Herwiderumb schleußt sichs auch recht also/ wider sein schluß vnd Argument/so er der Römischen Kirchen zum grundt legt.

Das ist allein die ware Apostolische/ Catholische Kirche welche allezeit vnd allethalben in der Aposteln fußstapffen blieben ist/ daß sie von der Richtschnur jrer Lehr vnd glaubens nicht abgewichen: den brauch der Sacramenten vnuerhindert vnd vnuerfälscht behalten hat/vnd dem Predigampt durchauß billichen vnd schuldigen gehorsam leistet.

Nun ist aber vnsere der Euangelischen Kirchen / die sie Lutherisch schelen/die wir vom Antichristischen Reich/ vñ allen Secten abgewichẽ/ ein solche. Darumb ist allein der Euangelischen Kirchen die rechte Apostolische vnd Catholische Kirche/wie droben weitleufftig erwiesen.

Wie wir jm nun seiner conclusion nicht gestendig/ alß die er in Ewigkeit nicht erweisen kan: also wolte er vns auch die vnsere gern vmbstossen / welche der solchen Grundt vnnd beweßthumb hat / daß er sie ohn sein danck muß bleiben lassen / dann wir niergendt inn der Schrifft lesen / daß zu Jüngern Christi/oder rechten Christen mache/diß/daß sie wol vñ jederman bekant sindt/

NB. Was zu Christi jüngern mache.

Kräfften könne Gott vber alle ding lieben. Gab. Bul. 3. sent. dist. 27. vnnd daß der Mensch auß freiem willen/nach dem Todt oder leben greiffen möge/ vnnd erwehlen welches er will. Geor. Eder im gulden fluß. fol. 9. vnd werden jhrer etliche schier gar zu Heyden hierinn/so da bestetigen/daß sie jhnen ein erkantnuß Gottes haben machen können auß der Philosophey/so vil jhnen zur Seligkeit von nöten/vnd auch an Gott zu glauben. Sie disputiern auch viel von der freiheit der Geister vnd der Menschen/daß sie vil thun nach jhrem willen/thut aber nichts hieher/da eigentlich gehandelt wirdt/was der Mensch auß eigenen Krefften vermöge in Geistlichen sachen. Ja sie lehren inn dem Babstumb auff gut Pelagianisch vom liecht der Natur/vnd jren Krefften/vnd geben ohn schew für/daß der Mensch auß Natürlichen Krefften/ohn die Genade vnd hülffe deß heiligen Geistes/könne Gott gefellige Werck thun: dann es seien die Natürliche krefft im Menschen gantz vnuersehrt blieben/seien allein die Gaben der Genade verlorn durch die Sünde: Schreiben grosse dinge dem Liecht der Natur zu/dadurch ein Mensch könne die Sünde hassen/vnnd einen willen haben nicht zu sündigen. Sie erdichten auch wunder seltzame dinge von der eingiessung der genaden Gottes/vnd vom verdienst der Werck/vnnd das der Glaube sey ein Werck Menschliches willens: vnd daß ein Mensch Gottes Gesetz erfüllen möge in disem Leben vñ auch vil mehr thun könne im stand der Volkommenheit/den Gott gebotten. Summa inn der Lehr vom Freien willen sind die Papisten rechte Pelagianer/sie leugnens oder schmuckens wie sie wollen/dañ es ist hie der streit nicht vom wesen deß Gemüts/Willens vnd Hertzens/welche ja sindt vnnd bleiben auch nach dem fall: So handelt man auch nicht dauon/was dieselbigen können vñ vermögen auß eigenen kräfften/ in solchen dingen/so jnen vnterworffen/auch nicht was sie in eusserlicher zucht vermögen: sundern fürnemlich was deß Menschen will könn vnnd thů inn Geistlichen sachen/in der Rewe/Beicht/Busse/Glaube/Hoffnunge/Liebe/vñ dem gantzen Christlichen Namen gehorsam.

Liecht der Natur gerühmet.

Diß vnd dergleichen mehr lehren die Papisten vom Freien willen/vnd den Natürlichen kräfften der Menschen/darinn sie gantz vnd gar der heiligen Schrifft zu wider handeln/vnd auch der Lehr der ersten Kirchen/wie mit vilen Herrlichen zeugnussen zu erweisen/als sunderlich. Gen. 5. Deut. 8. Iohan. 3. Rom. 8. Prouer. 16. 19. 20. Ierem. 10. 13. Esai. 41. vnd sehr vilen andern mehr/so von den vnsern vorhin wider den erdichten Freien willen zu samen getragen sindt/wie auch inn meiner Antithesi an die Cöllnische geschrieben

liecht vnd verstendtnuß der Schrifft/darauß die Geister zurichten vñ zu prüfen/weil dann ein Christ nicht von andern Menschn mit den leiblichen Augen mag discerniert/vnnd vnterscheiden werden/wann er schon eusserlich wie ein Christ geberdet/weil dasselbige auch die Heuchler thun können: die inn geberden/vnnd eusserlicher Heiligkeit/es den rechten Christen offt zuuor thun/wie solte dañ die gantze Kirche oder Christenheit/welches ist die gemein der Rechtglaubigen vñ heiligen Gottes vnterscheiden werden/von andern Vnchristen/durchs Leibliches anschawen? Nein es gehören andere Augen darzu: nemlich die Augen deß Hertzens/die der geist Gottes schewrert vñ leutert/jnnerlich erkantnuß/weißheit vnd verstentnuß verleihet/darauß man recht vrtheilen möge von der Menschen glauben vnd bekantnuß: darauß ein discretion vnd vnterscheidt zunemen/wie diser disputierer wol weiß/wann ers wissen will/auß seiner schulkunst/daß er ein solch ding zum eigentlichen vnterscheid bringen muß/so andere nicht gemein mit haben/rc.

Jst derwegen ein lauter Fantasey vnd Narntedung/daß gesagt wirdt von der Kirchen sichtbarkeit vnnd erkantnuß / alß wann andere Menschen nicht auch sichtbar vnnd bekant weren/sie seyen Juden/Türcken/Heyden oder Ketzer/Darumb kan darinn kein sunderlicher differentz vnd vnterscheidt gezeigt worden/zwischen der rechten Kirchen vnnd andere versamlungen der Menschen/Aber dauon ist droben genug gehandelt vnd gesagt/denen so jhnen sagen lassen wöllen.

Müssen auch sein anderen schluß besehen vnd vrtheilen/da er spricht.

Die ware Kirche jrret nicht in Artickuln deß Glaubens: die Römische Kirche ist die ware Kirche: darumb jrret die Römische Kirche inn keinem Artickul deß Glaubens.

Wie droben die maior, oder erster spruch falsch ware: also trag hie die minor, oder der ander spruch nichts/darauß ein falscher schluß folget.

Er hat aber diß auff den vorigen faschen grundt gebawet/wie er bekennet/darumb fället eins mit dem andern zu grunde: dann obe sie schon alle mit vollem Munde sprechen vnd schreien: die Römische Kirche sey die rechte Catholische Kirche: so kann sies doch in Ewigkeit nicht erweisen/dann das sie bekant vnd sichtbar/das macht sie nicht zur rechten Kirchen: weil aller Secten vnd Vnchristen versamlung auch sichtbar vnd bekant sindt in der Welt. Es müssen andere Kennzeichen da sein/welche einen besundern differentz vnd vnterscheidt zeigen/dann sie mit keiner Versamlung gemein habe: wie kurtz zuuor erzelt: die sich an jr gar nit finden/drumb kã sie nicht die rechte Kirche sein/

entschuldiget/sondern jre Abgötterey desto schwerer vnnd grösser macht/Wie kan dann so vermessentlich gesagt werden / daß sie in diesem stuck nicht jrren? weil die gantze H. Schrifft darwider/so vns lehret/daß allein Gott anzuruffen/ vnd jm alleine also zu dienen sey: Exod.20/Deut. 6/Matth. 4. ꝛc.

Ja wo hat man von der Heiligen anrůffung einen einigen befehl/verheissung oder Exempel in der H. Schrifft? wo hat mans? Aber ich mag auch ferners hie kein zeugnuß mehr einführen/weil es all zu Reichlich zuuor geschehen von den vnsern so auch der Vätter zeugnuß darbey angezogen/ vnnd dadurch dise falsche Antichristische Lehr für lengst außgemustert haben / darbey ichs diß mahl bleiben lasse: biß er dise vnd andere puncten in sunderheit angreifft / vnd jhre greiffliche Abgötterey zu beweisen fürnimpt.

Er schleußt aber ins gemein võ der Römischẽ Kirche also: Es sey vnmüglich/daß sie in einem stuck jrren möge/weil sie die rechte Kirche seie: daß er aber noch lange an disem stuck zu beweisen habe/ist schon offt gesagt/vnd ist vil mehr zu verwundern/daß noch etwas guts hat bey jm bleibẽ mögen/ vnter dẽ grewel der Verwüstung/vñ der Antichristische Tyrañey/ so dermassen etlich hundert jor in der Römischen Kirchẽ gewütet/in Weltlichen vñ Geistlichen händeln/ daß es vnmüglich scheinet/daß solcher wüst vñ jrthum̃ könne abgeschafft/vnd der alte standt der rechtẽ Kirchen wider auffgericht werdẽ/wie doch Gott lob an vielen Orten / mitten im Babstumb geschehen / darüber der ander verstockte hauff / so rasant vñ vnsinnig worden/ all jr vermügẽ vñ gewalt dran setzen/jre Bäbstliche Tyrañey zu schützẽ/vnd dz Liecht deß Euangelij wider zu dempffen/ daß jn aber vil vnmüglicher sein wirdt/sie thůen auch darzu jr bestes oder jr bö- stes/wañ sie schon solcher Zungendrescher hundert tausent auffbrechten/die neben jrem vnbillichen gewalt/mit so grossem Ruhm vnd geschrey/vns vñ vnser Lehr dempffen/vnd jre falsche Lehr schmucken vnd allethalbẽ wider empor bringen wöllen.

Dann so gewiß als sie nicht das Rechtglaubige häuflin/(wie er sie gern nenne vñ dahin erkänte)so gewiß findt sie nit ohn mancherley jrthumb/dañ Rechtglaubig kan keiner genant werden / ohn der da glaubt was Gott allein will/geglaubt haben/Was aber Gott geglaubt haben will/das hat er inn seinem wort außtrucklich offenbart / welches allein deß Glaubens grundt vnd Handthabe sein muß : drumb ist keiner Rechtglaubig zu neñen/der etwz glaubt vñ annimmet/so in Gottes wort nit gegründet vnnd fürgeschrieben / viel weniger so er etwas glaubt daß denselbigẽ vngemeß vñ zu wider ist/ wie sie die Papistẽ thun/ drumb es vnmüglich daß sie die Rechtglaubigen zu neñen / darzu ist nit einem

gethan hat/der könne für keinen rechten Christen erkant vñ gehalten werden.

Wollen zum Exempel setzen disen Articul von jhm zu forderste angezogen/von der Rechtfertigung deß Menschen für Gott.

HJE von lehret die Römische Kirche heut zu tage falsch vnd vnrecht/wi der Gottes wort/vnd das zeugnuß der ersten Kirchen / weil sie die Gerechtmachung deß Menschens nur verstehn/die eingegossene Liebe / vñ jre eigenschafft/böses zu meiden vnd guts zuthun.

Darzu schreiben sie dise Gerechtmachung nicht zu den verdienst Christi alleine/vnd dem Glauben so daran hafftet/vnd das verdienst Christi allein ergreiffet vñ dem Hertzen zu eignet: sondern auch dẽ Wercken deß Menschens: alß wann der Mensch sich Gott durch sein eigen Werck vnnd verdienst/angenem mache:vnd also Gerechtfertiget werde/wegen seiner wercklichen Gerechtigkeit/die er gethan in seinen eigen gehorsam/Leben vnd Leiden. Solche Gerechtigkeit aber / der Juden/ Heyden vñ Werckheiligẽ verwürfft die Schrifft/ in der Gerechtmachung deß Sünders für Gott/ vñ nent sie ein Gerechtigkeit der Werck vnd deß Fleisches/ so nur für den Menschen vñ in diser Welt gilt. Dargegen erfordert sie eine bessere Gerechtigkeit so für Gott gilt (Matt. 5.) welches ist die volkomene Gerechtigkeit vnsers Herzen Jesu Christi / dadurch er dem Gesetz Gottes genug gethan/ vnnd für vns bezahlet hat/ Rom. 8. Darumb er ist vnd heist der Herr der vns Gerecht macht / Jerem. 23. vnd ist vnß von Gott gegeben zur Gerechtigkeit/rc. 1. Corinth. 1. dann dise seine Gerechtigkeit so er vns schencket vnd zurechnet durch den Glauben/ Phil.3. gilt vnnd besteht allein für Gottes Gerichte / vnnd sunst kein lebendiger Mensch/ Psal. 143. dauon auch der 32. Psalm handelt. Dieweil dann diß gewiß also/ darumb schleust Paulus allethalben võ der Rechtfertigũg auß deß Gesetzes Werck/vñ schreibt sie allein dem Glauben zu: vnnd lehret daß wir für Gott gerecht werden auß lauter Genaden / oder ohn verdienst vnnd vmb sunst / ohn all vnser Wirdigkeit/vmb Christi vnsers Erlösers willen / weil er sein Leib vnnd Blut für vns gegeben vnd vergossen hat zur vergebung der Sünden. Hieuon handelt er in all sein Episteln: sunderlich aber zun Römern vnd Galatern / da er gewaltig dauon dispuiteret wider die falschen Aposteln vnd Werckheiligen.

Wie der Sünder für Gott gerecht werde.

Von diser Gerechtmachung deß Sünders für Gott / alleine durch den Glauben/durch welchen auch Abraham vnd die Kirche deß alten Testaments

so Paulus setzt/ 2 Corinth. 4. Vnd die er hie selbst nur einmenget/ vnnd den vnsern vnbillich zu misset/da er spricht/ daß sie die Schrifft nicht verstehn/ vnd daß sie sich selber zu Richtern der Schrifft machen / welche stuck/ wann sie stracks vmbgewandt/ befinden wir in der Warheit/ daß der Babst vnnd seine vermeinte Geistlichen durchauß solche gesellen seien/daher auch jhre jrrthumb meinstlich entstanden: nemlich auß der Vnwissenheit/ vnd falschen deutung der Schrifft/ wie mans auß jhren Büchern/vnnd vnzehlichen Exempeln erweisen kan/wann es die not erfordert.

Also ist es gewiß/ daß die Schrifft nicht jrret noch jemandt betreuget oder verführet: Sie aber/ so der Schrifft meister sein wollen/ vnd sich selber zu Lehrern aller Welt machen/ jrren vnnd betriegen die Leut/ durch die vbel gedeutte vnd verfälschste Schrifft/nach jhres Lehrmeisters/ deß Tausentkünstlers art. Daß man wol zu jhnen sagen mag/ wie der Herr zu den Saduceern: Matth. am 22. Jr jrret/vnd wisset die Schrifft nicht/noch die krafft Gottes/ vnd die wort Jeremiæ / damit er die Schrifftgelehrten seiner zeit angreifft. Cap. 8. Wie möget jhr doch sagen wir wissen was recht ist/ vnnd haben die h. Schrifft für vnß? ists doch eitel lugen was die Schrifftgelehrten setzen: darumb müssen solche Lehrer zu schanden/ erschreckt vnnd gefangen werden. Dann was können sie guts lehren/weil sie deß Herren wort verwerffen? Man mag jnen auch Predigen auß Esaia: Cap. 42. Höret jhr Tauben/ vnnd schawet her jhr Blinden daß jr sehet/ wer ist so Blind alß mein Knecht/ vnnd wer ist so Taub wie mein Bott/den ich sende? wer ist so Blind alß der volkommene? vnnd so Blind alß der knecht deß Herrn? Man prediget wol vil/ aber sie haltens nicht/ man sagets jnen gnug/aber sie wöllens nicht hören/doch wer Blindt ist/ was kan der sehen/vnd wer Taub ist/ was kan der hören? Dannoch wollen sie der Schrifft meister alleine sein/vnd geht jn nach dem Sprichwort/wer nicht singen kan/der will jmmer singen/wie wirs an disem newen Doctor auch sehen vnd erfahren/der sich sein lebenlang nie ernstlich bekümmert hat/ mit den Hauptstucken der Christlichen Lehr/ oder demen heilig Catechismo/ will der heiligen Bibel geschweigen: sondern ist alle zeit so von einem Fladder Geist getrieben worden/voll eigenes gutdunckels/vnd Ehrsucht/ so allezeit wissentlich vnd versätzlich widerpart gehalten/vnd auch falsche vngereumpte dinge zu vertedigen für genommen/ nur einen Ruhm vnd wohn der geschickligkeit darauß zu schöpffen: Darumb jn Gott in solchen verkerten Sinn hat fallen lassen/ daß er nun so baldt/nach dem er ein wenig die Vätter angemeulet/ vnd durchlauffen/ wie er selber sagt/aller Welt Lehrer vnd Meister/ vnnd gleich ein new lux Mundi.

NB. Schrifft jrret nit/ aber die falsch schriffgelehrtẽ jrren.

Kräfften könne Gott vber alle ding lieben, Gab. Bul. 3. sent. dist. 27. vnnd daß der Mensch auß freiem willen/nach dem Todt oder leben greiffen möge/ vnnd erwehlen welches er will. Geor. Eder im gulden fluß. fol. 9. vnd werden jhrer etliche schier gar zu Heyden hierinn/so da bestetigen/daß sie jhnen ein erkantnuß Gottes haben machen können auß der Philosophey/so vil jhnen zur Seligkeit von nöten/vnd auch an Gott zu glauben. Sie disputiern auch viel von der freiheit der Geister vnd der Menschen/daß sie vil thun nach jhrem willen/thut aber nichts hieher/da eigentlich gehandelt wirdt/was der Mensch auß eigenen Krefften vermöge in Geistlichen sachen. Ja sie lehren inn dem Babstumb auff gut Pelagianisch vom liecht der Natur/vnd jren Krefften/ vnd geben ohn schew für/daß der Mensch auß Natürlichen Krefften/ohn die Genade vnd hülffe deß heiligen Geistes/könne Gott gefellige Werck thun: dann es seien die Natürliche krefft im Menschen gantz vnuersehrt blieben/seien allein die Gaben der Genade verlorn durch die Sünde: Schreiben grosse dinge dem Liecht der Natur zu/dadurch ein Mensch könne die Sünde hassen/vnnd einen willen haben nicht zu sündigen. Sie erdichten auch wunder seltzame dinge von der eingiessung der genaden Gottes/vnd vom verdienst der Werck/vnnd das der Glaube sey ein Werck Menschliches willens: vnd daß ein Mensch Gottes Gesetz erfüllen möge in disem Leben vñ auch vil mehr thun könne im stand der Volkommenheit/den Gott gebotten. Summa inn der Lehr vom Freien willen sind die Papisten rechte Pelagianer/sie leugnens oder schmuckens wie sie wollen/dañ es ist hie der streit nicht vom wesen deß Gemüts/Willens vnd Hertzens/welche ja sindt vnnd bleiben auch nach dem fall: So handelt man auch nicht dauon/was dieselbigen können vñ vermögen auß eigenen kräfften/ in solchen dingen/so jnen vnterworffen/auch nicht was sie in eusserlicher zucht vermögen: sundern fürnemlich was deß Menschen will könn vnnd thů inn Geistlichen sachen/in der Rewe/Beicht/Busse/Glaube/Hoffnunge/Liebe/ vñ dem gantzen Christlichen Namen gehorsam.

Liecht der Natur gerühmet.

Diß vnd dergleichen mehr lehren die Papisten vom Freien willen/vnd den Natürlichen kräfften der Menschen/darinn sie gantz vnd gar der heiligen Schrifft zu wider handeln/vnd auch der Lehr der ersten Kirchen/wie mit vilen Herrlichen zeugnussen zu erweisen/als sunderlich. Gen. 5. Deut. 8. Iohan. 3. Rom. 8. Prouer. 16. 19. 20. Ierem. 10. 13. Esai. 41. vnd sehr vilen andern mehr/so von den vnsern vorhin wider den erdichten Freien willen zu samen getragen sindt/wie auch inn meiner Antithesi an die Cöllnische geschrieben